

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:  
Verlag (Erscheinung) 2953, Heftzeitung 53,  
Druckerei 2266,  
Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 2 Bl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerordentlich entgegen; in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Belgien: die dortigen 30 Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. — Ganz- und halbe, breitere und weitere Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 505.

Wiesbaden, Mittwoch, 28. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die deutsche Landwirtschaft im Kriegsfall.

Offenbar wird dieser Kriegsfall niemals eintreten. Aber alle Friedensliebe bietet keine Sicherheit gegen einen verhängnisvollen Ausgang internationaler Verwickelungen. Die über dem Balkan aufgestiegenen Wetterwolken beweisen wieder einmal, daß auch uns Gefahren drohen können, auf die wir nicht nur im militärischen Sinne vorbereitet sein müssen. Ein Krieg zwischen zwei Großmächten übt auf diese auch volkswirtschaftlich eine viel tiefere und verheerendere Wirkung aus, als es jemals früher der Fall war. Ganz gleich, wie der abschließliche Ausgang des Kampfes ist. Hierüber dürfen wir uns keinen Illusionen hingeben. Selbst der günstigste Abbruch gegen den die schwerste Handelsstrafe so leicht wie ein Blatt im Winde ist. Es muß daher unsere vornehmste Pflicht sein, ernstlich und mit Umsicht alles, was unsere nationale Ehre erlaubt, für die Erhaltung des Friedens einzusetzen. Aber es liegt auch nahe, besonders in unseren bewegten Tagen, wo die Völker in der Türkei wieder einmal aufeinander zu schlagen drohen, jene volkswirtschaftliche Frage, die zugleich eine soziale Gefahr bildet, zu erörtern.

Zunächst denkt man dabei an die deutsche Landwirtschaft. Nicht als ob sie vielleicht durch eine Mobilmachung soviel schwerer als die Industrie betroffen würde, sondern weil die Unterbindung ihres Betriebes unmittelbar und augenfällig mit der Volksernährung zusammenhängt. Auch der volkswirtschaftliche Laie begreift, daß eine Mobilmachung während der Ackerbestellung oder vor der Ernte einen ungeheuren Verlust an Nationalvermögen bedeuten muß. Selbst die Schlagfertigkeit unserer Heere und die öffentliche Gesundheit kann ernstlich leiden, wenn etwa zu einem bedeutenden Ernteausfall sich Schwierigkeiten in der Heranziehung genügender Lebensmittel aus dem Auslande gesellen. Derartige Fragen sind kürzlich von einem alten Militär und Landwirt, Martini (Schnadt), in einer Schrift über „Wehrpflicht und Nährpflicht“ erörtert worden. Auch der Sozialpolitiker wird bei der großen Bedeutung der Sache dessen Gedankengang gern ein Stück folgen. Die Gefahr liegt zunächst darin, daß im Falle einer Mobilmachung ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter, und zwar die leistungsfähigsten, zu den Fahnen einberufen wird. Wir stellen jetzt nach dem deutschen Mobilmachungsplan vier Millionen Mann auf die Beine, von denen vielleicht 60 Prozent in der Landwirtschaft tätig sind. Vergibt man dabei nicht, daß wir im Kriegsfall wohl auch schwerlich auf die 250 000 ausländischen Arbeiter rechnen können, die gegenwärtig landwirtschaftlich in Deutschland beschäftigt werden, so ist das Ergebnis ein Verlust von etwa 3 Millionen Arbeitern für unsere Landwirtschaft. Selbst wenn diese Ziffer etwas hoch gegriffen sein sollte, so wird man doch

begreifen, daß ein selbst nur annähernd so hoher Abgang in Zeiten der Ackerbestellung und der Ernte volkswirtschaftlich gerade verhängnisvoll wirken muß. Bei dem Verlust einer halben Ernte würde das deutsche Nationalvermögen um etwa dreitausend Millionen geschädigt.

Den Verlust tragen jedoch weniger die Besitzer großer Güter, sondern weit mehr die kleinen Landwirte. Ein gewisser Stamm von Arbeitern wird auf den großen Gütern immer noch verbleiben und diese sind durch ihre bedeutenden Mittel auch in der Lage, durch Zahlung hoher Löhne Hilfskräfte aus weiterer Umgebung heranzuziehen. Der Kleinbauer steht aber im Mobilmachungsfall, wenn er nicht selbst die Waffe tragen muß, wohl meistens allein. Sein Sohn und sein Knecht stehen vor dem Feinde. So ist er im wesentlichen bei den Feldarbeiten auf die eigene Kraft angewiesen. Es gibt in Deutschland etwa eine halbe Million Kleinbauern, die eine fremde männliche Arbeitskraft beschäftigen. Diese ganze Schicht sozial und wirtschaftlich ungleichmäßig wichtiger Volksgenossen würde also getroffen und Einzelexistenzen würden sicher zertrümmert werden.

Es liegt nahe, nach einem Wege zu suchen, um derartigen Gefahren zu entkommen. Der oben genannte alte Militär macht sich diese ungemein schwierige Aufgabe sehr leicht. Er will, daß der Staat, statt eine Wehrsteuer einzuführen, die bekanntlich mehrfach verlangt ist, die zwangsweise landwirtschaftliche Ausbildung aller nicht wehrfähigen durchsetzt. Es könnten dann die in der Industrie freierwerbenden und nicht unter den Fahnen stehenden Arbeiter mit besserem Erfolg, als das bisher im allgemeinen bei Industriearbeitern der Fall war, in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Der Gedanke ist neu und eine starke Zustimmung an die moderne Rechtsauffassung. Die militärisch untauglichen Mannschaften sollen gewissermaßen eine landwirtschaftliche Dienstpflicht durchmachen. Sie hätten diese unter der Aufsicht von staatlichen Beamten und gegen geringen Lohn auf den bisher unkultivierten Mooren und Heidesflächen abzuleiten. Auch soll es ihnen gestattet sein, unter staatlicher Aufsicht dieser Dienstpflicht in privaten landwirtschaftlichen Betrieben zu genügen. Es wird verlangt, daß über die so ausgebildeten Mannschaften Stammböcher geführt werden, um sie im Mobilmachungsfall zur Landwirtschaft abkommandieren zu können.

Natürlich ist an die gefeßliche Durchführung derartigen Forderungen nicht zu denken. Aber sie lenken doch die Aufmerksamkeit auf eine Frage, für die man so wohl im Interesse unserer Kriegsbereitschaft wie der deutschen Volksernährung eine zufriedenstellende Lösung finden müßte. Anscheinend ist das Problem unlösbar. Wir sollten jedoch aus dieser Tatsache um so mehr die Nutzenwendung ziehen, alle chauvinistischen Treibereien zu vermeiden. Diese haben mit echtem Patriotismus, der eine edlere Pflanze ist als jenes wilde Reis, nichts zu tun; unsere nationale Ehre erhöhen sie nicht, aber sie erschüttern bei den Nachbarvölkern die Zuversicht in unsere friedlichen Absichten.

### Eine Rede Dernburgs über die Scheidung der Stände.

In seiner Rede bei der Eröffnung des Hamburger Kolonialinstituts hat Herr Dernburg u. a. ein paar Gedanken über die Scheidung der Stände ausgeführt, die zwar auf besondere Originalität keinen Anspruch machen können, aber doch öfterer Wiederholung wert sind, damit sie allmählich unserem Volke zur praktischen Verheerung in Fleisch und Blut gehen. Der Staatssekretär führte aus:

Eine wichtige Aufgabe des Kolonialinstituts ist, das Verständnis für die Bedeutung aller Stände zu fördern. Juristen, Mediziner, Kaufleute, Landleute — sie alle bilden einen geschlossenen Hörerkreis. Im gemeinsamen Studium und im gemeinschaftlichen Streben werden sie das Wichtigste für sich selbst und die Heimat lernen: den Umfang der Kenntnisse, Mühen und Erfahrungen zu ermessen, die jedem Stande eigen sind. Der Kaufmann erkennt, welche Summe geistigen Aufwandes vielfach der Beamte zu bewältigen hat, welche Kenntnisse seine individuelle Erkenntnis, sein Streben, seine Arbeit zu veranschlagen hat, Kenntnisse, die in der Rechtssphäre des Landes, in geltenden Verwaltungsgrundsätzen, in realen Verhältnissen aller Art wurzeln, und wie es da mitunter äußerst schwierig ist, Wollen und Vollbringen miteinander auszugleichen. Das wird ihn oft eine Revision seiner Stellung zur „Bureaucratie“ vornehmen lassen. Umgekehrt sieht der Beamte beim Kaufmann, welcher Wagemut, welche Beharrlichkeit und Erfahrung dazu gehört, in fremden Ländern Geschäfte zu betreiben. Beide aber, die zur Not, wenn die Verhältnisse am Orte ihrer Tätigkeit ihnen zu sehr mißspielen, ihre Zelte abbrechen können, werden die „Kulturmission“ des Pflanzers verstehen lernen, der an den oft unfruchtbaren Boden geknast ist und unendlich Mühen immer wieder aufzuwenden hat, um dem Boden die Früchte seiner Arbeit abzurufen und die einheimischen Arbeitskräfte in seinem und der Heimat Kulturerfolge zu erziehen. Wird es schon in der Heimat peinlich, ja, ich darf sagen, geradezu kulturhemmend empfunden, daß unsere gebildete deutsche Kulturgemeinschaft gesellschaftlich so stark zerplittert ist, und daß Rang- und Berufsverhältnisse ins soziale Leben hinübergetragen werden, womit das Verständnis für andere Berufe und ihre Träger verhindert wird, so ist eine solche Aus- und Abschließung in den Kolonien geradezu verhängnisvoll. Ich bin wiederholt Vertreter allerhöchster Aufträge an meine Landsleute drüben gewesen: es ist des Kaisers Wunsch, daß die Deutschen in den Kolonien untereinander eine deutsche Gesellschaft bilden mögen. Allein, die Durchführung einer solchen Absicht ist schwer, wenn man sich nicht kennt und nicht versteht. Diese Lücke wird das Institut ausfüllen helfen. Wenn man die Erkenntnisse erlangt, daß alle Berufe in den Kolonien gleich wichtig sind, so kann man aus einer vorurteillosen Vergleichung eine richtige Schätzung gewinnen, und

### Feuilleton.

#### Whistler-Geschichten.

Soeben erscheint in London, wie von dort geschrieben wird, die große Biographie Whistlers von Joseph und Mrs. E. R. Pennell, die als das Meisterwerk über diesen glänzendsten modernen Farbensinniker anzusehen ist. Das Ehepaar Pennell, das durch zwanzig Jahre zum intimsten Freundeskreise des Künstlers gehörte, hat mit feltener Sorgfalt, feinem Geschmack und objektiver Klarheit die Tragikomödie dieses wunderbar wechselvollen, heroischen und doch in tausend Lichtern der Ironie und des Witzes flimmenden Lebens dargestellt und ergreifende Worte für die dauernde und unvergänglich Schönheit dieses Lebenswerkes gefunden. Whistler erscheint hier als Mensch blendender denn zuvor in dem unruhigen Feuerwerk seines nie ermattenden Geistes, in den Bizarrerien und Tollheiten seines Auftretens.

Aber dieser famose „Jimmy“, den die Allgemeinheit so lange für einen Charlatan und Clown gehalten hat, wächst in der wunderbaren Konsequenz seines Strebens, in dem unablässigen Ringen um den Sieg seiner Ideale und dem heiligen Ernst, die er seiner Kunst und seiner Schönheit weiht, zu einer imponierenden Gestalt auf. So schließt sich all das Sprunghafte, das Koboldartige und Verblüffende seiner Erscheinung in einem höheren Sinne zu einer Einheit zusammen, und das Zauberhaft-Magische seiner Persönlichkeit strahlt nicht minder aus seinen Gattationen, die ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorriefen, wie aus seinen Werken. Wie früh schon in dem Knaben die alles andere beherrschende

Begabung des künstlerischen Schaffens regte, beweist die Schilderung eines Familienfreundes, der bei dem alten Major Whistler in Lowell in Massachusetts verkehrte, wo der Knabe geboren war und seine ersten Kinderjahre verlebte: „Als ich einmal in das Zimmer trat, sah ich plötzlich etwas unter dem Tisch liegen, und als ich danach griff, faßte ich einen Arm und ein Bein und hielt bald einen Jungen auf meinen Knien, den ich fragte: „Was tust du denn da unter dem Tisch, mein Junge?“ „Ich zeichne“, sagte das Kind und hielt mir mit seiner schönen Hand ein Stück Papier hin. Für alles andere hatte freilich der junge Whistler gar kein Interesse, daher waren seine Erfolge auf der West Point Academy so gering, daß er im Examen durchfiel und die Schule verlassen mußte. Bei der so unglücklich verlaufenen Prüfung war einer der Examinatoren besonders darüber außer sich, daß Whistler nicht das Datum der Schlacht von Buenavista wußte. „Denken Sie nur“, sagte er erregt, „Sie werden zu einem Diner eingeladen, man spricht von mexikanischen Krieg, und Sie, ein Schüler von West Point, wüßten nicht das Datum der Schlacht. Was würden Sie da tun?“ „Ich“, sagte Whistler, „ich würde mit Leuten, die vom solchem Zeug reden, nicht dinieren.“

Während seiner Studienzeit in Paris wurde er dann zum Künstler. Schon damals war der scheinbar so nachlässige und frivole junge Mann außerordentlich fleißig; er konnte in wenigen Wochen tun, wozu andere Jahre brauchen. Doch sein Fleiß brachte ihm nichts ein, und seine so gern zur Schau getragene Eleganz konnte er selten befriedigen. Einmal war er beim amerikanischen Botschafter eingeladen, aber er hatte keinen Gesellschaftsanzug. Was tun? Frack und Pfeife, sowie alles Zubehör borgte ihm der Maler

Bonnet, aber Lockschuhe waren nicht aufzutreiben. Da wartete denn Whistler, bis sich die Gäste des Hotels zur Nacht in ihre Zimmer zurückgezogen hatten, ging dann die Korridore entlang, wählte das eleganteste Paar Schuhe aus, das ihm paßte, und stellte es nach dem Empfange wieder an Ort und Stelle.

Seinen Welt Ruf begründete er, als er dann nach London kam. Seine einzigartige Darbietung der Tenebræ, deren Geheimnis von Farbenschönheit er entdeckte, zog wohl das Publikum an, noch mehr aber setzte es seine Lebensführung in Bewunderung. Er brillierte in neuen Kostümen, in unendlich langen Röcken, bizarrer Farbensammenstellungen an seinen Kostümen; seine berühmte weiße Locke wuchs über, Korrektheit Hofn und die Länge seiner Stöße waren immer fabelhafter. Wer mit ihm näher befaßt wurde, seine Briefe las und seine Witze hörte, kam aus dem Lachen nicht heraus. Er konnte ein Schimpfduell zweier Petruskener oder einen Kampf mit so täuschend ähnlichen Geräuschen nachmachen, daß man erkannte war, wenn man ins Zimmer trat, ihn allein und ganz vergnügt zu finden. Eine besondere Vorliebe hatte er für Spielzeug aller Art und sein Haus war voll von japanischen Puppen. Eine große als Mann angezogene Puppe hatte er so in sein Herz geschlossen, daß er sie überall mitnahm, auch zu Dinern und Festlichkeiten, wo er sich dann mit ihr produzierte.

Nicht minder exzentrisch war die Art seines Malens. Als er sein erstes berühmtes Bild, die „Prinzessin aus dem Land des Porzellans“ schuf, ließ er die Fensterläden zu und ließ kein direktes Licht herein, das Modell stellte er an das Ende des Zimmers und daneben die Leinwand. Dann sah er sich immer das Bild aus der Entfernung an, sprang plötzlich vor,

daraus wird in den Kolonien eine Gesellschaft entstehen, die nicht ohne Rückwirkung bleiben dürfte auf die sozialen Verhältnisse der Heimat. Wir haben so viele gut deutsche Männer als Kulturdünger an fremde Nationen abgegeben und wollen jetzt in unseren Kolonien eine Heimat und Wirkungsstätte für sie schaffen, damit sie uns nicht verloren gehen. Nur außerordentlich selten ist es früher gelungen, die in den Kolonien erfolgreich gewordenen Deutschen in der Heimat zurückzuhalten. Das beruht nicht auf Mangel an Vaterlandsliebe bei diesen Männern, sondern auf der bei uns nach äußerer Bildung, Rang und Beruf üblichen Differenzierung der Klassen und Stände, anstatt daß die Kriterien der persönlichen Tüchtigkeit und des Charakters entscheiden; diese Verhältnisse lassen die heimgekehrten Deutschen bei uns häufig den Anschluß nicht mehr finden, sie fühlen sich aus dem sozialen Rahmen herausgefallen, unrichtig placiert und falsch geschätzt und gehen deshalb in Länder, bei denen sie eine freiere Entwicklung vermuten. Da aber gerade Männer, die sich draußen bewährt haben, in der Regel große Lehrmeister der Nationen sind, so hat besonders England, wo solche Kräfte sich frei betätigen konnten, mit ihrer Hilfe den bedeutenden Einfluß erlangt. Es liegt darin eine wichtige Lehre: wie man vervollkommt, indem man sich selbst vervollkommt. Der Erfolg unseres Kolonialinstituts kann nicht ausbleiben. Das vom Stapel gelassene Schiff wird nicht nur schwimmen, sondern gute und große Fahrt machen. Lassen Sie mich ihm den folgenden Wahlspruch mit auf den Weg geben: Der Erfolg einer Kolonisationsarbeit hängt nicht nur von der äußeren Macht und Stellung ab, die sie der kolonisierenden Nation verleiht, auch nicht von dem Maße der Wohlhabenheit und Bereicherung, das dem einzelnen, in den Kolonien sich Betätigenden zufällt, vielmehr von dem Geist, in dem alle Arbeit an die großen ethischen und kulturellen Aufgaben herantritt, die das Schicksal großer Völker durchdringen. Nur die Nation, die diese Fragen mit Geschick und Erfolg angreift und ihrer Lösung entgegenführt, wird mit Ehren vor Mit- und Nachwelt kolonisieren.

### Politische Übersicht.

#### Zum Lehrerbefoldungsgesetz

wird uns aus Lehrerkreisen geschrieben:

Es ist bereits in einer der letzten Nummern dieser Zeitung darauf hingewiesen worden, daß die Gehaltsätze, welche der neue Befoldungsgesetzentwurf bringt, für eine große Anzahl von Lehrern eine nicht unwesentliche Gehaltserhöhung bedeuten. Allein die Sätze bleiben weit hinter dem zurück, was der 4. Preussische Lehrertag einstimmig forderte: Gleichstellung mit den Verwaltungsfunktionären. So, sie bedeuten für viele Lehrer im Westen der Monarchie sogar einen bedeutenden Rückschritt! Die Lehrerschaft glaubte, sich den Verwaltungsfunktionären hinsichtlich ihrer Ausbildung und ihrer Arbeitsleistung gleichstellen zu dürfen. Allein auf den Wunsch nach der Erfüllung dieser Hoffnung ist ein kalter Neiß gefallen und bittere Enttäuschung und Niedererschlagenheit erfüllt das Herz des Volksschullehrers, wenn er sieht, daß man das Gehalt der Sekretäre auf 1800 bis 4000 bzw. 4200 M. festsetzt, während das „Normalgehalt“ aller Lehrer von 1350 bis 3100 M. als ausreichend bezeichnet wird. So also wird die Lehrerbearbeit bewertet, denn in den Ausführungsbestimmungen heißt es: „Die vorge schlagenen Sätze tragen auch dem Grundsatz, daß das Dienstverdienst der Volksschullehrer und -Lehrerinnen ihrer Vorbildung, sowie der Schwierigkeit und Wichtigkeit des Lehramtes entsprechen soll. Rechnung.“ Gerade diese Bewertung der Arbeit des Volksschullehrers ist das, was an der ganzen Vorlage am meisten niederdrückend wirkt. Und das um so mehr, wenn man sieht, daß die Arbeit ihrer Kollegen an den Vorschulen nach ganz anderem Maß-

stabe gemessen wird. Man verzeihe uns nicht fälschlich! Wir mißgönnen den Vorschullehrern nicht, daß man sie den Sekretären gleichstellt, daß man ihnen ein Gehalt von 1800 M. bis 4000 bzw. 4200 M. zuspricht, im Gegenteil, wir freuen uns darüber, daß man bei ihnen die Bildungs- und Erziehungsarbeit richtig bewertet hat. Wir wünschen aber für die Volksschullehrer das gleiche und schätzen ihre Arbeit nicht geringer ein. Wir können schlechterdings nicht einsehen, daß diese Herren, welche die gleiche Ausbildung wie die Vorschullehrer haben, von denen keinerlei höheres Examen verlangt wird, besser besoldet sein sollen als ihre Kollegen, die an der Volksschule arbeiten. Und wenn wir die Arbeitsleistung der Vorschullehrer und der Volksschullehrer miteinander vergleichen, so dürfen wir wohl ganz bestimmt ansprechen, daß an letztere viel größere Anforderungen gestellt werden. Man vergleiche nur einmal das Schülernmaterial und die Schülerzahl in den Vor- und Volksschulen miteinander! Man wird dann gewiß zugeben, daß der Volksschullehrer unter viel schwierigeren Verhältnissen arbeitet als sein Kollege an den Vorschulen. Wir wollen den höchsten Gedanken zu unterdrücken suchen, daß die Arbeit der Vorschullehrer daher höher bewertet wird, weil sie an Kindern wohlhabender Eltern geleistet wird und die Arbeit an den Kindern des „Volks“ nur geringeren Lohn verdiene.

Die preussische Volksschullehrerschaft kann sich daher mit der in dem Entwurf des Befoldungsgesetzes zum Ausdruck gekommenen Bewertung ihrer Arbeit nicht einverstanden erklären, sie wird — das hoffen wir zurecht — einmütig auf ihrer alten Forderung bestehen bleiben: Gleichstellung mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung und somit auch Gleichstellung mit den Vorschullehrern.

### Die Konservativen und die Wahlrechtsreform.

Eine parteioffizielle Erklärung der „Konf. Korrespondenz“ zur Bemerkung der Thronrede über die Notwendigkeit einer Reform des preussischen Wahlrechts lautet wie folgt:

Die Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtags bringt die Mitteilung, daß eine organische Reform des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus als ein dringendes Erfordernis unserer staatlichen Entwicklung erscheine. Wir wollen abwarten, welche positiven Unterlagen die von der Regierung betriebenen Vorarbeiten für jene Annahme, deren Resultat ja der Beschlußfassung des Landtages unterliegen würde, bieten, bezweifeln aber einseitigen, daß eine Reformbedürftigkeit gemacht hat, als bei den Wahlrechten anderer Staaten und auch des Deutschen Reiches. Man hat bisher nicht gehört, daß auch in letzter Beziehung seitens der zunächst beteiligten Faktoren Änderungen betrieben würden zur Verstärkung des Einflusses von Besitz, Bildung und staatlichem Verantwortlichkeitsgefühl. Das preussische Wahlrecht ist ein Wort des Versprechens. Es ist aufgebaut auf dem Maße der Pflicht, zu den Staatsaufgaben beizutragen. Freilich, der Herrschaft der Klassen ist es nicht günstig. Jedenfalls hat das preussische Abgeordnetenhaus sich in seinen positiven Leistungen zum Wohle des Staates und zur Vertretung des preussischen Volkes seit langer Zeit so völlig auf der Höhe seiner Aufgabe gezeigt, daß Änderungen in seiner Zusammensetzung diesen Erfolg nur gefährden, nicht aber fördern könnten. Unsere Partei aber möge aus der anscheinend doch hiermit abweisenden Kritik der Thronrede und der sich daraus ergebenden Situation die erste Mahnung entnehmen, mit allen Kräften und mit allem Eifer an der inneren Verbindung mit den wahren Interessen des Volkes weiter zu arbeiten. Sie muß sich mit ihnen so völlig versöhnen, ihre Forderung im Sinne eines gefunden, den modernen Verhältnissen angepaßten Fortschrittes auf der Grundlage des bewährten Altes mit solcher Energie betreiben, daß sie der Machttaktik unseres Staatslebens, welcher sie dadurch schon bisher geworden ist, auch in den neuen Formen zu bleiben vermag, die uns vielleicht angeformt werden. Ob freilich diese Vorschläge dem Wohle des Staates entsprechend erscheinen, werden wir ja zunächst sehen und lediglich danach unsere Haltung dazu einrichten. Das eine allerdings wird als ein wohl nicht gemaltes, aber wie die Erfahrung lehrt, leicht mögliches, vielleicht sogar wahrhaftiges Ergebnis solcher modernen Entwicklungsphasen zu bezeichnen stehen, daß zugleich die Machtstellung der Krone, die mit der Geschichte und den Gesetzen Preußens unauflöslich verbunden erschien, eine Schwächung und Trübung erfahren konnte, die nicht zum Heile des Landes dient.

Diese Erklärung mag sonst sein, was sie will, so ist sie jedenfalls ungemein geschickt abgefaßt. Dies vor-

weg anzuerkennen dünkt uns nützlicher, als es zu Unrecht bestreiten zu wollen. Die konservative Parteileitung (denn selbstverständlich steht sie hinter dieser Kundgebung) bezweifelt die Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlgesetzes: „einseitigen“. Soll das heißen, daß bessere Einsicht auf Grund der späteren Regierungsvorlage kommen könnte? Jedenfalls steckt ein Vorbehalt darin, vielleicht aber nur einer zu taktischen Zwecken. Denn ein unbedingtes Nein könnte der Partei denn doch unter Umständen Schaden bringen. Freilich ist die ganze Erklärung dermaßen auf Verneinung gestellt, daß das bisher offene Tür, das in jenem „einseitigen“ gezeigt wird, nicht viel bedeuten will. Sogar wichtig kann der konservative Parteivorstand werden. Es ist vom Standpunkte der Rechte aus, nicht einmal ein überlängtes Nein, wenn die Ankündigung einer preussischen Wahlreform zur Verstärkung des Einflusses von Besitz, Bildung und staatlichem Verantwortungsgesühl mit der Feststellung beantwortet wird, daß die beteiligten Faktoren solche Änderungen des bestehenden Zustandes zugunsten von Bildung und Besitz bisher im Reich und zur Reform des Reichswahlrechts noch nicht erwogen haben. Solche Späße sind indessen nicht gerade fruchtbar; man lächelt obenhin über sie, und dann ist die Wirkung vorbei. Etwas ernster ist es schon zu nehmen, wenn die parteioffizielle Erklärung die Krone vor dem neuen Wege warnt, wenn sie ganz nach bewährten ostelblich konservativen Mustern die heuchlerische Sorge äußert, die Machtstellung der Krone könnte im Verlaufe „solcher modernen Entwicklungsphasen“ eine Schwächung und Trübung erfahren, die nicht zum Heile des Landes dienen würde. Herr Ministerpräsident, merken Sie etwas? Sie werden beim Kaiser und König mit jener lebenswürdigen Verschämtheit denunziert, die den konservativen Machern so wohlvertraut ist. Aber ein wesentliches Moment muß man sich übrigens klar werden: Was geht in konservativen Blättern gegen die preussische Wahlreform geschrieben wird, spiegelt auch die Auffassung der konservativen Fraktion wider. Immerhin, es wird ja noch Jahre dauern, ehe die Wahlrechtsfrage akut wird.

### England und der „nahe Osten“.

n. London, 26. Oktober.

Die Umwälzung in der Türkei hat auch die ägyptische Frage wieder akuter gemacht, und so nahm der derzeitige Oberkommissar, Sir Eldon Gorst, Gelegenheit, sich dem Redakteur des „Kafattam“, einer ägyptischen Eingeborenenzeitung, gegenüber über die Lage und die zukünftige Politik im Lande auszusprechen. Seine Äußerungen sind fraglos von einer gewissen Sinterhaltigkeit — ein milderer Wort ist beim besten Willen nicht zu finden — charakterisiert: er macht sehr viele Worte, um den Ägyptern die Einführung einer Repräsentationsverfassung abzuschlagen, für welche diese doch fraglos ebenso reif sind wie die Einwohner der Türkei. Gorst sagt da u. a.: „Die Regierung Ägyptens bereitet schon jetzt eine Maßregel vor, welche der Bevölkerung des Landes Gelegenheit geben soll, sich in viel höherem Maße als jetzt an der Lokalverwaltung zu beteiligen; erweist sich, wie zu hoffen und wünschen, das Experiment erfolgreich, dann wird man vielleicht in Erwägung ziehen können, ob sich die Befugnisse usw. der bestehenden Wahlkörperlichkeiten erweitern lassen.“ Es ist nicht zweifelhaft, daß den ägyptischen Nationalisten diese Äußerungen noch keiner Richtung hin genügen können. Am interessantesten ist ja allerdings an dem ganzen Interview nicht das, was darin steht, sondern das, was es — verschweigt. Gorst findet zwar Worte „flammender Entrüstung“ gegen die Leute, welche England Annexionenpläne bez. Ägyptens zuschreiben; ob diese Entrüstung ganz echt ist, möchte ich nicht näher untersuchen. Er spricht aber nicht einen Ton davon, daß und wenn England einmal der Okkupation des Landes ein Ende zu machen gedenkt. Und das ist der springende Punkt bei der ganzen Angelegenheit, um so mehr, als die Gründe, mit denen England seinerzeit die Besetzung des Nillandes rechtfertigen wollte, heute längst nicht mehr gelten können.

machte einen Winkstrich und ließ dann gleich wieder zurück, um die Wirkung zu beobachten. Wer ihm zu einem Portrait sah, mußte auf mancherlei gefaßt sein. Carlisle konnte sich darüber gar nicht beruhigen, wie Whistler mit ihm umgesprungen. Stundenlang mußte er sitzen, und machte er nur den geringsten Versuch, sich zu bewegen, fuhr Whistler im wütendsten Tone auf: „Um Gottes willen, nicht rühren!“ Dabei kimmerte er sich gar nicht um das Gesicht, sondern suchte nur das Kostüm farbig sein zu arrangieren, so daß Carlisle schließlich sich weigerte, weiter zu sitzen. Er pflegte Whistler für die „absurdeste Kreatur auf Gottes Erdboden“ zu erklären.

Whistler war anspruchsvoll und herrisch, nicht aus persönlicher Eitelkeit, sondern weil er sich als der wahre Priester des Schönheitsevangeliums fühlte und in sich die Kunst beleidigt sah. So konnte er denn auch in allen Kunstdingen höchst boshaft sein. Das bewies eine Ausstellung, die er in Liverpool auf die Aufforderung der Künstler hin arrangierte. „Sie können sich denken“, erzählte er selbst, „das ewige Akademie-Baby war zu Tugenden eingeschickt worden und ich hängte sie alle in meiner Ausstellung auf.“ In der Mitte war die Geburt des Babys — ganz zierlich — auf der einen Seite das Baby mit der Puppe und auf der anderen das kranke Baby, dem der Doktor den Puls fühlt, und die Mutter weint dazu, da war des Babys Tod und das Baby im Himmel, kurz, Babys von der Wiege bis zum Grabe und die hingen alle in der Ausstellung. Am Freitag kamen die Künstler und jeder sah natürlich zuerst nach seinem Baby und war befriedigt, als es da war. Und dann schälte er sie mit die Hand und dankte mir und dann sahen sie sich um — nach den Babys der anderen, und da sahen sie Babys vorn und Babys hinten, Babys recht und Babys links. Na und da —

das können Sie sich denken — da wurden die Gesichter länger, es gefiel ihnen nicht, und sie haben mich niemals mehr aufgefordert, Bilder in Liverpool zu hängen!“ R. P.

### Aus Kunst und Leben.

\* Der Prophet Jesaias über den Grafen Zeppelin. Die ob ihres Pietismus bekannte „Deutsche Lehrerzeitung“ gibt in einem Artikel „Ein nationaler Trauertag“ eine Probe ihrer „Gläubigkeit“, die wirklich verdient, aus der Verborgeneheit hervorgeholt zu werden. Die betreffende Stelle lautet: „Auch die Fortschritte des Verkehrs, die uns das leuchtbare Lufschiff in Aussicht stellt, müssen dazu dienen, daß Gottes Sache gefördert und sein Reich gebaut wird. Ich möchte in diesem Zusammenhange erinnern an das wundervolle 60. Kapitel des Propheten Jesaias. Wir „Dogmatiker“ sind nun einmal Leute, die mit unserem großen Reformator Dr. M. Vaihler das Wort schieben lassen, die es entschieden ablehnen, dieses Wort zu modernisieren und zu verwässern. Ist uns aber dieses Wort Realität, waren die Propheten wirklich gottesleuchtete Scherz, dann erscheint uns gerade in der Gegenwart Jes. 60 in wunderbarer Beleuchtung. Es handelt bekanntlich von der zukünftigen Herrlichkeit Sions. „Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter zur Seite erzogen werden.“ (Jes. 60, 3. 4.) Und nun wird geschildert, wie die Nationen in Scharen nach Zion pilgern: auf dem Lande, in der Luft, auf dem Wasser. Ist es nicht eine wunderbare Stelle: „Wer sind die, welche fliegen wie die Tauben und die Tauben zu ihren Fenstern?“ (Jes. 60, 8.)

Sollte das etwa nur eine phantastische Redensart sein? Die modernste Wissenschaft bietet zu dieser Annahme keine Veranlassung mehr. Warum sollte nicht der Tag kommen, wo Jerusalem in Wahrheit wieder das reale Zentrum der Heilsgeschichte ist, der Tag, an dem wieder eine „Adulgin von Sada“, ein „Kammerer aus dem Röhrenlande“ eilen zu der heiligen Stadt, „stehend wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern“, um anzubeten im Tempel des lebendigen Gottes und seines königlichen Gefolges?“

Einem interessanten Beitrag zur Psychologie des Publikums hat Caruso, der berühmte Tenor, kürzlich mit einem vollgelungenen Scherz geliefert. Trotz Aguglia und Sarah Bernhardt, trotz Novitäten und Reprißen, so schreibt der „Vot.-Anz.“, stand in der letzten Woche doch nur die Berliner Kosoper im Mittelpunkt des Interesses. Caruso hatte alle Donnas mobil gemacht. Der Enthusiasmus, den sein erstes Auftreten als Conto in dem „Vajazz“ erregte, war unbeschreiblich. Das Publikum ließ sich keine Gelegenheit entgehen, den wunderbaren Künstler aufs begeistertste auszuzeichnen. So meinte es wenigstens. Aber alle jene, denen es vergönnt war, dieser unvergesslichen Darbietung beizuwohnen, dürften sich sehr wundern, wenn sie nun erfahren müßten, daß sie an jenem Abend dennoch ein von dem Meister mit seiner ganzen Kunst vorgetragenes Lied ganz ohne Applaus vorübergehen ließen: Carusos „L'Addio“ nämlich hinter der Szene an Stelle des Herrn Kirchhoff's Beppo's Ständchen — und Letzere hand rührte sich! Caruso hatte sich den Scherz geleistet, zu weihen, daß, wenn er für Kirchhoff das Ständchen singe, niemand applaudieren werde, und der große Sänger hat sich damit auch als ein guter Mensch, feiner erwiesen. Der Künstler hat damit einen interessanten Beitrag zur Psychologie des Publikums geliefert, das ihn ohne Zweifel, hätte er das gleiche Lied

### Deutsches Reich.

**Ein Wechsel im Kultusministerium?** Mit auffallen-der Sicherheit schreibt die „Post, Ztg.“, der Kultusminister Dr. H o l l e werde von seinem Erholungsurlaub nicht in sein Amt zurückkehren. Es sei in unterrichteten Kreisen schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Minister sich den erheblichen Schwierigkeiten seines Amtes, die zum Teil auf persönl. Gebiet lagen, nicht ganz gewachsen fühle. Auch hatte Dr. Holl e Anlaß zu der Annahme, daß er an h ö h e r e r Stelle nicht das Vertrauen besäße, das zu einer erfolgreichen Ausübung seines Amtes notwendig wäre. Diese Überzeugung dürfte dem Minister bei der Eröffnung der Aquarellausstellung in der Akademie der Künste, bei welcher der Kaiser ihn seinem Gast, dem König von Griechenland, vorstellte, in besonderem Grade zum Bewußtsein gekommen sein, denn es steht fest, daß unmittelbar darauf eine Besprechung zwischen Dr. Holl e und dem Chef des Zivilkabinetts, Herrn v. B a l e n t i n i, stattfand, nach welcher der Minister seinen Urlaub angetreten habe. Ob diese Mitteilung der „Post, Ztg.“ zutrifft, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird die Meldung, mit solcher Bestimmtheit von einem ernst zu nehmenden Blatte vorgebracht, nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen. Liberale Kreise haben nach allem, was man von Holl e erwartete und nicht erfüllt fand, absolut keine Ursache, seinen etwaigen Fortgang zu bedauern. Ob sie freilich in dem eventuellen Nachfolger einen Mann nach ihrem Herzen finden werden, das ist wohl auch mehr als zweifelhaft. Man weiß ja, wie eben der Wind weht.

**Der Inzeratener-Gesekentwurf** hat in den Bundesratsausschüssen wesentliche Änderungen erfahren. Es sollen außer den Zeitungsinseraten auch Straßenplakate und alle anderen Arten von Reklame besteuert werden. Inzerate vom Arbeitsmarkt sollen frei bleiben. Kleine Anzeigen über Käufe und Verkäufe, Vermietungen usw. sollen einem geringen Steuerjah unterworfen sein. Bei diesen Inzeraten soll jedoch eine bestimmte Anzahl von Zeilen gänzlich steuerfrei bleiben. Für täglich erscheinende Theater- und Vergnügungsanzeigen wird gleichfalls eine mäßige Steuer in Betracht kommen. Die Höhe der Steuer bei Anzeigen und Reklame wird sich nach dem Umfang derselben richten. Für die Höhe der Bemessung der Steuer wird auch die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden maßgebend sein. Inzerate, Plakate und Reklameschriften, die in Städten über 100 000 Einwohnern erscheinen, unterliegen erhöhten Besteuerungs-sätzen. Man sieht, wieder ein Tobwaboju von Para-graphen.

**Eine gesetzliche Regelung des Alkoholgenusses?** Die Temperenzler-Vereine haben sich, wie wir erfahren, anlässlich der bevorstehenden Novelle zur Abänderung der Reichsgewerbeordnung in einer Petition an die maßgebenden Stellen gewendet, um, im Sinne ihrer Bestrebungen, eine gesetzliche Beschränkung des Genusses alkoholischer Getränke anzugehen. Die Regierung hat es aber abgelehnt, diesem Vorschlag in irgend einer Form näher zu treten, da eine Durchführung einer derartigen gesetzlichen Beschränkung in der Praxis nicht möglich erscheint, deshalb ein weiteres Eingehen in diese Frage belanglos wird.

**Ein kräftiges Dementi.** Die Erzählung des Zentrumsgesekentwurfes Dr. Schädl er in der „Augsb. Postztg.“, Fürst B i l l o w habe seinerzeit bei seinem Besuche beim Papste versucht, den Papst gegen das deutsche Zentrum zu gewinnen, wird den „Münc. N. Nachr.“ an maßgebender Stelle als aufgewärmter Kohl und als unbegründet bezeichnet. Es hätten sich damals vielmehr sehr hohe Würdenträger der Kirche über das Zentrum in einer Weise geäußert, daß es für das Zentrum sehr unangenehm wäre, wenn es davon hörte.

**Heimbezahlt.** Aus München wird den „Leipz. N. Nachr.“ geschrieben: Als Grund der Angriffe, denen der Erzbischof von München in der Zentrumspresse jüngst wieder ausgesetzt war, wurde eine auffallende Vernachlässigung der sterblichen Beichte durch die Männer- und Frauenwelt Münchens angegeben. Von den Männern sei kaum der vierte Teil, von den Frauen

gerade noch die Hälfte zu Oftern zum Beichten gegangen. Daran sollte nun der Erzbischof schuld sein, der das Münchener Gewissen nicht was rüttelte. Jetzt wird in einer Zuschrift aus Münchener Kreisen an die liberale „Augsb. Abendztg.“ der Stiel umgedreht und der Münchener Kaplanokratie vorgeworfen, ihr Bündnis mit der Sozialdemokratie, gegen das sogar der Erzbischof Stellung nahm, bei den letzten Reichstagswahlen sei die wahre Schuld an der Ab-lehr der Gebildeten von den Beichtstühlen, in denen solche Priester sitzen. Das ist gut und treffend heimbezahlt.

**Neue Volksschullehrerinnen-Seminare.** Im nächsten Etat des Kultusministeriums werden Mittel beantragt werden zur Errichtung zweier staatlichen Seminare für Volksschullehrerinnen. Es soll hierdurch einmal eine kräftige Heranziehung von Lehrerinnen für die Volksschulen ermöglicht werden, wie sie auch vom Landtag mehrfach angeregt ist; und ferner soll der Mangel an Lehrkräften auf dem Lande gemildert werden. Dies wird dadurch erreicht, daß die Anwärterinnen für die Seminare sich verpflichten müssen, auf eine Reihe von Jahren Stellen auf dem Lande und in kleineren Städten anzunehmen. Dem konfessionellen Charakter unserer Volksschule entsprechend, sind auch diese Seminare wie die der Volksschullehrer kon-fessionell. Über die Provinzen, in denen die neuen Seminare errichtet werden, sind definitive Entschlüsse noch nicht gefaßt, jedoch dürfte Brandenburg jedenfalls eine der Anfallorte erhalten.

**Ein Althoff-Denkmal.** Freunde und Verehrer des verstorbenen Ministerialdirektors Althoff beab-sichtigen, an seinem Grabe im Neuen botanischen Garten bei Steglitz ein Denkmal für ihn zu errichten.

### Parlamentarisches.

Die Einführung des Lebendgewichtshandels beim Markthandel mit Schlachtvieh. Der betreffende Gesekentwurf, der dem Reichstag alsbald zugehen soll, hat folgenden Wortlaut: § 1. Die Landeszentralbehörden sind befugt, für Schlachtviehmärkte zum Zwecke der Fest-stellung von Preis und Gewicht der Tiere Vorschriften zu erlassen und Einrichtungen anzuordnen. Die hier-durch entstehenden Kosten fallen dem Unternehmer des Marktes zur Last; der § 68 der Gewerbeordnung findet Anwendung. Schriftstücke, deren Ausfertigung auf Grund des Absatzes 1 angeordnet ist, sind stempelfrei. — § 2. Die Landeszentralbehörden sind befugt, für Orte, an denen eine Regelung auf Grund des § 1 getroffen ist, und für deren Umgebung marktähnliche Veranstaltungen für Vieh außerhalb des Marktplatzes während des Markt-tages sowie an dem vorausgehenden und dem nach-folgenden Tage zu verbieten. — § 3. Wer den auf Grund der §§ 1 und 2 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögens-falle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

**Ein Notstandsantrag im Abgeordnetenhaus.** Im Abgeordnetenhaus ist ein Antrag R a b a r d t, unter-stützt von der konservativen Fraktion, eingelaufen. Er fordert das Eingreifen der Staatsregierung gegenüber dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Notstand, und zwar soll einigen Erwerbsklassen durch beschleunigte Vergabe der im laufenden Etat vorgesehenen Arbe-ite n und durch Rücksichtnahme auf diese Verhältnisse beim nächsten Etat geholfen werden.

**Ein agrarischer Antrag.** Abg. Graf v. d. N e c k e hat mit Unterstützung der Konservativen im Abgeordneten-hause einen Antrag auf Abänderung des § 7 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes eingebracht. Er betrifft die Heranziehung von Stadt- und Landgemeinden zu den Kreis- und Provinzialabgaben.

**Der sozialdemokratischen Fraktion des Abgeordneten-hauses** ist je ein Sitz in der Justiz-, der Unterrichts- und der verstärkten Budgetkommission, der das Beamtenbe-soldungsgesetz und die neuen Steuervorlagen zugewiesen werden, eingeräumt worden. In den anderen Kom-missionen ist die Fraktion nicht vertreten.

### Rechtssprechung und Verwaltung.

Über die Stellung der höheren technischen Beamten zu den Juristen in der Eisenbahnverwaltung wird mitgeteilt: Die Beschwerden der höheren Techniker beruhen vor allem

darauf, daß sie erheblich später in die Mitgliedsstellen der Eisenbahndirektionen gelangen als die Juristen. Die Ur-sachen dieser tatsächlichen Benachteiligung liegen darin, daß bei der großen Zahl der Vorhandstellen bei den Inspektionen, die durch höhere Techniker besetzt werden, die Zahl der An-wärter auf die Mitgliedsstellen der Direktionen zu groß wird. Um hier Abhilfe zu schaffen, wird die Eisenbahnver-waltung zwei Wege beschreiten. Es ist einmal durch die Be-amtensoldungsbehörde ein Aus-gleich zwischen den Ge-haltsbezügen der Direktionsmitglieder und der Vor-handstände der Inspektionen herbeigeführt worden, indem diese in Zukunft auch das Höchstgehalt von 7200 M. erreichen sollen. Ferner sollen in Zukunft nur noch Vorhandstellen solcher Inspektionen, die einen großen und wichtigen Wir-tungsbereich haben, mit höheren Technikern besetzt werden, während die anderen Inspektionen mit mittleren Beamten, den Diplomingenieuren, besetzt werden. Auf diese Weise wird die Zahl der Bewerber um die Direktionsstellen bemiindert und dadurch ein schnelleres Auf-rücken ermöglicht. Hierbei ist allerdings nicht zu übersehen, daß sich die Anstellungsver-hältnisse der höheren Techniker in Zukunft durch die Verminder-ung der Stellen bei den Betriebsinspektionen verschlechtern.

### Deutsche Kolonien.

**Die neue Scheidemünze für Kiautschou.** Über die Einführung deutscher Scheidemünzen für Kiautschou, deren Schaffung auf Grund der dringenden Wünsche der dortigen Handelskreise, wie schon mitgeteilt, beschlossen wurde, erfahren wir folgendes: Die Wünsche unserer Geschäftsleute in Tjingtan, die sich seit langem über Schädigungen durch die im Umlauf befindlichen minderwertigen Teilmünzen des mexikanischen Dollars be-schwerten und die Einführung deutscher Scheidemünzen erbaten, sind vom Reichsmarineamt als völlig berech-tigt erkannt worden, und deshalb unterbreitete man dem Reichsschahtamt das Material der eingeleiteten Erhebungen, worauf es sich mit einer solchen Aus-prägung einverstanden erklärte. Die zur Herstellung der neuen Scheidemünzen erforderlichen Beträge sind vom Reichsmarineamt im Etat angefordert worden, der gegenwärtig dem Bundesrate vorliegt. Gleich nach der Erledigung desselben durch den Reichstag wird mit großer Beschleunigung die Ausschreibung für den Ent-wurf der Kolonialmünzen erfolgen. Man hofft, schon im Sommer 1909 mit der Ausprägung und im Herbst 1909 mit der Ausgabe der neuen Scheidemünzen beginnen zu können.

Das Verfahren gegen Professor Samassa, das wegen fahrlässiger Erschießung eines Astartis eingeleitet wor-den war, ist, wie neuerdings aus Tanga gemeldet wird, wieder eingestellt worden. Professor Samassa ist nach Europa abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Die französische Patriotienliga veranstaltete am Sonn-tag, wie alljährlich, vor dem in Le Bourget zum Ge-bächtnis der im Kriege 1870/71 gefallenen Franzosen er-richteten Denkmal eine Feier. Diesmal besuchten die Mitglieder der Patriotienliga auch das Denkmal der deut-schen Soldaten.

#### Rumänien.

Der Überschuf für das am 1. Oktober abgelassene Finanzjahr beträgt 64½ Millionen Frank. Das ist der größte Überschuf, den Rumänien je zu verzeichnen hatte.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. Oktober.

#### Zur Ausbeutung Kreditbedürftiger.

Unter den zahlreichen Methoden, das Publikum um das Geld zu bringen, ist die unsympathischste diejenige, welche auf Ausbeutung der Kreditbedürftigen beruht. Ein kleiner Geschäftsmann, der durch irgend welche mißliche Umstände in Verlegenheit geraten ist, findet in ver-schiedenen Zeitungen eines Jener Inzerate, in denen eine „Bau“ Darlehn an jedermann gegen mäßige Zinsen verspricht. Der Kreditbedürftige wendet sich unter der Chiffre-Angabe an den Inzeraten und erhält um-gehend die Antwort, daß das gewünschte Darlehn zur

auf der Bühne gesungen, mit Beifall überschüttet haben würde. So ist eine ganze Anzahl Musikantenkosten, die sich auf ihr Gehör gewiß nicht wenig zugute tun, ge-bürtig hineingelagert worden!

**Was an dem Münchener Bilderschwindel verdient worden ist.** Den „L. N.“ wird berichtet: Die seit nunmehr schon zehn Monaten von München aus be-triebene Nachforschungen und Erhebungen im großen Bilderschwindel haben höchste inter-essante Einblicke in das Treiben der unrecellen Kunst-händler und die dabei erzielten Preise und Verdienste gegeben. Zumeist sind gefälschte Leibl, Bendach, Menzelbilder verkauft worden, und zwar meist unfertige Skizzen, die angeblich den Modellen von den Meistern zum Geschenk gemacht wurden. Der Hauptangeklagte, der Maler Thiege, ein ehemaliger Buchbinder aus Straßburg, hat z. B. einen falschen Menzel, Schloß-gartengruppe, an einen Kunsthändler um 100 Mark ver-kauft, der ihn sofort wieder für 800 Mark verkaufte. Das Bild ist eine von Thiege gefälschte Kopie nach Albert von Keller. Für die unglaublich unecht aussehenden Bendach wurde die Kusrede gebraucht, sie stammten noch aus der Zeit, als der Meister in Schönbühnen noch Anstreicher war. An einem falschen Munkacsy wurden 1500 M. verdient. Ein falscher Leibl wurde von einem Münchener Beamten für 4000 M. gekauft. Eine nach Menzel gefälschte Valkonszene ging um 2000 M. an einen Kunsthändler in München und wurde von diesem für 5000 M. an einen Kollegen nach Wien weitergegeben. Von diesem kam das Bild zurück und wurde einem Professor in Breslau für 3500 M. angehängt. Dasselbe Bild wurde dann von einer Mittelperson an eine Berliner Kunsthandlung um 9000 M. verkauft, und diese verkaufte das Bild an einen Berliner Kunstfreund für 18 000 M. Ein falscher Munkacsy von Menzel wurde zuerst um 3500 M. an einen Münchener Kunstfreund

verkauft, von diesem zurückgeschlagen und von dem Händler dann dem Frankfurter Kunstverein für 3000 M. zugesandt, der das Bild aber ebenfalls zurückgab. Das Bild wurde dann in München wieder um 3000 M. einem Kunsthändler angehängt. Ein Aposteltyp als gefälschter Menzel, der von dem mitangeklagten Trödler de Matitia in Hamburg um 5000 M. gekauft worden war, ging um 50 000 M. an eine Münchener Privatgalerie. Ein von Thiege unter geheimnisvollen Umständen gekauftes Bild, Frauenopfer betitelt, wurde einem Münchener Kunst-händler um 20 000 M. angeschwätzt.

**Eine Genossenschaft deutscher Schriftsteller** ist in Berlin begründet worden, die eine Zentralisierung der deutschen Schriftsteller anstrebt. Sie will die Werke junger Künstler prüfen und wertvolle Arbeiten an be-kannte Autoritäten zur Begutachtung senden, dann die Arbeiten mit dem Gutachten der Ehrenlektoren ver-öffentlichen oder dramatische Werke bei Theatern ver-mitteln. Ferner sollen junge Talente unterstützt werden, damit sie ihre Kraft ruhig entwickeln können. Folgende namhafte Künstler haben sich bereit erklärt, als Ehrenlektoren der Genossenschaft zu fungieren: Hermann Bahr, Franz Blei, Karl Bleibtreu, Max Dreyer, Fritz Engel, Herbert Eulenburg, Gustav Falke, Ludwig Fulda, Walter Grosse, Maximilian Harden, Wilhelm Hegeler, Rudolf Herzog, Ronty Jacobs, Heinrich Kluncker, Hermione von Preuschen, Hugo Salus, Frida Schanz, Johannes Schlaf, Karl Strecker, Verta von Suttner, Jakob Wassermann, Ernst von Wol-zogen. Bis jetzt haben Kunstmännere 20 000 M. gezeichnet. Die Geschäftstelle der Genossenschaft ist: Berlin W. 35, Steglitzer Straße 49, Redakteur A. Halbert.

#### Literatur und Theater.

In Italien beabsichtigt man, ein Denkmal für die große Schauspielerin Adelaide Ristori zu er-

richten und erläßt dazu auch einen Appell an alle die Länder, die die Tragödin durch ihre Kunst erfreut hat. Diese Anregung ist besonders in England auf günstigen Boden gefallen und man unterstützt den Plan durch Rat und Tat.

#### Bildende Kunst und Musik.

In Wien wird in nächster Zeit ein Denkmal für Moritz v. Schw ind entfällt werden. Das Monu-ment ist bereits fertiggestellt. Es zeigt den Künstler auf einem Felsen sitzend. An dem Felsen sind zwei Frauen-gehaltnen angebracht, die zu Schw ind emporblicken.

#### Wissenschaft und Technik.

In der ehemaligen Kapelle der heiligen Anna an der Rue de la Montagne in Brüssel soll in der nächsten Zeit ein Polar-museum eingerichtet werden. Das Museum soll alles zur Anschauung bringen, was auf Polarforschung und auf die bisherigen Polar-Expeditionen der verschiedenen Länder Bezug hat. Namentlich sollen die Ergebnisse der antarktischen Reise der „Belgica“ hier überschichtlich aufgestellt werden. Auch den industriellen Erzeugnissen, wie wissenschaft-lichen und besonders meteorologischen Instrumenten, Automobilschlitten, Bekleidungs- und Ausrüstungs-gegenständen usw., soll ein reichlicher Raum zur Ver-fügung gestellt werden.

Aus Washington wird gemeldet: Der in Amerika wohlbekannte Nordpolfahrer Bal d w i n hat im Weichen Danse über eine von ihm geplante Expedition zur Er-reichung des Nordpols einen Vortrag gehalten. Bal d w i n will, abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, Hundeschlitten zu verwenden, auf einem schwimmenden Eisberg ein Lager errichten, das mit Lebensmitteln für 3½ Jahre versehen wird. Er setzt seinen Plan auf die Erfahrungen, die er beim Studium der arktischen Erdmünzen gemacht hat.

Verfügung stehe — nur müsse er für Information, Bearbeitung, Prüfung des Gesuches usw. im voraus 5, 10 oder 20 M., je nach der Höhe des Darlehens, vorstrecke einzuwenden. In seiner Geldverlegenheit glaubt der Darlehenssuchende diese 5 bis 20 M. (oder mehr) noch als letzten Einsatz wagen zu sollen. Er sendet den Betrag also ein — auf Nimmerwiedersehen! Würdigt man ihn überhaupt einer Antwort, so lautet sie einfach, kurz und bündig dahin: „die vielfach eingezogenen Erkundigungen seien leider nicht so günstig angefallen, daß man dem Gesuchsteller näher treten könne!“ Es wird sogar ein Einverständnis eines weiteren „Kostenvorschusses“ er sucht, um die Sache nunmehr in endgültige Bearbeitungen zu nehmen und zum baldigen Abschluß zu bringen. Auf diesen Trick fallen dann leider alljährlich unzählige Leute herein. Ein Leser der „Leipz. N. N.“ hat seine Unkenntnis ebenfalls büssen müssen. Es handelte sich um eine „Firma“ in Berlin. Wenn die Angabe des Briefkopfes auf Wahrheit beruht, so befaßt sich diese Firma mit der Annahme von Depositionsgeldern, dem An- und Verkauf von Effekten, Diskontierung von Wechseln usw. Diese sogenannten „Bank“ aber mit diesem weitläufigen Programm haust in Wirklichkeit in einem Stübchen von wenigen Quadratmetern Ausmaß in einer an der äußersten Peripherie von Berlin gelegenen Straße. Außer einer Schreibmaschine und einem Regal mit Aktenordnern läßt absolut gar nichts auf die reichen Mittel schließen, welche diesem famosen Kreditinstitut (dem Menschenfreund und Wohlthäter) nach seinem Ausschlag nach zu Gebote stehen müssen. Der Herr Direktor, ein junger Mensch von einigen 20 Jahren, muß ein Arbeitsgenie ersten Ranges sein, da er in Ermangelung anderer Mitarbeiter alles persönlich erledigt. Im allgemeinen pflegt es Sache des Darlehenssuchenden zu sein, Zeugnisse beizubringen, aus denen die Vertrauenswürdigkeit hervorgeht. Bei Firmen der geschäftlichen Art ist es umgekehrt. Man soll sich vorher Ankünfte über eine solche „Bank“-Firma einholen lassen.

Die Polizeidirektion in Dresden hat vor kurzem eine Warnung vor den Darlehenswindlern erlassen, die fortgesetzt durch Interate die Vermittlung von Gelddarlehen versprechen.<sup>\*)</sup>

Die gleiche Mahnung und Warnung ist auch in Wiesbaden am Plage, da auch hier zurzeit wieder Ankündigungen von Darlehensvermittlern öfters erscheinen. (Aus Berlin, Köln a. Rh. usw. werden Anzeigen, bezw. Offerten auszugehen, und zwar durch Agenten am Plage, welche im voraus Provisionen verlangen.) Eine wirkliche Darlehensgewährung hat nur in den seltensten Fällen (1 bis 2 von 100) stattgefunden, und offensichtlich auch nur deshalb, um mit diesen „prompt effektuierten Aufträgen“ Reklame machen zu können. Wegen mehrere dieser Vermittler hat sich bereits gerichtliches Einschreiten nötig gemacht. — Nach alledem kann nicht eindringlich genug zur Vorsicht gegenüber derartigen Agenten gemahnt werden, welche in der Mehrzahl dieser Fälle (z. B. der Fall Meibel in Leipzig und der Budapester Winkelbankiers Max Kemmann und Genossen usw.) nur einzig und allein auf die Erlangung möglichst vieler und hoher Gebühren- und Speisenvorschüsse hinauslaufen; also auf betrügerische, wenn nicht gar widerrechtliche Ausbeutung der meist unbemittelten Geldsuchenden, welche eben nicht nur kein Darlehen erhalten, sondern obendrein dem „menschenfreundlichen“ Vermittler und dessen „Bankhausa“ ziemlich erhebliche Gebühren zu zahlen hatten.

Sticht das Publikum erst ein, daß die Geschäftstätigkeit dieser Darlehensvermittler in der Regel eine unzulässige ist, so wird ihnen der Fortbetrieb ihres Gewerbes auf Grund von § 35 der Gewerbeordnung wegen Unzuverlässigkeit behördlich untersagt werden müssen und dadurch bald genug von selbst der Boden entzogen sein. Dies der Allgemeinheit zur Warnung und eine Mahnung zur Vorsicht!

<sup>\*)</sup> Es wäre sehr interessant, einmal zu konstatieren, welche Darlehenssuchende in diesem Jahre der großen Geldnot vorzuschüsse an solche Vermittler, Banken, Gesellschaften usw. im voraus einbezahlt haben und dann kein Darlehen erhielten. (Diesbezügliche Mitteilungen nimmt eventuell das „Wiesbadener Tagblatt“ entgegen. D. Verf.)

— Das Jubiläum als Kurgast kann Herr Kommerzienrat Ernst Friedemann aus Dresden hier feiern. Es ist zum fünfundsiebzigsten Male, daß er zum Kurgebrauch in Wiesbaden anwesend ist. Herr Friedemann wohnt im „Hotel Rose“.

— Die Hochbrunnkonzerte sollen auch während des Winters stattfinden, und zwar in der großen Trinkhalle zur bisher üblichen Vormittagszeit. So wird wenigstens von der Kurverwaltung, wie wir hören, beabsichtigt, falls ein Probekonzert gut ausfällt.

— Vom Ladenschlußgesetz. Am 1. Oktober d. J. bestand das Ladenschlußgesetz 8 Jahre. Bekanntlich verleiht das Gesetz den höheren Verwaltungsbehörden das Recht, den Ladenschluß um 8 Uhr anzuordnen, wenn mindestens zwei Drittel der beteiligten Ladeninhaber sich dafür erklären. Im Laufe der Jahre, als das laufende Publikum sich immer mehr an den rechtzeitigen Einkauf gewöhnte, haben die Ladeninhaber immer häufiger diesen Weg beschritten, um des Achtuhr-Ladenschlusses teilhaftig zu werden. Nach einer Veröffentlichung des Deutschen Handelsvereins in Wiesbaden besteht der Achtuhr-Ladenschluß zurzeit in 458 Gemeinden, und zwar in: 82 Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern, 38 Gemeinden von 50 bis 100 000 Einwohnern, 102 Gemeinden von 20 000 bis 50 000 Einwohnern, 174 Gemeinden von 5 bis 20 000 Einwohnern und 117 kleineren ländlichen Gemeinden. Seit dem Anfang dieses Jahres ist der Achtuhr-Ladenschluß in 128 Gemeinden neu eingeführt worden.

o. Abschaffung der geheizten Güterwagen. Im vorigen Jahre ist von der Eisenbahnverwaltung während der Wintermonate versucht worden, probeweise geheizte Güterwagen für froempfindliche Güter im allgemeinen Verkehr einzuführen. Diese Versuche haben,

wie uns von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, kein günstiges Resultat ergeben und erhebliche Kosten verursacht, da man auf eine viel stärkere Benutzung der neuen Güterwagen von Seiten der Geschäftswelt rechnete. Ein Interesse an der Erhaltung der geheizten Güterwagen ist also anscheinend nur bei einem kleinen Industriekreis, hauptsächlich Spiritusfabrikanten, vorhanden.

— Die neuen 25-Pfennigstücke. In den Nachrichten über die Knechtung des 25-Pfennigstücks teilt man uns mit, daß bisher eine ganze Anzahl von künstlerischen Entwürfen im Reichsschatzamt eingegangen sind. Es ist anzunehmen, daß sich die S. H. der Eingänge in der letzten Zeit bis zum Ablauf der gesetzlich festgesetzten Frist (1. Dezember 1908) noch steigern wird. Im Dezember, bezw. Januar wird das Preisgericht seinen Spruch fällen, und im Anschluß daran wird das Reichsschatzamt einen entsprechenden Entwurf fertigmachen. Man rechnet mit dessen Vorlegung beim Bundesrat im Februar oder spätestens März. Da erfahrungsgemäß nach Beschlußfassung im Bundesrat noch geraume Zeit bis zur Herstellung der neuen Stempel usw. vergeht, so kann nicht vor Sommer 1909 mit der Inzukunft der neuen Münze gerechnet werden.

— Fahrkarten nach Shanghai. Die Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Ostasien wird am 1. November eine wichtige Verbesserung erfahren. Es werden dann durchgehende Fahrkarten nach dem fernem Osten auf den wichtigsten deutschen Stationen auszugeben. Die Karten gelten nach allen Hauptplätzen in Ostasien, China sowohl wie Japan. In Betracht kommen Eharbin, Madiofot, Turung, Nagasaki und Schanghai. Es gibt Karten für den Weg über Alexandrow und Wirbalken. Zur Ausgabe gelangen nur Ausweise für einfache Fahrt 1. und 2. Klasse für Schnelzüge und 3. Klasse für Personenzüge. Die Gültigkeitsdauer beträgt 3 Monate. Freispäße wird für 50 Kilogramm, auf Kinderfahrkarten für 25 Kilogramm gewährt. Auf den preussischen Staatsbahnen werden diese Karten aufgelegt in Hamburg-Altona, Berlin (Stadtbahn), Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig und Steinf.

— Frankierung ohne Briefmarken. Brieffsendungen nicht mit Marken, sondern durch Entrichtung des Portos in bar zu frankieren, ist eine Einrichtung, die bekanntlich in verschiedenen Ländern besteht. Das Reichspostamt hat dieses Verfahren aber wegen der großen betriebstechnischen Schwierigkeiten nicht zugelassen. Doch kann man auch im Deutschen Reich Brieffsendungen ohne Marken frankieren. Die württembergische Post hat die Einrichtung, daß das Porto für größere Auflieferungen auch in bar entrichtet werden kann. Die Sendungen werden mit einem roten Frankostempel bedruckt, der die Angabe des entrichteten Portobetrags enthält. Die Einrichtung beschränkt sich auf den inneren württembergischen Verkehr. In das Reichspostgebiet kommen die Sendungen nur dann, wenn sie nachgeliefert worden sind. Das Reichspostamt hat jetzt die Postämter angewiesen, solche Sendungen wegen des Fehlens der Freimarken nicht zu beaufschlagen.

— Schwierigkeiten bei der Post in Belgien. Mit postlagernden Brieffsendungen macht die belgische Postverwaltung besondere Schwierigkeiten, die man in anderen Ländern nicht kennt. Für Reisen nach Belgien und den geschäftlichen Verkehr mit dem industriereichen Lande ist eine Kenntnis dieser Bestimmungen notwendig. Die belgische Post schickt unter anderem postlagernde Brieffsendungen nur postlagernd nach. Läßt man sich zum Beispiel seine Briefe postlagernd nach einem belgischen Postamt schicken, und will sie dann nach einer anderen Stadt nach seinem Wohnort nachgeschickt haben, so werden sie nach dem zweiten Ort nicht in den Geschäftsbüro, sondern nur postlagernd. Eine Benachrichtigung unter der beantragten Adresse ist zwar vorgeschrieben, geschieht aber meist nicht. So erzählt man von den Sendungen nichts oder zu spät etwas. Vom 1. November an wird eine weitere Erleichterung eingeführt. Dann dürfen postlagernde Brieffsendungen nicht mehr unter Initialen, Biffen, bloßen Vornamen oder sonstigen verabredeten Zeichen oder Namen versandt werden. Sie müssen alle eine vollständige Adresse tragen. Alle anderen Sendungen werden als unbezweifelbar nach dem Aufgabepost zurückgeschickt. Die Empfänger postlagernder Sendungen müssen sich außerdem über ihre Person ausweisen, wenn sie den Schalterbeamten nicht bekannt sind.

— Bei der Unfallrente können Kapitalabfindungen unter gewissen Voraussetzungen stattfinden. § 85 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes gibt darüber Aufschluß; er lautet: Ist bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit eine Rente von 15 oder 20 Prozent der Vollrente festgestellt, so kann nach Anhörung der untern Verwaltungsbehörde die Versicherungsanstalt den Entschädigungsberechtigten auf seinen Antrag durch eine entsprechende Kapitalabfindung abfinden. Der Verletzte muß vor Annahme seines Antrags darüber belehrt werden, daß er nach der Abfindung auch in dem Falle keinerlei Anspruch auf Rente mehr habe, wenn sein Zustand sich erheblich verschlechtert würde. Wegen des Bescheid, durch welchen die Kapitalabfindung festgesetzt wird, ist die Berufung (§ 76) zulässig. Das Rechtsmittel hat in diesem Falle aufschiebende Wirkung. Bis zur Verkündung kann der Antrag zurückgezogen werden. Die Entscheidung des Schiedsgerichts ist endgültig. Sie kann nur auf Veräußerung oder auf Aufhebung des Bescheids lauten.

— Frankfurter Insektentauschbörse. Samstagvormittag, den 1. November, hält der Frankfurter Entomologische Verein „Apollo“ in seinem Vereinslokal „Zum Nechneisaal“, Langestraße 29, seine diesjährige große öffentliche Börse ab. Zu dieser Tauschbörse eilen erfahrungsgemäß die Sammler aus allen Gauen Mittel- und Süddeutschlands herbei, um ihre im vergangenen Sommer gefangenen Insekten auszutauschen. Um das allgemeine Interesse für die Insektensuche zu beleben, ist es jedermann gestattet, diese Tauschbörse zu besuchen und sich an der Warenprobe der Halter zu erfreuen. Auch Schülern (unter 14 Jahren nur in Begleitung Erwachsener) ist Gelegenheit gegeben, ihre gesammelten Schmetterlinge und Käfer umzutauschen. Ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß auf dieser Insektentauschbörse auch Schulen ihre Kollektionen an Schmetterlingen auf die wohlfeilste und einfachste Art erkaufen können.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Orgelkonzert in der Marktkirche. In dem fast besuchten Konzert am letzten Mittwoch trug der Kgl. Kammermusiker Herr Ernst Lindner Violinkonzerte von Tschaikowsky und Beuitemps mit der an ihm bekannten Meisterhaftigkeit vor. Hr. Gannoh v. Sachs, deren gut gesuchte, klangvolle Altstimme auch in den höheren Lagen eine edle Tonbildung zeigte, sang Lieder und Arien von Menzl und Weder. Besonderer Anklang fanden die Gesangslieder des Herrn Barrer Thomas. Die ebenso dankbaren wie stimmungsvollen Kompositionen, die von gediegener musikalischer Bildung zeugen, wurden von der Sängerin in bester Weise interpretiert. — Das heutige Konzert, welches wegen der Abwesenheit des Evangelischen Kirchengesangsvereins unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Karl G o s s e i n g erst um 8 Uhr abends beginnt, wird von Herrn Friedrich Peteren durch ein Präludium von Kapellmeister Karl Schuricht eröffnet, dem hier in Wiesbaden lebenden Komponisten, dessen Name auch als Musikpädagog in den weitesten Kreisen bekannt sein dürfte. Außerdem kommt auf der Orgel „Ein feste Burg“ von Max Reger zum Vortrag, da dieses Konzert dem Reformationsfest gewidmet ist. Der Evangelische Kirchengesangsverein, dessen Wirksamkeit als dankbar zu begrüßen ist, wird Chorleuten von Succo, Engel und Kägel vortragen. Außerdem wird sich die Konzertängerin Fr. Hedda Pleh, die sich hier als Musiklehrerin niedergelassen hat, hier zum erstenmal hören lassen. Die Sängerin, der eine gut gesungene Sopranstimme nachgerühmt wird, wird Arien von Bach und Scarbi zum Vortrag bringen. Das Konzert findet am Mittwoch, abends 8 Uhr, worauf wir ganz besonders hinweisen, in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm 10 Bl.

\* Königlich Schauspieler. Im königlichen Theater geht heute Richard Wagner's „Lauhäuser“ mit Frau Leffler-Durland und den Herren Braun, Engelmann, Friedrich, Geisse-Winkel und Kalisch in den Hauptrollen in Szene (Abonnement B). Die Venus singt das frühere Mitglied der hiesigen Hofbühne, Frau Erna D e n e r a, von der königlichen Oper zu Berlin. — Am Freitag, den 30. d. M., wird die Komödie „L'Intrigue“ von Roberto Bracco und das Ballett „Savana“ zum erstenmal wiederholt. Die Vorstellung findet im Abonnement D statt, Beginn 7 Uhr.

\* Alpenverein. Der Lichtbildvortrag des Herrn Dr. med. G. V ö t t e r über Die Höhenwege im Aigau und eine Höhenabenteuerung, findet morgen Donnerstag in der Aula der hiesigen höheren Mädchenschule statt und beginnt um 8 1/2 Uhr.

\* Singschul-Theater (Bismarckstraße 6). Das großartige Singschulprogramm (Jungfrau, Monte-Rosa, Dolomiten, Gaulhorn, Rosenlaut, Mont Blanc) wird auf mehrfach gehauerten Bühnen heute Mittwoch, abends 7 1/2 bis 9 Uhr, nachmals vorgeführt. Die für den hiesigen Alpenverein am 22. Oktober stattgehabte Vorführung hat lebhaften Beifall gefunden. Unsere Schulen sollten sich die Gelegenheiten nicht entgehen lassen, die, wie obige nur eine äußerst beschränkte Würdigung auf unsere Jugend auszuüben vermögen. Dinstags des Eintrittspreises wird das denkbar weiteste Entgeltommen gezeigt.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

\* Fuchsolvillen. Eine Rundfrage des Württembergischen Landeskulturrates bezüglich der Wirksamkeit der von dem Generaldepot der Fuchsolvillen in Berlin SW. 41 in den Handel gebrachten Fuchsolvillen als Mäusevertilgungsmittel hat ein günstiges Ergebnis gehabt. Von 33 Antworten, die auf mehrere eingingen, lauten 24 dahin, daß sie den Fuchsolvillen nach eingehender Prüfung unbedingt den Vorrang vor anderen gefährlichen Vertilgungsmitteln geben. Generaldepot: J. M. Andrae, Wiesbaden.

\* „Original-Weidel-Engenzen“ sind nachweislich die besten in Deutschland verbreitetsten und populärsten zur Selbstbereitung von Cognac, Rum usw. Man wird erstaunt sein über die Feinheit des Geschmacks und das volle Aroma der eigens hergestellten Weide usw., die sich von den feinsten Spezialmarken der Welt in nichts unterscheiden als durch ihren billigen Preis. Man nehme nur „Weidel-Engenzen“, die einzig echt mit Marke „Lichtberg“ sind.

**Massauische Nachrichten.**

[?] Dohheim, 28. Oktober. Die heute hier stattgefundene Weinlese hat in Qualität einen guten, in der Quantität etwa 1/3 bis 1/2 Oerzl geliefert. Der Bestand war da, wo rechtzeitig und regelmäßig gepflügt worden war, ein guter, auch die Traubenernte war eine bedeutend bessere wie im Vorjahr. Trotz genügender Nachfrage war bei einem Preis von 12 und 13 Pf. der Weinhandel sehr flau. — Der gottliebige Sohn eines hiesigen Bürgers entzürte sich, während die Eltern bei der Weinlese beschäftigt waren, unbemerkt, bis Mainz ist der kleine Ausreißer gekommen, wo er aufgegriffen und von seinen Eltern heute abend nach Wieda richtigung durch die Polizei abgeholt wurde.

[?] Dohheim, 27. Oktober. Einen schweren Unfall hat der 73jährige Schuhmacher Karl Schmidt von hier gestern abend erlitten. Von Schierstein kommend, hatte der Verletzte bei der Dunkelheit und dadurch, daß er schwerhörig ist, ein unbedeutendes Schneepflanzfahrwerk nicht wahrgenommen. Von dem Fahrwerk umgestoßen, ging ihm ein Rad über den Kopf, wobei ihm die linke Kopfseite vollständig skalpiert wurde. Mit Hilfe eines hinzukommenden Mannes schleppte sich der Schwerverletzte noch bis hierher, wo ihm von Herrn Dr. Hellwig ein Notverband angelegt wurde. Schmidt wurde darauf von der Wiesbadener Sanitätswache in das dortige Krankenhaus gebracht. Nicht unerwähnt sei noch, daß der Fußwerkseifer, ohne sich um den schwer Verletzten zu kümmern, ruhig seines Weges fuhr. Die Untersuchung ist eingeleitet.

in Frauenstein, 26. Oktober. Die 1908er Weine des Grafen v. Salsfelds Weinbaugebietes zu Solch Sommerberg bei Frauenstein (23 Halbtakt naturreine Rieslingweine) sind von Herrn Kurhausrestaurant R u t h e zu Wiesbaden durch Vermittelung des Herrn Kommissionsrats Strambler zu Wiesbaden angekauft und auch bereits größtenteils bezogen worden. — Nächsten Donnerstag, den 29. d. M., beginnt hier die allgemeine Weinlese.

in Riederwald, 26. Oktober. Der hiesige Evangelische Kirchenchor bearbeitete den neuen Gesangbuch der evangelischen Kirchengemeinde im oberen Rheingau in dem gestrigen hier stattgefundenen Gottesdienst durch den stimmungsvollen zu Gehör gebrachten Chor: „Der Herr ist mein Hirte“. Am Abend desselben Tages versammelten sich die Mitglieder sowie viele Freunde und Gönner des genannten Vereins zu einem geistlichen Zusammensein in der Wingerhölle. — Die allgemeine Trauerfeier in hiesiger Gemerkung findet voraussichtlich am nächsten Woche statt.

er Rambah, 26. Oktober. Sueds Ausführung des Fuchsolvillen zur Weinabgabe am 1. Dezember d. J. wurde der Gemeindepastor Rambah in 5 Wahlbezirke eingeteilt. Die Abgabe wird von den Herren Mairemeister Phil. Karl Schewe, Bureauhilfsleiter Detm. Weser, Polizeidiener G. Simon, Feldhüter Jaf. Schmidt 2r und Gemeindepastor A. Wenzel vorgenommen. Damit das Fuchsolvillen schnell von Hand geht, dürfte es sich empfehlen, die Fuchsolvillen, sobald sie nicht selbst von den Jägern ausgefüllt werden, der auf der Rückseite der Karte gegebenen Anleitung entsprechend auszufüllen. — Mittwoch, den 28. Oktober feiern die Eheleute August Sä u f e r und Katharine, geborene Reumann, hieselbst das Fest der silbernen Hochzeit.

es. Eppstein, 26. Oktober. Unsere Bürgermeisterei...

d. Jbstein i. L., 28. Oktober. Vergangene Woche wurde...

a. Nied, 26. Oktober. Gestern verunglückte der hier wohnende...

n. Uffingen, 26. Oktober. Einem raffinierten Gauner fielen...

i. Limburg, 26. Oktober. Im Anschluß an den Riegenzucht...

x. Dies, 26. Oktober. Dienstag, den 3. November, findet bei...

h. Ems, 26. Oktober. In der Bahn extrakt hat sich die etwa 84 Jahre alte...

o. Oberlahnstein, 26. Oktober. Die hiesigen Väter sind ihren Kollegen...

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Einer, der nachts besucht.

Der kaum 2 Jahre alte Schlosser Simon R. von Marberg hielt sich...

Ein „schwerer“ Diebstahl.

Der Dachdecker Johann Hr. von Wiesbaden war um die Mitte des Monats Juni...

Jedoch nicht gleich daran, daß es ihm dabei um das Ausfindigmachen...

wb. Berlin, 26. Oktober. Das Schwurgericht des Landgerichts I...

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Trophäe der Himmel ein recht mürrißes Gesicht machte...

Wiesbadener Fußballverein. Das am vergangenen Sonntag zwischen obigem Klub...

Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 fand am vergangenen Sonntag...

Kleine Chronik.

Verhaftung eines Bankiers. Der große Vertrauen genießende Bankier Pauly in Diedenhofen...

Die vermurmelten Räuber. In Wierfen drangen drei vermurmelte Männer...

Attentat auf einen Personenzug. Der Personenzug Nr. 15 wurde bei Dornbirn...

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Bau des Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges...

Arbeitsgerätschaften geholt, wobei einer der Insassen durch Unvorsichtigkeit...

Eine heftige Erderschütterung setzte die Bewohner Landes in Tirol...

Unsolide Bauten in Brüssel. In Brüssel sind zwei Wohnhäuser eingestürzt...

Das Ristchen mit Choleraerregern. Aus Krakau wird der „Neuen Freien Presse“...

Die verschwundene Washington-Büste. In Lugano ist eine bronzene Washington-Büste...

Von Eingeborenen ermordet. Auf der Insel Santo (Neue Hebriden) ermordeten...

Ein furchtbares Unwetter hat in Algier großen Schaden angerichtet. In verschiedenen Straßen...

Ein Großfischer in St. Johns (Newfoundland) richtete über eine halbe Million...

Gestrandet. Der Dampfer „Aphant“ ist unterhalb Quebec auf einen Felsen...

Was ist ein Autokrat? In einer Pariser Mädchenschule hatte die Lehrerin...

Auch eine Grabinschrift. Wie man der „Eln. Volksztg.“ schreibt, wurde auf dem...

Unser Leben war Mühe und Arbeit, Kampf und Streit war unser Lohn...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Am Ministertisch: die Kommissare. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung...

Aussetzung der Vollstreckung der gegen Rechtsanwalt Liebknecht...

Abg. Hirsh-Berlin (Soz.) begründet den Antrag und führt aus, Liebknecht sei keine...

worden. Der Antrag wolle keine Gnade für Bleibknecht, sondern sein Recht. Er (Redner) wisse, daß seine Partei sich im Haupte seiner besonderen Beliebtheit erfreue (Heiterkeit), er hoffe aber, daß man dem Antrage gerecht werden würde. (Beifall bei den Sozialdemokraten; Saal laut).

Abg. Bierwed (freikons.) spricht sich für Ablehnung des Antrags aus.

Abg. Bröger (freif. B.) erklärt, seine Partei werde für eine kommissarische Beratung stimmen.

Zum Schluß erklärt sich Abg. Dirck (Soz.) noch mit der Überweisung an die Geschäftskommission einverstanden, von der er eine vorurteilsfreie Behandlung der Sache erwartet.

Darauf wurde der Antrag einstimmig an die Geschäftskommission verwiesen.

Dem Antrag Spormann gemäß wird dann die Einstellung des Strafverfahrens gegen Switala (Pole) debattelos genehmigt.

Letzte Nachrichten.

Graf Zeppelin neuer glänzender Erfolg.

Aber den weiteren Verlauf und die glückliche Beendigung der im letzten Abendblatt schon gemeldeten neuen größeren Fahrt des „Zeppelin“ liegen die folgenden Drahtnachrichten vor, die überall in Deutschland, wo die Begeisterung für Zeppelins Kulturwerk noch nicht verklungen ist und nicht verklinaen wird, mit großer Freude aufgenommen werden.

Friedrichshafen, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff des Grafen Zeppelin mit Prinz Heinrich an Bord ist gestrichelt worden: um 12 Uhr 30 Min. am Hohentwiel, um 1 Uhr 18 Min. über Schaffhausen, um 1 Uhr 45 Min. über Ermatingen am Untersee, endlich um 2 Uhr 15 Min. über Konstanz. Das Luftschiff geht jetzt in ruhiger und sicherer Fahrt dem Schweizer Ufer entlang und nimmt den Kurs auf Lindau.

Friedrichshafen, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In der glänzenden Versuchsfahrt des Grafen Zeppelin mit dem Prinzen Heinrich von Preußen wird aus Konstanz weiter gemeldet: Die Fahrt ging von Heiligenberg nach Ueberlingen, von hier über Ludwigs-hafen am See nach Bingen, Göttingen nach Schaffhausen, wo der Rheinfluss berührt wurde, über dem Graf Zeppelin einen kurzen Bogen beschrieb. Dann trat der Graf den Rückweg an nach Stein am Rhein und Konstanz, wo das Luftschiff um 2 Uhr 5 Min. wieder gestrichelt wurde. Den Weg von Schaffhausen bis Konstanz, der in der Luftlinie 80 Kilometer beträgt, hat das Luftschiff bei Seitenwind in etwa einer Stunde zurückgelegt. Von Konstanz wandte sich das Luftschiff über der Stadt dem offenen See zu und fuhr sodann, wie schon gemeldet, das Schweizer Ufer entlang nach Rorschach. Um 3 Uhr 40 Min. fuhr Graf Zeppelin über die Stadt Lindau, hier wie überall und besonders in der Schweiz begeistert begrüßt. Von Lindau wandte sich der Ballon der Stadt Friedrichshafen zu.

Friedrichshafen, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Graf Zeppelin und Prinz Heinrich kommen jochen 3 Uhr 50 Min. nachmittags vom See über Friedrichshafen nach Wangen zurück. Der Abstieg steht wohl unmittelbar bevor. Die Fahrt ist glänzend verlaufen.

Friedrichshafen, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin sind nach käuflicher glänzend verlauener Fahrt, die sich um den ganzen Bodensee und über die angrenzenden Landesteile von Schaffhausen bis Lindau erstreckte, um 4 Uhr 30 Minuten in Wangen glatt gelandet.

Die Orientkrisis.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Die Handlungszereimonie, welche bei Gelegenheit des Beiramesfestes stattfand, verlief unter Teilnahme des diplomatischen Corps ohne jeden Zwischenfall.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Der „Jdnam“ meldet: Die Antwort der Pforte auf das Konferenzprogramm wurde heute an den türkischen Botschafter in London abgepfandt.

hd. Philippopol, 27. Oktober. Hier verlautet, daß die Soldaten der Garnison von Mustafa-Pascha ihre Offiziere geißelt haben, weil diese sie daran hinderten, die bulgarische Grenze zu überschreiten.

Ein sicheres Mandat.

Schweidnit, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Landtagswahl im Kreise Breslau wurde der Generalleutnant z. D. Freiherr v. Reichenstein zu Nieder-Weistritz (kons.) mit sämtlichen 402 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ein Unfall des französischen Militär-Luftschiffs.

hd. Paris, 27. Oktober. Das französische Militär-Luftschiff erlitt bei dem gestrigen Ausfluge einen Unfall. Das Luftschiff rief mit großer Gewalt auf den Boden auf, wodurch Feuer entstand. Die Pläne des Luftschiffes stammen von dem Hauptmann Dorand von der Luftschiff-Abteilung von Meudon.

Ein frecher Handstreich.

Rilden, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittags gegen 4 Uhr fuhr in Unterbod ein Mann in einem Automobil vor das Pastorat vor und sprach sich in Abwesenheit des Pastors in das

Saus, stellte sich den dort anwesenden Damen als Kriminalbeamter vor und hielt eine Durchsuchung der Räume ab. Bei dieser Gelegenheit fand er eine Kassetten mit 6500 Mark, welche er beschlagnahmte, angeblich, weil der Pastor im Verdacht stehe, falsches Geld verausgabt zu haben. Der angebliche Kriminalbeamte entfernte sich darauf mit dem Automobil in der Richtung nach Düsseldorf, von wo er auch gekommen war.

Ein doppeltes Todesurteil.

Studolstadt, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Schwurgericht verurteilte den Frauenmörder Koch wegen Ermordung der dritten Frau und der Geindevormieterin Zeißig zweimal zum Tode.

Stuttgart, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Staatsanzeiger“ zufolge verließ der König dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach das Großkreuz des Friedrichsordens.

hd. London, 27. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel sind zwischen Griechen und Türken wegen der Wahlen ernste Differenzen entstanden. Dank ihrer guten Organisation erhalten die Griechen überall die Mehrheit. Infolgedessen haben die Behörden in verschiedenen Provinzen die Griechen verhindert, ihre Stimmen abzugeben oder erzwingen für die türkischen Kandidaten die Stimme. Bei dem Patriarchen sind zahlreiche Klagen eingelaufen. Der Patriarch erklärte, daß die Griechen sich ihrer Stimme enthalten würden, falls in der Haltung der Behörden keine Änderung eintreten würde.

hd. Algier, 27. Oktober. Im Generalrat von Algier wird heute Sebati Muhamed eine Erklärung gegen die Einführung der Militärpflicht für Araber vorlegen. Er wird den Rat erziehen, die Wiederherstellung der früheren Lage zu bestärken, um die betreffenden bewaffneten Araber gegebenen Falles einzubehalten. Dies würde den muslimanischen Sitten nicht zumiderlaufen. Sebati Muhamed wird seine Rede mit den Worten schließen: Wir wollen keine Franzosen sein, denn die Bezeichnung „französische Bürger“ würde gleichbedeutend mit der Aufhebung des islamischen Gesetzes sein.

Leipzig, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Gestern wurde der Rechtsanwalt Paul Groß I. verhaftet wegen Anstiftung zum Verbrechen gegen das keimende Leben. Vorher wurde seine Gestalt festgenommen.

Bromberg, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) (P. D.) Die „Vödeutsche Presse“ meldet aus Colmar i. P.: Der 18jährige Schlosserlehrling Schließer wurde beim Wildern von einem Förster erschossen.

Wien, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittags erfolgte im hiesigen Rathaus beim Abkühlen der unedigen Gasleitung eine Explosion. Drei Gasarbeiter wurden schwer, ein Straßenpassant leicht verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Ohne daß besondere Anregung vorlag, erhielt sich gleichwohl dank der großen Geldflüssigkeit eine feste Stimmung. Bei geringem Angebot hielten sich die Kursveränderungen in recht engen Grenzen. Lebhaftes Interesse trat für 3proz. Reichsanleihe hervor, die um 0,30 Prozent anwuchs. Dagegen schwächten sich russische Anleihe von 1002 etwas ab. Banken lagen durchweg fest bei Besserungen von etwa 1/4 Prozent. Nur Diskontokommandit-Anleihe stellten sich anfangs 0,90 Prozent höher, ohne jedoch diese Steigerung voll behaupten zu können. Am Bahnenmarkt war die Steigerung gleichfalls geringfügig. Nicht ganz einheitlich war die Haltung am Montanmarkt. Verhältnismäßig recht fest lagen Schiffsfahrtsaktien, die um 1 Prozent stiegen. Auch Elektrizitätsaktien etwas höher. Das Geschäft kam im weiteren Verlaufe fast gänzlich zum Stocken. Tägliches Geld 2 Prozent. Ultimo-geld zu 3 Prozent angeboten. Gegen Schluß der zweiten Börsensunde Montanwerte erheblich abgeschwächt, angeblich im Zusammenhang mit der Erkrankung des Großindustriellen Thoben. In dritter Börsensunde lagen Montanwerte schwächer auf das Gerüst vom Absinken des Großindustriellen Thoben. Industriewerte des Kassamarktes geteilt. Terrainwerte lebhaft. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückmeldung oder Zustimmung der Redaktion ist die Redaktion nicht einlassen.)

• Gegen die Arbeitsnot. Dem Einsender von der Morgen-Ausgabe vom 25. d. M. muß ich voll und ganz beipflichten. Die Bekanntmachung des Magistrats, in erster Linie hiesige Leute zu beschäftigen, steht fast im Widerspruch mit seinen eigenen Arbeiten. Schauen wir auf das Jahr 1907 zurück. Der erste große Kanal in der Kaiser- und Wilhelmstraße usw. wurde von fremder Firma ausgeführt, welche ihre Arbeiter zum größten Teil selbst mitbringt, und hiesige Arbeiter mühen zusehen, wie fremde Arbeiter hier das Geld hinausschleppen. Ganz sicher hätte auch hier eine Firma diese Arbeiten liefern können, aber die Stadt könnte in eigener Regie diese Arbeiten ausführen, wie sie es eben im Charlottenweg tut. denn Arbeitslosigkeit herrscht schon seit Ende August 1907, ganz besonders aber in der jetzigen Jahreszeit bis zum Frühjahr. Als ein Mittelstand muß es noch bezeichnet werden, daß die städtischen Verwaltungen Arbeiter aus der Umgegend von Wiesbaden beschäftigen, und Einheimische (geborene Wiesbadener), auch tüchtige Kräfte, werden von der städtischen Armenverwaltung aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Was nur die Unternehmer mit städtischen Arbeiten anbelangt, so verfahren diese ganz nach Willkür, besonders wenn die Unternehmer aus der Umgegend Wiesbadens stammen und hier wohnen. Aus jedem Orte, dem letztere angehören, nehmen sie am liebsten ihre Leute, wenn dann noch Bedarf an Arbeitern ist, nehmen sie auch aus anderen ortschaften Leute. Die Wiesbadener oder Einheimische sind das letzte Rad am Wagen. Aber im Steuerzahler darf der Einheimische nicht vergessen werden. Wie es nun möglich ist,

daß Einheimische stets zurückstehen gegen die ländlichen Arbeiter, das ist sehr einfach. Die ländlichen sind zum allergrößten Teil in selbständigen Betrieben, der Unternehmer braucht nicht aus eigenen Mitteln 1/2 der Lohnbeiträge zu leisten und kann auch niedriger leben; die hiesigen Arbeiter sind aber zum allergrößten Teil in der Ortskrankenkasse Wiesbaden, wo der Arbeitgeber 1/2 der Beiträge zu leisten hat und auch höher leben muß. Was wird es wohl geben, wenn ab 1. Januar 1909 die Beiträge zur Ortskrankenkasse Wiesbaden bedeutend erhöht werden, was jetzt schon sicher ist? Dann gibt's für Wiesbadener oder einheimische Arbeiter wenig oder gar nichts mehr zu tun. Hier mühte es sein wie in Mainz, jeder Arbeiter gehört der hiesigen Ortskrankenkasse an. Was in Mainz möglich ist, könnte auch hier sein. Muß hierzu noch bemerken, daß es mir passiert, daß ein hier zugezogener Unternehmer mir indirekt die Arbeit verweigerte, weil ich der hiesigen Ortskrankenkasse angehörte. Dieser Beweis genügt doch vollständig zu obigen Ausführungen.

• In verschiedenen Gegenden Deutschlands und des Auslandes wird zum Niederhalten von Straßen Staub bis 14proz. Chlornatrium-Lösung, in einzelnen Fällen auch Kiesel (Kieselsäure aus der Kali-Industrie) mit Erfolg angewendet; die Lösungen binden Straßenstaub auf längere Zeit. Es empfiehlt sich bei trockenem Wetter, insbesondere staubige Straßen damit zu behandeln. Schnellfahrende Wagen und Automobile entwickeln in und in der Umgebung von Wiesbaden (infolge des teilweise mangelhaften Straßenbelagmaterials) so enorm gesundheitsgefährlichen Staub, wie es in einer Kurstadt nicht geduldet werden kann. Mit Vorteil werden auch für Straßenkontamination und als Staubbindemittel Kohlenpulver (Rauwolle) und Teer verwendet. Diese Substanzen tragen ganz besonders zur Instandhaltung der Straßenkörper bei und machen sich dadurch bezahlt.

• Unter Bezugnahme auf den Artikel in Ihrem gestrigen Blatt wegen des Abfalls des russischen Zuckers in Ihnen ergab sich mir, daß mir ungefähr dasselbe passiert ist. Ich ging die Vierhöder Straße herauf und sah ein unglückliches altes Pferd mit schwer beladenem Wagen hinter sich und auf dem Kopf ein brutal aussehender Mann mit seiner Frau sitzen. Das hat ihn höflich, er möchte doch bei dem teuren Weg heruntergeben, da das arme Pferd ja laum selber in die Höhe läme. Daraufhin steigt der Mensch vom Kopf, sieht die gemieteten Schimpfsporke aus, und kommt mit ausgedehntem Weisheitsstiel auf mich los. Ich hatte gerade noch Zeit, in die Villa einer mir befreundeten Familie hineinzuflüchten und rief die Tür zu verschließen, da dieser Mensch bis an die Tür kam und mich bedrohte. Wenn die hiesige Polizei diese rohen Kutscher etwas strenger und schärfer verfolgen wollte, so würden sie doch nicht wagen, ein derartiges Benehmen dem Publikum gegenüber zu zeigen, jedoch meistens werden ja noch die Kutscher dem Publikum gegenüber in Schutz genommen.

• Ist es erlaubt, daß abends 11 1/2 Uhr noch die Jungen mit den abtrocknenden Kästen, Kasten nie ruftend, in jede Wirtschaft und Kneipe, einerlei welchen Genres, eindringen und die Gäste mit ihren Verkaufsanzetteln in angeleglich höflichem Akzent belästigen? Um 8 Uhr ist doch der Detailhandel gesechlich geschlossen.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt öffentliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugnahme vorliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.

• 5. 52. Offizierspazianten werden auch bei der Feld-Artillerie noch angestellt, jedoch nur nach Bedarf. Die Laufbahn, die bisher wegen zu großen Andrangs geschlossen war, soll gerade jetzt wieder geöffnet sein. Aufnahmegeuche sind an den betreffenden Regimentskommandeure zu richten. Der Militär-Etat ist noch nicht bei dem Reichstag eingebracht, daher der Termin der Beratung noch nicht bestimmt. Da die Zulage von 70 M. ausreicht, hängt von den Bedürfnissen des einzelnen ab.

• E. S. Zur Entfernung von Spotsfaden in der Wäsche wird in der Regel Kleefalz verwendet.

• E. Z. 6. Der Kleeftoff der Freimarken besteht aus Gummi arabicum, dem etwas Glycerin zugesetzt wird.

• E. S. König Rupprecht (1400 bis 1410) stammt als Kurfürst von der Pfalz aus dem Hause Wittelsbach. Seine Gemahlin war eine Tochter des Burggrafen von Nürnberg. Rupprecht starb eines natürlichen Todes auf seiner Burg Landskron bei Oppenheim. Im übrigen wird wohl eine Bemerkung mit einem anderen deutschen König vorliegen.

• W. P. Der als Enkelsohn seiner Mutter vom Militär befreite ist nicht befreit zu heiraten, nur muß er auch darnach noch die Unterstützung fortsetzen. Ob er dies tut, wird von den Behörden nicht kontrolliert. Mögt er jedoch die Unterstützungspflicht außer Acht und die Mutter macht der Behörde davon Mitteilung, so wird er eingezogen, und zwar kann dies bis zum 31. Dezember des Kalenderjahres geschehen, in dem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Geschäftliches.

Kufeké Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Nehmen Sie täglich ein Vorkgläschchen Dr. Hommel's Haematogen un-mittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reager, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück! F 550

Dr. Hommel's Haematogen erhältlich in der Tannus-Apothek.

Quaker Oats sind billig und ersetzen das teure Fleisch.

• Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma Fritz Sauer, Berlin W. 30, Barbarossastr. 20 betr. Haematolase, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Antike Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 84.

Leitung: W. Schulte vom Verlag. Druck und Verlag der L. Scheitersberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Die grosse Konfektions-Woche

dauert bis einschliesslich Sonntag, den 1. November.

Während dieser Woche werden grosse Posten **moderne Damen-Konfektion** zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft.

## M. Schneider.

K 157

### Leisten

zum Fassonhalten des Schuhwerks für Herren und Damen



Paar Mk. 1<sup>85</sup>  
Neustadt's Schuhwarenhaus, Wiesbaden, Langgasse 9. 1372

### Snorr-Sos

ist „Geschmacksharmonie“.

1 Tischnatze nur 20 Pfg.

Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüse zu finden.

Fleis vorrätig in den hiesigen Kolonialwaren etc. Geschäften.

IV 207

Wiesbadener Kunstteller, Nikolastrasse 24.

Terrakotta, Alabaster und Imitation. Holzfiguren.

P. Anthenius, Bildhauer.

Gibt auch Unterricht im Modellieren.



Die Abholung von **FRACHT- UND EILGÜTERN** zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden **RETENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN**

zu jeder Tagesstunde. (Sonntags vormittags nur Eilgüter.) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau: **NIKOLASSTRASSE 3.**

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden



### Wein- Etiquetten

stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse. Eingang durchs Tor. 1380

### Beinkranke

Beingeschwüre, Plattfuss- etc. Leiden, Behandl. ohne Bettr. Ambulatorium für Beinkranke, Frankfurt a. M., Bothmannstr. 54. Sprechst: 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonn- 9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

### Empfehle schöne Gaszuglampen, Gaslüster,

solange nur die besten Glühkörper und Gaszylinder, alles nur prima Ware, sehr billig. Näheres bei **Krieg, Strassgasse 19, im Hofe links.** 1125

### Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von **1243 Wellrig-Drogerie** Fritz Bernstein, 39 Wehrstrasse 39.

### Brennholz, Kohlen u. Briketts.

Reiferes Anzündholz per 3tr. Mk. 2.20, Grabgespaltenes Abfallholz per 3tr. Mk. 1.20, Aufkohlen jeder Größe, best. Ruhr-Weiler'sche Ofenkohlen, Stückkohlen, Anthracitkohlen, Stoblscheit und in Belgische, Kiform-Briketts für Dauerbrandöfen, Union-Briketts, großes Format, Buchen-Scheitholz, auch geschnitten und gespalten, Eichenes Sägemehl u. buchenes Abfallholz zum Räuchern für Messer 1888 empfiehlt zu billigsten Preisen

### W. Gail Wwe.,

Parquetboden-Fabrik und Bauwerkerei, Friedrich a. Str. u. Wiesbaden, Fernsprecher 13, Laden Bohlenstr. 4.

### Neuanfertigung und Umarbeiten von Pelzwaren

jeder Art liefert bei guter Ausführung und billiger Berechnung **Lina Hering Wwe.,** vorm. Carl Braun, 10 Ellenbogengasse 10. Neufütterung von Stolas u. Muffen in kürzester Zeit. 1307

### Nur prima Stoffe

1. Damenkostüme, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hosen bedient unter Selbstkaufspr. Kirchstrasse 8. G. Wrenck.

### Klostermühle. Täglich frische Waffeln. F. Jürgens.

### Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die zweite Rate 1908/09 15. bis 31. Oktober, vormittags 8<sup>1/2</sup>-12 Uhr. F 31<sup>4</sup> Israelitische Kultuskasse.

### Winterkur für Nerven

Dr. M. Schulze-Kahle's, Nervenarzt, Sanatorium Hofheim im Taunus. (Ba. 1108) P 119



Margarete klagte um's Morgenrot Vergnügt aus ihrem Bette: „Nun hat es weiter keine Not, Wenn ich sie nur schon hätte!“

Sie hatte grad im Traum geseh'n, Dr. „Gentner's Wiche“ schnell und schön Den Sitteln Glanz verleihet, Das ist's, was Grete freuet.

Gentner's Wiche in roten Dosen ist überall zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen. F 91

### 40 Jahre bewährt sich nunmehr Retter's Haarwasser (München),

losth. gebrüht u. begutachtet. 3. h. um 40 Pf. u. M. 1.10 bei Adler-Drogerie, Bismarckring 1. F 81

### Irrigateure

nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr von Mk. 2.- an. Grosse Auswahl in Suspensorien Klistierspritzen v. 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankspflege, Kirchgasse 6. Telefon 717. Bücher u. Bilder zu allen Preisen bei Harms, 12 Friedrichstrasse 12. Auch werb. alte Bücher angekauft. 10025

# Ausnahme-Tage mit 10% Ausnahme-Tage.

Vom 22. dieses bis zum 4. November gewähre ich auf sämtliche  
Trikotagen, Strümpfe u. Socken, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Herren-Wäsche  
einen **Extra-Rabatt** von **10%**.

**Conrad Vulpius**, Marktstrasse, Ecke Neugasse. — Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren.

**Reste** wollener und halbwollener Kleiderstoffe,  
**Reste** baumw. Kleiderstoffe, baumw. Flanelle,  
**Reste** Hemdentuche, Damast, Pelzpikée u. s. w.,  
**Reste** Bettuchhalbleinen und Reinleinen.  
**Restbestände** einzelner Damenwäsche,  
**Restbestände** einzelner Servietten,  
 Tischtücher, K 93  
 verkaufen **Samstag, den 31. cr.,**  
 bis inkl. **mit bedeutender Preisermässigung.**  
**S. Guttmann & Co.**

**Nur noch 5 Tage.**  
 Unwiderruflich Sonntag, den 1. November, letzter Tag.  
 Wiesbaden, **Nikolasstrasse**, Wiesbaden.  
 vis-à-vis der Goethestrasse,  
**Haase's Trottoir-Roulant**  
 im Prachtbau.  
 Heute Mittwoch geöffnet von nachm. 4—11 Uhr abends.  
 Von 4—7 Uhr nachmittags:  
**Letztes grosses Kinder-Fest**  
 mit ganz neuen Ueberraschungen.  
**Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.**  
 Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.  
 Morgen Donnerstag auf vielseitigen Wunsch:  
**Grosser Elite-Abend**  
 mit ganz neuen Ueberraschungen.  
 Grosse Konfetti- und Serpentinauslage.  
 Fest-Beleuchtung. Fest-Dekorationen.

Modernes Waschmittel  
 garantiert  
 unschädlich  
 kein Chlor  
 kein reiben  
**Persil**  
 vollständig  
 ungefährlich  
 kein Waschbrett  
 kein Bürsten  
 Für jede Waschmethode passend  
 alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten  
**Henkel's Bleich-Soda**  
 Henkel & Co. Düsseldorf

**Nur bis Ende Oktober.**  
 Eine Partie ganz feine, trüb gewordene **Madapolstickereien**,  
 sowie eine Partie einzelne Stücke auf Doppelstoff mit **20 0/0**.  
**Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Ruxmaul**,  
 Rheinstrasse 35.

**Darmstädter Möbelfabrik**  
 Darmstadt, Heidelbergerstr. 129.  
 Kunstschreinerei  
 Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden  
 Stils. Grösste, existierende, stets wechselnde  
**Sonderausstellung** von **300**  
 musterartigen Wohnräumen in jeder Preislage.  
 Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

**Club-Gessel**  
 Chesterfield - Sofas.  
 Reparaturen billig.  
**Adolph Seipel**  
 Spezialist für  
 Englische Ledersitz-Möbel  
 11 Nichtstraße 11.  
 Telefon 2942.  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
 Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
 ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
 leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
 Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 SCHUTZ-MARKE  SCHUTZ-MARKE  
 SEIFENPULVER  
 Arbeit, Zeit, Geld.  
 1/2  $\bar{H}$  Paket **15** Pfg.

**Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.**  
 Restaurant allerersten Ranges.  
 Diners und Soupers von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.  
**Wein-Saal**  
 mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer für Hochzeiten, geschlossene  
 Gesellschaften, Tee-Dansants etc.  
 Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.  
**Bier-Saal**  
 (ermässigte Preise).  
 Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2.50 an.  
**Pilsener Urquell** **Münchener Exportbier**  
 Bürgerliches Brauhaus. Löwenbräu.  
**Wiesbadener Felsenkeller Bier.**  
**Billard-Zimmer.**  
**Weingrosshandlung.**  
 Specialität: **Rheingauer Original-Gewächse.**  
 Im Wein-Saal täglich v. 8 Uhr an Konzert v. der Hauskapelle.  
 W. Ruthe,  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 1347

**Lodenjoppen** für Herren und Knaben  
 in riesiger Auswahl.  
 Erprobte Qualitäten.  
 Anerkannt billige Preise.  
**Heinrich Wels**,  
 Marktstrasse 34. K 38

reier Eintritt für Nichtabonnenten. Eingang links vom Portal v. d. Sonnenbergerstr. aus.

reier Eintritt für Nichtabonnenten. Eingang links vom Portal v. d. Sonnenbergerstr. aus.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Druckverbot einzelner Zeilen im Tage durch keine Schrift ist unanfechtbar.

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
Wünscht zum 1. Dezember 1908. Frau, zur Schreibmaschine u. Kasse. Off. u. B. 598 an den Tagbl.-Verlag.  
Tücht. brandstünd. Verkäuferin sofort gesucht. W. Perrot Nacht., Al. Burgstraße 1.  
Lehrmädchen für Abtheilung Haus- u. Küchengeräte geg. sof. Verg. gesucht. Süblaufhaus, Moritzstr. 15.

### Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailen- und Rod. arbeiterinnen f. R. Schwarz-Wehl, Adelheidstraße 29, Ecke Adolfsallee.  
Suverl. Rod. u. Tailen-Suurb. sofort gesucht Bahnerstraße 13, 1.  
Tücht. Scharbeiterinnen für Rod u. Tailen sof. gef. W. Reiter-Vodach.  
Zwei pers. Handbiderinnen sucht Gustav Gottschalk, Kirchg. 25.  
Lehrmädch. f. Damenschneid. gef. Bismarckstr. 30, Pari. B16221  
Lehrmädchen für Damenschneiderei f. Frau Schäfer, Al. Turmstr. 5, 1.  
Junges laub. Mädchen gesucht Mülberplatz 2, Variette. B16191  
Ng. Fräul. Mädchen, a. l. v. Lande, für Hausarbeit auf 15. Nov. gesucht. In sprechen von 9-11 u. abends von 7-8 Uhr. Möhringstr. 6, l. III 208  
Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Adelheidstraße 18.  
Tüchtiges Mädchen, das gutbürgerl. selbständ. locht, per 1. Nov. gef. Reisingstr. 12, S. 10181  
Einst. tücht. Mädchen gesucht. Näh. Fleischerstraße 15, Bäderladen.  
Deutsches Mädchen gesucht Walsramstraße 8, Bäderlei. B16250  
Junges Mädchen zu einer eins. Person gesucht. Näh. Albrechtstraße 40, 2 St.  
Mädchen für Pension sofort gesucht Geisbergstraße 28.  
Tücht. Mädchen gesucht Alexanderstraße 15, Pari.  
Zwei junge fleißige Mädchen per 1. November gesucht. Näheres Nerostraße 11a.

### Aleinmädchen

ge sucht Gerichstraße 1, 2 l.  
Fleißiges sauberes Mädchen, welches den Haushalt gründl. berit. u. bürgerl. locht, zum 1. Dez. gef. Gr. Burgstraße 6, Pari. links.  
Ein tücht. älteres Alleinmädchen, w. gut lochen kann u. auch Hausarb. übernimmt, wird zu einz. Dame per sofort od. 15. November bei gut. Lohn gesucht. Fortzugswenigen 1 und 3 Uhr nachm. u. 7 bis 8 Uhr abends. Palast-Hotel, Kranplatz.  
Ein junges wüßiges Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, gesucht Rheinstraße 68, 2.  
Tücht. best. Mädchen, w. lochen f. u. Hausarbeit gründl. versteht, gesucht Friedrichstraße 14, 1. Etage.  
Ein ordentliches Mädchen von 15-18 Jahren wird zu Kindern gesucht Al. Turmstraße 4, 1.  
Suverl. fleiß. Mädchen fürs Haus gesucht Rheinstraße 56, Pari.  
Gef. für die Küche ein tücht. Mädch. Leberberg 11.  
Ein junges Mädchen für leichtere Arbeit gesucht. Näh. Dahnstraße 30, Pari. links.  
Ein junges Mädchen in Bäderlei gesucht Kommerberg 24.  
Junges Alleinmädchen, am liebsten vom Lande, nicht unter 16 Jahre alt, von kinderl. Ehepaar gesucht. Bedingungen, nur mit Zeugnis, von 12 bis 5 Uhr. Sonnenberg, Bergstraße 1, 1 Treppe.  
Junges fröhliches Hausmädchen für Restaur. gef. p. 1. Nov. Friedrich, Ecke Thelemann u. Rathausstraße.  
Mädchen für tagsüber gesucht Adelheidstraße 44, Pari. B16148  
Saub. suverl. evang. Mädchen mit gut. Zeugn. f. vorm. in H. Hausg. gef. Schwarzhörstraße 9, 2 r. B16308  
Gesucht ein Alleinmädchen, das zu Hause schlafen kann. Kapellenstraße 25, Variette. In sprechen von früh bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 4 Uhr.  
Mädchen für einige Std. vorm. gef. Sonder, Sallaarierstraße 2, 2.  
Eine Monatsfrau gesucht von 8-10 u. 2-3 Uhr. Adolfs Saas, Taunusstraße 13.  
Saubere Monatsfrau gesucht Saalgasse 35, 1.

### Männliche Personen.

Kasernen-Weisender zum Besuch von Kantinen gesucht, abh. Unteroffizier bevorz. Off. mit Lebensl. u. B. 598 a. Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

Tüchtige Briefverkäufer gesucht, die schon in der Branche tätig waren. 50 Mk. Monats unerk. locht. Sigmundring 10, 1. B16313  
Ein tücht. Annoncen-Kontistur gesucht. Offerten unter G. 598 an den Tagbl.-Verlag.  
Selbständ. Spezialgeräthens locht Moritz Str. Damerstraße 17.  
Selbständ. Damenkleider locht R. Schwarz-Wehl, Adelheidstraße 29, Ecke Adolfsallee.  
Schneider auf Wäsche gesucht. W. Schäfer, Bierstadt.  
Jung. tücht. Hauswirtschafterin m. g. S. sucht Postern, Moritzstr. 16. 10180  
Kräft. Junge als Ausläufer sofort gesucht. Michel, Wilhelmstraße 10a. lediger Ruffner zum 1. Nov. gesucht Salmundstraße 18.

## Stellen-Gewinne

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Druckverbot einzelner Zeilen im Tage durch keine Schrift ist unanfechtbar.

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
Fräulein, 10171 in Buchf., allen Bureauarbeiten, Schreibm., bew. sucht Stelle, ev. zur Aush. Off. u. B. 12 postl. Bism.-H.  
Ältere Pastirerin sucht bis November post. Stellung. Off. u. B. 199 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

Pariser Damenschneiderin wünscht Arbeit in Privathäusern. Off. u. B. 6 postl. Berliner Hof.  
Berfette Schneiderin nimmt noch Kunden zu Hause an u. bescheidenen Preisen. Bleichstraße 5, Vater Rhein.  
Berfette Schneiderin hat noch einige Tage frei. Albrechtstraße 43, Paris. Weiß, d. Postkarte.  
Frau sucht noch einige Kunden (Mädchen). Friedrichstraße 18, 3. St.  
Durchaus perfette Modistin sucht noch einige Kunden in u. a. u. d. Off. u. B. 433 postlagernd erb.  
Fr. Kinderfrau (Töchter) f. Stell. Näh. zu erfr. Adolfsallee 41, 2.

### Weiteres alleinl. Fräulein

sucht Stellung zur selbst. Führung eines H. Haushaltes. Offerten unter W. 599 an den Tagbl.-Verlag.  
Gut bürgerliche Köchin sucht Stelle. Offerten unter T. 597 an den Tagbl.-Verlag erheben.  
Pers. Köchin sucht baldigst Stell. Näh. Friedrichstraße 10, St. 1. Et.  
Pers. Köchin sucht Aushilfe oder feste Stellung in besserem Restaurant oder Privathaus. Dohmeimerstraße 60, St. 2.  
Perfekte Restaurations-Köchin sucht Stelle. Moritzstraße 32.  
Perfekte Köchin sucht Stellung in Pension, Canal, oder auswärtig. Off. erb. u. B. 6. Friedrichstr. 29.  
Einfaches Fräulein sucht Stellung zwecks Erlernung der Küche bei mäßiger Vergütung. Wofür jont der Tagbl.-Verlag. M.  
Weiteres Mädchen sucht zur Bedienung einer älteren Dame oder Herrn und Wirthe im Haushalt in nur gutem Hause Stell. Schriftl. Offerten Oranienstr. 53.  
Gebildetes junges Mädchen, welches die feine Küche u. das Nähen gelernt hat, sucht Stelle, wo es sich weiter im Kochen ausbilden kann, eventl. ohne gegenwärtige Vergütung. Offerten unter S. 596 an den Tagbl.-Verlag.  
Pers. sof. Hausmädchen (Nordb.) f. St. zum 1. Nov. in f. Gerichthaus. Off. u. B. 4. Friedrichstr. 40, S. 3.  
Mädchen, w. nähen u. bügeln kann, sucht Stellung in besserem Hause. Eisenerstraße 3.  
Ein i. H. Mädchen vom Lande sucht Stelle als Kinder- od. Zweitmädchen. Zu erfragen Sallaarierstraße 6, St. 2 rechts.  
Ordentl. Mädchen, i. Koch. u. id. Hausharb. erf. f. St. in d. H. Näh. Göttenstr. 11, S. 3, M.  
Mädchen, welches auch nähen kann, sucht St. als Alleinmädchen in kleinerem Haushalt oder zu Kindern. Offerten u. B. 596 an den Tagbl.-Verlag.  
Hausmädchen, Alleinmädchen f. St. fr. Karol. Heinrich, Stellenvermittlerin, Rahner 29, D. P.  
Küchenmädchen sucht Stellung. Moritzstraße 33, 3. St. r. B16332  
Israelitisches Mädchen sucht St. in best. H. Rahner 21, 2 r.  
Einst. best. Mädchen sucht Stell. in kleinem Haushalt als Allein- od. Zweitmädchen per 1. Nov. Offerten unter H. 567 an den Tagbl.-Verlag.

### Reites Fräulein

f. einige Stunden tagst. Beschäft. Off. an Fr. Weig, haunthoflaernd.  
Mäglerin sucht Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. L.  
Pers. Mäglerin sucht Beschäft. Moritzstraße 33, 3. St. r. B16333  
Tüchtiges Mädch. u. Kleinbäckerin nimmt Wäsche an. Näh. Seifengasse. Schwabacherstr. 1. Eck. Luisenstr.  
Saub. Frau sucht Monatsstelle. Schachtstraße 21, 2. St. links.  
Mädchen, w. tüchtig in f. Besch. in Bäderlei. Friedrichstr. 50, 2 l.  
Tücht. fleiß. Mädch. f. Monatsst. v. morgens bis nachm. Dohmeimerstraße 20, St. 2. Et.  
Saub. fleiß. Mädch. f. Monatsst. Näh. Dohmeimerstraße 60.  
Küchenmädchen f. Monatsstelle. Adlerstraße 61, St. 3 rechts.  
Fest. unabh. Mädchen f. Monatsst. Friedrichstraße 47, 4. St. rechts.  
Ng. Frau sucht b. pers. Tag Besch. (Nähen). Salmundstraße 40, 1 r.  
Fest. unabh. Mädchen f. Monatsst. in e. ruh. Haushalt. f. 2-3 Std., auch länger. Göttenstr. 2, 3 r. B16330  
Junge Frau u. 688 sucht noch Kunden (Mädchen und Frauen). Herberstraße 26, St. 1.  
Junges fleiß. Mädchen f. Monatsst., mehr. Std., od. tagst. Näh. Dohmeimerstraße 108, St. 3.  
Gesunde Amme sucht Stelle. Rheingauerstraße 17, 1. St. links.

### Männliche Personen.

In Drogerie sucht Apotheker Stelle als Kolontar. Offerten unter S. 596 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

Für kräftigen Jungen, der 1 1/2 J. Eisenreiter gelernt hat, wird zur weiteren Ausbildung tüchtiger Meister gesucht. Näheres Sallaarierstraße 50, St. 2 r. B16306  
Centralheizungen zu bedienen. Näh. Selenenstraße 14, 2.  
Junges best. Mann, schreibgem. sucht eilige Wochen Beschäft. Off. u. B. 599 an den Tagbl.-Verlag.  
Junger Mann, schreibgem. sucht Stellung als Diener u. Ruffner in Stellung gem., sucht Beschäft. gleichviel welcher Art. Näh. zu erfr. beim Briefeur Fuhrmann, Feldstraße 28.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
**Kontoristin**  
oder jüngere Buchhalterin für Modewarengeschäft zu engagieren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsanspr. u. B. 597 a. d. Tagbl.-V.

### Nebenverdienst.

Damen können durch Verf. resp. Empfehlung vornehmlicher Artikel in f. Besantentreise sich guten Nebenverdienst verschaffen. Off. erbitte unt. W. 596 an den Tagbl.-Verlag.

### Lehrmädchen.

intelligent, aus guter Familie, verlangt sofort Anfrecht, Langgasse 36.  
Gewerbliches Personal.

### Besseres Mädchen.

das perfekt im Nähen und Bügeln ist, fertigeren kann und leichtere Hausarbeit übernimmt, in herrschaftl. Haus sofort gesucht. Offerten unter W. 597 an den Tagbl.-Verlag.

### Tüchtige Weißzeug-Mäherinnen

suchen Frank & Waer.  
**Junge Engländerin,** musikalisch, als Gesellschafterin, zur Zeit für hier und dann für Berlin gesucht. Off. u. B. 4. Ho el. „Vier Jahreszeiten“.

### Haushalterin

für sofort gesucht. Offerten mit näherer Angabe über bisherige Tätigkeit unter G. 596 an den Tagbl.-Verlag.

### Köchin.

### Hausmädchen.

Gesucht werden für meine Familie eine gute Köchin und ein sauberes Hausmädchen, welches auch serviren kann. Der Eintritt hätte in den Tagen vom 1. bis 4. November zu erfolgen. Bewerberinnen mögen sich melden bei Frau Grosse in Hotel Bellevue (Wilhelmstr.), und zwar in den Stunden von 9-11 vorm. und 3-4 Uhr nachm.

### Junges Fräulein.

welches das Kochen und Servieren erlernen will, findet Gelegenheit bei kleiner Vergütung in gutem Hotel im Taunus. Off. unt. A. 565 an den Tagbl.-Verl.  
Suche tücht. Mädchen, d. locht, zur einz. Dame, 80 Mk. u. 2. kleine Kinderf., die perfekt locht. Frau Anna Rüdter, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 r.

Nicht zu junge gebildete invert. Engländerin zur Verantwortl. und Anleitung meiner 5-ben Töchterchen von 6 und 12 Jahren gesucht. Etwas Kenntnisse im Nähen und leichte Beschäftigung im Hausstand erwünscht. Gef. Angeb. w. Ref. oder Reuanisabschr. erbeten unt. H. 597 an d. Tagbl.-Verl.  
Nach London erfahrene Köchin für größeren Haushalt gesucht. Näheres Wiesbaden, Gartenstraße 4.  
Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## V Rühriger Vertreter

wird von erster Firma wegen hohe Bezüge zu engagieren gesucht. F124 Leistungsfähige Herren belieben ihre Offerten zu richten unter A. 2253 an Rudolf Mosse, Köln.  
20-50 Mk. wöchl. Nebenverdienst für Personen jed. Berufs d. Schreibbar. häuß. Tätig., Portiera, u. Gratieprop. b. C. Vogt-Verlag, Mannheim 11.

### Tücht. Vertreter

für Schuhwaren u. alle einschläg. Artikel von leistungsfäh. Fabrik gef. Offerten unter A. 596 an den Tagbl.-Verlag.  
Gewerbliches Personal.

Heiliger Tag Schneider für dauernd gesucht. Heinrich Weid, Marktstr. 34.  
Schneider,  
auf Damen-Paletots grübt, für sofort gesucht von G. August, Wilhelmstraße 34.  
Junger Bursche für leichte Arbeiten gesucht bei Heinrich Weid, Marktstr. 34.

## Schneider,

auf Damen-Paletots grübt, für sofort gesucht von G. August, Wilhelmstraße 34.  
Junger Bursche für leichte Arbeiten gesucht bei Heinrich Weid, Marktstr. 34.

## Stellen-Gewinne

### Weibliche Personen.

Gewandte pers. Kammerjungfer, Nähen, frischen Baden, zum Engagem. zum 15. November. Offerten unter A. 563 an den Tagbl.-Verlag.

### Tücht. Köchin, pers. Haus- u. Alleinmädchen

f. Stellen. Frau Elise Lang, Stelle nachweis. Moritzstr. 52, Tel. 2364.  
Christl. Geim, Oranienstr. 22, 1 r. empfielt sofort u. l. Nov. Köchinnen, Allein- und Hausmädchen.  
P. Geiser, Stellenvermittler.

## Geb. Dame,

ev. häuß. perfekt, kinderl., sucht sof. hier oder ausw. Stellg. (Geiellch., Stügel. Off. u. C. H. 23 postl. Bismarckring.

## Ein älteres Mädchen,

welches gut bürgerlich lochen kann, mit langjähr. Zeugn., sucht Stelle. Eintritt nach Wunsch. Zu erfr. Adelheidstr. 10, 8.  
Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

## Tücht. Buchdrucker,

verh., in all. einichl. Arb. bew. sucht Stell. Offert. u. H. 599 an d. Tagbl.-Verl.  
Maschinist durch Tagbl.-Verl. Lx  
Tüchtiger j. Mann sucht unter bescheid. Anspr. Stellung auf launh. Bureau. Off. bis 1. unter V. 598 an den Tagbl.-Verlag.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
Adelheidstr. 6 Pari., Küche u. Keller v. 1. Nov. an un. Fr. 16 Pfl. 10153  
Fleischstraße 3, St. 1, 1. u. 2. p. al. St. 11/2 r. 1. u. 2. p. al. St. 11/2 r. 27. Bim. u. Küche sof. 3975

**2 Zimmer.**  
Mühlweg 49 schöne P.-R.-W. zu v. Dirsgraben 10 P.-R.-Wohn. auf al. Fleischstraße 3, St. 2 Bim. u. K. sof. Nettobed. 2 j. 2. P.-Wohn. b. 400 Pfl. u. b. St. 11/2 r. B16229  
Saalgasse 14, 1. St., 2 R. u. Küche b.

**3 Zimmer.**  
Ellenbogengasse 15 3-Zimmer-Wohn. mit Wäschl. zu un. Näh. H. S. Linnenst. 1. St. 4040

Mühlweg 2, 2 r., 3 R. sof. od. j. p. Näh. Pari. u. Adelheidstr. 10, St. Dirsgraben 10 3-Zim.-Wohn. zum 1. Dezember zu vermieten.  
**7 Zimmer.**  
Kaiser-Fr.-Ring 11 7-Z.-W. 2. St. f. 1800 Pfl. u. Gochstr. 1, 1. 3839  
Läden und Geschäftsräume.  
Verstätt bl. Schornhorststr. 14, 1 l. Gefaden, hochrent., mit Einrichtung, für jed. G. p. sof. zu v. Bestendstr. 1.

Serradenstraße 29 ist eine helle Werkstatt, bef. f. Tapes, geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. dabei ist Vorderhaus Pari. b. Sp. 3942  
**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Rheinstraße 20 große Pari.-Wohn., zu Geschäftsgegenw. u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näh. Hinterhaus Variette. 4039  
Schornhorststraße 24 gr. Frontsp.-W. mit Zubeh. zu verm. Näh. 3 r.

## Möblierte Wohnungen.

Karlstraße 37, 1. eleg. möbl. 4-Zim.-Wohnung mit Küche preiswert zu vermieten. Näh. 2 l.  
Nikolausstraße 15, 2. eleg. m. 3 Zim. mit und ohne Pension zu vermieten.  
Saalgasse 28, 2 r. sof. möbl. Wohn. mit Küche, auch eing. Zim. zu un.  
Möbl. Wohnung, auch Einzelzimmer, preiswert zu verm. Luisenstraße 3.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Kloßallee 3, 4. hgb. möbl. Mansarde.
Albrechtstraße 4, 2. möbl. Zim. a. v.

Sellmundstr. 4, 2 L. fr. möbl. Zim. b.
Sellmundstraße 26, 2. möbl. Zim. bill.
Sellmundstr. 30, 2. möbl. separ. Zim.

Alberstr. 19, 3 L. gut möbl. Panj.
Römerberg 16 möbl. 3. m. u. o. Peni.
Römerberg 29, 2. möbl. Zim. 3 St.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Albrechtstraße 46, 3 r., schöne Mansd.
Luisenstraße 3 Mansard-Stube, neu

Kugen, möbl. Zimmer, heizbar,
von anst. Dame mit Preisangabe
sucht. (Befl. Off. mit Preisangabe

Bermietungen
2 Zimmer.
Lothringerstraße 2,
Gde. Behendstraße, schöne 2- und 3-

6 Zimmer.
Friedrichstraße 31 ist die
1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh.

Gut möblierte Wohnung m. Küche
zu vermieten Geisbergstraße 8.
Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Villa, ca. 12 Räume ent-
haltend, möglichst Zentralheizung
zum 1. April zu mieten gesucht.

Pension Charlotte,
Rifoladstraße 30.
Behagliche Südzimmer mit 1 u. 2 Betten.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Geldwerte
Beschluss vorgeschriebene Wechsel etc.
Kapitalien-Angebote.
1. Hypothekengeld
auf sehr gute Wiesb. Grundstücke

35,000 Mfr.
find nach Wiesbaden auf gute erste
Hypothek auf sofort auszuliefern.
150-200,000 Mfr. auf gute erste

Villen und Etagenhäuser,
Geschäftshäuser
und Grundstücke
sich zu verkaufen durch
Wohnungs-Anzeiger-Bureau

Villa
f. 1 ob 2 Familien, an der Wehricher-
straße, 10 herrschaftl. Zimmer und Zu-
behör, gr. Garten, ist erbtteilungs- halber

Immobilien-Kaufsuche.
Wer irgend ein Geschäft mit oder
ohne Haus oder sonstiges Grundstück,

Privatgeld.
70-100,000, 30,000, 35,000 Mfr. auf
1. Hypothek, 9000, 18,000, 15,000,

Immobilien-Verkäufe.
Teilungshalber
ist ein rentables Haus in der Nähe
des Bahnhofs, enth. 3. u. 5-3-23,

Die Villa
Nerobergstr. 9
ist erbtteilungs- halber zu ver-
kaufen. Näheres durch den

Ein Haus,
in schönster Lage von Gobieng gelegen,
gleich zu verkaufen. Offerten unter

Suche Villa,
Zinshaus gebe in Lauch. Offerten un-
ter 5. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts
1: Bismarckring 29, Fernsprecher 4020
2: Schiersteinerstr. 1a, 575
3: Goethestraße 13, Fernsprecher 505
4: Dambachtal 1, 641

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Schauführung 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verloren

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Oftmals prämiertes Boxer-Rüde weggelassen, in gute Hände zu verkaufen. Beilmundstraße 50, 2 St.

Dünger, 5 Stück, billig zu verkaufen Adlerstraße 49.

Waldvogel versch. Art bill. zu verkaufen. Beilmundstraße 22, S. 1.

**Zu verkaufen:** Ein grüner pfeif. Papagei m. Käfig, Bettfelle mit Sprungh., Sofa und 2 Sessel, 2 Stuhl, Kleiderkasten, zwei Tisch, 1 Schreibisch, Kommode, ein großer geschützter Bücherstapel, ein Küster und dergl. mehr. Kleine Burgstraße 10, 1 St.

**Sehr gut erhalt. Damenkleider,** schw. Spitzenkleid f. alt. starke Dame, schw. Zuchcape, versch. Ercepélie (Tauze), ein hellgrün. seid. Gesellschafts-Kleid, wie neu, Gr. 44, ein weißer Federfächer usw. bill. zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Platz 90, 3 St.

**Zwei schw. Zuch-Ärme, neu,** bill. zu verkaufen. Mauritiusstraße 3, 1 r.

**Anges. schwarze Goldstade (Handgestr.)** u. versch. Zivilkleider, 17, 8 r., vorm.

**Guterh. Winter-Jackett, mittl. Grö.,** bill. zu verkaufen. Steingasse 82, 1.

**Schwarz. D. Mantel, schw. Aktium,** Blusen usw., Gr. 48 u. 43, billig zu verkaufen. Sedanstraße 7, 1 St.

**Schwärzer Anzug billig zu verkaufen.** Schornhorststraße 11, S. 3. B. 18308

**Frach-Anzug für blaue Figur,** Beizegarment, fast neu (Nils), ein Kahl-Reguliertrocken, fast neu, zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Gut erh. Gebrod-Anzug billig** zu verkaufen. Burgstraße 9, 2. bis 11 Uhr mitt.

**Neuer ich. Gebrod u. Jackettang,** bill. zu verkaufen. Eisenstraße 12, 3. Berner.

**Kunst getr. Heberzieher 3—15 MI,** Schwalbacherstraße 12, Sth. 2 St.

**Herren-Winterüberzieher,** fast neu u. mehr. S-Anzüge, mittl. Figur, Damenjackett, neu, Größe 44, billig zu verkaufen. Schönenbergstraße 2, 3. Etage.

**Wint.-Heber. u. Anzug (Mafarb.),** f. neu, f. mittelgr. stark. Fig., bill. zu verkaufen. Philippstraße 16b, Neub.-Sout.

**Neuer Mantel** u. verschid. Anzüge billig zu verkaufen. Rheinstraße 24, Barriere.

**Alle Gartenlaube von 1863 ab** u. verschid. Gärten, 3 Bst., 1 links.

**Erstklassige Schreibmaschine** billig zu verkaufen. Philippstraße 4, 3.

**Bianino, mit großem Ton,** borsaugl. erh. sof. sehr billig zu verkaufen. Elvillstraße 6, 1 r. B. 16249

**Ruhb. Pianos 135 MI., D. Rab** 25 MI. Hallgarterstraße 3, Opt. r.

**Eine ganze Reihe** bill. abzug. Römerberg 8, 3 links.

**2 Viala zu verkaufen** Beilmundstraße 50, 2.

**Zu verkaufen** helleichnes Schlafzimmer, gr. Schreibt., Pfeilerstempel usw., Lortzingstraße 5.

**Rustbaum-Schlafz., wie neu,** auf. auch einz., Kommoden, Tisch, Stühle, Ottomane mit auch ohne D., 2 Plüschgarn., Sofa mit auch ohne Umbau, schöne neue u. antike Spieg., Sessel, Schranke, eingel. Schreibt., bureau, Kommode, Luster, Teppiche usw. zu verkaufen. Adolfsallee 6, Dinterh.

**Ein komplettes Schlafzimmer,** fow. eine Partie hoheliegender Möbel in feinsten Ausführung, fast neu, bill. abzugeben. Nibelungenberg 22, 1. Stod.

**Bett mit neuer Matz, Kopf-Matr.,** Zimmertisch mit Wasserpül., fast neuer vernickelter großer Kalkofen, 5 schöne Gas-Lampchen, 1 zwei-armige Gaslampe, großer Hundebeschleißkorb zu verkaufen. Göttenstraße 26, S. 3. rechts.

**Moderne Blüschgarnitur, neu,** u. einz. Tafelchen-Sofa billig zu verkaufen. Krummelnbein, Oranienstraße 10, 2.

**Rot. Blüschstol 48, 11 r. Kleiderst.** 10, Waldhorn. 22. Anrichtest. 15, einz. Sprungh. 5 MI., umstb. bill. zu verkaufen. Bismarckstr. 7, Sth. 2 r. B. 16344

**Prima Div., alle Farb., 40 MI.,** Oktom. 18—20, Markt. 10—18, Fed.-R. a. Gr. 18. Schornhorststr. 46, 6.

**Vertilo 25 MI., Kleiderst. 28 MI.,** Küchenst. vollst. Küchen-Einr., Sofatisch, Bett, Nachttisch, Woch-Kommode mit Marmor, Stühle, sehr eleg. Kinderbett, Spiegel, alles fast neu, f. billig zu verkaufen. Adierstr. 49, 1.

**Ein gebrauchter Kleiderstapel,** 2 Tischen usw. zu verkaufen. Neubauerstraße 3, bornittags.

**Or. S. u. D. Schreibtisch,** nobl. Zitr. Kleiderst., nobl. vollst. Bett mit Kopf-Matr., Zimmertisch, Regulat. versch. Kleiderst., 16, 18 u. 24, Kom., Konf., versch. Debb. zu verkaufen. Schornhorststraße 46, S. B. 16328

**Schw. gefirn. Spieltisch, Kanapee,** Blumentisch, Konsole, Drehschreibt. bill. Kleiderst. 22, P. L. U. 688

**Gut erh. Nähmaschine billig** zu verkaufen. Meidstraße 9, S. 3. B. 16028

**Nähmaschine 15 MI., nicht auf,** Belisstraße 27, Part. I. B. 16211

**Nähmaschine, Schwingschiff,** wenig geb. u. erhalt. u. Gar. bill. zu verkaufen. Saalgaße 16, Kurwarenab.

**Nähmaschine, Diga-Singer, 18 MI.,** zu verkaufen. Saalgaße 16, Kurwarenab.

**Großes Fabrikantentisch billig** zu verkaufen. Taunusstraße 22, Preisverlad.

**Afz. Dogcart billig zu verkaufen.** Rheinstraße 24.

**Neuer Kinderwagen, Gummir.,** sehr bill. zu verkaufen. Rahnstraße 3, 3 I.

**Guterh. Kinderwagen** zu verkaufen. Reppstraße 35/37, 3 r.

**Kinderwagen für 10 Mark** zu verkaufen. Meidstraße 8, 3 St. I.

**Gut erhaltenes Adler-Rab** billig abzugeben. Kurwaße 9, 3.

**Haberad mit Treiblauf 45 MI.,** Drehschreibt. 27, Part. 18. B. 16016

**Regulier-Tafel, sehr gut,** billig zu verkaufen. Rahnstraße 25, 1 I.

**Größer Kalkofen,** für großes Lokal, Werkstatt od. Restauration passend, billig zu verkaufen. Belisstraße 48, 3. Etage.

**Hi. Kalkofen für 6 MI. zu verkaufen.** Rheinstraße 1.

**Sehr guter Dauerbrand-Ofen** (Kiesner), f. gr. Lokal passend, zu verkaufen. Friedr. Marburg, Neugasse 1 a.

**Ofen mit Ofenstirn u. 1 Bett** billig zu verkaufen. Bismarckring 14.

**Dauerbrandofen, vierkant, klein,** bill. Schornhorststraße 31, S. Sout. r.

**Kohlenkaminofen** bill. Schornhorststraße 31, S. Sout. r.

**Schöne Badewanne** billig zu verkaufen. Rahnstraße 25, 1 I.

**Elektrischer Kronleuchter,** wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Rahnstraße 25, 1 I.

**Or. Kanarienhede m. Weibchen** f. 5 MI. zu verkaufen. Sedanstraße 7, 1.

**Zwei Hundebühnen zu verkaufen** Oranienstraße 37, Sth. 1 r. III 207

**Eiserne Treppe,** leicht gewonnen, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schloßerei Klüh & Kämpfer, Römerberg 8.

**Für Schlosser!** Gutes neues Handfeilen, 2 cm breit, in größerer Menge billig abzugeben. 3. Schellenbergische Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, Truderei-Kontor.

**Handspanne** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Pianino zu kaufen gesucht** Dorffstraße 18, 1 links.

**Gebr. u. erh. Schreibtisch zu f. gef.** S. Keller, Eisenbahnstraße 7.

**Badeofen (Kohlenfeuerung)** zu kaufen gef. Adolfsallee 6, 2.

**Gebrauchte Blechstäre,** maßl. mit Stange, zu kaufen gef. Off. u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

**Handspanne** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**D. V. Lehrerinnen-Berata** Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fri. Th. Jgen Bismarckstr. 26, 1. Sprechstunden: Freitag, 12—1 Uhr.

**Schüler zur Vorbereitung** für Examina, sowie für Arbeits- u. Nachhilfestunden, w. noch angenommen. Rektor Graebe, Rahnstraße 64, 2.

**Heberwaß. b. Zapfan. u. Nachhilfe** für Sexte, Quinta u. Quarta, Killofsstraße 15, 2.

**Orbl. engl. Unterr. erf. u. Garantie** für sicheren Erfolg (Pr. per Stunde 80 Pf.). M. Dittb. Raurergasse 5, 3.

**Fransf. Konversationskurse** gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter B. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Engl. Unterricht erf. sehr billig.** Off. u. N. 10 postl. Bismarckring.

**Welch' edelstehender Mensch** gibt einem mittellosen Schüler zu sein, Fortkommen. Unterr. in Franz., Engl., Mathem. u. Orthographie? Off. u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

**Tätigige Pianistin** mit best. Rufnamen u. berühmtem Konservatorium sucht feste Anstellung an Konservatorium oder Institut. Off. u. N. 594 an den Tagbl.-Verlag.

**Musik-Unterricht erf. gründlich** S. Heinemann, Müllerstraße 9, 3.

**Verloren Gehör** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Portemonnaie, ca. 15 MI.,** verloh. arnes Mädchen, sehr gute Verlobn. abs. Hundbr., Friederichstr.

**Verloren Medaillon** v. Kath. Gesellenhaus bis Karlsru. 20, Part., das abzugeben gegen Verlobn.

**Goldener Zylinder im Futteral** in der Seelenstraße verlohren. Abzug, geg. Verlobn. Seelenstr. 17, 2.

**Bl. gold. Double-Brille** Schornhorststr. Bismarck, Rhein, Rahnstr., u. Gr. G. Del. abs. Schornhorststr. 33, 3 I.

**Zwei Chevreux-Helle** verlohren. Gegen Belohnung abzug. Schwalbacherstraße 11, 2. B. 16325

**Junge Artgebändin** abhanden gekommen, mit Halsband u. Marke 1443. Wiederbr. gute Verlobn. Belisstraße 3, Sth. Part.

**Schwarzer Hund zugefahren.** Feldstraße 14, Sth. Part.

**Geschäftliche Empfehlungen** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Unterstütz. Mittags- u. Abendstisch** empfiehlt Reicher, Neugasse 17, 1.

**Schriftliche Arbeiten,** Rechnungen u. Gesch. Offerten unter N. 3 postlagernd Bismarck-Ring.

**Tisch. Schneider empf. sich** in u. a. b. G. für Repar., Tend. u. dergl. Röh. Adlerstr. 12, b. Schüler.

**Herren-Kleider-Ausbeß., Ägeln,** Sünd. Abend- u. Reiningen. Schwanz Schneider, Dorffstraße 4.

**Damen-Schneider empfiehlt sich** zum Ausbeß. Ägeln, neues Futter in Jacketts, Samitragen a. Paletots. Gust. Schwanz, Dorffstraße 4.

**Perfekte Schneiderin** sucht noch einige bessere Stunden in u. außer d. Stadt. Krankenstr. 24, 1 I.

**T. Schneider, adament. geb.,** e. f. i. Anf. v. D. u. A. Kinder-Gard. Off. u. N. 100 postl. Bismarckring.

**Schneiderin e. f. i. u. a. b. G.** billigst. Westendstraße 15, Sth. 1.

**Perfekte Schneiderin** empf. sich in u. außer dem Hause. Beilmundstraße 49, 1. B. 16311

**Erf. Schneiderin e. f. i. u. a. b. G.** Vertramstraße 22, 1. B. 16330

**Perf. Schneiderin v. Frankfurt a. M.** empf. sich d. geehr. Damen im Anf. v. Köstimen all. Art mit Garantie für gut. Sit. u. bill. Preise. Dohbeimerstraße, i. Kaiserlaal. B. 16329

**Hauskleider, Mägen, Kostüme** u. angef., sowie Umänderungen. Schwalbacherstr. 10, S. P. Schärer.

**Damen- und Kinderkleider** werden aufstehend u. bill. angefertigt. Schornhorststraße 31, P. L. B. 16324

**Weißzeugnäherin** empfiehlt sich zum Anfertigen von Wäsche jeder Art, auch wird ausges. befrist. Adelsstraße 35, Sth. 3.

**Perf. Weißzeugnäherin empf. sich** im Anfertigen aller Art Wäsche. Eleanorenstraße 8, 1 I. B. 16328

**Hüte, neu, sowie getragene** werden von 80 Pf. an garniert. Zimmermannstraße 6, 1 I.

**Perfekte Weißnäherin** empf. sich. Vertramstraße 15, Part.

**Wäscherei von Fr. Hofmann,** Schachtstr. 8, nimmt wieder Kunden an. Keine hohen Preise.

**Herrenwäsche u. Wäsche u. Ägeln** u. angef. Walramstraße 2, Sth.

**S. Wäsche** u. f. gebügelt, Vorhänge gefpannt, geb. Karlsru. 18, Sth. 1 I.

**Krisenic empficht sich.** Adolfsstraße 5, Sth. 1. 2 St.

**Beständedene** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herübergehen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Geld-Darlehen ohne Bürgen,** 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schulinst. Berlin 39, Schleswiger Ufer 10, Rüd. P. 140

**Wer leicht 100 Mark** mit 10% Zinsen? Sicherheit auf Möbel, Rückzahl. u. Lebensrentenf. Off. u. N. 599 an d. Tagbl.-Verlag.

**Mittags- und Abendstisch,** einf. gut burgerl., gefucht. Off. u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

**G. Part. Sit., Agl. Ober,** Friedr.-Ring u. Kubesstr., v. 3. 3. abzugeben. Näheres zu erfahren im Tagbl.-Verlag.

**Heirat.** Besseres Fräulein, evang., Mitte Dreißiger, hübsche Erscheinung, tüchtige Hausfrau, vollstän. ein-gel. d. große Wäsche-Ausstattung, hübsches Heim, wünscht sich mit brab. Manne entsprech. Alt., mit sich. Einkommen, a. liebt. Beamten, Witw. mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen, bald zu verheiraten. Anonim. wedlos. Erfragen. Offert. unter G. 599 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Freudenten, angeh. Feind,** aus gut. Fam., häußl. erg. Iadell. Ruf, finden a. d. Wege die Ver. m. besserer Herran, nicht unter 30 J., wo Heirat. Offerten unt. N. 5. 16 baldmöglichst erbeten.

**Jung. geb. Mädchen,** ev., 26 J., in hell. Stell. f. d. Musik- ev. Erprob. häußl. u. sehr ord. u. sich glüchlich zu verheir. Keine, nicht anonime Off. unter D. R. hauptpostlagernd erbeten.

## Vertrau

**Ein Gespann** Erackner Rappstuten, volljährige Pferde, wegen längerer Reife der Herrschaft sofort zu verkaufen. G. Stille a. Rh., Wallauer Chaussee 5, beim Hüfischer.

**Zu verkaufen** gut erh. Herren-Kurz-Peltz für Herren mittl. Größe. Näheres Adolfsstraße, Wiesbadener Allee 68, 1—5 Uhr.

**Flick** Tappet u. Kette f. Herren u. Knaben-Anzüge in allen Mäßen werden billig verk.

**Schwalbacherstr. 30, 1 St., Allee.**

## Delgemälde

auserordentlich billig zu verkaufen. Taunusstraße 33, Gartenhaus.

## Bianos. Gelegenheitskäufe.

Neu hergerichtete Instrumente: 2 Beckenklänge, je 3 Bianinos von Beckstein u. Blüchner, Wand, Flach, Bückmann u. a., zu sehr mäßigen Preisen. 948

**Heinrich Wolf,** Wilhelmstr. 12.

## Bülow-Pianos.

Der große Pianist Prof. Dr. Mann von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf v. d. Fabrik u. d. Ersparrung d. Zwischenhändlers beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie. P. 15

## Hölzleg. Kofolo-Salon

(fast neu), best. aus: Eck-Sofa mit Umbau u. Brustkorb, 2 Sessel, 3 Stühle, Salonisch, Schreibisch, Prunkschrank, Gedisch, Erker-Wohnschl., alles reich geschm. u. gep. Arbeit, dazu passende Portieren und Draperien, sowie ein großer Smyrna-Teppich wegen Raummangel sehr preisw. zu verkaufen. Kaiser-Friedr.-Ring 60, 1.

## Eine Anzahl Glaslaster,

für Aquariums geeignet, zusammen oder einzeln billig abzugeben. Rheinische Glaser-Gesellschaft, Lützenstraße 6.

## Gas-Zuglampen,

kompl. von 15 MI. an bis zu den feinsten Genres, sowie alle anderen Beleuchtungskörper zu Gas u. elektr. Licht. Prima Fabrikat. Billigste Preise. Moderne Ausführung. Installationsgeschäft H. Brandstätter, 7 Rahnstr. 7. Entree. Telefon 3467.

## Eiserne Treppe,

## Handspanne

Nicht Kubmeter völlig geschmittenes trocken. Silberappellholz preiswürdig zu verkaufen bei Dr. arch. Müller, Unternehmer, in Hoff. ein a. M.

## Mur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, Köln (aven), hält die allerhöchsten Preise f. antich. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nadl. Post. gen.

## Neu eröffnet!

**Frau Grosshut,** Grabenstr. 26, Tel. 2495.

## Empfehle

Damen- u. Kinderkleid., schuhes, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Post. genügt. Bez. die allerhöchsten Preise.

**A. Geizhals,** Wehnergasse 25, Telefon 373.

Made hiermit die m. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Wege in der Lage bin, die wertigsten Sachen zu kaufen für gut erh. Herren- u. Damen-Garderoben, Goldschm., Uhren, Möbel, a. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberarb., Brillanten. Größtes u. ältestes Geschäft am Wege.

## Institut Vorbis,

Kautlich konzeffioniert, hdb. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Allg. u. Schult. od. Militärexamina mit Vorkurs, bis Prima inklusi! Individuelle Behandlung, daher beste Erfolge seit 15 J., auch ohne entsprechende Vorbildung! Es befinden zahlr. Abiturienten, Gehr., Priv., Einl., Sekund. u. a. Priv.-Unterricht i. famtl. Fächern, auch f. Russl., gründl. u. erfolgr. Besond. Kurse f. Damen! Perient. Pensionat! Viele vorzüg. Empf.:

## Chauffeur-Schule

unter Staatsaufsicht, I. Deutsche Automobil-Schule Mainz.

## Beiden-, Mal- u. Modestier-Atelier

von G. Bouffier, Maler, Dohbeimerstraße 35.

Klotzes Skizzieren im Zeichnen und Malen, behufs höherem Malen im Freien (Ampf, Figur, Landschaft). Vorbereitung für das Künstler-Examen, die Akademie und f. sichere und glänzende Erfolge.

Mittwoch und Samstag nachmittags Zeichnen und Malen für die Jugend besserer Stände. B. 16127

## Wiesbadener Musik-Institut

Zither, Mandoline, Laute, Gitarre, Geigenmelodion, Klar., Pflon, Ensemble, Spiel. Einzelunterricht in und außer dem Hause. (Probest. gratis.) B. 16939

## Qualifiz. Unter. Miss Carne,

Taunusstraße 25, Gartenh. 2.

## Italienische Stunden

gibt Signora Rossi, Saalgaße 30, 2. Stock. Auch Vorbereitung für ital. Reisen und Dante-Erklärung. Erste Referenzen u. a. bei M. H. Weber, Institutsvorsteherin, Kapellenstraße 82.

## Chauffeur-Schule

unter Staatsaufsicht, I. Deutsche Automobil-Schule Mainz.

## Beiden-, Mal- u. Modestier-Atelier

von G. Bouffier, Maler, Dohbeimerstraße 35.

Klotzes Skizzieren im Zeichnen und Malen, behufs höherem Malen im Freien (Ampf, Figur, Landschaft). Vorbereitung für das Künstler-Examen, die Akademie und f. sichere und glänzende Erfolge.

## Wiesbadener Musik-Institut

Zither, Mandoline, Laute, Gitarre, Geigenmelodion, Klar., Pflon, Ensemble, Spiel. Einzelunterricht in und außer dem Hause. (Probest. gratis.) B. 16939

**Wiesbadener Tauchschiule,**  
Widderstraße 21.  
Jah. Fritz Sauer und Frau.  
Anfangs November beginnen unsere  
**Kinderkurse für Tauchtheorie,**  
Anatomie und Schwimmtechniken,  
verbunden mit rhythmischer Gym-  
nastik nach  
**Jaques Baleroze.**  
Elegant eingerichteter und allen  
hygienischen Anforderungen ent-  
sprechender Unterrichtssaal im eigenen  
Hause Widderstraße 21.

**Tanz-Unterricht**  
B 11676  
**nur für Damen**  
erteilt zu jeder Zeit in der Wohnung  
ungehört (auch Sonntags)  
**Frau A. Diehl, Bleichstr. 17, 1.**

**Verloren Gefunden**  
**Dadel-Hund,**  
rotbraun, am Sonntag entlaufen.  
Rheinstraße 43.  
**Hellbrauner Dadel**  
entlaufen. Abzugeben gegen gute  
Belohnung. Schöne Aussicht 27.  
Vor Kauf wird gewarnt.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**Rähmaschinen** rep. prompt u. bill.  
Adolf Kumpf, Mechan., Saalgasse 16.  
**Herzli. gepr. Dame**  
empfiehlt i. d. Behandl. b. Neurologie,  
Psychiat. Frauenleiden u. d. Elektro-  
Magnet u. elektro-magn. Handmassage.  
Riehlstraße 12, 1 links, 9-12 u. 2-4.  
Telephon 4186.

**Alle Massagen**  
von junger Dame, Bleichstraße 19, P.  
Sprechst. v. 10-1 u. 3-7 Uhr. B 16101

**Phrenologin** Bleichstr. 12, 1 l.  
Telephon 4186.

**Phrenologin!**  
Heilensstr. 9, Bdh., 2. Etg. r. B 16384

**Berühmte Phrenologin**  
Hochstättenstr. 16, P. 3 r. (Derr. u. Dam.)

**Verschiedenes**  
**Von der Reise zurück**  
**Dr. Jungermann.**  
Fernspr. 2954.

**Wirtschafts-Gesuch.**  
Tätige kautionsfähige Betriebsleute  
suchen eine rentierende Wirtschaft hier  
oder außerhalb zu übernehmen. Offerten  
unter L. 500 postl. Bismarckring.  
**Cerischer Herr oder Dame,** die den  
Winter an der Riviera zubringen wollen,  
sind mit einem Kapital von 6000 Mk.  
mit positiver Sicherheit 100 Franks  
täglich verdienen. Gef. Offerten u.  
N. 100 an Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Bismarckring 29. 10172

**Geld-Darlehne** ohne Bürgen,  
ratemo. Rückz., v. Selbstg.  
**Mengstmann, Dortmund, Guten-  
bergschloß 59, Rückporto.**

**Geld** ohne Bürgen schnell, diskret  
gibt Selbstgeber **Wertenstein,**  
Berlin 68, Yorkstraße 17. F 90

**Geld,** jede Höhe, schnell, ratenabz.  
Selbstg. Kopaschinski, Char-  
lottenburg 6, Kantur. 55, Rückp. F 92

Von diesem Geschäfts-  
mann 2000 Mk. gegen  
gute Sicherheit gesucht. Offerten unter  
L. 598 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei brillante Vorderplättchen,**  
Seitenloge links, Abonnement A, abzu-  
geben. Offerten unter L. 597 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Weltrauf beißt**  
**Pastor Felke's Heilweise.**  
Tausende sind geheilt, welche auf anderer  
Seite Heilung vergeblich suchten.  
Sprechst. 10-12, 2-4. Goldgasse 1.  
Zeugnisse zur Einsicht!

**Frauenleiden**  
erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung  
diskret früh. Hebamme **Frau Waite,**  
Berlin, Ebertstraße 22.

**Bei Frauenleiden** jeder Art  
wende  
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,  
erfahr. Heb. Rückporto erd. Offerten  
unter A. 784 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen** sind. febl. Ausnahme  
bei einer Hebamme.  
Strengste Diskret. Auch briefl. Rat in  
all. Fällen. **Frau Swart, Ceintuur-  
baan 121, Amsterdam.** F 143

**Ein Kind,** nicht unter 2 Jahren,  
wird in der Nähe von Wiesbaden in  
gute, saubere Pflege gen. pro Monat  
20 Mk. Off. u. L. 550 an d. Tagbl.-  
Zweigstelle Bismarck-Ring 29. B 16342

**Auskünfte**  
ab. Vermögen, Ruf, Charakter  
etc., Ermittlungen, Beobach-  
tungen von Personen erledigt schnell,  
diskret, billig 11679  
**Detektiv- u. Auskunfts-Bureau**  
**„Confiance“.**  
Marktstr. 12, 1. Telephon  
2537.

**Geschicklichen**  
in England in 1-15 Tagen. Ohne Dep.  
Neurologisch überall. Preis gratis ver-  
schlossen 80 St. Collins, London S.W.  
58 Gloucester Street. (Pa. 3064) F 143

**Seiraten** vermittelt reell und  
diskret  
**Frau Woder, Herberstr. 21, Port. r.**

**Junge Dame**  
aus feiner Familie, sehr musikalisch, fra-  
u. enal. sprach. sportliebend, verm.  
sucht Anschluss an Dame in möglichst  
gleichen Verhältn., welcher es ebenfalls  
an Verkehr hier fehlt. (Ausländer be-  
vorzugt). Antworten und nähere An-  
gaben u. G. N. 23 Hauptpostlagernd.

**Repräsentabler Kaufmann**  
wünscht mit gebildeter Charaktervoller  
Dame von energischem Wesen in  
Bismarckring oder persönlichen Verkehr  
gewiss. eventl. Heirat zu treten. Alter  
Nebenbedingung.

Briefe schreiben unter A. 833 be-  
fördert der Tagbl.-Verlag.

**Seirat** wünscht 21-jähr. Guts-  
besitzers-Tochter mit  
120,000 Mk. Vermögen. Außerdem  
noch mehrere hundert Damen in  
Vorstellung und für jeden Anspruch  
etwas Passendes stets vorhanden. Herren  
(wenn a. ohne Verm.) wollen sich melden  
an **Schlesinger, Berlin 18, F 200**

**Mobiliar-Versteigerung.**  
Wegen Auflösung eines Haushalts veräußere ich zu-  
folge Auftrags am  
**Donnerstag, 29. Okt. cr.,** nachm. 3 Uhr beginnend,  
in der Wohnung  
**49 Schwalbacherstraße 49, 1. Etage,**  
folgende wenig gebrauchte Mobiliargegenstände, als:  
**5 vollständige Betten,** Waschkommoden, Nachttische,  
2-tür. Kleiderschränke, Kleider- und Handtuchständer, Kom-  
moden, 2 Divans mit Taschenbezug, Ottomane, Sofa-  
und andere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Deckbetten, Stiften,  
Küchenschrank u. dergl. mehr 10189  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung vor Beginn der Auktion.  
**Wilhelm Helfrich,**  
Telephon 2941. Auktionator und Taxator,

**Generalagentur des „Anter“**  
in Wien,  
**Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen,**  
ist für Wiesbaden und Umgegend sofort zu besetzen. Herren  
mit guten Beziehungen, die bereits im Versicherungsfache gearbeitet haben  
und gewillt sind, sich energisch um die Ausbreitung des Geschäfts zu be-  
mühen, belieben sich zu melden bei der: (Fopt. 3778) F 145  
**General-Repräsentanz des „Anter“**  
für Hessen-Nassau  
**Hugo Schlesinger & Co.,**  
Frankfurt a. M.

**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen  
kauft man am besten und billigsten in sachmänn. reellen  
Spezialgeschäft von  
**A. Leicher, Dranienstraße 6.**  
Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie:  
Polster- und Lackerte Schränke, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen-Ein-  
richtungen. Einzelne Schränke, Vertikals, Waschk- und Schreibtische,  
Spiegel, Tische und Stühle, Kleinmöbel u.  
**Einzelne Betten, Matratzen, Federbetten, Divans,**  
Ottomanen, Garnituren.  
Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei

**Rheinisch-Westf.**  
Handels- und Schreib-Lehranstalt.  
Institut 1. Ranges für Damen und Herren.  
Inhaber **Emil Straus.**  
Nur  
**38 Rheinstraße 38,**  
Ecke Moritzstraße.  
Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.

**Koffeinfreier Kaffee**  
gesetzlich geschützte Marke = **Kofrei** =  
Liefere wir in vorzüglichster Qualität und täglich frischer Röstung bei Bezug von  
mindestens 8 Pfund franko jeder Poststation Deutschlands inklusiver Verpackung (Porto  
und Verpackung werden also nicht berechnet) in Paketen von 1/2 und 1 Pfund:  
**Konsum-Mischung (koffeinfrei) das Pfund Mk. 1.10**  
**Familien- „ „ „ „ 1.40**  
**Karlsbader- „ „ „ „ 1.70**  
Wir bitten vorzuschreiben, ob helle oder dunkle Röstung gewünscht wird.  
Unser koffeinfreier Kaffee ist nicht mit Zucker beschriftet.  
Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen! Versand nur gegen Nachnahme.  
**Koffeinfrei G. m. b. H. Mannheim-Rheinau.**  
(Mhm. acts 464/10 g) F 144

**„Zum kumpfen Tor“,**  
Schwalbacherstraße 49.  
Heute Mittwoch:  
**Wurzelsuppe,**  
wogu freundlichst einladet  
**Christian Pauly.**

**Restaurant Kaiserjaal,**  
Dohheimerstraße 15.  
Morgen Donnerstag:  
**Großes Schlachtfest**  
mit Konzert.  
Heute Mittwoch:  
**Schweinepfeffer u. Bratwurst,**  
wogu freundlichst einladet  
**Jakob Schraub.**

**Hotel-Restaurant**  
**„Zum neuen Adler“,**  
Goethestraße 16.  
Heute Mittwoch:  
**Wurzelsuppe,**  
wogu febl. einladet  
**Leonz. Vith.**

**EUREKA**  
bastes  
**WASCHMITTEL**  
**Magnum-bonum-Kartoffeln**  
nor-deutsche u. Id. gelbbelagte Kartoffeln  
prima Winterware, 100 Kf., 3 20Kf.  
sowie Thüringer Garkartoffeln, Rous-  
kartoffeln, Anis-Krie, Samenlinsen, liefert  
billigst frei Haus  
**Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,**  
Kartoffelgroßhandl. Tel. 2734.  
Klebef u. v. d. Clarenthalstr. 5, Pt.  
Klebef zu verl. Friedrichstraße 14, 1.

**Visiten-Karten**  
in jeder Ausstattung  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche \* \* \* \***  
**\* \* \* \* Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden.  
Kontor:  
Langgasse 27.

**Zur Herbstpflanzung**  
empfiehlt Obstbäume, Kletterbäume,  
Ziersträucher gewiss Nennung eines  
Quartiers zu billigen Preisen  
**August Seelgen.**  
Zur Auswahl u. Besichtigung wende  
man sich **Freidelstraße 7, 2. Stock,**  
neben der Baumschule.

Ziehung 7. Dezember und  
folgende Tage.  
**Wormser Dombau-  
Geld-Lotterie**  
7266 Gedgewinne  
bar ohne Abzug zahlbar.  
**230000**  
Hauptgewinn:  
**60000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
Lose à 3.00 M. Porto und Liste  
30 Pf. extra, bei  
den Kgl. Lotterie-Einnahmern, in allen  
durch Plakate kenntlichen Verkauf-  
stellen u. bei der Loss-Vertriebs-Gesell-  
schaft Kgl. Preuss. Lotterio-Einnahmer  
G. m. b. H., Berlin, Nonnenhofplatz 2.

Baumstäbe empfiehlt  
**L. Debus, Giesensaustr. 5, B 16346**  
**Gute Magnum-bonum-  
u. Industrie-Kartoffeln**  
liefert B 16395  
**Waltamstr. 12, Fuchs, Gieselsaustr. 2.**

**Trauerkränze,  
Palmwedel**  
in jeder Preislage, stets fertig  
**Ernst Wahl,**  
Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6.  
Fernruf 908. Fernruf 910.  
1835

**Familien-Nachrichten**  
Gestern verließ unser Liebes,  
gutes Kind und Bräutigam,  
**Heini**  
nach kurzem Weiden.  
Die Beerdigung findet mor-  
gen Mittwoch, mittags 4 1/2  
Uhr, auf dem Südfriedhof statt.  
**Karl Müller und Frau,**  
geb. Wagener.



# 300 Betten

Holzbetten,  
Eisenbetten,  
Kinderbetten,

finden Sie am Lager der

## Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15. ☼ Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von  
Bereinen, Behörden und  
Anstalten.

Komplette Holzbetten Nr. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.  
Holzbetstellen Nr. 16, 18, 20, 21, 25, 27 u.  
Eisenbetstellen Nr. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30  
bis zu den letzten Maßabheiten.  
Kinderbetten Nr. 8, 50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Seccamatratzen Nr. 9, 10, 12, 16, 18, 20,  
Wollmatratzen Nr. 16, 20, 23, 25, 28, 30.  
Papmatratzen Nr. 32, 35, 40, 42, 44 u.  
Spar- u. Rohhaarmatratzen Nr. 40, 50, 60, 80.  
Sprungrahmen u. Patentrahmen Nr. 16, 18, 20, 24, 25.

Bräute erhalten beim  
Einkauf ihrer Betten ein  
Safferservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus, 10.30 Uhr ab Kurhaus:  
Rundfahrt durch Wiesbaden, 8 Uhr:  
Wahl-coach-Ausflug, 4 Uhr: Konz.  
Zerl, 8 Uhr: Kammermusik-Abend.  
Deutsche Vereinigung für alte  
Musik.  
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:  
Tannhäuser und der Sängerkrieg  
auf Wartburg.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
Ein Volksfeind.  
Volks-Theater Wiesbaden. Abends  
8.15 Uhr: Einer von uns're Leut'.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:  
Ein Walzertraum.  
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:  
Konzert.  
Circus Sarrafani (Nikolasstraße).  
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:  
Vorstellungen.  
Café Trottier-Rouant, Nikolas-  
straße. Geöffnet von 4-11 Uhr.  
Deutscher Hof Kaffeehaus:  
Marktkirche. Abends 8 Uhr: Orgel-  
konzert.

### Bereins-Nachrichten

Bereinsfrauenbildung-Frauenstudium  
Auskunftsstelle über Frauenberufe.  
Sprechstunden Marktstraße 1,  
von 11-1 Uhr.  
Turnverein. Nachmittags 2/4-4:  
Turnen der Schülerinnen, 4 bis  
6 Uhr: Turnen der Schüler.  
Abends 8-10 Uhr: Regenturnen.  
Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr:  
Mädchen-Turnen, 4-5/2 Uhr:  
Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr:  
Regenturnen. 9/2 Uhr: Sejang-  
probe.  
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:  
Turnen der Mädchen-Abteilung;  
3.45 bis 5 Uhr: Turnen der  
Knaben-Abteilung.  
Sport-Verein. 6 Uhr: Reibungs-  
spiel.  
Berein für das Deutschtum im Aus-  
land. (Allgem. deutscher Schul-  
verein). Abends 8.30 Uhr: Haupt-  
versammlung.  
Gemeinnützige Christenbrüder. Wies-  
baden. Abends 8.30 Uhr: Generals-  
versammlung.  
Stenographen-Verein Gabelberger.  
Fortbildungskursus (9-10 Uhr).  
Mittelschule Luisenstraße 26, Sim-  
mer Nr. 26.  
Ruepp-Verein. Abends 8.30 Uhr:  
Versammlung.  
Blau-Kreuz-Verein. C. S. Seban-  
platz 5. Abends 8.30 Uhr: Bibel-  
besprechung.  
Eperantisten-Gruppe Wiesbaden.  
Sekt. 666. Mädchenschule am  
Schloßplatz, Zimmer Nr. 20: Inter-  
mittierend 8/2 Uhr: Inter-  
mittierend-Kursus.  
Deutschnationale Handlungsgehilf-  
Verband. (Christgruppe Wiesbad.).  
9 Uhr: Vereinsabend.  
Englischer Konversations-Kreis.  
Abends 9 Uhr. „Hotel Reichshof“.  
Männergesangs-Verein Friede. Abds.  
9 Uhr: Probe.  
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr:  
Probe.  
Sängerkorps Wiesbaden. Abds. 9 Uhr:  
Probe.  
Mandolinen- und Gitarren-Verein-  
igung „Con amore“. Abends  
9 Uhr: Probe.  
Christlicher Verein junger Männer.  
Dobbelmerstraße 20, Stb. 1 St.  
Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.  
Damenkreuz- und Berrückenmacher-  
Gesellschaft Wiesbaden. 9/2  
Uhr: Versammlung.  
Evangelischer Männer- und Jüng-  
lings-Verein. Abends 9 Uhr:  
Bibelbesprechung.  
Raufmännischer Verein. 9 Uhr:  
Versammlung.  
Ritter-Klub. Abends 9 Uhr: Silber-  
probe. (Weitenhof).  
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.  
9 Uhr: Versammlung.  
Evangelischer Stenographen-Verein.  
C. S. 9 Uhr: Reibungsabend.  
Gesangsverein Lieberbilde. Abends  
9 Uhr: Probe.  
Theater-Verein 1907. Abends 9.30  
Uhr: Sitzung im Hotel „Cater  
Rhein“, Weichstraße 6.

### Versteigerungen

Versteigerung von Kolonialwaren  
im Hause Helenestraße 24, vorm.  
9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 504, S. 7.)

Versteigerung eines der Eheleuten  
Kard. Lops zu Viebrich gehörigen  
Wohnhauses, belegen an der  
Jahnstraße 8 daselbst, bei Königl.  
Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 60,  
vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 481,  
S. 9.)  
Versteigerung von zwei Landhäusern  
u. drei Aekern der Gehr. Hart-  
mann, bei Königl. Amtsgericht,  
Stb. 10, Zimmer Nr. 60, vorm.  
10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 481, S. 9.)  
Versteigerung eines der Ehefrau des  
Ruhmanns Wilhelm Kemp zu  
Viebrich gehörigen Wohnhauses,  
belegen an der Wiesbadenerstr. 66  
daselbst, bei Königl. Amtsgericht hier,  
Zimmer Nr. 60, vorm. 11 Uhr.  
(S. Tagbl. Nr. 481, S. 9.)  
Versteigerung von Mobilien usw. im  
Hause Helenestraße 5, vormittags  
11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 504, S. 7.)  
Versteigerung von 70 St. diversen  
Stabeisen usw.; Sammelplatz Ecke  
der Lohringer- und Weidenstraße,  
vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 504,  
S. 7.)  
Versteigerung von Mobilien usw. im  
Hause Helenestraße 24, mittags  
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 504, S. 7.)  
Versteigerung einer Registratorie  
im Versteigerungslokal Helene-  
straße 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl.  
Nr. 504, S. 7.)  
Versteigerung von Mobilien usw. im  
Hause Helenestraße 24, nachm.  
3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 504, S. 7.)

### Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.  
Mittwoch, den 28. Oktober,  
233. Vorstellung.  
6. Vorstellung im Abonnement 28.  
Tannhäuser  
und der Sängerkrieg auf  
Wartburg.  
Handlung in 8 Aufzügen v. Rich. Wagner.  
Personen:  
Lernmann, Landgraf Herr Braun.  
Lanzknecht, Ritter Herr Kalisch.  
Wolfram von Eschen- Herr Geisse-Winkel.  
bach, Ritter und  
Sänger  
Walther v. d. Vogel- Herr Frederich.  
weide, Ritter und  
Sänger  
Hierrel, Ritter und Herr Engemann.  
Sänger  
Heinrich d. Schreiber, Herr Schub.  
Ritter und Sänger  
Rimar von Zweter, Herr Rehsopf.  
Ritter und Sänger  
Elisabeth, Nieth des Frau Voller-Burhard.  
Landgrafen  
Ernst  
Ein junger Hirt e. Fr. Kramer.  
Fr. Kramer.  
Edelknecht Fr. Enaell.  
Fr. Baumann.  
Frau Dobriner.

Thüringische Ritter, Grafen und Edel-  
knechte, Edelknechte, Edelknechte, ältere und  
jüngere Pilger, Sirken, Rajaden,  
Bachantinnen.  
Ort der Handlung im ersten Akt: Das  
Innere des Hirtens (Wend) Berges bei  
Gisenach, in welchem der Sage nach  
Frau Holbe (Wend) Hof hielt; dann  
Tal am Fuße der Wartburg. Im  
zweiten Akt: Die Wartburg. Im dritten  
Akt: Tal am Fuße der Wartburg.  
Zeit: Anfang des dreizehnten Jahr-  
hunderts.  
\* \* \* \* \*  
\* \* \* \* \*  
\* \* \* \* \*  
\* \* \* \* \*  
\* \* \* \* \*  
\* \* \* \* \*

Donnerstag, den 29. Oktober, 234. Vor-  
stellung. 6. Vorstellung im Abonne-  
ment C. Nabame Butterskn.  
Ruffal. Leitung: Herr Prof. Schlar.  
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.  
Dekor. Einrichtung: Herr Hofrat Schid.  
Die Türen bleiben während der  
Ouvverture geschlossen.  
Nach dem 1 und 2. Aufz. findet eine  
Pause von je 10 Minuten statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10/2 Uhr.  
Erhöhte Preise.  
Donnerstag, den 29. Oktober, 234. Vor-  
stellung. 6. Vorstellung im Abonne-  
ment C. Nabame Butterskn.

Residenz-Theater.  
Direktion: Dr. phil. J. Hauch.  
Mittwoch, den 28. Oktober.  
Tugendarten gültig. Fünftziger-  
arten gültig.  
Ein Volksfeind.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Genrl.  
Höfen. Deutsch von Wilhelm Lange.  
Spielleitung: Ernst Vertram.  
Personen:  
Doktor Otto Stod- Georg Müller.  
mann, Oberarzt Sofie Schenk.  
Johanna, seine Frau  
Petra, ihre Tochter,  
Astrid, ihre Tochter,  
Waltra, ihre Tochter,  
Frederik, ihre Söhne  
Hans Stodmann, älterer Bruder des Doktors,  
Bürgermeister, Direc- tor der städt. Bade-  
anstalt u. f. w. Reinhold Hager.  
Niels Wörje, Gerber-  
meister, Frau Stod-  
manns, Bedienter des  
Hauptboten Rudolf Variat.  
Hilfing, Mitarbeiter des  
Hauptboten Walter Taus.  
Schiffkapitän Holster Rudolf Wittner-  
Schönan.

Das Stück spielt in einer Küsten-  
stadt im südlichen Norwegen.  
Nach dem 2. Akte findet die größere  
Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Donnerstag, 29. Oktober: 2 x 2 = 5.  
Freitag, den 30. Oktober: Die blaue  
Raute.  
Samstag, den 31. Oktober: Der un-  
verheiratete Mann.  
Volks-Theater.  
(Dobbelmerstraße 15, „Kaiserpaas“)  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Mittwoch, den 28. Oktober.  
Abends 8.15 Uhr:  
Einer von uns're Leut'.  
Komie mit Gesang in drei Akten  
(6 Bildern) nach O. F. Berg von  
D. Kalisch. Musik von Stolz und  
Conradi.  
1. Akt, 1. Bild: „Am Vorabend  
großer Ereignisse“. 2. Bild: „Altes  
und neues Testament“. 2. Akt,  
3. Bild: „Wie du mir so ich dir“.  
4. Bild: „Der Weder zur rechten  
Zeit“. 3. Akt, 5. Bild: „Die gefähr-  
liche Apotheke“. 6. Bild: „Zum  
billigen Mann“.  
An Szene geht von H. Schönborn.  
Musikal. Leitung: Wilh. Clement.  
Personen:  
Stössel, Apotheker Conrad Voehmk.  
Fraus, geillert Curt Röder.  
Ernst, Schloffer Heinrich Reed.  
Friedrich, Schloffer Emil Röder.  
Grüne, seine Tochter Hans Deléry.  
Joaal Stern, Handels-  
jude Arthur Schönborn.  
Tante Gertrud. Yna Editt.  
Tante Nubi. Ott lie Brunrt.  
Tante Schuabel. Ann Clement.  
Schabel, Apotheker Arthur Rhode.  
Duder, Geri v. beamter Alfred Heinrich  
Ein Kriminalbeamter. Paul Kaiser.  
Berger, Gefängnis-  
wärter Ludwig Joak.  
Fraulein Pstanz. Margar. Damm.  
Ein Lehrling. Melly Lenard.  
Ein Dienstmädchen. Hedwig Körner.  
Eine arme Frau. Clotilde Gatten.  
Vredes, Trödler Arthur Rhode.  
Eine männliche Stimme. Schloffer-  
gehilfen.  
Ort der ganzen Handlung: Eine  
Großstadt. Zeit: 1830.

Walhalla-Theater.  
Direktion: J. Norbert.  
Mittwoch, den 28. Oktober.  
Abends 8.15 Uhr:  
Ein Walzertraum.  
Operette in 3 Akten von Felix Drö-  
mann u. Leopold Jacobson (mit Be-  
nutzung einer Novelle aus Hans  
Ruders „Buch der Abenteuer“).  
Musik von Oscar Strauß.  
In Szene geht vom Oberregisseur  
Franz Felix.  
Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stöcker.  
Personen:  
Joachim XIII., regie-  
render Fürst von  
Flaudenthurm Carl v. Kemay.  
Prinzessin Helene, seine Tochter  
Sigi Sator.  
Graf Lothar, Vetter  
des Fürsten Mar Droz.  
Leutnant Ridi. Ludwig Nachbaur.  
Leutnant Montschl. Friedr. v. Rdn.  
Vob. Osterreichische Mar Soels.  
Tonl. Offiziere Hans Richard.  
Friederike von Juter-  
burg, Oberammer-  
frau Bianca Reinhard.  
Wendolin, Hausminister Mar Brandt.  
Egismund, Leibkafai Mar Droz.  
Franz Steingrubler,  
Dirigentin der  
Damenkapelle Marianne Herzka.  
Die Esch-  
nellenstift. Marija Rohmann.  
Annerl, Marta Haale.  
Krisi, Fril. Rock.  
Pepi, Toni Loska.  
Wigi, Sotti Wegner.  
Geri, Thila Santa.  
Ness, Rosa Günther.  
Rabi, Emma Philipp.  
Sofistat, Ehrengjungfrauen, älter-  
reichliche Offiziere, Sold., Mitglieder  
der Damenkapelle.  
Zeit: Gegenwart.  
Ort und Handlung: Fürstentum  
Flaudenthurm.

Walhalla-Theater.  
(Preise der Plätze inkl. Garberabe):  
Profeniumsloge . . . . . 4.20  
Fremdenloge . . . . . 3.20  
Seitenbalcon . . . . . 2.65  
Bromenoir . . . . . 2.15  
Orchesterfessel . . . . . 3.20  
1. Parterre . . . . . 2.65  
2. Parterre . . . . . 1.65  
Parterre . . . . . 1.10  
Entree . . . . . 0.85

Kurhaus zu Wiesbaden.  
Mittwoch, den 28. Oktober.  
Abonnements-Konzerte  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städt.  
Kirkapellmeister.  
1. Ouvertüre zur Operette „Die die-  
bische Elster“ von G. Rossini.  
2. Pachelbans Es-dur von M. Mos-  
zkowski.  
3. Phantasie aus der Oper „Aida“ von  
G. Verdi.  
4. Introduction und Gebet aus der  
Oper „Rienzi“ von R. Wagner.  
5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von  
Joh. Brahms.  
6. a) Sillietta von F. v. Blon.  
b) Tanz der Fischermädchen von  
F. v. Blon.  
7. Fest-Ouvertüre über ein „Thüring.  
Volkslied“ von E. Lassen.  
Die Eingangstüren des Saales und  
der Galerien werden nur in den  
Zwischenpausen geöffnet.  
Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
1. Ouvertüre zur Op. „Die Zigeunerin“  
von W. Balfe.  
2. Phantasie aus der Oper „Die Hoch-  
zeit des Figaro“ von W. A. Mozart.  
3. Souvenir des Hapsal, Romanze von  
P. Tschalkowsky.  
4. Vierspörach zwischen Flöte, Oboe,  
Klarinette und Waldhorn von  
J. Hamm.  
Solo: Herren F. Dannenberg,  
K. Schwartze, R. Seidel und  
F. Kannecke.  
5. Ouvertüre zu „Coriolan“ von Ludw.  
van Beethoven.  
6. Romanze, Es-dur von A. Rubinstein.

Theater-Eintrittspreise.  
Volks-Theater Wiesbaden.  
Sperre . . . . . 2.— M.  
Erdplatz . . . . . 1.—  
Galerie . . . . . —50

Donnerstag, den 29. Oktober, 234. Vor-  
stellung. 6. Vorstellung im Abonne-  
ment C. Nabame Butterskn.

Phantasie über beliebte Melodien  
aus A. Lortzingschen Opern von  
A. Rosenkranz.  
8. Boccacio-Marsch von F. v. Suppé.  
Die Eingangstüren des Saales und  
der Galerien werden nur in den  
Zwischenpausen geöffnet.  
Mittwoch, den 28. Oktober,  
abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
Kammermusik-Abend  
der Deutschen Vereinigung für alte  
Musik aus München.  
Zeitgemäße Aufführung von Werken  
des 17. und 18. Jahrhunderts in durch-  
aus originalgetreuer Gestalt unter an-  
gemessener Verwendung alter Instru-  
mente.  
Elfriede Schunck, Cembalo (Kiel-  
fögel), Richard Rettich, Violine, Lud-  
wig Meister, Violine, Viola d'amore,  
Christian Döbereiner, Violoncello,  
Viola da gamba, Johanna Bodenstein,  
Sopran.  
Cembalo: M. J. Schramm, Kgl. Bayr.  
Hofklavierfabrik, München.  
Programm:  
1. E. F. dall' Abaco (1675-1742): Trio  
H-moll für 2 Violinen und Bass  
(Violoncello und Cembalo).  
2. J. S. Bach (1685-1750): Sonate in  
A-dur für Violine und Cembalo mit  
begleitender Viola da gamba.  
3. Drei Arien für Sopran: a) G. Fr.  
Händel (1685-1759): „O Schlaf“ (aus  
„Semele“). Mit Viola da gamba  
und Cembalo; b) Chr. W. Gluck  
(1714-87): „Sprecht ihr Haine“ aus  
„Paris und Helena“. Mit zwei Vio-  
linen, Violoncello und Cembalo;  
c) Chr. W. Gluck: „Einen Bach, der  
fließt“ (aus „Die Pilgrime  
von Mekka“). Mit 2 Violinen, Violon-  
cello und Cembalo.  
4. Drei Stücke für Viola da gamba und  
Cembalo: a) A. Kuhn (1641-1707):  
Sonate E-moll; b) G. Fr. Händel:  
Adagio aus der Sonate in C-dur;  
c) L. de Caix d'Hervelois: La Mila-  
naise.  
5. Drei Lieder für Sopran: a) J. Haydn  
(1732-1809): „Gebet zu Gott“;  
b) G. Benda (1722-95): „Thamire  
an die Rosen“; c) G. Ph. Telemann  
(1681-1767): „Ohnesorge“.  
6. A. Ariosti (1696-1740): Adagio und  
Mennett aus einer Sonate in A-dur  
für Viola d'amore und Bass (Cem-  
balo).  
7. J. Chr. Bach (1735-82): Konzert  
Es-dur (op. 1, 5) für Cembalo mit  
2 Violinen und Violoncello.  
1. Platz 1.-8. Reihe: 3 Mk., 2. Platz  
2 Mk.; Galerie, nicht num., 1 Mk.  
Die Damen werden ergebent er-  
sucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Phantasie über beliebte Melodien  
aus A. Lortzingschen Opern von  
A. Rosenkranz.  
8. Boccacio-Marsch von F. v. Suppé.  
Die Eingangstüren des Saales und  
der Galerien werden nur in den  
Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 28. Oktober,  
abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
Kammermusik-Abend  
der Deutschen Vereinigung für alte  
Musik aus München.  
Zeitgemäße Aufführung von Werken  
des 17. und 18. Jahrhunderts in durch-  
aus originalgetreuer Gestalt unter an-  
gemessener Verwendung alter Instru-  
mente.  
Elfriede Schunck, Cembalo (Kiel-  
fögel), Richard Rettich, Violine, Lud-  
wig Meister, Violine, Viola d'amore,  
Christian Döbereiner, Violoncello,  
Viola da gamba, Johanna Bodenstein,  
Sopran.  
Cembalo: M. J. Schramm, Kgl. Bayr.  
Hofklavierfabrik, München.  
Programm:  
1. E. F. dall' Abaco (1675-1742): Trio  
H-moll für 2 Violinen und Bass  
(Violoncello und Cembalo).  
2. J. S. Bach (1685-1750): Sonate in  
A-dur für Violine und Cembalo mit  
begleitender Viola da gamba.  
3. Drei Arien für Sopran: a) G. Fr.  
Händel (1685-1759): „O Schlaf“ (aus  
„Semele“). Mit Viola da gamba  
und Cembalo; b) Chr. W. Gluck  
(1714-87): „Sprecht ihr Haine“ aus  
„Paris und Helena“. Mit zwei Vio-  
linen, Violoncello und Cembalo;  
c) Chr. W. Gluck: „Einen Bach, der  
fließt“ (aus „Die Pilgrime  
von Mekka“). Mit 2 Violinen, Violon-  
cello und Cembalo.  
4. Drei Stücke für Viola da gamba und  
Cembalo: a) A. Kuhn (1641-1707):  
Sonate E-moll; b) G. Fr. Händel:  
Adagio aus der Sonate in C-dur;  
c) L. de Caix d'Hervelois: La Mila-  
naise.  
5. Drei Lieder für Sopran: a) J. Haydn  
(1732-1809): „Gebet zu Gott“;  
b) G. Benda (1722-95): „Thamire  
an die Rosen“; c) G. Ph. Telemann  
(1681-1767): „Ohnesorge“.  
6. A. Ariosti (1696-1740): Adagio und  
Mennett aus einer Sonate in A-dur  
für Viola d'amore und Bass (Cem-  
balo).  
7. J. Chr. Bach (1735-82): Konzert  
Es-dur (op. 1, 5) für Cembalo mit  
2 Violinen und Violoncello.  
1. Platz 1.-8. Reihe: 3 Mk., 2. Platz  
2 Mk.; Galerie, nicht num., 1 Mk.  
Die Damen werden ergebent er-  
sucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Biophon-Theater,  
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.  
Auf vielfachen Wunsch:  
**Heute**  
abend 7 1/2 - 9 Uhr:  
**Das grossartige  
Alpenprogramm!**  
Jungfrau, Monte Rosa,  
Mont Blanc, Dolomiten, Faul-  
horn, Rosenlani etc. etc.  
Vorgeführt am 22. Oktober  
vor der Sektion Wies-  
baden des Deutschen  
und Oesterreichischen  
Alpenvereins. 10011

Kaiser-Panorama, Rheinstr. 37,  
Wöchentlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.  
Frankfurter Stadttheater. Opern-  
haus. Mittwoch: Hoffmanns  
Geschichten. — Donnerstag: Ein  
Wintermärchen. — Schauspielhaus.  
Mittwoch: Was ihr wollt. — Donner-  
stag: Schembilde Nach.  
Stadttheater Mainz. Mittwoch: Die  
goldene Gsa. — Donnerstag: Fidelio.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letztes Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**Der Reichsbankausweis.** Die fortgesetzte Geldflüssigkeit findet, wie schon gemeldet, auch im neuen Status ihren Ausdruck. Während die Bank noch in der Vorwoche mit 866 Millionen Mark sich in der Notensteuer befand, verfügt sie jetzt über eine steuerfreie Notenreserve von 83 Millionen Mark. Im vorigen Jahre war sie mit 120.51 Millionen Mark in der Notensteuer. Im Vorjahre waren auf dem Geldmarkte insofern günstige Verhältnisse hervorgetreten, als damals nicht nur die Geldsätze sehr hohe waren, sondern auch die Wechselkurse sich anhaltend auf einem recht hohen Stand bewegten, insofern die Bank sich am 29. Oktober zu einer Erhöhung ihres offiziellen Diskontsatzes von 5 auf 6 1/2 Proz. veranlaßt sah. Am 8. November erfolgte dann eine weitere Diskonterhöhung auf 7 1/2 Proz. Im laufenden Jahre ist eine so große Geldflüssigkeit vorhanden, daß an eine Diskonterhöhung vorläufig nicht gedacht zu werden braucht. Zum Ausweis vom 23. d. M. ist weiter noch mitzuteilen, daß der Wechselbestand um 40.83 Millionen Mark zurückging, während er sich in der vorjährigen Parallelwoche nur um 9.06 Millionen Mark verringert hatte. Die Verringerung der Lombardanlage, die in der letzten Woche 14.30 Millionen Mark betrug, ist diesmal wesentlich geringer als im Vorjahre (41.63 Millionen Mark), doch ging diesmal der Lombard auf 60.23 Millionen Mark zurück, während er im Vorjahre trotz der stärkeren Abnahme 76.41 Millionen Mark betragen hatte. Der Effektenbestand ist um 37.94 Millionen Mark zurückgegangen, immerhin ist die Bank durch die Reichsbank noch so stark in Anspruch genommen, daß ihr Effektenbestand um 140 Millionen Mark größer ist als im Vorjahre. Der Metallbestand ist nur um 31.14 Millionen Mark gestiegen gegen 39.88 Millionen Mark im Vorjahre. Doch geht der Bestand um 292 Millionen Mark über die vorjährige Höhe hinaus. Der Depositionsbestand hat um 19.24 Millionen Mark abgenommen, doch sind die Depositen immer noch um 83 Millionen Mark stärker als im Vorjahre.

**Deutsche Anleihen an der Berliner Börse.** Speziell erwähnt zu werden verdient, daß an der Berliner Montagbörse die Deutsche 3proz. Anleihe fest zu 84 1/2 Proz. schloß. Am Kassamarkt notierten 4proz. Schutzgüternanleihe zu pari. Auch Hypothekbankaktien lagen besser.

**Drei Bankfirmen in einer Stadt zusammengebrochen.** In Stendal sind in der letzten Zeit drei Bankfirmen zusammengebrochen. Der Bankier Meyer, Inhaber des Bankhauses S. Adler, hat große Veruntreuungen begangen und hat sich in Berlin erschossen. Die unterschlagenen Depositen betragen etwa 1/2 Million Mark. Der Bankier Geitel in Stendal hat es genau ebenso gemacht. Hier betrug die veruntreute Summe 90 000 M. Dann starb ganz plötzlich in dem Nachbarstädtchen der Bankier Paul Wolf. Auch hier haben große Depotunterschlagungen stattgefunden. Das Manko beträgt 800 000 M.

**Österreichische Bodenkreditanstalt.** Einer Mitteilung zufolge hat der Kaiser den bisherigen Direktor und Gouverneur-Stellvertreter Theodor Ritter v. Taussig zum Gouverneur dieser Anstalt ernannt.

## Anleihen.

**4 1/2proz. von der Mexikanischen Regierung garantierte Gold-Obligationen der Darlehnskasse für Bewässerungsanlagen und allgemeine landwirtschaftliche Zwecke (Caja de Préstamos para Obras de Irrigación y Fomento de la Agricultura).** Laut Anzeige im Inseratenteil der Dienstag-Morgen-Ausgabe wird am Mittwoch, den 28. Oktober, der Betrag von 40 000 000 mex. Pesos = 84 000 000 M. Goldobligationen des genannten Instituts zum Kurse von 92 1/2 Proz. zur Zeichnung angelegt. Es wird beantragt werden, den Handel der Obligationen an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg zu genehmigen. Wie vor kurzem mitgeteilt, ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen den vier Hauptbanken in Mexiko, nämlich dem Banco Nacional de Mexico, dem Banco de Londres y Mexico, dem Banco Central Mexicano und dem Banco Mexicano de Comercio e Industria, die Genehmigung zur Errichtung der Darlehenskasse mit einem Kapital von 10 000 000 mex. Pesos erteilt worden, das bereits voll eingezahlt ist. Einen Teil des Aktienkapitals hat die Regierung übernommen, die drei Vertreter in den Verwaltungsrat wählt und das Vetorecht gegen dessen Beschlüsse besitzt. Ohne Genehmigung der Regierung können weder Erhöhungen noch Herabsetzung des Aktienkapitals vorgenommen werden. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 50 Jahre festgesetzt. Ihr Zweck ist, Bewässerungswerken, sowie Gesellschaften in Mexiko, die sich mit Landwirtschaft und Viehzucht befassen, Darlehen zu mäßigem Zinssatz zu gewähren. Die Darlehen müssen durch hypothekarische Eintragung und Verpfändung des Eigentums oder durch die Garantie einer konzessionierten Bank sichergestellt sein. Die Darlehenskasse darf andere bankgeschäftliche Transaktionen als solche, die aus ihren besonderen Zwecken herrühren und mit ihnen in Verbindung stehen, nicht betreiben, doch kann sie ihre flüssigen Mittel in Wechseln anlegen, die von anderen Banken giriert sind. Die Beleihungen dürfen 60 Proz. vom Werte des Grundstücks nicht übersteigen. In einem in diesen Tagen veröffentlichten Bericht des kaufmännischen Beirats beim deutschen Konsulat in Mexiko wird den Irrigationsprojekten der Regierung eine für die Zukunft Mexikos einschneidende Bedeutung beigelegt. Ihre Ausführung macht die Kultivierung großer brachliegender Landströcke möglich, aus denen Rohprodukte, wie z. B. Baumwolle, nicht nur zur vollen Deckung des Bedarfes der mexikanischen Industrie, sondern eventuell auch für den Export erzeugt werden könnten. Private Unternehmungen von Bewässerungsanlagen hätten einen guten Erfolg gehabt; sie seien jedoch zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes unzureichend, und das Eingreifen der Regierung sei ein Zeichen ihrer großen Einsicht für die Bedürfnisse des Landes. Einem amtlichen amerikanischen Bericht ist zu entnehmen, daß im Jahre 1907 nicht weniger als 32 Konzessionen für Bewässerungsanlagen bewilligt wurden. Hiernach kann man erwarten, daß das neue Institut, das errichtet ist, bereits bestehende, durch andere Banken in gleicher Richtung abgeschlossene Verträge zu übernehmen, ein ausgiebiges Feld für seine Betätigung finden wird. Die Darlehnskasse hat das Recht, bis zu nom. 50 000 000 mex. Pesos Obligationen auszugeben, deren Kapital und Zinsen in Gold zahlbar sind und außer auf die mexikanische Währung noch auf U. S. Golddollar, Lstrl., Frank und Mark lauten. Die Obligationen haben eine Laufzeit von 85 Jahren und sind

bis spätestens 1. November 1948 zu tilgen. Eine vollständige Rückzahlung des umlaufenden Betrages der Bonds ist vom 1. November 1918 ab zum Kurse von 101 Proz. plus Stückzinsen jederzeit mit dreimonatiger Kündigung zulässig. Für Kapital und Zinsen der Obligationen, die von jeder gegenwärtigen und zukünftigen mexikanischen Steuer befreit sind, hat die mexikanische Regierung die bedingungslose Garantie übernommen.

## Berg- und Hüttenwesen.

**w. Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft.** In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand über die Geschäftsergebnisse der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres. Trotz der Ungunst, unter der die gesamte Eisenindustrie leidet, war das Werk befriedigend beschäftigt. Das Gewinnertragnis, wenn auch durch die Lage des Stabeisenmarktes naturgemäß beeinträchtigt, ist immerhin relativ zufriedenstellend zu nennen und es ist anzunehmen, daß das Jahresergebnis die Verteilung einer angemessenen Dividende auf beide Aktienkategorien zulassen wird.

**\* Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Das Morgan-Walzwerk, das die Vereinigte Königs- und Laurahütte bauen läßt, erfordert einen Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark. Der Bau wird von der amerikanischen Gesellschaft ausgeführt, die sich im Besitz des Patentes befindet.

## Industrie und Handel.

**w. Ein Spiegeleisenverkaufsverein.** In der Versammlung sieselerländer Hochofenwerke beschloß die überwiegende Mehrzahl der Werke, einen Spiegeleisenverkaufsverein zu gründen. Diejenigen Werke, deren Vertretung eine Erklärung nicht abgeben konnten, wurden aufgefordert, solche wegen ihres Beitritts bis zum 28. Oktober abzugeben. Treten letztere Werke nicht bei, so kommt der Verkaufsverein nicht zustande. Immerhin werden trotzdem dann mehrere größere Werke ihr Spiegeleisen durch die bisherige Verkaufsstelle aus fernerhin verkaufen lassen.

**w. Berliner Elektrizitätswerke.** In der Aufsichtsratsitzung wurde von seiten des Vorstandes der Bericht über das Ergebnis des verflochtenen Geschäftsjahres erstattet. Dasselbe ermöglicht es, der auf den 30. November einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. auf 31.5 Millionen Mark Stammaktien (wie im Vorjahre) und 4 1/2 Proz. auf 10 Millionen Mark Vorzugsaktien, welche zum erstmaligen für das volle Geschäftsjahr am Gewinn teilnehmen, vorzuschlagen.

**\* Deutsche Mineralöl-Industrie-Gesellschaft in Cöln.** Wie die „Kuxenzeitung“ erfährt, ist die Erzeugung dieser erst vor 2 Jahren gegründeten Gesellschaft, deren Grundkapital 16 000 000 M. beträgt, im laufenden Geschäftsjahr auf etwa die Hälfte zurückgegangen. Infolgedessen geht man in den Kreisen der Verwaltung mit der Ansicht um, die Zusammenlegung der Aktien vorzuschlagen. Beteiligt sind hauptsächlich die Deutsche Bank, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein und die Nationalbank für Deutschland, die zurzeit etwa 2 000 000 M. Aktien des Unternehmens im Besitz haben will.

**= Ludwigsfelder Walzmühle.** Einer Generalversammlung wird jetzt die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark neue Aktien, die von einem Konsortium übernommen und zur Hälfte den alten Aktionären zum Bezug angeboten werden sollen, vorgeschlagen.

**w. Württembergisches Industrie-Kartell.** In Stuttgart hat sich unter diesem Namen eine Vereinigung württembergischer Industrieller gebildet, welcher sämtliche Mitglieder der Verbände der Metallindustriellen, der Baumwollindustriellen und der Pianoforte-Fabrikanten beigetreten sind.

**\* Zahlungsschwierigkeiten.** Das Berliner Gericht bestätigte den Zwangsvergleich im Konkurse Leopold Cohn.

## Verkehrswesen.

**= Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn.** Die Einnahmen der Bahn in der zweiten Oktoberdekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 162 778 Frank. — 5223 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. Oktober cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4 974 322 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 553 310 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

**w. Die Verkehrscommission des französisch-deutschen Handelskomitees,** welche in der Warenbörse in Paris zusammentrat, sprach in einer Resolution den Wunsch aus nach einer Eisenbahnverbindung zwischen Markirch und Saint Dié und erklärte, ein solches Projekt warm unterstützen zu wollen. Ferner werde es als wünschenswert bezeichnet, daß der von der deutschen Postverwaltung gegebene Gebrauch, Postpakete mit dem Verderben ausgesetzten Waren durch Ankleben eines Zettels als sällig kenntlich zu machen, durch Verordnung zu einer obligatorischen Maßregel gemacht werde.

## Verschiedenes.

**w. Die Pariser Schiffahrtskonferenz** hat zu einer endgültigen Einigung zwischen der Gruppe der italienischen Linien einerseits und der Gruppe der übrigen am Mittelmeer-Verkehr interessierten Gesellschaften andererseits noch nicht geführt. Der Grund liege darin, daß, während für die italienischen Linien die Verkehrsanteile festgesetzt und genehmigt waren, die nordkontinentalen Linien unter sich nicht einig waren, weil die Hamburg-Amerika-Linie einen höheren Anteil forderte, als die übrigen Linien ihr zugestehen zu können glaubten. Infolge dessen habe man, um Zeit zu weiteren Verhandlungen zu gewinnen, mit den Italienern ein vorläufiges Abkommen getroffen, das bis 1. Dezember Gültigkeit hat.

**\* Goldzufuhr.** Der von Australien angekommene Lloyd-Dampfer „York“ brachte eine Goldladung im Werte von 13 Millionen Mark.

## Marktberichte.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 20. bis 26. Oktober 1908.** Die vor acht Tagen plötzlich eingetretene kalte Witterung hat um so mehr Beunruhigungen hervorgerufen, als — wie der amtliche Bericht betont — infolge Trockenheit die Bestellung im Rückstände und die bisher bestellte Saat ungenügend entwickelt ist. Auch ist zu berücksichtigen, daß bei Eintritt des Frostes noch ein großer Teil der Kartoffelernte sich im Boden befand, so daß stellenweise mehr oder minder ernste Schäden entstanden sind, deren Umfang sich zurzeit noch nicht ganz

übersehen läßt. Als eine weitere Folge der kalten Witterung wurde angesichts des sehr niedrigen Wasserstandes die Möglichkeit eines baldigen Schiffahrtsschlusses in Erwägung gezogen. Alle diese Umstände wirkten befestigend, zumal auch aus Argentinien Meldungen über Frostschäden vorlagen. Trotzdem war aber an keinem der deutschen Märkte eine Belebung der Kauflust erkennbar, so daß sich höhere Preisansprüche nur vereinzelt durchsetzen ließen. Teilweise war infolge unbefriedigenden Geschäftsganges sogar ein weiteres Zurückweichen der Preise unvermeidlich, was um so bemerkenswerter ist, als das Angebot keineswegs drängt und auch von einem drückenden Wettbewerb des Auslandes bei erheblich niedrigeren Inlandspreisen nicht gesprochen werden kann. Scheinbar ist die Stockung im Ausfuhrgeschäft der Grund für das vorsichtige Verhalten der inländischen Käufer. Während aber die Gebote seitens Italiens für Weizen unrentabel geblieben sind, regte sich für Roggen zeitweise der Export, so daß wieder manche Ladung ihren Weg nach der Küste nahm. Auch Böhmen zeigt neuerdings Begehren nach deutschem Roggen. Die knappen und teuren russischen Angebote kommen als Konkurrenz für die deutsche Roggenausfuhr auch weiterhin nicht in Betracht. In Hafer erschweren erhöhte Forderungen bei mäßigem Angebot sowie ungünstige Schiffsverhältnisse den Einkauf, so daß sich das Geschäft darin wieder in engen Grenzen bewegte. Lebhaftere Kauflust machte sich dagegen im Geschäft mit Braugerste bemerkbar und waren namentlich feine schwere Qualitäten gut unterzubringen. Auch Futtergerste fand bei zeitweise ermäßigten Forderungen größere Beachtung. Mais wurde wenig gehandelt. Auf dem Lieferungsgebiete gingen die anfangs erzielten Gewinne infolge milderer Witterung zum Schluß wieder verloren. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg . . .	207 (+ 3)	169 (+ 2 1/2)	158 (+ 5)
Danzig . . . . .	205 (+ 3)	169 (+ 4)	160 (—)
Stettin . . . . .	197 (—)	168 (— 1)	160 (— 2)
Posen . . . . .	201 (—)	166 (+ 1)	159 (—)
Breslau . . . . .	207 (—)	174 (— 1)	160 (—)
Berlin . . . . .	206 (+ 1)	173 (—)	177 (+ 2)
Magdeburg . . . .	201 (—)	173 (+ 1)	171 (+ 3)
Halle . . . . .	203 (+ 1)	177 (+ 1)	170 (—)
Leipzig . . . . .	203 (+ 1)	177 (+ 1)	166 (—)
Braunschweig . . .	202 (+ 3)	172 (—)	173 (+ 3)
Rostock . . . . .	195 (— 2)	164 (— 2)	157 (— 3)
Hamburg . . . . .	202 (—)	170 (—)	170 (—)
Hannover . . . . .	204 (+ 4)	173 (+ 3)	178 (+ 3)
Düsseldorf . . . .	210 (—)	175 (— 1)	165 (—)
Cöln . . . . .	200 (— 2 1/2)	170 (— 6)	170 (—)
Frankfurt a. M. . .	—	—	—
Mannheim . . . . .	227 (— 1)	187 1/2 (+ 1 1/2)	172 1/2 (+ 1 1/2)
Strasbourg . . . .	—	—	—
Stuttgart . . . . .	—	—	—
München . . . . .	220 (— 2)	178 (— 2)	173 (— 1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 204 (— 1), Budapest April 205.85 (+ 0.45), Paris Oktober 185.45 (+ 0.90), Liverpool Dezember 172.55 (+ 0.60), Chicago Dezember 152.60 (— 0.10). Roggen: Berlin Dezember 176 (— 0.75). Hafer: Berlin Dezember 165.25 (—) Mark.

## Preisnotierungsstelle.

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

### Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 26. Oktober 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.				
	Umsatz	Heutige Notierung.		Vorwöchentliche Preise
		Stimmung	Preise	
Weizen, hies.	klein	abwartend	19.75—21.52	19.85—20.25
„ nordd.	„	„	20.75—21.00	20.90—21.10
Roggen, hies.	mittel	stetig	17.75—18.10	17.75—18.15
Gerste, Ried- u. Pfälzer	klein	„	21.00—21.75	21.00—21.75
Gerste, Weizenauer	„	„	21.00—21.75	21.00—21.75
Hafer, hies.	mittel	„	16.00—17.50	16.00—17.50
Raps, hies.	klein	abwartend	28.00—29.00	28.00—29.00
Mais . . . . .	—	—	—	—
La Plata	—	sehr fest	17.25—17.60	16.75—17.00

Mannheim, 26. Oktober 1908.

Amtl. Notierung d. Börsen eig. Depesche.			
	Umsatz	Stimmung	Preise
Weizen	—	—	21.50—21.75 21.75—22.00
Roggen, Pfälzer	—	—	17.50—17.75 17.50—17.75
Gerste	—	—	20.00—21.00 20.00—21.00
Hafer	—	—	16.50—17.60 16.60—17.50
Raps, neuer	—	—	30.50
Mais	—	—	30.50

Mainz, 23. Oktober 1908.

Offizielle Notierung.			
	Umsatz	Stimmung	Preise
Weizen	—	—	21.20—21.75 21.20—21.75
Roggen	—	—	18.00—18.70 18.00—18.70
Gerste	—	—	18.75—19.50 18.75—19.50
Hafer	—	—	17.40—18.00 17.40—18.15
Raps	—	—	—
Mais	—	—	—

Diez, 24. Oktober 1908.

Amtl. Notierung.			
	Umsatz	Stimmung	Preise
Weizen, neuer	—	—	18.75—21.25 20.00—21.25
Roggen	—	—	17.35—17.55 18.00
Gerste	—	—	20.00 17.80—20.00
Hafer	—	—	16.20 12.00—15.00

Heu und Stroh.		
Frankfurt a. M., 23. Oktober 1908 (Amtliche Notierung).	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Heu	per Zentner	per Zentner
	3.00—3.70	3.00—3.60
Stroh	2.40—2.70	2.30—2.50

Kartoffeln.		
Frankfurt a. M., 23. Oktober 1908 (Eigene Notierung).	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	4.75—5.00	4.75—5.00
do. im Detailverkauf	5.75—6.00	5.75—6.00

Obst.		
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung. Frankfurt a. M., 26. Oktober 1908.		
Preißelbeeren, I. Qual. —, II. —, Pflirsche, I. Qual. —, II. —, Apfel, I. Qual. 10—15, II. 7—9, Zwergobst 20—40, Birnen, I. Qual. 12—18, II. 8—10, Zwergobst 30—50, Trauben, I. Qual. 23—25, Zwetschen, I. Qual. 10, II. 7—9, Brombeeren —, Quitten I. Qual. 15—18, Haselnüsse 35—40, Kastanien, I. Qual. 10—14, alles per Zentner.		
Die Preisnotierungs-Kommission.		

Kursbericht vom 27. Okt. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Dollar, and other international currencies.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) with columns for title, value, and price.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Verf. Litz.

Table listing stocks with call options (Verf. Litz.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various stocks (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railway bonds (Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds) with columns for title, value, and price.

b) Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) with columns for title, value, and price.

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing various partially paid bank stocks (Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.) with columns for title, value, and price.

Kuxe.

Table listing shares (Kuxe) with columns for title, value, and price.

Pfändbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage and pledge securities (Pfändbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken) with columns for title, value, and price.

Diverse Obligationen.

Table listing various other obligations (Diverse Obligationen) with columns for title, value, and price.

I. Europäische.

Table listing European securities (Europäische) with columns for title, value, and price.

Div. Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks of German colonial companies (Div. Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.) with columns for title, value, and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing industrial company stocks (Aktien industrieller Unternehmen) with columns for title, value, and price.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr-Obligat. v. Transp-Anst.) with columns for title, value, and price.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing bonds (Zf. Verzinsl. Lose) with columns for title, value, and price.

Zf. Unverzinsl. Lose.

Table listing non-interest-bearing bonds (Zf. Unverzinsl. Lose) with columns for title, value, and price.

II. Aussereuropäische.

Table listing non-European securities (Aussereuropäische) with columns for title, value, and price.

Reichsbank-Diskonto 4%.

Table listing Reichsbank discount (Reichsbank-Diskonto 4%) with columns for title, value, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates (Wechsel) with columns for title, value, and price.

Goldsorten.

Table listing gold types (Goldsorten) with columns for title, value, and price.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing bonds (Unverzinsliche Lose) with columns for title, value, and price.

Gold.

Table listing gold prices (Gold) with columns for title, value, and price.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.  
"Tagblatt-Haus".  
Echters-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Verlag (Expedition) 2933, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Wohltätig von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

• Ausgabe: Zweimal wöchentlich. •

Nr. 84.

Mittwoch, den 28. Oktober.

1908.

### Zwangsvorsteigerung.

Am 29. Dezember 1908, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, hier, das der Ehefrau des Bäckereimisters **Vinzent Urban** zu Wiesbaden gehörige Gebäudegrundstück **Dranienstraße 27** daselbst

a) Wohnhaus mit Verbindungsgang, Seitenhaus links und Hofraum,  
b) Seitenhaus rechts mit Flaschenbierkeller,  
5,77 ar groß, mit einem Gebäudeversteigerungswert von 5477 Mark, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 17. Oktober 1908.

**Königliches Amtsgericht,**  
Abt. 10. F263

### Zwangsvorsteigerung.

Am 2. Januar 1909, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathause zu **Schierstein** die dem **Erbsen Wilhelm Franz** zu **Wiesbaden** gehörigen zu **Schierstein** belegenen Grundstücke:

1. Wohnhaus **Wilhelmstraße 43**, groß 1,26 ar,
2. Hausgarten **Dohheimstraße**, groß 0,48 ar, F263

öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, 21. Oktober 1908.  
**Königliches Amtsgericht,**  
Abt. 10.

### Bekanntmachung.

Das nach in Betrieb befindliche **Elektrizitätswerk** der ehemaligen **Zeilanbahn** zu **Falkenstein** im **Taunus** soll, infolge Schaffung einer größeren Anlage für das **Falkenstein Taunus** und die Gemeinde **Falkenstein**, einschl. der Gemeindeförderung, auf Abbruch verkauft werden.

Das Werk besteht aus **Maschinen- und Kesselhaus, Kohlenkasten** und **Schornstein**, zwei **Kohleröhren**, ein **Wasserkreislauf** im **Taunus** mit **42 km Heizleitung**, 2 **Dampfmotoren** (**Durslad**) von je 30 PS., 2 **Glühstrommaschinen**, **Dynamos** von je 21 Kw., einer **Schalttafel** und dem nötigen **Zubehör**.

Angebote sind bis zum **20. November d. J.**, an das **Militärbauamt** **Berlin I** zu **Charlottenburg, Braunhoffstraße 16**, einzureichen, von wo auch die besonderen Bedingungen gegen Porto- und Beleggebühren Einsendung von 2 Mk. bezogen werden können.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Vestichtigung des Betriebes in **Falkenstein** jederzeit gestattet. F171  
Berlin, den **22. Oktober 1908**.  
Der **Militär-Bauinspektor**.  
Weih.

### Bekanntmachung.

beit. **Sonntagsruhe** am **Totenfest** und am **Allerheiligen-Sonntag 1908**.  
Auf Grund des § 105b der Gewerbeordnung und gemäß **Biffer 1904** der **Ausführungsanweisung** vom 1. Mai 1904 bestimme ich für die **Stadgemeinden** **Frankfurt am Main** und **Wiesbaden** was folgt:

An den **Sonntagen**, den 1. und 2. **November d. J.**, dürfen **Gebäudenwärtler** und **Arbeiter** im **Gandel** mit **Waren** und **Kränen**  
a) zu **Frankfurt a. M.** von **12 Uhr** mittags bis **6 Uhr** nachmittags,  
b) zu **Wiesbaden** außer in der nach dem **Ortsstatut** zulässigen dreistündigen **Verkaufszeit** von **1-6 Uhr** nachmittags beschäftigt werden.  
Wiesbaden, den **15. Oktober 1908**.  
Der **Regierungspräsident**.  
J. U. ge. v. **Wiesbad**.

### „Wird veröffentlicht.“

Wiesbaden, den **22. Oktober 1908**.  
Der **Polizei-Präsident**, v. **Schend**.

### Bekanntmachung.

Interessenten werden hierdurch auf die **Polizei-Verordnung** des **Herrn Regierungs-Präsidenten** vom **20. April 1904**, **Regierungs- Amtsblatt** Nr. 17, **Vol. 412**, Seite 176, betr. **Sicherheits- Vorschriften** für **Reinigungsanstalten**, in denen **Vergiftungs- oder ähnliche leicht entzündliche Reinigungsmittel** verwendet werden und für **Betriebe**, in denen die in diesen Anstalten verwendeten **Reinigungsmittel** zu erneuter Verwendung gereinigt werden, aufmerksam gemacht.  
Wiesbaden, den **1. Oktober 1908**.  
Der **Polizei-Präsident**, v. **Schend**.

### Bekanntmachung

über **Abhaltung** der **Herbst-Kontroll- versammlungen 1908**.

Zur Teilnahme an den **Herbst-Kontroll- versammlungen** werden be-  
rufen:  
a) Die zur **Disposition** der **Ersatz- behörde** **Entlassenen**,  
b) die zur **Disposition** der **Truppen- teile** **Verurlaubten**,  
c) **familien Mannschaften** der **Re- serve** der **Jahresklassen 1901 bis 1908** (mit **Einschluss** der **Mannschaften** der **Reserve** der **Jahresklasse A** aus den **Jahresklassen 1896 bis 1900**),  
d) die **Mannschaften** der **Land- wehr** und **Seewehr** 1. **Aufschotts**, welche in der **Zeit** vom **1. April** bis **30. September 1896** in den **aktiven** **Dienst** getreten sind. Die **zeitig** **Ganz- und** **Halbinvaliden**, die **zeitig** **Feld- und** **Garnisonsdienstunfähigen**, sowie die **dauernd** **Halbinvaliden** und die **nur** **Garnisonsdienstunfähigen** erscheinen mit ihren **Jahresklassen**.  
Im **Kreise** **Wiesbaden-Land** haben die **vorgenannten** zu erscheinen:

In **Medenbach** (Digitalweg **Medenbach** - **Niedern- hausen** nächst der **Station** **Auringen- Medenbach**):

Am **Donnerstag**, den **5. November 1908**, **3 Uhr** nachm., die **Mann- schaften** der **Jahresklassen 1901 bis** **1908** einschl. sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus den **Orten:** **Auringen**, **Wredenheim**, **Raurod**, **Heschloch**, **Schölk**, **Kloppestein**, **Nordenstadt**, **Wilbisch** u. **Reden-** **bach**.

In **Flörsheim a. M.** (Bilag in der **Grabenstraße**):

Am **Freitag**, den **6. November 1908**, **9 30 Uhr** vorm., die **Mannschaften** der **Jahresklassen 1901 bis 1908** einschl., sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus den **Orten:** **Niedernhausen**, **Flörsheim**, **Edbers-** **heim**, **Weißbach** und **Wider**.

In **Hochheim a. M.** (Schloßhof bei der **Kath. Kirche**):

Am **Freitag**, den **6. November 1908**, **11 30 Uhr** vorm., die **Mannschaften** der **Jahresklassen 1901 bis 1908** einschl., sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus den **Orten:** **Deilsheim**, **Hochheim**, **Rassen-** **heim** und **Wallau**.

In **Wiesbaden** (auf dem **Kasernehof** der **Unter-** **offizierschule**):

Am **Sonntag**, den **7. November 1908**, **vorm. 9 Uhr**, die **Mann-** **schaften** der **Jahresklassen 1901 bis** **1904** einschl., sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus **Wiesbaden** a. M.  
Am **Sonntag**, den **7. November 1908**, **vorm. 11 Uhr**, die **Mann-** **schaften** der **Jahresklassen 1905 bis** **1908** einschl. aus **Wiesbaden**, ferner die **Mannschaften** der **Jahres-** **klassen 1901 bis 1908** einschl., so-  
wie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus **Schierstein** a. M.

In **Wiesbaden** (im **Exerzierhaus** der **Infanterie-** **Kaserne**, **Schwalbacherstraße 13**):

Am **Montag**, den **9. November 1908**, **vorm. 9 Uhr**, die **Mannschaften** der **Jahresklassen 1901-1908** einschl., sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus den **Orten:** **Dohheim**, **Frauenstein**, **Georgenborn** u. **Nau-** **bach**.  
Am **Montag**, den **9. November 1908**, **vorm. 11 Uhr**, die **Mannschaften** der **Jahresklassen 1901 bis 1908** einschl., sowie der **Frühjahrs-** **einstellung 1896** aus den **Orten:** **Wier-** **schaft**, **Erbenheim** und **Sonnenberg**.

Im **Kreise** **Wiesbaden-Stadt** haben die **vorgenannten** zu erscheinen wie folgt:

In **Wiesbaden** (**Exerzierhaus** der **Infanterie-** **Kaserne**, **Schwalbacherstraße 13**):

1. Die **bedienten** **Mannschaften**, und zwar: **Marine**, **Jäger**, **Waldschut-** **wehrtruppen**, **Kavallerie**, **Feld-Art.**, **Artillerie**, **Rioniere**, **Eisenbahn-** **und** **Luftschiffertruppen**, **Train** (**schl-** **sslichlich** **Kranenträger**, **Saniitäts-** **und** **Bedienungspersonal** und **sonstige** **Mannschaften**, **Oekonomiehändler** **und** **Arbeitskolonnen** usw.) wie folgt:  
**Jahresklasse 1896**, **Frühjahrs-** **einstellung**, die in der **Zeit** vom **1. 4.** **bis** **30. 9. 1896** eingetreten sind, und **Jahresklassen 1901 u. 1902** am **Dien-** **stag**, den **10. Nov. 1908**, **vorm. 9 Uhr**, **Jahresklassen 1903 u. 1904** am **Dien-** **stag**, den **10. November 1908**, **nachm. 3 Uhr**.  
**Jahresklassen 1905 bis 1908** einschl., am **Mittwoch**, den **11. Nov. 1908**, **vorm. 9 Uhr**.

2. **Sämtliche** **Mannschaften** der **Garde** **aller** **Waffen** und **Provinzial-** **In-** **fanterie**, und zwar:  
**Jahresklasse 1896**, **Frühjahrs-** **Ein-** **stellung**, die in der **Zeit** vom **1. 4.** **bis** **30. 9. 1896** eingetreten sind, außerdem

**Jahresklasse 1901** am **Mittwoch**, den **11. November 1908**, **nachm. 3 Uhr**.  
**Jahresklasse 1902** am **Donnerstag**, den **12. Nov. 1908**, **vorm. 9 Uhr**.  
**Jahresklasse 1903** am **Donnerstag**, den **12. Nov. 1908**, **nachm. 3 Uhr**.  
**Jahresklasse 1904** am **Freitag**, den **13. November 1908**, **vorm. 9 Uhr**.  
**Jahresklasse 1905** am **Freitag**, den **13. November 1908**, **nachm. 3 Uhr**.  
**Jahresklassen 1906 bis 1908** am **Sonntag**, den **14. Nov. 1908**, **vormittags 9 Uhr**.  
Auf dem **Dede** **jeden** **Militär-** **postes** ist die **Jahresklasse** **des** **In-** **habers** **angegeben**.

Zugleich wird zur **besonderen** **Kenntnis** gebracht:

1. **Dass** für die **Kontrollpflichtigen** der **Ortschaften** **Auringen**, **Wreden-** **heim**, **Raurod**, **Heschloch**, **Schölk**, **Kloppestein**, **Nordenstadt**, **Wilbisch** und **Redenbach** errichtet worden ist (**Näheres** siehe **oben**).

2. **Dass** besondere **Verordnung** durch **schriftlichen** **Befehl** nicht erfolgt, **son-** **dern** diese **öffentliche** **Aufforderung** der **Verordnung** **gleich** zu **erachten** ist.

3. **Dass** jeder **Kontrollpflichtige** be- **traft** wird, welcher nicht **erscheint**, **bzw.** **willkürlich** zu **einer** **anderen**, **als** **der** **ihm** **be-** **fohlenen** **Kontroll-** **versammlung** **erscheint**. **Wer** **durch** **Krankheit** oder **durch** **sonstige** **be-** **sondere** **dringliche** **Verhältnisse** am **Erscheinen** **verhindert** ist, hat ein **von** **der** **Orts-** **behörde** **beglaubigtes** **Gesuch** **seiner** **Bezirks-** **feldweibel** **hier** **bal-** **digst** **einzu-** **reichen**.

4. **Dass** diejenigen **Mannschaften**, welche zu **einer** **anderen**, **als** **der** **be-** **fohlenen** **Kontroll-** **versammlung** **er-** **scheinen** wollen, dieses **mindestens** **3** **Tage** **davor** **dem** **Bezirks-** **feldweibel**, **be-** **hufs** **Einholung** **der** **er-** **forderlichen** **Genehmigung**, zu **melden** haben. **Wer** **fortbleibt**, **ohne** **dass** **ihm** **die** **Ge-** **nehmigung** **seines** **Gesuches** **aus-** **gegangen** ist, **macht** **sich** **straf-** **bar**.

5. **Dass** es **verboten** ist, **Säpfe** und **Stöde** **auf** **den** **Kontroll-** **plätzen** **mit-** **zubringen**.

6. **Dass** jeder **Mann** seine **Militär-** **papiere** (**Wah-** **und** **Führungszug-** **zeugnis**) **bei** **sich** **haben** **muss**.

7. **Bei** **den** **Kontroll-** **versammlungen** **werden** **Führungs-** **zeugnisse** **vorge-** **nommen**, **und** **zwar** **bei** **den** **Mann-** **schaften** der **Garde-** **und** **Provinzial-** **In-** **fanterie**, **Jäger**, **Waldschut-** **wehrtruppen**, **Rioniere**, **Eisenbahn-** **und** **Luftschiffer-** **truppen**, **Train** (**ein-** **schl.** **Kran-** **träger**, **Sani-** **itäts-** **und** **Bedienung-** **spersonal**, **sonstige** **Mann-** **schaften**, **Oekonomiehändler** **und** **Arbeits-** **kolonnen**), sowie die **Marine**, **die** **Jahres-** **klasse 1904**, **bei** **den** **der** **Gar-** **de-** **und** **Provinzial-** **Kavallerie** **und** **reitenden** **Bedartillerie**, **die** **Jahres-** **klasse 1903**.

Die **Mannschaften** haben mit **sauberen** **Fuß-** **kleidung** zu **erscheinen**.  
Wiesbaden, den **23. Oktober 1908**.  
gez.: v. **Lundblad**.

### Bekanntmachung.

Das **bisher** **beim** **Verkauf** **von** **Blumen** und **Kränen** **vor** **den** **Fried-** **höfen** **erübte** **Verfahren** **hat** **zu** **man-** **chen** **Nachtheilen** **geführt**. **Es** **findet** **daher** **in** **Uebereinstimmung** **mit** **dem** **Magistrat** **eine** **Neuregelung** **statt**, **und** **sogar** **in** **folgender** **Weise**:

Der **Verkauf** **darf** **stattfinden**:

1. Am **Allerheiligentage** **und** **am** **Sonntag** **vor** **Allerheiligen**;
2. am **Allerheiligentage**; falls **der-** **selbe** **jedoch** **auf** **einen** **Sonntag** **fallen** **sollte**, **nur** **während** **der** **im** **Hand-** **elgewerbe** **allgemein** **freigegebenen** **Ver-** **kaufszeit**;
3. am **(evangelischen)** **Totenfest**;
4. an **je** **einem** **dieser** **Feiertage** **un-** **mittelbar** **vor-** **ausgehenden** **Wochen-** **tag**;
5. am **Tage** **vor** **Weihnachten**.

Bezüglich **der** **Verkaufszeit** **sind** **im** **ü-** **brigen** — **soweit** **Sonntage** **in** **Ver-** **tracht** **kommen** — **die** **von** **hier** **aus** **all-** **jährlich** **zu** **ver-** **öffentlichten** **Be-** **kanntmachungen** **zu** **beachten**.

Es **werden** **nur** **hiesige** **Verkäufer** **zu-** **gelassen**.  
**Alle** **Gesuche** **um** **Zu-** **weisung** **von** **Ver-** **kaufsständen** **sind** **an** **das** **städt.** **Au-** **ssichtsbüro** **zu** **richten**, **welches** **weitere** **Be-** **stimnungen** **treffen** **wird**. **Die** **von** **letz-** **terem** **aus-** **gestellten** **Erlaub-** **nisscheine** **sind** **der** **Polizei-** **Dir-** **ektion** **zur** **Er-** **teilung** **der** **Genehmigung** **vor-** **zulegen**. **Den** **Anordnungen** **der** **mit** **der** **Ver-** **kaufsständen** **be-** **auftragten** **Ver-** **waltungs-** **am-** **ten** **ist** **un-** **verweigerlich** **Ge-** **folge** **zu** **leisten**.

Wiesbaden, den **17. Oktober 1908**.  
Der **Polizei-Präsident**.

Wird **ver-** **öffent-** **licht**.

Wiesbaden, den **10. Oktober 1908**.  
Der **Polizei-Präsident**, v. **Schend**.

### Freibank-Ordnung.

Auf **Grund** **der** **§§ 8 bis 11** **des** **Ge-** **setzes**, **betr.** **Ausführung** **des** **Schlacht-** **vieh-** **und** **Flleischbeschau-** **Gesetzes** **vom** **28. Juni 1902** (**Gesetz-** **samm.** **S. 229**) **wird** **auf** **Grund** **des** **Besch-** **lusses** **der** **Stad-** **therordneten-** **versammlung** **vom** **17. Jan-** **uar** **und** **10. Juli 1908** **für** **den** **Bezirk** **der** **Stadt** **Wies-** **baden** **fol-** **gendes** **bes-** **chlossen**:

§ 1. **Für** **den** **Bezirk** **der** **Stadt** **Wies-** **baden** **wird** **von** **der** **Stadt** **Wies-** **baden** **eine** **Freibank** **mit** **der** **Wir-** **kung** **ein-** **gerichtet**, **dass** **innerhalb** **dieses** **Be-** **zirks** **Fleisch** **der** **im** **§ 2** **Abf. 1** **und** **2** **ge-** **achten** **Art** **nur** **auf** **der** **Freibank** **feil-** **gehalten** **oder** **ver-** **kauft** **werden** **darf**.

§ 2. **Der** **Freibank** **wird** **alles** **zum** **Freibank** **oder** **zum** **Ver-** **kauf** **be-** **stimmte** **Fleisch** **über-** **geben**. **Das** **inner-** **halb** **des** **Freibank-** **bezirks** **der** **vor-** **geschriebenen** **amt-** **lichen** **Unter-** **suchung** **unter-** **liegen** **hat** **und** **hier-** **bei** **als** **bedingt** **tauglich** (**§§ 10, 11** **des** **Ge-** **setzes**, **betr.** **die** **Schlacht-** **vieh-** **und** **Flleisch-** **beschau** **vom** **28. Juni 1902**, **§ 547**), **oder** **zwar** **als** **tauglich** **zum** **Genuß** **für** **Men-** **schen**, **aber** **in** **seinem** **Nahrungs-** **und** **Genuß-** **wert** **erheblich** **herab-** **gesetzt** **—** (**§ 24** **a. a. O.**, **§ 40** **der** **vom** **Bundes-** **rath** **erlassenen** **Aus-** **führungs-** **bestimmungen** **A** **b. 30.** **Mai** **1902**, **§ 7** **des** **Aus-** **führungs-** **geb-** **ehes** **vom** **28. Juni 1902**, **§ 53** **der** **Aus-** **führungs-** **bestimmungen** **vom** **20. März** **1903** **und** **vom** **17. August** **1907**) **er-** **klärt** **wird** **ist**.

Dasselbe **gilt** **für** **Fleisch** **gleicher** **Art**, **das** **auf** **er-** **halb** **des** **Freibank-** **bezirks** **amt-** **lich** **unter-** **sucht** **worden** **ist**, **und** **in** **diesem** **Bezirk** **zum** **Swe-** **de** **des** **Freibank-** **bezirks** **ein-** **geführt** **wird**. **Die** **Zulassung** **sol-** **cher** **Fleisches** **zur** **Freibank** **ist** **jedo-** **ch** **von** **dem** **Magistrat**, **wenn** **es** **im** **Inter-** **esse** **der** **Aus-** **frierhaltung** **des** **ord-** **nungs-** **mäßigen** **Betrie-** **bes** **der** **Frei-** **bank** **ge-** **boten** **ist**, **ver-** **weigert** **werden**. **Gegen** **die** **Ver-** **weigerung** **findet** **Ver-** **weigerung** **bei** **der** **Gemeinde-** **be-** **auf-** **sicht-** **behörde** **statt**.

**Nicht** **bean-** **standes** **Fleisch** **ist** **vom** **Ver-** **kauf** **auf** **der** **Frei-** **bank** **aus-** **geschlossen**

Städt. Säuglings-Milch-Anstalt.
Trinkfertige Säuglingsmilch, die
Tagesportion für 22 Pfennig erhält
jede mütterlichste Mutter auf
das Ätztlich jedes Kindes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:
1. in der Allgemeinen Poliklinik,
Helenenstr. 19,

- 2. in der Augenheilkunde für Arme
Kapellenstr. 42.
3. in der Blücher-Apotheke, Doh-
heimerstr. 81.
4. in der Christlichen Hofplz, Oranien-
str. 83.
5. in der Drogerie Bernstein, Well-
richstr. 80.
6. in der Drogerie Lile, Moritz-
str. 12.
7. in der Drogerie Müller, Bis-
marckring 31.
8. in der Drogerie Vorbeck, Rhein-
str. 55.
9. in dem Hofplz zum heil. Geist,
Friedrichstr. 24.
10. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13.
11. in der Krippe, Guttenberg-
str. 20/22.
12. in der Pausenstiftung, Schier-
heimerstr. 81.
13. in dem städtischen Krankenhaus,
Schwalbacherstr. 88.
14. in dem städtischen Schlachthaus,
Schlachthausstr. 24. und
15. in dem Wäckerinnen-Anst.
Schöne Aussicht 18.

Bestellungen sind gegen Abliefe-
rung des Mittels dort zu machen.

Innentägliche Belehrung über
Pflege und Ernährung der Kinder
und Ausstellung von Altschen erfolgt
in der Mutterberatungsstelle, Markt-
str. 1. 8. Dienstags, Donnerstags
und Samstags, nachmittags von 5
bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die
Milch gegen Einzahlung des ärzt-
lichen Attestes bei der Säuglings-
milchanstalt, Schlachthausstr. 24,
geliefert und zwar:

- Nr. 1 der Mischung zum Preise
von 10 Pf. für die Flasche; Nr. 2
der Mischung zum Preise von 12 Pf.
für die Flasche; Nr. 3 der Mischung
zum Preise von 14 Pf. für die
Flasche; Nr. 4 der Mischung zum
Preise von 14 Pf. für die Flasche.

Wiesbaden, den 9. September 1908.
Der Magistrat.

Kasse-Müdergütung.

Die Kasse-Müdergütungsbeträge
aus vorigem Monat können gegen
Empfangsbekundung in der Ab-
fertigungsstelle, Reugasse 6a, Part.,
Einnahmestelle, während der Zeit von
8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nach-
mittags in Empfang genommen
werden. Die bis zum 31. d. Mts.,
abends, nicht abgehobenen Beträge
werden den Empfangsberechtigten
abzüglich Postzinsen durch Postan-
weisung überfandt werden.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1908.
Städtisches Kassenamt.

Bekanntmachung.
Zwecks Herstellung einer Wasser-
leitung wird der Verbindungsweeg
von der Karstraße am Walded nach
der Lahnstraße vom 26. d. M. ab auf-
gegraben werden. Der genannte Weeg
wird für die Dauer der Arbeit ge-
sperrt.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1908.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Angeht des
drohenden Arbeitsmangels
Arbeitsgeber

die dringende Bitte, uns in dem Be-
streben, der dringlichen Arbeitsnot zu
helfen, dadurch zu unterstützen, daß
sie bei Wechsel oder Vernehmung
ihrer Arbeiter, soweit irgend an-
geht,

hier ansässige Leute
in erster Linie annehmen. Gleich-
zeitig

warnen
wir hiermit vor dem
Zuzug Arbeitsloser

und bitten die Bewohner der Stadt
dringend, Unterhütungen irgend
welcher Art nur solchen Personen zu
gewähren, welche ihnen entweder
seit Jahren wohl bekannt sind oder
über welche sie bei unserer Aus-
kunftsstelle (Rathaus, Zimmer Nr. 11)
Erfundigungen eintragen haben,
alle sonstigen Gesuchsteller aber der
städtischen Armenverwaltung (Mar-
tinsstr., Zimmer Nr. 14) zuweisen zu
wollen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1908.
Der Magistrat.

Arbeitslosen-Zählung in Wiesbaden.
Dienstag, den 3. November 1908,
vormittags zwischen 8-11 Uhr findet
eine Zählung der in Wiesbaden an-
fässigen Arbeitslosen statt.

Arbeitslose wollen sich zu diesem
Zweck an dem genannten Tage, und
zwar diejenigen mit dem Familien-
namen W-S in der Turnhalle in
der Mäckerstraße und M-S in der
Turnhalle in der Rheinstraße zu
melden einfinden und ihre An-
gebühren und Krankenanteile mitbringen.
Als Arbeitslose können nur die-
jenigen Personen gezählt werden,
welche in Wiesbaden wohnen und
die bei der Meldung ihre Inwohner-
und Krankenanteile vorlegen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1908.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Wehrgang Georg Gilbert, ge-
boren am 24. Oktober 1882 zu Wies-
baden, zuletzt Kadettstr. 18, Dinten-
haus 2. Stod, wohnhaft, ersieht sich
der Wehrorg für seine Familie, so
daß diese aus öffentlichen Mitteln
unterstützt werden muß.

Wir erziehen um Mitteilung seines
Aufenthaltes.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1908.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmart beginnt während
der Wintermonate - Oktober bis
einschließlich März - um 10 Uhr
vormittags.

Städt. Kasse-Amt.

Verdingung.
Die Tücher- und Anreicher-
arbeiten für das Wohn- u. Portier-
gebäude des Strahlenbuhofes an der
Weidenbornstraße hieselbst sollen im
Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstr. 15, Im-
mer Nr. 9, eingesehen, die Angebots-
unterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
zahlung von 50 Pf. bis zum Frei-
tag, den 30. d. M., mittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-
schrift „S. N. 85“ versehenen Angebote
sind spätestens bis

Samstag, den 31. Oktober 1908,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge - in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Auktionsarbeiten für den Neubau
der Volksschule an der Vorderstraße
sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstr. 15, Im-
mer Nr. 13, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
zahlung von 80 Pf. bis zum Frei-
tag, den 30. d. M., mittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-
schrift „S. N. 88“ versehenen Angebote
sind spätestens bis

Samstag, den 31. Oktober 1908,
mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt unter Einhaltung der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Wandtafelstelle und Abge-
bretter usw. (Los 1) Schlosserarbeiten
und Los 2 Schreinerarbeiten) für die
Volksschule an der Vorderstraße hiesel-
bst sollen im Wege der öffentlichen
Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstr. 15, Im-
mer Nr. 9, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
zahlung von 40 Pf. bis zum 31. d. M.,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-
schrift „S. N. 89, Los ...“ versehenen Angebote
sind spätestens bis

Montag, den 2. November 1908,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Schreinerarbeiten (Wandfüße,
Türen, Wandbrände, Fußböden,
Bänke usw., Los 1 bis 7) für den
Neubau der Volksschule an der
Vorderstraße sollen im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingt
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstr. 15, Im-
mer Nr. 9, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
zahlung von 1.50 Mk. bis zum Frei-
tag, den 28. d. M., mittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-
schrift „S. N. 89, Los ...“ versehenen Angebote
sind spätestens bis

Samstag, den 31. Oktober 1908,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 17. Oktober 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Bewässerungs- und Gas-
leitungsanlagen (Los 1 und 2) für
den Neubau der Volksschule an der
Vorderstraße sollen im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingt
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstr. 15, Im-
mer Nr. 9, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen, ausschließlich Zeich-
nungen, auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
zahlung von 50 Pf. bis zum Donner-
stag, den 29. d. M., mittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-
schrift „S. N. 84, Los ...“ versehenen An-
gebote sind spätestens bis

Freitag, den 30. Oktober 1908,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge - in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Herstellung der Einfriedigung
um die gärtnerischen Anlagen in der
Kaiserstraße soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung an in Wies-
baden ansässige Unternehmer ver-
dingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungs-
unterlagen und Zeichnungen können
während der Vormittagsdienststunden
bei der städt. Gartenverwaltung,
Weichstr. 1, Part., Zimmer Nr. 2,
eingesehen, die Verdingungsunter-
lagen, einschließlich Zeichnungen,
auch von dort gegen Vorzahlung von
50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen Angebote sind
spätestens bis

Samstag, den 31. Oktober 1908,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 2 der städt. Garten-
verwaltung einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen
Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Auflagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.
Die städt. Gartenverwaltung.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Kassamtes vom 17. bis einschl. 23. Oktober 1908:

Table with multiple columns listing various goods (e.g., 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmart, 3. Futtermittelmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot etc.) and their corresponding prices in Wiesbaden.

Städtisches Kassenamt.

stehen veranlagt. So leben die Prinzessin Henriette von Sachsenheim, die Prinzessin Marie von Schwarzburg, drei Schwägerinnen der Erzherzogin von Lothringen und zwei Schwestern des kaiserlichen Prinzen Alois von Bayern. In den erlauchtesten Häusern der Welt, in ein Kloster zu gehen entweder in den anglikanischen oder in den römisch-katholischen Klöstern oder in denen des Landes zu suchen. Aber oft war auch Liebesgram oder angeborene und aneignete Gräulichkeit die Ursache zu diesem Schritt. Im Anschluss hieran wird die Mitteilung unterlassen, dass nicht nur die Frauen aus Sachsenhausen, sondern auch die Männer des östlichen das glatte Parfüm des Hofes gegen die harten Steinwände der Klösterzellen Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich der Bruder des kaiserlichen Friedrich August ist und angeblich eine Prognose für kanonisches Recht und Liturgie an der schweizerischen Universität in Freiburg inne hat. Fürk Schwestern-Versteher hat erst vor wenigen Monaten ein Geis von 76 Jahren die Luft des Klosters aufgesucht und ist Müdig geworden. Er ist ein Verwandter der oben genannten Prinzessinnen. Ein Verwandter des regierenden Hauses Saxe, ein Graf Arnold zur Lippe, der Konfessionsrat und Domkapitular am Wiener Stephansdom ist, gehört schon seit vielen Jahren dem geistlichen Stande an. Ein Verwandter der Kaiserin, ein Prinz Dohensche-Schillingen, ist jetzt Benediktinermönch. Diese Reihe ließe sich noch durch viele andere Namen vernehmen, aber schon diese wenigen zeigen, dass Sachsenheim und Sachsenheim nicht so weit von einander entfernt sind.

Der Dame, welche die Größe eines Schenkens beinahe erreicht haben, haben auch die in enger Begleitung mit diesen schwebenden Putzeln gleichen Schritt gehalten. Früher hatte der Putz eine Durchmesser von ca. 21 Zentimeter, die Putzadel eine Länge von 19 Zentimeter. Gest hat der Putz einen Umfang von bis 2 Meter und dementsprechend ist die Länge der Putzadel bis auf 70 Zentimeter gestiegen. Früher dem hat ihr anderes wunderbare bizarre und außerordentliche Formen angenommen. Den Namen haben wie in den meisten Fällen auch hierin die Namen der amerikanischen Finanzwirtschaft gelehrt. Die älteste Tochter des bekannten Milliardärs Rockefeller hat zu ihrem „Häuschen“ eine Kugel, welche die respectable Länge von 75 Zentimeter besitzt. Die Stange selbst ist aus 18-farbigem Gold. Als Kopf hat dieselbe drei präparierte Plauenköpfe, welche durch eine kleine präparierte Kreuzotter verbunden sind. Die Augen zweier Plauenköpfe sind aus wunderbaren kleinen Brillanten hergestellt. Die Augen des dritten Plauenkopfes bestehen aus zwei kleinen elektrischen Birnen, die durch einen vertikalen Draht mit einer in der Länge von wenigen Zentimetern Draht verbunden sind. In diesem Schema sind mehr oder weniger bizarre auch die Kugeln anderer Plauenköpfe und Köpfe. Ebenso ist es mit den Plauenköpfen. Die Stange selbst ist aus 18-farbigem Gold. Als Kopf hat dieselbe drei präparierte Plauenköpfe, welche durch eine kleine präparierte Kreuzotter verbunden sind. Die Augen zweier Plauenköpfe sind aus wunderbaren kleinen Brillanten hergestellt. Die Augen des dritten Plauenkopfes bestehen aus zwei kleinen elektrischen Birnen, die durch einen vertikalen Draht mit einer in der Länge von wenigen Zentimetern Draht verbunden sind. In diesem Schema sind mehr oder weniger bizarre auch die Kugeln anderer Plauenköpfe und Köpfe. Ebenso ist es mit den Plauenköpfen.

M. Der Frau von der Prinzessin Marie von Schwarzburg, die Prinzessin Marie von Schwarzburg, drei Schwägerinnen der Erzherzogin von Lothringen und zwei Schwestern des kaiserlichen Prinzen Alois von Bayern. In den erlauchtesten Häusern der Welt, in ein Kloster zu gehen entweder in den anglikanischen oder in den römisch-katholischen Klöstern oder in denen des Landes zu suchen. Aber oft war auch Liebesgram oder angeborene und aneignete Gräulichkeit die Ursache zu diesem Schritt. Im Anschluss hieran wird die Mitteilung unterlassen, dass nicht nur die Frauen aus Sachsenhausen, sondern auch die Männer des östlichen das glatte Parfüm des Hofes gegen die harten Steinwände der Klösterzellen Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich der Bruder des kaiserlichen Friedrich August ist und angeblich eine Prognose für kanonisches Recht und Liturgie an der schweizerischen Universität in Freiburg inne hat. Fürk Schwestern-Versteher hat erst vor wenigen Monaten ein Geis von 76 Jahren die Luft des Klosters aufgesucht und ist Müdig geworden. Er ist ein Verwandter der oben genannten Prinzessinnen. Ein Verwandter des regierenden Hauses Saxe, ein Graf Arnold zur Lippe, der Konfessionsrat und Domkapitular am Wiener Stephansdom ist, gehört schon seit vielen Jahren dem geistlichen Stande an. Ein Verwandter der Kaiserin, ein Prinz Dohensche-Schillingen, ist jetzt Benediktinermönch. Diese Reihe ließe sich noch durch viele andere Namen vernehmen, aber schon diese wenigen zeigen, dass Sachsenheim und Sachsenheim nicht so weit von einander entfernt sind.

### Kolonistenvolk.

Roman aus Argentinien von Gabriele Reuter.

Aufgeregt ging Wäber in seine Wohnung. Etwas angschwellendes Gesicht blickte ihm entgegen. Er seufzte. „Liebe Frau von Ottenhausen“, sagte er weich und sanft, „ich bitte Sie. Der Fremde muß länger auf der Sandstraße sein. Ich will gleich Wäber auf die nächsten Handos senden. Strengho in der Hand hat er jedenfalls kein Recht.“ Er rief den Reon und ließ sein Pferd hinführen. „Sie konnten den Mann?“ forschte Sylvia in Zwischen. „Er arbeitete einige Zeit in der Fabrik“, antwortete Wäber. „Wie kann er zu dem Berg gekommen sein? — Hans Heinrich hätte es nicht von sich gelassen. Es war mein erstes Geschenk.“ Die Erinnerung überwältigte die arme, junge Frau. Sie wand die Hände wie in großen physischen Schmerzen. War ihrem Mann ihr Herz noch ein wertvolles Andenken? „Stille!“ begann sie leise mit niedergeschlagenen Augen und die Wöte der Scham überzog ihr blaßes Antlitz. „vielleicht wäre es besser, wir suchen nicht länger.“ — „Wahrscheinlich — hat er mit — mit voller Absicht — das Medaillon zurückgelassen.“ — „Sie konnten nicht weiter reden. Ein kampfartiges Schluchzen überfiel sie und sie schloß müde und trostlos in ihre Schlafkammer.“ „Glaubt du, daß es so ist, wie sie meint?“ fragte Wäber seine Schwester in tiefer Bekümmernis. „Ja.“ „Wenn man nur Heinrichs fände, um von ihm etwas Gewisses zu erfahren“, fuhr er nach einer Pause fort. „Er hat den Kopf und sah ihren Bruder an.“ „Das Gewisse fürchte ich am meisten.“ „Er weiß, daß er der Gesuchte ist.“ „Ihrer Schwester.“ „Ich weiß es, seit ich kein Bild sah.“ „Ehe, Ehe“, flüsterie Paul mit unterdrückter Stimme und sagte, als wollte er vor den aufstrebenden Gedanken Rettung suchen, ihren Arm. „Glaubt du, du würdest mich wiedererkennen, wenn ich vier Jahre geblüht und getrunken hätte und dann monatlich auf dem Felde oder in den Gaudios-Randos kampiert?“ — Ein seltsames Lächeln ging über ihr Gesicht. „Dich wiedererkennt nicht“, murmelte sie. „Ach, ach.“ — „Könnte ich dem Herr eine Kugel in sein seltsames Hirn schießen“, schloß sie. „Den Mädchen grüße vor dem Ausbruch. Bisherer Bergweiser in seinen Zügen. Das war ihr Bruder nicht mehr — es war einer der vielen Geistes, die im Kampf mit den Menschen und den Elementen die Kugel der Gerechtigkeit rücksichtslos abgeworfen haben.“ — „Was würde das Ende von dem allen sein?“

„Sage ihr nichts, Eise“, flüsterie Wäber raus. „Sie ist so gut.“ — „Man möchte ihr die Hände unter die Fänge legen“, brach das Gefühl mit stürmischer Härte. — gerade sie das treffen!“ — „Er bräute die Hand über die Augen. Durch die dünne Wand drang das leiser werdende Weinen der jungen Frau.“ Das Getrappel von Pferdehufen wurde hörbar. „Du darfst nicht gehen“, fürte Eise entgegen. „Wir müssen zu Ende kommen“, sprach er hart, schritt an ihr vorbei und warf sich draußen in den Stall. „Starklos laß sie in die Arme und wimmerte: „Gott, Gott, laß ihn nicht gefunden werden.“ — „Daß ihn nicht gefunden werden — nicht gefunden werden —“ wiederholte sie mechanisch von Zeit zu Zeit, während die Angst sie aller Denkfähigkeit beraubte.

Wäber war es Abend und die feinfiedrige Krone des alten Cedronbäum tauchte in die Gold- und Purpurströme, die sich von Westen her über den spärlichen Himmel ergossen. Es war ein mächtiges Leuchten dort oben und ein lautes Kreischen unter dem Baum. Auf dem Hofe war von den Arbeitern der Fabrik eine niedrige Abgrenzung hergestellt, deren Zweck von Unbekantheit gereinigt und mit seinem Sande bestrahlt worden war. Die auf der Westung angelegten Agenten, Dalmatiner und Italiener zeigten sich bei dieser Beschäftigung plötzlich von einem Eifer und einer Sorgfalt, die ihre Vorgänger sonst vergewaltigt haben zu werden lachten. Dar diese letzteren wurde aus Drettern und Decken eine Art von Triebne gebaut. Hier, in der Mitte der Ereignisse thronte Senhora Ydolacio an der Seite des Chefs. Magist stand hinter ihr und empfing über ihre Schulter hinweg zuweilen einen Blick ihrer geheimnisvoll schwebenden Augen. „Was dem Hause des Direktors erschlös niemand. Dort war man nicht auf den Anblick von Gajnen kämpfen begierig.“ Die Ereignisse des Tages bildeten den Gesprächsstoff zwischen Donna Kostina und dem Chef. Die Portenna interessierte sich für die Sachlage und bog sich Kronos in die Unterhaltung, um ihn über das Medaillon zu befragen, welches dem Kinde übergeben worden war. Mit Erlaubnis vernahm sie, daß ein früherer Brennereiaufsicht für den weiland Herrn von Ottenhausen gehalten werde.

„Aber wohn vertren sich die Leute“, rief sie belustigt. „Herr von Ottenhausen — Dios, den habe ich ja in Buenos vor kaum drei Jahren gekannt wie meine Manita.“ — Ein vornehmer Stabier, bei der heiligen Eheresia! Wieviel Scherz haben wir miteinander getrieben. Er war einen ganzen Winter hindurch der

Malabar der Gesellschaft. Und ein geistlicher Herrgott, —

«a ha bonheur! Hoben er lebte, mußte niemand — monder sagte, vom Spiel. Mir war das natürlich gleich. Um diese Anständer Finnickert man sich ja doch nur, so lange man sie braucht. Das sie Abenteuerer sind, weiß man ja — ist einmal ein vollendetes Cabaleno darunter. — besto besser. Dem Herr von Stenhoulsen schickte schließlich der Mann ...»

«Ich, dabei werde ich an unsere Nähe. Wie stellt es denn? Sie sollte auf dem gelben. Rarochal? Selbst er nicht ist? Hundert Reis fuhr er. Aber nimmt meine Stelle an?»

Die beiden prächtigen Säme waren insulischen geboogen, beifühlte und beteten worden. Nocermon hatte sich übergeugt, daß sie gleich an Gewischt und weber mit El eingerteben, noch mit spanischem Pfeffer bestritt worden waren. Sie wurden nun in die Barriere gelassen. Nachdem sie sich einen Mugschicht gegenseitig betrachteten und ein schmeitendes Knappgeheuer ausgesprochen hatten, flüchteten sie sich mit wildem Hiesel-schlagen und bergeitemen Galle aufeinander und hatten und biffen sich mit ihren gefährlichen Zopen und Schwäbeln, daß die Gederen tobten. Die braune und gelbe Beschickung getet darüber in einem Spanorsimus von Begeisterung und überstürzte sich in Petalls — oder Bränterenten. Zeit Monaten waren unter ihnen be-trachtliche Gseten auf die Föhn gefüllten worden.

«Zogar ber Elter befor bei dem Minsid des Kampfes einen Zeit feiner erhabenen Sturbe und wechtere mit Donna Sol und dem Gokie aus der Gantstfad. Es war sehr zur Ungeit, daß Brando Donna Sofemia fragte, wannum sie Gern von Stenhoulsen die ihr bekannten Wackerten nicht mitgeteilt habe.

«Zeit es mir nicht köpfe!» lautete die kurze, ser-streute Antwort, die Dame hatte jetzt nur Zinterte für den Kampf. Der sabbone gelbe Rubin, für den sie Kärrei genommen, blieb bei achbakter Gurgel, blutig und ser-gant auf dem Glatze liegen. Alles erhob sich, rief, schrie und fluchte durcheinander. Gostema war tief getrafft, sticht um des verstorbenen Gelses, aber um der Epre und vor allem um des bösen Vorbedeutung willen.

«Sollte sie etha vom Gedichtel gegangenen werden, zu ihrer Stobenhülerin zu gehen und hielet sie sagen: „Nichtes Sind, Ihr Mann hat Sie nicht vergessen, auf ihn branden, Ihre keine Wackertel zu nehmen ...“

«Sollte sie wenn es nun hoch hätte? — Diele Deutsche demütigen vor den Mägen des aufspierenden Brenndes! Sie in eine Situation bringen, in der sie nicht ihre finobide Hauptangelegenheit verlieren müßte und damit den einzigen Preis, den sie schließlich lösh-

«Was ist so unlogisch, so erbärmlich, daß eine ledigen-karthritis, eifersüchtige Gern nicht aufweist, wenn sie hofft, dadurch einem Kame genöhren und bis zur Un-erträglichkeit gesteigerten Stabebedürfnis Gung zu tun?»

«Gover hatte um Sibbias willen keine Stellung auf-gegeben! Eine vergessliche Gut folierte Gostema. Wie seit sie die erste, unabhängige Siche in ihrem jungen, treulosen Gosten mit den Wurzeln aus ihrem Geyern geriffen. — hatte ihr ein Mann so gefallen wie dieser häunigke Deutsche, dessen Mägen ihr in den letzten Tagen mehr als ein Duzendmal gefaßt hatten: „Sch will nichts mehr von dir.“

Sie ging mit dem schweigenden und doch stolzen Gange, der ihr eigen war, wie dem Hauptbewerber, plötzlich gerde auf das Haus des Direktors zu. Ihre schmerzliche Schloße rarrichte und stolpste hinter ihr wie das Rand des Herolds unter dem Xritt des Hauptbes, wenn es des Gledats auf Gerte ausgaht. Dort klopfte sie an die Genterthüre. Einba wurde von dem schriftlichen Klang aus traurigen Strihen ange-schreckt und rüchtete sich empor. Eine offizielle und fragte

Stimme in französischer Sprache entgegen, während die Herrin sich ebenfalls dem Fenster näherten, „ich höre, daß die Nachricht von Ihrem Gemahl haben und muß Ihnen doch meine Teilnahme an diesem feindlichen Ereignis bezeugen!“

Sybia war anfängs näher gekommen und stand dann unwillig ersetzend und betroffen. Was hatte sie der Frau getan, daß diese ihr Unghal zu solchem Gohn mißbrauchte?

«Gehora», antwortete Gite kalt ihrer, „ich muß Sie bitten, Frau von Stenhoulsen die Epre Ihres Pre-judes ein anderes Mal zu senden. Sie ist jetzt lebend und befor der Ruhe.

«Ich — Sie wollten mich von Ihrer Tür gurtend? — Zeitens Gide suchen Mörder, sie würde nicht, daß es noch nicht heimgekehr war. „Man“, rief sie laut, „ich will mich nicht eindringen. Ich will der jungen Donna nur den Mat geben, das Wenden ihres Gemahls sorg-sältig zu Giten. Es könnte leicht das Letzte sein, was sie von ihm empfängt. Um die Erene der Männer ist es ein seltsames Ding, mein Goldheral Mörten sie Ge-mahl oder Stobler heißen — ein seltsames Ding in jedem Falle! Und den Stoeiten —!“ die laeste höhnlich und bekliegend auf — „den Stoeiten lassen Sie lieber nicht allen nach Guenosi! Die Fortemms sind Sabne Brauen! Herr von Stenhoulsen mußte sie zu solchem — sehr zu spät! Und Gendor Mörder steht ja auch die Gerdienung!

In hohen, schwarzen Zonen sdrice Kasterna die glitzigen Worte herans, daß sie weit über den Hof hallen. Da flüchten bestige Schritte hinter ihr. Mörder war von keinem Mitle gurtendgekehrt. Er griff nach ihrem Gombgefant und schüttelte es vor Gorn und Würgung.

«Wenn Sie nicht schweigen, so berichte ich, daß Sie eine Dame sind, Sie betrete sich mit einem hysterischen Schrei. Muge in Klage flanden sie sich gegenüber. „Beleidigungen von Ihnen sind mir nichts Neues“, stich Gostema hervor. In ihren Mägen rängen plötzlich Goh und Giede. Aber sie rührte ihn nicht.

«Stemlos rante sie ihn zu: „Glenber, geh nur und hilf ihr — sie firtit, beim süßen Raubden!“ Doch der Mästrid von Zobesant, mit dem Gubria diesem Mästrid ber belebighen Gemenheit stillge-halten, nicht allmählich von ihrem liebem, kleinen Gelsicht. „Zittemd, doch mit einer sanften Sturbe kamen die Worte von ihren Lippen: „Madame, ich weiß nicht, was Sie treibt, mich so sinnlos zu beschimpfen.“ Gie griff noch Grlis Arm, welche die Schmonakende vom Gensler hinbeglührte.

«Shai der Schmoch!“ firtichte Gover empört, „eine hochselbe Gern mit Mägen anzureufen!“

«Mägen!“ rief Donna Kastema freilebend, „Mägen? — Aber sagt Ihnen, daß es Mägen waren? Eine Grgentimlerin lägt nicht wie ihr deutschen Garenen und Gerdäter!“

Ein Ton, halb grelles Radon, halb schindigen Kam aus ihrer Gurgel. Aber selbst in dieser maßlosen Auf-regung war die Gederbe, mit der sie ihren Spibers-wohl um sich schweberte und sich in seine Galken hülfte, von hohem theatralischem Pathos. Eine bestimmene Stille war auf dem Plage eingetreten. Mäsojel hatte seine ätzende Götin hinweggeführt. Gaud warf die Tür seiner Wohnung brühend hinter sich ins Gchloß. Die Melder hatten die Bergmüngen an dem Streit der Herrin. Vor dem bemohnten Öe-käude, in welchem Donna Kastema ihre Stiebesmünger aus-wauste, ludte Gernold, der sich nicht in sein eigenes Gaus wagte, Mäsojel und dem Gopf begerifflich zu manden, daß die Donna und nicht Mäsojel den Mästrid herbeigeführt habe. Doch fand er allein mit dieser Gerechtigkeit. Hinter und flörtlich wie ein fanpftingiger Gredoh ging der junge Grgentimier in sein Raubort-torium. Später am Abend begleitete er Kastema noch der Stadt gurtend. (Fortsetzung folgt.)

Ein Streberroman des Fürsten Metternich.

Shuf Gern Metternich, der stigt überlegende Diplo-mat, der so ganz in dem seinen Gajet der politischen Gchloßgite aufzugehen schien, hatte ein Herz, und sogar ein recht weites. Diele überausende Zeitstose tritt klar hervor aus einem jedoch erschienen Striebesheit in französischer Sprache, in dem Jean Bonnoire die intime Korrespondenz des allmählichen Staatsanglers mit der Gwästin Stemen veröffentlicht. Wir müssen Giefer fast nichts von dem interessantesten Gsetzungen des Schwab-mannes zu der gelassenen Mästrin, die später die ange-deutete Grendin Guitols werden sollte. Nur einige Brieffragmente waren sich in die Gpiontschkeit ge-bringen, und sie sdrice eine Gschickliche Gedenkschrift-schrift, die mit dem abgestrichenen Rangsteil der offi-zialen Güberungen des Gärten hat kontrahiert. Mästrinich hatte als ein edler Gchiller Talmentras sich schon früh mit der Kunst vertrout gemacht, die Gronen-beten wie die Glaatsgefäße zu führen, und hatte die typischen Gieberströmungen des eleganten Mannes von Welt von einer Gsetzung an der Kammergorte seiner Mutter bis zur Gersprung einer großen Dame durch-gesetzt.

Seine Gersprachung mit einer Gattelin Rannthens führte ihn auf die erste Ggroße an der Mäsojelung, die er erstimmten wollte. Zwei spätere Gertreten wunden ebenfalls hauptsächlich durch Gstände der Gernunft be- stimmt. Gendern stiegen allerlei Stansions ser, durch die ber unübersehbar liebenswürdige, gesonnetig galante Diplomat seinen Gänder bei der Gernemwelt exprobierte.

Ein Gorte Mäsoirens war er zunächst der erfährte Gärting-ling der Gschweher des Kaisers, Karoline Mästrat, und trug ganz offensichtlich ein Gremonds aus ihren Garenen. Als er dann seine Gsetzung der Gschweher Mäsoirens annahm, rückte sich Karoline, indem sie sich die Gredes- brichte Mästrerichs an die neue Gernuin verstoffte und sie dem Gosten anschlifferte. Nunot machte eine furcht-bare Gsange, sdrice seine Gern und drohte, sie an töten, so daß der Kaiser eingereifen mußte. Guch mit Mästrat, der Mäsoirens und der Gernemstin von Gagon Gmhupie der Gärth Gsetzungen an und legte überhaupt sdrone Garenen seine Gütbigungen sehr ausbrundvoll an Gehen, während ihm Mästrat de Gwad, das „Gannover“, Gntfsetzen einflachte.

Seine Gsetzung aber und Gersicherung durch den Bilanz einer wertigen edlen Gedenkschrift fanden seine Gersensassären in seiner Giede an der Gärthin Gtoren, die er Gwolligen seiner Gten und amethen Gte auf dem Kongress in Staden kennen lernte. Die Gattin des Gärthigen Gtoren, die ihrem Gemahl sechs Kinder Gschönt hatte, war damals 35 Gögere alt und Gurdans seine Göbhigkeit. Aber sie besoh mundwollendes Gtundes Gnoat, Gtiele und Gartliche Mägen, und sere interessante Mäger-felt, in der Mästrerich das Gölal vornehmiger Gtrogans und Gwacie soh. Eine gemeinliche Mägerfchaber, eine Unterhaltung in der Sper Gendagen die Gtodesstrie, ein-anber näher, und es „ergriff sie wie Gtieder“, aber bald wunden sie wieder getrennt, und während der 7 Gahre ihrer Gärten Gsetzungen (1818 bis 1825) waren sie Gampftätlich auf brieflichen Gsetze angezweifen. Die Gtiele des Gärthigen wurden mit Gtößer Gortficht an die Gdretche bebobert, und doch gelang es der Golligat Gndwils XVIII. einige ansunardeten, die in vier ver-schiedenen Umföngungen an vier verschiedene Mästrerich ge-richtet waren, so daß sie erst auf einem Umweges über vier Gertante an die Gteltstrie gelangten konnten.

In den Gschändungen der ersten Golge erschrakt Mästrerich ganz als seltiger Gtichgäber, der in fast Find-sidigen Gopland er immer wieder seine Giede Gschit und „in Kortobad wie am Gänge des Gtunad, in den Stünen von Gshum und bei Gtomas Gtiefes, beim Gtasschen und beim Gtlopfengeden den einlässigen Gdemonen in sich Gkad“. Gtleine Gtirtlichkeiten sdruden darin, daß sie werden von warmer Gersstficht übertrant: „Ja, meine Gernuin, du wirst ganz zu sein, wie ich es mache, denn du bist, wie ich will. Dem Gwist ich der meine, melche

Siehe Deine Giede, mein Genten das Eine“, und nun fährt er Gtisch fort: „Denn unter Gwem ich das Beste Gereiff du eine Gprache, die sein Gort für diele Ggess-griff „Gwem!“ hat, dieses erste Gwessert des Gdöpfers, dieses erste Gprimip alles ftirtlichen Gdenes? Ich würde ein Goh noch dem Gertreffen dieses einlässigen Gortes be-urteilen“. In Gannover, in Geron, ja ganz außer noch einmal in Stralshon treffen sich die Gtenden, aber die Gteigung des Gärthigen erstaltet allmählich, seine Gs-enerungen werden Gschmäpfer, sein Ton ironischer. Immer wieder Gschetzt er nun, daß seine Giede an ihr etwas rein Gteltiges sei. So Görtelt er schon 1819: „Gstauht du, daß ich nur das Gtubere liebe, und daß ich für ein Paar sdrone Mägen und eine ritzende Gtote aus- nur die seltene Stuanze seiner Gersensstöhung Gergehen würde, die allein mich angloh? Gsenn du es glaubst, sennst du mich nicht, wenn du es sdrölich, sennst du mich nicht mehr, aber wenn du nichts davon glaubst, dann liebt du mich nicht.“ Er ist nicht mehr „wertich“ in sie, sondern eine Gredengemeinschaft verbrudet sie. „Giner der Gornstife, den mit Gnumstlope immer mehr gemacht haben“, so Gschit er, „ist der geweten, daß ich nicht lieben könnte, weil ich über die Giede nach-berite.“

Und er sciat sich als ein feiner Mätroneur über die Giede, der die Gteigung an dem anderen Gwächtigt moßt von der Gernpfindungen für eine bestimmte Gern an untersehlichen weis, der die gewöhnliche Mt des Gtrens als etwas Gnanales und Gngewelltes empfindet und nach feineren geistigen Gentationen verlanget. Was sich die Gome über das Gtellen des Gones belagel, ant-wortet er am 30. März 1819: „du hältst dich daran, daß der Gschloß meines Gtiefes nicht Gärthig sei. du bist ein Gtind, gute Gernuin, das letzte Gort eines Gtiefes be-deutet nur meins, die Gärthigen Gerte bedenten nicht mehr. Der Gdönte, der den Gansen Gtief durchbring- kann nicht verdoren, nicht entsetzt werden. Er dringt wie das Licht durch die Gärthigen Gtiefendekämme. Wenn du an der Gtuanze des Gtiefes, die leben meiner Gtiele? Gegerit, amielst, so vertrannt du mit nicht mehr.“ Es mehren sich die sdrölichen Gmerlungen und die verhandlungen Gernandungen; er empfängt ihr, ihren Galten gut an Ggehoben und sehr freundlich an ihm an sein; er sdrickt offen über seine eigene Frau, die nicht hüßlich ist, deren Gwist er aber sdröcht. Je mehr das Gers- sdrine Gärthidit, desto härter treten die Gtundenben Gellen seiner Gedagen hervor. Gange Gellen sind mit Gpiontschlichen Gdärterungen Gschäft, sdrone Gs- Gsetzungen Gtoms, seine sdröchliche Mästrin, Gtändas-nisse über Gtollit und Gtendens, im sdröchlichen und miktlichen Ton hingepantert, dessen über die Kälte des Gschäfts Gntort und Gteten einen wacklichen Gtrotrog zur Gcharakterist diele Gtelpetitiven Gertönlichkeits, die durch Gögerehute Guropas Gwelside Gtellet. F. R.

**Die Bunte Welt.**

Gärtinnen als Gtinnen.

Gtinnist hat voleberrum eine ritzliche Groggtirpin den Gsen eingeschlagen, den schon mehrere Gärtinnen ge-nommet sind, den 300 ins Gtoter. Es in die Gern des ermerwachten Gtrotglichen Gerting, Gtildich Gtobdowant, die Gessliche Gtroggtirpin, die Gtettin der Gontidin Gtittoria von Gngland. Unter den Gtinnen, welche Gtinder den Gturteln Mägen des Gtoters in einlämer Ganner fort-nobdren ihre Gwede mannetn, wos and sere die eine so ledensintliche Gturtliche Gtroggtirpin weiten. Sie sdrict in Gturd die Gernobnung ihres Gwemels, dessen Gtobter die Gekanntlich in Gsängsants aufstugte, an diele Gtroggtir-pigen Gdewantsandung Gkonnem. Aber sie ist nicht die einele Gturtin, welche im Gtoter Gtirtstugt Gtucht hat, sondern sie hatte ganz besonders im ritzlichen Gtrogg- Gtschlochte schon viele Gtroggtirpinen. So fanden ihr Gtobe im Gtoter: Die Gartin Gndaxin Gtroggtin, die Gartin Gtroggtin u. a. m. Gtind Gturtliche Gtirtinnen haben schon des öfteren den Gtroggtirpinen mit dem Gtrottern-

Gturtinnen als Gtinnen. Gtinnist hat voleberrum eine ritzliche Groggtirpin den Gsen eingeschlagen, den schon mehrere Gärtinnen ge-nommet sind, den 300 ins Gtoter. Es in die Gern des ermerwachten Gtrotglichen Gerting, Gtildich Gtobdowant, die Gessliche Gtroggtirpin, die Gtettin der Gontidin Gtittoria von Gngland. Unter den Gtinnen, welche Gtinder den Gturteln Mägen des Gtoters in einlämer Ganner fort-nobdren ihre Gwede mannetn, wos and sere die eine so ledensintliche Gturtliche Gtroggtirpin weiten. Sie sdrict in Gturd die Gernobnung ihres Gwemels, dessen Gtobter die Gekanntlich in Gsängsants aufstugte, an diele Gtroggtir-pigen Gdewantsandung Gkonnem. Aber sie ist nicht die einele Gturtin, welche im Gtoter Gtirtstugt Gtucht hat, sondern sie hatte ganz besonders im ritzlichen Gtrogg- Gtschlochte schon viele Gtroggtirpinen. So fanden ihr Gtobe im Gtoter: Die Gartin Gndaxin Gtroggtin, die Gartin Gtroggtin u. a. m. Gtind Gturtliche Gtirtinnen haben schon des öfteren den Gtroggtirpinen mit dem Gtrottern-

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Pruderi 2265.  
Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wesungs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Wt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Befehlsgeld. —  
Wesungs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die  
14 Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Siebich: die dortigen 24 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“  
in einzelfacher Spalte; 20 Pfg. für abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Perioden ermässiger Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 506.

Wiesbaden, Mittwoch, 28. Oktober 1906.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für November und Dezember  
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,  
in den Zweigstellen der Stadt,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Dr. Holler's Luftwechsel.

In der Montagsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erregte es großes Erstaunen, daß der Kultusminister Dr. Holler bei der gestrigen begonnenen Beratung der Beförderungsvorlagen fehlte, und dies Erstaunen vermehrte sich, als der Unterstaatssekretär Weber die Abwesenheit des Ministers bei der Behandlung über das Lehrerbeförderungsgesetz damit begründete, daß die Ärzte Dr. Holler einen sofortigen Luftwechsel verordnet hätten. Wer den Kultusminister Dr. Holler noch vor ganz kurzer Zeit zu sehen Gelegenheit hatte, der würde leicht zu der Meinung gekommen sein, daß der erst dreifundszwanzigjährige weder angegriffen noch luftwechselbedürftig aussehe, wenn man nicht in eingeweichten Kreisen schon seit einiger Zeit wüßte, daß Herr Dr. Holler die Luft im Kultusministerium nicht gut bekommen ist. Es handelt sich in der Tat im vorliegenden Falle um die bekannte Krankheit morbus diplomaticus; und wenn der Unterstaatssekretär der Meinung Ausdruck gab, Herr Holler hoffe, die wichtigsten Vorlagen, so weit sie sein Ressort betreffen, in kürzer persönlich vertreten zu können, so war er nicht etwa über die Hoffnungen des Ministers falsch unterrichtet, sondern er machte in diesem Fall von dem Rezept der Diplomatie Gebrauch, demzufolge die Sprache dazu da ist, die Gedanken zu verbergen. Nach dem alten Grundsatz „was nicht in den Akten steht, ist nicht geschehen“, wird der Kultusminister erst dann „amtsmilde“ sein, wenn sein Rücktritt amtlich vollzogen sein wird. Das soll aber erst gleichzeitig mit der Ernennung seines Nachfolgers geschehen, und da dieser Nachfolger bisher noch nicht gefunden worden ist, mußte Herr Holler notgedrungen zunächst seinen „Erholungsurlaub“ antreten.

In den allerintimsten Kreisen munkelte man schon vor mehr als einer Woche, daß Herr Holler's Minister-tage gezählt seien. Bei der am 17. d. M. erfolgten Eröffnung der Aquarellausstellung in der Akademie der Künste fiel es auf, daß der Kaiser den Minister einigermaßen ungnädig behandelte. Wie wir hören, stellte der Kaiser seinem Gaste, dem König von Griechenland, Herrn Dr. Holler mit den bezeichnenden Worten vor: „Das ist seit einiger Zeit mein Kultusminister, früher war er beim Kanalbau beschäftigt.“ Bei dieser Gelegenheit gab der Kaiser auch in einer Bemerkung seiner Unzufriedenheit über die Behandlung der Kunstausstellungen Ausdruck. In diesem Tage muß wohl dem Kultusminister zum Bewußtsein gekommen sein, daß er das Vertrauen des Kaisers nicht mehr besitze. Fast unmittelbar darauf fand dann die in der Morgen-Ausgabe schon erwähnte Besprechung zwischen Dr. Holler und dem Chef des Zivilkabinetts, Herrn v. Valentini, statt, worauf der Minister seinen „Urlaub“ antrat, der ihn an der Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte beim Zusammentritt des Landtags verhindert hat.

Herr Holler wird von diesem Urlaub trotz der in der untenstehenden Depesche enthaltenen Versicherung des Professors Renver, schwerlich in sein Amt zurückkehren. Als im Juni vorigen Jahres der damalige Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, in dem er die Wasserbau- und Hochbau-Abteilung leitete, an die Spitze des Kultusministeriums berufen wurde, fragte man in den eingeweihten Kreisen bejagt: Wie kommt Saul unter die Propheten? Die Beförderung lag nahe, daß Dr. Holler, der bis zum Jahre 1884 im Justizdienst, dann als Spezialkommissar und Regierungsrat in Sörger, von 1890 bis 1900 im Landwirtschaftsministerium, dann als Landeshaupmann in Münster und von Dezember 1904 an im Ministerium der öffentlichen Arbeiten tätig war, dem ihm vollkommen fremden Ressort des Kultusministeriums nicht gewachsen sein werde. Denn gerade das Ministerium der öffentlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten oder das „Ministerium mit dem langen Namen“, wie man es scherzweise nennt, erfordert eine besonders eingehende Sach- und Personalkennntnis, wenn es dem Leiter

des Ministeriums nicht ergehen soll wie dem Vorgänger des Herrn Holler, zu dessen Zeiten man nicht mit Unrecht vom „Ministerium Althoff-Schwarzkopff genannt Schmidt“ sprach.

Nach Herrn Holler ist es nicht gelungen, der Leiter seines Ministeriums zu werden, als dessen „anatomisches Wunder“ man den Ministerialdirektor Schwarzkopff bezeichnete, da er zugleich die rechte Hand und der Kopf des Herrn Holler sei. In den Fällen aber, wo der Minister, freilich auch nur auf Kommando von anderer Seite, selbständig operierte, war der Erfolg wiederholt, so in dem Falle der über den Kopf der Berliner Fakultät hinweg erfolgten Berufung des Professors Bernhard, ein schwerer Mißgriff. Aber auch an anderen Mißgriffen hat es in der Ara Holler nicht gefehlt. Die Klagen über die Eingriffe in die Schulverwaltung der Gemeinden sind auch unter ihm nicht verstummt, und der heftig bekämpfte Bremserlaß soll durch die Lehrerbeförderungsvorlage gar keine gesetzliche Sanktion erhalten. Die Mißstände im preussischen Kultusministerium sind freilich nur zum Teil persönlicher, zum Teil aber sachlicher Natur, und sie werden erst dann ernstlich beseitigt werden können, wenn der wiederholt angeführte Plan der dringend notwendigen Teilung dieses Ministeriums in ein Kultus- und ein Unterrichtsministerium endlich der Verwirklichung entgegengeführt wird.

wb. Berlin, 28. Oktober. Professor Dr. Renvers, der den Kultusminister Dr. Holler befehdt, teilte auf eine Anfrage mit, der Minister leide an chronischem Bronchialkatarrh und sei außerdem sehr überarbeitet. Er werde jedenfalls noch einige Wochen in Meran bleiben. Die Gerüchte von einem Rücktritt hält Professor Renvers für absolut unbegründet.

## Die Balkankrise.

Die Lage auf dem Balkan ist im wesentlichen unverändert. Die Kriegsstimmung in Serbien soll nach Budapesther Berichten noch weiter zunehmen. Dagegen scheint nach amtlichen Wiener Informationen in den türkisch-bulgarischen Verhandlungen eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. — Der serbische Minister des Auswärtigen Milowanowitch ist nach seinem Aufenthalt in Berlin, über den er sich befriedigend ausgesprochen hat, in London eingetroffen, wo er seine Bemühungen, für Serbien Kompensationen herauszuschlagen, fortsetzen wird.

Der Botschafts-Oberreichlicher Baren in der Türkei dauert fort. Der russische Konsul in Saloniki hat sich diese Bewegung zunutze gemacht und veranstaltete, einer Meldung der „Frankf. Zig.“ zufolge, in Saloniki eine Musterausstellung russischer Produkte — ein zwar sehr geschäftsmäßiges, aber Österreich gegenüber arg unfreundliches Vorgehen, das man sich in Wien schwerlich gefallen lassen wird.

In Wien hat man gestern in der österreichischen Delegation sehr eingehend über die Orientfrage verhandelt, ohne daß viel von Bedeutung dabei herausgekommen wäre. Natürlich hat man für die Türken dabei viel freundliche Worte gefunden. Der Schwerpunkt der Verhandlungen lag in den Erklärungen des Ministers des Auswärtigen Baron Khevenhuller. Er sprach sich nicht direkt gegen eine Konferenz aus, vorausgesetzt, daß man sich vorher ausdrücklich mit der vollzogenen Tatsache der Annexion Bosniens abfinde. Hierauf erklärte der Minister: „Ich möchte den als Schlagwort aufgetauchten Ausdruck „Kompensation“ als nicht zutreffend bezeichnen; es kann höchstens der Türkei gegenüber davon gesprochen werden, dieser aber wurde eine Kompensation von Seiten Österreich-Ungarns spontan gewährt. Von anderen territorialen Kompensationen, etwa nach anderer Seite hin, kann keine Rede sein.“ Bezüglich Serbiens und Montenegro's betonte der Minister, daß diese keinerlei Rechtstitel besitzen, zu der Annexion diplomatisch Stellung zu nehmen. Der Minister fuhr fort: „Wir wollen den Interessen beider Länder Rechnung tragen; es würde aber nur zu ihrem Besten gereichen, wenn sie an ihrer inneren Entwicklung arbeiten würden, statt nicht zu verwirklichenden Träumen nachzuhängen. Ich hoffe, daß eine ruhigere Auffassung in Belgrad die Oberhand gewinnen wird, um so mehr, als auch andere Mächte in dem gleichen Sinne arbeiten, wie wir bestrebt sind, auf baldiges Nachlassen der eingetretenen Spannung hinzuwirken.“ Khevenhuller sprach sich dann warm für den Dreibund aus und betonte, daß er zuversichtlich in die Zukunft blicke.

## Zur heutigen Eröffnung der Sobranje.

Sofia, 28. Oktober. Mit großer Spannung sieht man der heutigen Thronrede des Königs, welche anlässlich der Sobranje-Eröffnung gehalten wird, entgegen. — Nach einer Meldung des „Journal“

aus Sofia befürchtet man während der heutigen Sitzung der Sobranje einen Zwischenfall. Die verabsamt, sollen 22 ländliche Abgeordnete und mehrere Mitglieder der demokratischen Partei beabsichtigen, eine Erklärung abzugeben, in dem Sinne, daß sie keine Anhänger des neuen Regimes seien, welches für Bulgarien so viele neue Steuern mit sich bringen würde. — Die Vertreter der Mächte werden der Verlesung der Thronrede bei der Eröffnung der Sobranje nicht beiwohnen. Die Thronrede wird ein längeres Exposé über die Lage enthalten, die Unabhängigkeits-Erklärung rechtfertigen und das Programm Bulgariens ankündigen.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)  
— Berlin, 27. Oktober.

Nach der gemeldeten Verweisung des sozialdemokratischen Antrages, betreffend Ausschussung der Volkstretter der gegen Rechtsanwalt Liebknecht erkannten Festungshaft, wird die erste Beratung über die Beförderungsvorlage

fortgesetzt.  
Abg. Dr. Renowdt (freisinn.) weist darauf hin, daß verabsamte Beamtenkategorien ihre Wünsche sehr klar zum Ausdruck bringen, z. B. die Sozialen und Provinzialbeamten in der Regierung kein Vorwurf zu machen. Eine Verminderung des Beamtenheeres durch eine Vereinfachung der Verwaltung ist von höchstem Wert. (Beifall.)

Wir stehen zurzeit in einem bürokratischen Betriebe, das der Entwicklung unseres Landes nicht entspricht. (Zustimmung.) Aus dem Segen, den die Beamtenschaft uns bringen soll, wird dann eine Zwangsjade. (Sehr gut!) Der Redner beantragt, das Lehrer- und Pfarverbeförderungsgesetz einer besonderen Kommission, die übrigen Vorlagen der verstärkten Budgetkommission zu überweisen. (Beifall.)

Abg. Goyling (freis. Vpt.): Wir begrüßen die Vorlage als die Erfüllung unserer langjährigen Wünsche. Man hätte mit der Erhöhung der Beamteneinkälter aber nicht warten sollen, bis die Unzufriedenheit so hoch stieg, und hätte schon in den Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur mehr für die Beamten tun sollen. Wir werden auch bei dem Gesetz nicht allzuviel Rücksicht auf die augenblickliche ungünstige Finanzlage nehmen können. Leider sind wir noch im unklaren über die bevorstehende Regelung der Verhältnisse im Reich. Die Gleichstellung der Beamten in Preußen und im Reich bleibt eine unbedingte Forderung. Im allgemeinen ist die neue Vorlage durchaus als großzügig zu bezeichnen. In Verbindung mit den früheren Aufwendungen stellt sie eine wertvolle Fürsorge des Staates für seine Beamten dar, wie sie in Preußens Geschichte noch nicht dagewesen ist. (Sehr wahr! bei den Freisinnigen.) Zu der Herabminderung der Zahl der Beamtenklaffen sehen wir einen Fortschritt und möchten darin noch weitergehen. Die Bevorzugung der Verwaltungsbeamten, die trotz der angeblichen Gleichstellung noch immer stattfinden soll, ist ein Brauch, dessen Bruch mehr ehren würde als die Beförderung. (Sehr gut! bei den Freisinnigen.) Die Bezüge der Beamten aus Nebenbeschäftigungen und die Frage des Verhältnisses von Militär- und Zivilbeamten werden in der Kommission eingehend geprüft werden müssen. Wie früher, werden wir auch diesmal gegen die wider-russischen Stimmungen stimmen. Im allgemeinen ist es eine schwierige und undankbare Aufgabe, die Interessen der Beamten und der Steuerzahler abzuwägen. Wir geben zu, daß die Erhöhung der Beamteneinkälter den verteuerten Lebensbedingungen nicht entspricht, aber unter dieser Forderung, einer Folge unserer verkehrten Wirtschaftspolitik, leiden auch breite Massen der Steuerzahler schwer. (Sehr wahr!) Redner wendet sich dann den Vorschlägen für die einzelnen Beamteneinklassen zu. Bei den höheren Beamten billigt er die Gleichstellung der lokalen mit den Provinzialbeamten als Grundlage der Dezentralisation. Die Dezentralisation dürfte aber nicht in der Weise durchzuführen werden, daß man

## die ungeheure Macht der Landräte

noch vermehrt. (Sehr wahr! links.) Gegen die Bevorzugung der hohen Verwaltungsbeamten und die Gehaltserhöhungen für die gesundheitslichen Beamten und den Geheimen Kabinettsrat spricht er sich namens der freisinnigen Parteien entschieden aus. Bei den Forderungen für die Universitäten widmet er dem verstorbenen Ministerialdirektor Dr. Althoff warmempfundene Worte des Nachrufes als Anerkennung seines Fleißes, seiner Arbeitskraft und seiner Persönlichkeit. (Allgemeine Zustimmung.) Im übrigen verlangt er Besserstellung der außerordentlichen Professoren,

und Befestigung des Abzugs der Kollegialgelder. — Im Zusammenhang mit der Beamtenbesoldungsordnung muß Bedacht genommen werden auf die gerechte Bewertung der Frauentätigkeit und auf die Löhne der Staatsarbeiter, die jetzt schwer unter der Arbeitslosigkeit leiden. Das Kommunalsteuerprivileg der Beamten hat Bismarck schon 1878 zu beseitigen versprochen, bis jetzt aber ist nichts geschehen. Das ist der agrarische Zug unserer Gesetzgebung, der dem Lande alles und den Städten nichts gibt. (Lebhafte Zustimmung links.) Bei der Beratung der Vorlage werden wir ein Hauptaugenmerk auf die Reform des Beamtenrechts richten müssen. Wenn wir ohne Demagogie in ernster, treuer, schneller aber nicht überhafter Arbeit mit diesen Vorfragen an die Neuordnung der Beamtenbesoldungen herangehen, werden wir diese Vorlage zu einem Markstein in der Geschichte der Entwicklung unseres Beamtenrechts machen. Dieses Ziel möge der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht sein. (Lebhafte Zustimmung links.)

**Gch. Rat Noelle: Die Beschwerden über Zurücksetzung der Gerichtsassessoren gegenüber den Assessoren in der Verwaltung**

sind unzutreffend. Soweit die Gerichtsassessoren bei den Gerichten beschäftigt sind, haben sie kein selbständiges Dazugehören, da alle Stellen möglichst mit etatmäßigen Richtern besetzt werden sollen. Bei der Staatsanwaltschaft dagegen sollen die Gehälter der Assessoren ebenso erhöht werden wie bei der allgemeinen Verwaltung. Sie sollen erhalten im ersten Jahre 200 M., im zweiten und dritten Jahre 225 M., im vierten 250 M. und im fünften 275 M.

**Hg. Dr. v. Jazdzewski (Polen):** Wir erkennen an, daß eine große Notlage der Beamten vorliegt, und daß der Staat die Pflicht hat, dem zu steuern. Wenn meine Stammesgenossen ebenso dächten, wie die Regierung uns gegenüber denkt, so müßten wir eigentlich die ganze Vorlage ablehnen. Wir wollen aber unseren Gegnern gerecht werden und werden auch die Wünsche der uns feindlichen preussischen Beamten objektiv prüfen.

**Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben:** Die Vorlage hat doch wirklich mit der Polypolitik gar nichts zu tun. (Geisterzeit und Beifall links.) Wenn aber das Verhältnis zwischen den Beamten und den Polen nicht freundschaftlich ist, so liegt die Hauptschuld auf Seiten der Polen. So ist z. B. der Schulstreik freventlich heraufbeschworen worden, und unsere Schulinspektoren haben nur ihre Pflicht getan. Das Verhalten der Polen selbst rechtfertigt unsere Stellung in vollem Maße. (Lebhafte Beifall rechts; Widerspruch bei den Polen und Sozialdemokraten.)

**Hg. Pellaohn (freif. Bg.)** bedauert, daß die Vorlage wegen der ungünstigen Finanzverhältnisse viele Wünsche nicht erfüllen könne, und hofft, daß es gelingen werde, sie in der Kommission zu verbessern.

**Hg. Stroebel (Soz.):** Die Vorlage schweigt von der dringend notwendigen Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne.

**Die ungünstige Lage der Beamten ist nur eine Folge der agrarischen Wirtschaftspolitik,**

durch die Fleisch schon zu einem Luxusartikel geworden ist. Von den Beamten werden nur die Militärämter bevorzugt, aus denen die Regierung sich eine Prätorianergarde schaffen will. Man spare oben und sei freigebig nach unten. (Bravo! bei den Sozialdemokraten; Laufen rechts.)

**Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach:** Es gehört zur parteipolitischen Tendenz der Sozialdemokratie, alles, was die Regierung tut, als minderwertig hinzustellen. Die Beamten wissen aber, daß die Regierung ihnen gibt, was sie im allgemeinen Staatsinteresse gewähren kann. (Lebhafte Beifall rechts.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. — Hierauf verläßt sich das Haus auf Mittwoch 11 Uhr. (Lehrerbefoldungsgesetz, Pfarrerbefoldungsgesetz.)

Schluß 5 Uhr.

**Feuilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

**\* Vortrag.** Im kleinen Saal des Kurhauses steift gestern Abend Fräulein Dorothea Kaufmann Schwabach aus Cassel einen Vortrag über „Parsifal“. Die Rednerin, eine feine anmutige Erscheinung, gab zunächst einen kurzen Überblick über Wagners Schaffen vom „Lohengrin“ bis zum Bayreuther Bühnenweihfestspiel und betonte den besonderen Zusammenhang des Wagnerischen Musikdramas „Parsifal“ mit Wolfram von Eschenbachs „Parzival“-Dichtung und der Graalslegende. Vom „Graal“ wurde erzählt, was zu erzählen ist, und wie die Hütter des Graals, die Tempelritter von Monsalvat, ihres heiligen Amtes walteten. Im Widerspruch mit dem ihnen vorgeschriebenen Gesehen eines reinen und keuschen Lebenswandels hatte sich ihr Anführer Amfortas weltlicher Liebe ergeben. Ein mächtiger Zauberer Klingsor entreiht ihm im Kampf den Wundenpfeil Christi, der zu den Helligkimmern des Graals gehörte und verwundet Amfortas. Sängte hätte dieser sterben müssen, wenn nicht der Anblick des Graal ihn immer neu belebte — um neue Qualen der Neue in ihm zu wecken. Doch ein Ritter, von „Mittelwärts Wissen“ erfüllt, ist erforscht, ihn zu erlösen; Parsifal, der „reine Tor“. Und hier steht bekanntlich Wagners Musikdrama ein. Die Vortragende machte nun eine genaue Inhaltsangabe der einzelnen Akte und Schilderte auch die jedesmalige Szenerie, wie sie Wagner vorgeschrieben und wie sie in Bayreuth in die Wirklichkeit umgesetzt ist. Zu dieser Darlegung des dramatischen Verlaufs — wobei sich Fräulein Kaufmann natürlich als eine begeisterte Wagnerianerin bekundete — fügte Herr Kapellmeister Haffner an bestimmten Stellen die nötige musikalische Illustration am Klavier hinzu; feinsinnig und mit entzückend weichem Tonanschlag, wie

**Deutsches Reich.**

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser begab sich nach Bernigerode zum Besuch des Fürsten Stolberg. Der Kaiser, in der Uniform der Leibgardehufaren, traf mit Gefolge um 6 Uhr 30 Min. mittels Sonderzugs in Bernigerode ein und wurde auf dem Bahnsteig von dem Fürsten zu Stolberg, der ebenfalls Leibgardehufarenuniform trug, und von dessen Bruder, dem Prinzen Hermann, empfangen.

**\* Auf der Hochzeitsreise.** Prinz August Wilhelm von Preußen und Gemahlin sind in Venedig eingetroffen und werden einige Tage dort verbleiben.

**\* Die Annahme der Finanzreform im Bundesrat.** In seiner gestrigen Plenarsitzung hat der Bundesrat den Ausschlußanträgen zu den Finanzreformgesetzen zugestimmt.

**\* Der Ertrag der Weinstener.** Die Nachricht, daß der Ertrag der Weinstener, die eine Flaschensteuer sein wird, auf 50 Millionen berechnet wird, ist unzutreffend. Der geschätzte Betrag beläuft sich auf 20 Millionen.

**\* Die neuen Kellerkontrollen.** Mit der Anstellung staatlicher Kontrolleure zur Überwachung der Weinbeiräte in Preußen ist jetzt der Anfang gemacht worden. Für Coblenz und einen größeren Bezirk ist Hofschloßbesitzer Franz Hoffmann in Koblenz, für Kreuznach und einen weiteren Umkreis Gutsbesitzer Martin Müller aus Langenlonsheim zum Kellerkontrollen ernannt worden.

**\* Eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit vor Festtagen.** Die Kommission des Reichstags für die Novelle der Gewerbeordnung nahm einen Antrag des Zentrums an, daß an Samstagen und den Vorabenden der gesetzlichen Feiertage die Arbeitszeit höchstens 9 Stunden betragen dürfe. Ferner wird ein Antrag des Zentrums angenommen, daß Arbeiterinnen vor und nach der Niederkunft, im ganzen acht Wochen, nicht beschäftigt werden dürfen; der Wiedereintritt soll an den Nachweis geknüpft werden, daß seit der Niederkunft mindestens sechs Wochen verfloßen sind. Die Vertreter der Regierung beschließen sich die Stellungnahme vor, erklärten sich aber nicht gegen eine Abänderung.

**\* Eine Donation für Professor Schäding.** Der gemahregelte Professor Schäding in Marburg wurde beim Beginn seiner Vorlesungen mit lebhaftem Trampeln empfangen. Das Katheder war mit Girlanden und Blumen geschmückt. Der Gelehrte hielt eine dankende Ansprache.

**„Der Jarvenü“.** In einem Berichte rheinischer Blätter über Jäwolskis Besuch beim Reichskanzler war gesagt, Fürst Billow habe für den bulgarischen Herrscher den Ausdruck „Jarvenü“ geprägt. Dies Wortspiel erweist sich als ein Blat. Es stammt aus einem englischen Witzblatt, dem „Punch“, Nummer vom 21. Oktober. Allerdings könnte der Scherz auch in zwei Köpfen unabhängig voneinander entstanden sein.

**\* Zentrum und kirchliche Autorität.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach dem Bericht der „Augsburger Postzeitung“ hat der Zentrumsabgeordnete Schädl er in einer Rede ausgesprochen: „Ich erinnere daran, daß man versucht, die höchste Autorität der Kirche gegen uns auszuspielen. Wenn in letzter Zeit an die Entsendung des Freiherrn v. Schorlemer als Gesandter des Kaisers zur Gratulation beim hl. Vater gewisse Hoffnungen geknüpft wurden in der Richtung einer Einwirkung auf das Zentrum, so glaube ich nicht, daß Freiherr v. Schorlemer so taktlos ist, mit seiner Mission einen solchen politischen Nebenweg zu verbinden; aber selbst wenn es versucht werden sollte, würde er jedenfalls dieselbe Antwort erhalten, die ein anderer erhalten hat, der vor nicht langer Zeit ebenfalls in Rom gewesen ist. Näheres ist authentisch zu erfahren beim Fürsten Reichskanzler.“ Wenn damit gemeint sein soll, der Reichskanzler habe bei seinem Besuch in Rom den Papst oder die Kurie zu einer Einwirkung auf das Zentrum ver-

anlassen wollen, so wäre in jeder Form das Gegenteil die Wahrheit. Die Mission des Oberpräsidenten von Schorlemer mit politischen Nebenwegen in Verbindung zu bringen, war in ersten politischen Kreisen niemand eingekommen. Die Regierung hat nur den Wunsch, daß die Kurie gegenüber dem Gegensatz zwischen Regierung und Zentrumspartei, der sich lediglich auf nichtkirchliche Angelegenheiten bezieht, Neutralität bewahre.

**Parlamentarisches.**

**Der Kronprinz im Abgeordnetenhaus.** Der Kronprinz ließ dem Bureau des Abgeordnetenhausbesuches mitteilen, er werde heute der weiteren Beratung des Beamtenbesoldungsgesetzes beiwohnen.

Die Wahlproteste im Abgeordnetenhaus. Die Zahl der im Abgeordnetenhaus eingegangenen Wahlproteste beträgt 51. Nach Parteien geordnet, belaufen sich die Proteste auf 18 Konservative, 5 Freikonservative, 8 Nationalliberale, 6 Zentrum, 6 Freisinnige, 1 Polen, 4 Sozialdemokraten, 3 Fraktionslose. Von Großherliner Kreis hatten Proteste aus Berlin 5, 6, 7, 12 und Schöneberg-Rixdorf vor.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn**  
**Neue Exzesse in Prag.**

Gestern mittag kam es abermals in Prag auf dem Graben zu einem Zusammenstoß zwischen etwa zweihundert deutschen und tschechischen Studenten, die durch tschechische Bevölkerung verstärkt wurden. Es entwickelte sich ein förmliches Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere deutsche Studenten verletzt wurden, unter ihnen einer schwer. Der Graben und der Wenzelsplatz mußten von der Polizei geräumt werden.

Ein deutscher Student wurde durch scharfe Stiche nahezu kalypiert. Zwei Studenten erhielten unter den Augen der Polizei Messerküsse. Ein Student ohne Kappe wurde auf dem Wege nach dem hiesigen Institut der Universität erkannt. Man mißhandelte ihn und schlug ihn nieder. Ohnmächtig wurde er nach dem Krankenhaus geschafft. Die Polizei drang in das deutsche Kasino ein und verletzte einige Studenten. Infanterie besetzte das Deutsche Haus und die Krafauner Gasse, die sie bis abends besetzt hielt.

Bezüglich der gestern wieder vorgelassenen Ausfretungen in Prag wird, wie man der „Neuen Freien Presse“ meldet, von deutscher Seite lebhaftes Mißfallen geäußert, daß die Polizeiorgane, welche die deutschen Studenten ins Deutsche Haus drängten, sich an den Mißhandlungen beteiligten und sich mehr gegen die Studenten als gegen die Tschechen wandten. Nach Hineindrängung der Studenten in das Deutsche Haus erschienen siebzig Gendarmen, welche die Menge auseinandertrieben.

Der Statthalter von Prag erkannte in einem Gespräch mit einem Herrenhausmitgliede an, daß die deutschen Studenten zu den gestrigen Ausschreitungen gegen sie keinen Anlaß gegeben hätten. Das Deutsche Kasino wandte sich telegraphisch an den Ministerpräsidenten um Schutz gegen die anarchistischen Ausschreitungen und die andauernde Belagerung des Deutschen Hauses.

Als sich gestern Abend die Demonstrationen in Prag erneuerten, wurde der Wenzelsplatz von Gendarmen und Militär geräumt. Die angesammelte Volksmenge bewar das Militär mit Steinen, löschte die Straßenlaternen aus und legte Bänke quer über die Straße. Sie wurde aber schließlich auseinander getrieben. Um 11 Uhr nachts wurde das Militär zurückgezogen.

Sarah Bernhardt gastierte abends im Deutschen Theater unter dem Schutze der Bajonette.

700 Mann Gendarmen sind vom Lande konzentriert worden. Die strengsten Befehle sind erteilt, damit weitere Ausschreitungen verhindert werden.

Infolge dieser neuerlichen Zusammenstöße beabsichtigt die Regierung, über Prag den Ausnahme-

zustand zu erklären. Gerade solche auslösenden Wirkungen kann man öfter wahrnehmen, und die Erdbebenwellen können so für ein Schüttergebiet eine ganze Reihe von Beben verursachen. In siebzehn Minuten durchlaufen die Wellen den Erdburchmesser; kehren sie dann nach 24 Minuten zu dem Ausgangspunkt zurück, so können sie hier ein neues Beben hervorrufen. Die Reflexe kehren aber nicht nur vom Gegenpunkt, sondern auch von anderen Teilen der Erde zurück, und sie sind gerade nach Ansicht Professor Messerschmitts für das tschechisch-vogeländische Bebengebiet von Bedeutung. Damit ist auch ein Weg für die Vorhersage der sog. Nachbeben gegeben. Da die Erdbebenwellen auch das Erdinnere durchziehen und hierbei von einer gewissen Tiefe an eine plötzliche Änderung in der Wellenfortpflanzung eintritt, so ergeben sich aus diesen Beobachtungen auch wichtige Aufschlüsse über die Beschaffenheit des Erdinneren. C. Wihert wurde durch das nähere Studium der Erdbebenaufzeichnungen zu der Anschauung geführt, daß die Erde zweifach sei, und zwar aus einem festen eisernen Kern besteht, der von einem Gesteinmantel bedeckt sei, welche Annahme auch durch andere Untersuchungen, besonders astronomische, gestützt wird.

O. W. Wünschelrute und Wissenschaft. Man hat an die unglaubliche Haltung der Reichsregierung den Wünschelrutenmännern, insbesondere dem Landrat von Ular gegenüber, bewegliche Klagen darüber geknüpft, wie tief wir doch noch im Mittelalter stecken. Inzwischen ist in Frankreich eine — wenn man es so nennen will — „wissenschaftliche Wünschelrute“ konstruiert worden, die schon eine ganze Reihe von Erfolgen aufzuweisen hat. Allerdings baut sie nicht auf „geheimnisvolle Kräfte“, sondern schließt und einfach auf Gehörswahrnehmungen, die selten tragen. Das Instrument „Akutele“ oder auch „cornet analyseur des sons“ genannt, ist von einem gewissen Dagnin erfunden und besteht aus einem großen, hohlen Tubus, in dem — mit der Spitze zur Erde zeigend — ein kleiner Volksgel aus Metall aufgeschwimmt wird.

immer. — Für den Hochmann oder musikalisch Befahren boten die Ausführungen der Rednerin nichts wesentlich Neues; doch die gestrige Zuhörerschaft schien im ganzen sehr befriedigt und spendete freundlich Beifall. — ck.

**R. M.** Über die letzten Fortschritte der Erdbebenforschung veröffentlicht Professor Dr. J. B. Messerschmitt im neuesten Heft der „Münchener“ (Frankfurt a. M.) einen Aufsatz, der angesichts der Nachrichten über die Erdhöhe im Vogtlande ein besonderes Interesse erhält. Die Erdbebenforschung steht zwar erst in ihren Anfängen, aber durch die Konstruktion geeigneter Erdbebenmesser (Seismometer) ist sie in ein neues Stadium getreten und hat bereits wichtige Resultate gezeitigt; die Erdbebenwellen selbst können nun studiert werden, und ihr Weg und ihre Erscheinungsform liefern Aufschlüsse über das Erdinnere selbst. Dabei wird die Erforschung der Erdbeben, wie es nicht anders möglich ist, von den Gelehrten der verschiedenen Kulturvölker gemeinsam betrieben, deren seit 1901 bestehende lose Vereinigung seit 1905 zu einer festen „internationalen seismologischen Assoziation“ geworden ist, die bereits für die Jahre 1903 und 1904 Erdbebencataloge hergestellt hat. Dabei ergab sich, daß jährlich 4000—5000 Erdbeben direkt gefühlt werden, und eine nähere Untersuchung der Beobachtungen von 1903 erwies, daß in diesem Jahre fast alle bekannten Erdbebenherde tätig gewesen sind. Für das Erdbeben von Valparaiso vom 16. August 1906 hat das internationale Zentralbureau einen Atlas mit 120 Seismogrammen von 78 Erdbebenstationen herausgegeben. Aus diesen Aufzeichnungen ergab sich das merkwürdige Resultat, daß dem Erdbeben von Valparaiso etwa eine halbe Stunde früher ein ebenso starkes Beben voranging, dessen Herd im nördlichen Stillen Ozean in der Nähe der Aleuten lag, von dem aber keine direkte Nachricht zu erhalten war. Das Beben von Valparaiso begann gerade zu der Zeit, als die ersten Wellen jenes pazifischen Bebens in Chile anlangten, so daß also diese erst die vorhandenen Spannungen in der Erdrinde auslösten und zur Katastrophe

zu stand zu verhängen, um auf diese Weise die Fortdauer der Ausschreitungen zu verhindern.

Im nächsten Frühjahr stehen große Dislokationen der Truppen bevor. Zahlreiche Regimenter, welche jahrelang in Galizien und an der russischen Grenze stationiert waren, werden nach dem Süden und Südwesten der Monarchie verlegt werden.

Frankreich.

Die Kammer nahm gestern die drei ersten Paragraphen der neuen Fassung des Artikels 37 des Einkommensteuergesetzes an, wonach vom landwirtschaftlichen Einkommen bis zum Betrage von 5000 Franc die Hälfte und darüber hinaus zwei Drittel des Sachwertes der Ländereien zu versteuern sind.

Spanien.

Im Senat wies der Marineminister auf eine Anfrage die verkehrswirtschaftlichen Gerichte zurück, die wissen wollten, daß Kontrakte zum Bau von Kriegsschiffen vorher abgeschlossen worden seien, ehe eine öffentliche Submission ausgeschrieben worden sei.

Der König und die Königin begaben sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Maura von Barcelona nach dem Kloster Montserrat. Das Königspaar wird heute nach Saragossa reisen.

Serbien.

Der orthodoxe Feiertag verlief, abgesehen von den üblichen Ansammlungen vor österreichischen Geschäften, vollkommen ruhig, wie sich überhaupt nach dem Nummel der letzten Tage eine gewisse Abspannung zeigt.

Perlien.

Zum Einmarsch russischer Truppen. Im Namen des persischen Volkes in Konstantinopel und in Persien veranstalteten etwa 3000 Perser vor der deutschen, der englischen und der französischen Botschaft eine friedliche Demonstration, indem sie gegen die bevorstehende Okkupation persischer Gebiete durch Rußland protestierten.

Japan.

Aus Tokio ist die Meldung eingetroffen, daß Admiral Yamamoto im Alter von 56 Jahren gestorben ist.

Canada.

Die Resultate der allgemeinen Wahlen stehen noch nicht völlig fest, aber es geht aus ihnen bereits hervor, daß sie eine Mehrheit von 50 Stimmen für Sir Wilfrid Lauriers Verwaltung ergaben, gegenüber einer Majorität von 66 Stimmen im letzten Parlament.

Luftschiffe und Aeroplane.

Zur Fahrt des Prinzen Heinrich im „Zeppelin 1“. Wb. Friedrichshafen, 27. Oktober, 4 Uhr 35 Minuten. Die Fahrt ist, wie bereits kurz gemeldet, um 4 Uhr 30 Minuten in der schwimmenden Halle von Manzell glatt erfolgt unter den jubelnden Zurufen der Menge, die dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Zeppelin begeisterteuldigungen darbrachten.

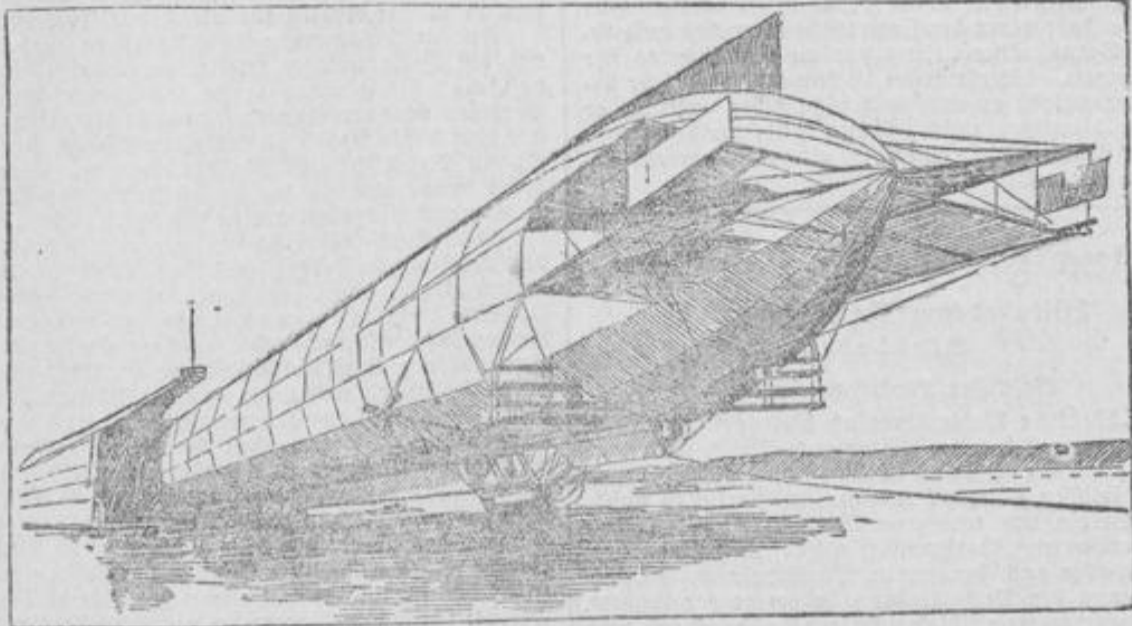
Am dem oberen, kleinen Ende des Tubus werden ähnliche Hörschläuche befestigt, wie etwa bei den Phonographen und — das Instrument ist fertig. Es wirkt als eine Art Tonkammer und Tonverstärker und wird wie folgt angewendet. Das große Ende des Tubus wird in eine etwa 1/4 Meter tiefe Höhlung gestellt und der Rest der Grube wieder aufgekauft. Alsdann kann man durch die Hörschläuche genau wahrnehmen, ob in etwa bis 150 Meter Entfernung unterirdische Wasserläufe vorhanden sind.

\* Feuerbestattungsöfen. Über die technische Seite der jetzt in Preußen aktuellen Feuerbestattungsfrage brachte Witrod-Gün im Verein deutscher Ingenieure einige interessante Details. Die beste Konstruktion ist der in Deutschland zuerst durchgeführte Heißluftofen. Dieser Ofen wird zuerst angeheizt. Die in einem Generator erzeugten Gase werden darin unter Zuführung hochreiner Luft verbrannt und erwärmen dabei die Wandungen des eigentlichen Einäscherungsraumes sowie eines besonderen Kusterhüblers.

Höchstem Wetter begünstigte und ohne jede Störung verlaufene Fahrt war nach der gestrigen Konferenz der Reichskommissare mit dem Grafen Zeppelin von großer Bedeutung. Der Kaiser erwartet unmittelbar nach der Landung eine wichtige Mitteilung des Prinzen Heinrich. Hier herrscht die größte Begeisterung, da man sich der Bedeutung der heutigen Fahrt des Prinzen Heinrich wohl bewußt ist.

Wb. Friedrichshafen, 28. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh 7 1/4 Uhr im Automobil nach Schloß Wolfsgarten abgereist.

Wb. Friedrichshafen, 28. Oktober. Der Reichskommissar Kapitän Rische hat einem Vertreter des „Schwäb. Merkur“ über die gestrige Fahrt u. a. folgende



Mitteilungen gemacht: Die Fahrt war anfangs durch kalten Nebel erschwert, was aber die Navigation sehr interessant gestaltete. Immerhin hielt man es insofern des Nebels für angezeigt, nicht zu weit in das Land hinein zu fliegen. Man bewegte sich durchschnittlich in einer Höhe von 530 Meter; die höchste Höhe, die erreicht wurde, war 670 Meter. — Prinz Heinrich war von der Fahrt im höchsten Maße begeistert; er äußerte mehrfach: „Das ist kein Ballon, das ist ein recht gut laufendes Schiff.“ Der Prinz handhabte tatsächlich wiederholt die Steuervorrichtung und sprach seine besondere Anerkennung über das ausgezeichnete Funktionieren der Höhensteuer aus. Großen Eindruck machte ihm auch der ungemein ruhige Lauf des Fahrzeuges. Ein besonders interessantes Höhensteuermanöver machte man bei Meerburg, wo man aus einer Höhe von 650 Meter rasch auf 50 Meter herabstieg. — Bezüglich der Abnahme des Luftschiffes durch das Reich bezeichnet es Kapitän Rische als wünschenswert, daß man nach Lage der Dinge die Abnahmebedingungen, die seinerzeit für den verunglückten Luftkranz „Z. 2“ gestellt waren, milder und insbesondere bei der gegenwärtig fasten Jahreszeit nicht an der 24-Stundenfahrt festhalte. — Prof. Dr. Hergesell rühmte an der gestrigen Fahrt besonders die genaue Einhaltung der Fahrzeiten; man wollte um 2 Uhr in Konstanz sein und traf auch auf die Minute dort ein.

Ein Unfall.

Wb. Friedrichshafen, 28. Oktober. Heute früh sind, wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, zwei Waggons Gasflaschen, welche für die Manzeller Luftschiffwerkstatt bestimmt waren, bei der Projektionsrichtung in den See gestürzt. Ein Wagon wurde völlig zerstört, während der andere unbeschädigt im See liegt.

Friedrichshafen, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) An dem in den Hafen gestürzten Wagon wurden

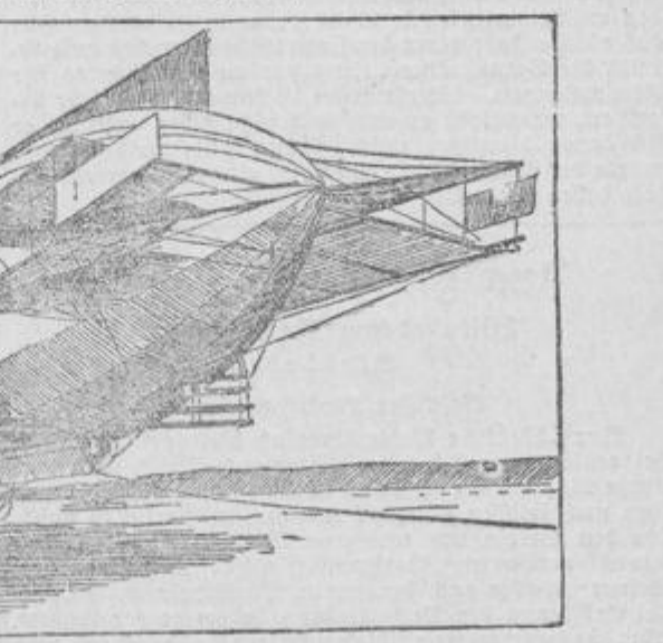
den Einäscherungen die Hälfte weniger. Die Kosten eines Heißluftofens, deren erster von H. S. Siemens für das Gothaer Krematorium ausgeführt wurde, belaufen sich auf 10 000 bis 14 000 Mark. Die Leiche wird in einem Zinkfarg in den Einäscherungsraum eingeführt. Dieser Sarg verbrennt in den ersten Minuten zu Anhydrid und entweicht durch den Schornstein. Es bleiben nur noch der Verbrennung zirka 2 Milligramm weiche Asche zurück, die aus verschiedenen Stoffverbindungen und Magnesia besteht. Man kann erwarten, daß mit der zunehmenden Nachfrage die Anschaffungskosten und das Verfahren selbst immer besser und billiger werden.

\* Eine chemische Reichsanstalt. Die Errichtung der chemischen Reichsanstalt wird, nach der „Börs. Ztg.“, bald vor sich gehen, wenn auch im Augenblick auf eine finanzielle Unterstützung durch die Reichsregierung bei der mickligen Lage der Reichsfinanzen nicht gerechnet werden kann. Schon ist ein Fonds von nahezu 900 000 M. angesammelt. Die preussische Regierung hat ein sehr passendes Gelände auf dem Areal der Domäne Dahlem unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nach einer vorläufigen Schätzung sollen die Baukosten der Anstalt etwa 100 000 M., die jährliche Unterhaltungssumme etwa 200 000 M. betragen.

p. Die Kosten eines Weltkrieges. In einem heute in Europa entstehenden Krieg werden voraussichtlich alle europäischen Staaten verwickelt. Ein derartiger Krieg wird über das Los verschiedener Staaten entscheiden, die nicht über die nötigen Mittel verfügen. Es ist interessant, zu erfahren, daß nach offiziellen Aufstellungen die ersten zwei Monate eines Weltkrieges 20 Milliarden verschlungen würden. Diese 20 Milliarden müßten lediglich die Mobilisierungskosten decken, während außerdem jeder einzelne Staat noch seine täglichen Unkosten hat, die sich für die großen Staaten auf ca. 25 Millionen Mark täglich belaufen würden. Der österreichische Handelsminister Scheffle hat bereits vor ungefähr 12 Jahren eine Statistik entworfen, und hierbei im Falle eines

den die Dächer eingeschlagen. Direktor Rosmann und Dr. Eggener, sowie sämtliche Ingenieure des Grafen Zeppelin sind an der Unfallstelle. Der Unfall erfolgte infolge Bruchs der Kuppel. Die Verwaltung mißt dem Vorfall keine große Bedeutung bei. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

„Zeppelin I“, dessen Abbildung wir bringen und der sich eben so ausgezeichnet bewährt hat, weicht von dem verbrannten Schiff mehrfach ab. Die Vorder- und Hecksteuer fehlen gänzlich, die Seitensteuer sind wesentlich vereinfacht worden und das ganze Schiff ist viel schlanker gebaut, man hofft daher, noch viel größere Geschwindigkeiten erzielen zu können.



Wb. Rom, 28. Oktober. Seit zwei Tagen macht das italienische Militär-Luftschiff über dem See von Bracciano bei ruhigem Wetter halbtägige Aufstiegsmanöver.

F. 662 000 M. Preise für Luftschiffahrt. Für Erfinder von lenkbaren Luftschiffen und Aeroplanen sowie deren Bestger bietet sich jetzt eine angenehme Aussicht. Nicht weniger als 662 000 M. sind an Preisen ausgesetzt von Spendern und Interessenten, die denjenigen Aeronauten zufallen, die die verlangten Bedingungen erfüllen. Wir geben unsern Lesern nachstehend eine Aufstellung der Preise. Es sind gezeichnet worden: 1. Preis der „Daily Mail“ für den ersten einwandfreien Flug mit einem Aeroplan von London nach Manchester 200 000 Mark. 2. Michelin-Preis für den weitesten Flug in jedem Jahr 16 000 M., für die nächsten acht Jahre 128 000 Mark. 3. Michelin-Preis für einen Flug von Paris nach Clermont-Ferrand mit dem Aeroplan 80 000 M. 4. Preis des Aeronauten Deutsch de la Meurthe 80 000 M. 5. Preis des französischen Aeroflubs für die weiteste und längste Fahrt, zurückgelegt im lenkbaren Luftschiff, 80 000 Mark. 6. Preis des Aeronauten Deutsch de la Meurthe für einen Flug über den Kanal mit einem Aeroplan 20 000 M. 7. Preis der französischen Liga für Luftschiffahrt 16 000 M. 8. Swanzig weitere Preise der französischen Liga für Luftschiffahrt von je 800 M., zusammen 16 000 M. 9. Preis des Nizzaer Aeroflubs 12 000 M. 10. Preis der „Daily Mail“ für einen Flug über den Kanal mit einem Aeroplan 10 000 M. 11. Preis der Sportzeitung „L'Auto“ für einen Flug um Paris mit dem Aeroplan 10 000 M. 12. Preis der Stadt Bagneres-de-Bigorre für den Flug mit einem Aeroplan zur Spitze des Pic du Midi 8000 M. 13. Preis der Sportzeitung „L'Auto“ für den höchsten Flug mit dem Aeroplan 2000 Mark.

L. Die Zukunft der Flugmaschinen. Aus Paris wird berichtet: Nachdem Wilbur Wright am Samstag eine Reihe von kurzen, aber meisterhaften Flügen mit

Weltkrieges folgende Zahlen als tägliche Unkosten für die einzelnen Länder aufgestellt: Deutschland 21 Millionen Mark, Frankreich 21 Millionen Mark, England 20 bis 22 Millionen Mark, Österreich-Ungarn 11 Millionen Mark, Rußland 28 Millionen Mark, Italien 11 Millionen Mark, Spanien 9 Millionen Mark. Diese Zahlenangaben dürften natürlich unseren jetzigen Verhältnissen nicht annähernd mehr entsprechen, und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man jetzt die täglichen Kosten eines Weltkrieges auf 150 Millionen Mark veranschlagt.

Theater und Literatur.

Am Frankfurter Residenz-Theater fand die gestrige Erstaufführung des hier bereits bekannten Schauspiels „Staatsanwalt Alexander“ von Carl Schüller bei guter Darstellung einen hübschen Erfolg.

Joannes Trojan, der bekanntlich im August auf der Eisenbahn verunglückte, so daß eine Amputation zweier Beine notwendig war, befindet sich noch immer in der Charité. Der Zustand des Patienten ist zwar zufriedenstellend, doch kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, wann der Kranke die Anstalt verlassen können.

Kammersängerin Elli Lehmann hat der Wahn-Genossenschaft die Summe von 10 000 M. überwiesen.

Bildende Kunst und Musik.

Professor Dr. Max Regner, der bekannte Komponist, der in Leipzig als Dirigent des Unterfränkischen Gesangsvereins der „Dankler“ sowie als königlicher Universitäts-Musikdirektor wirkt, hat eben seine Demission für diese beiden Ämter eingereicht. In Leipziger Musikkreisen herrscht infolgedessen eine gewisse Bestürzung, da die Bekämpfung nahelegt, daß Regner auch sein Lehramt am Leipziger Konservatorium niederlegen wird und wieder nach München geht. Das Leipziger Musikleben würde damit die markanteste Persönlichkeit verlieren, die es außer Artur Nikisch hat.

Passagieren, unter denen sich auch der deutsche Gesandtschaftsattaché Baron v. Landen-Walenty aus Paris befand, ausgeführt hat, will er jetzt beginnen, seine Schüler zu unterrichten, von denen sicherer Beherrschung der Flugmaschine die Auszahlung der zweiten Hälfte seines Preises von einer halben Million abhängig ist. Zunächst soll die Flugmaschine mit einem zweiten Paar Steuerhebeln und Lenkvorrichtungen versehen werden, an denen der Schüler das Steuern erlernen wird. Der erste Schüler wird wahrscheinlich der Graf v. Lambert sein. Lazare Weiller, der die Rechte für den Vertrieb der Maschinen in Frankreich erworben hat, hat jetzt eine Gesellschaft zur Ausführung dieses Planes gegründet. Flugmaschinen nach dem Modell der Brüder Wright werden an Privatleute für 25000 M. verkauft werden. Für das nächste Jahr plant der französische Aeroklub auch bereits die Veranstaltung eines großen Wettfliegens für Flugmaschinen. Wright selbst ist für die Idee sehr begeistert, wenngleich er auch noch nicht sicher weiß, ob er sich daran beteiligen wird. Wenn gut organisiert, so würde das Unternehmen schon jetzt einen glänzenden Erfolg haben können.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. Oktober.

##### Westlicher Bezirksverein.

Der „Westliche Bezirksverein“ hielt gestern abend bei zahlreichem Besuch im „Germania-Saal“, Helene-straße 25, seine Herbstversammlung ab, die unter dem noch frischen Eindruck des großen Verlustes stand, der den Verein vor mehreren Wochen durch den Tod seines verdienten Vorsitzenden Höfer betroffen hat. Seiner Gedächtnisrede auch der zweite Vorsitzende H. Steich bei Eröffnung der Versammlung, indem er der Trauer über das unerwartete Ableben Höfers Ausdruck gab und mit warmen Worten der Anerkennung das hervorhob, was er als Schriftführer und seit acht Jahren als Vorsitzender mit großer Schaffensfreudigkeit geleistet. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben.

Nach dem Jahresbericht, den der zweite Vorsitzende sodann erstattete, hat der Verein auch in dem verflochtenen Jahre wieder mit großem Eifer und nicht ohne Erfolg zum Besten des ganzen westlichen Stadtteils gearbeitet. Seine Tätigkeit in Bezug auf die Verbesserung der Straßen wie der Fahr- und Fußwege im Wald, die Schaffung von Sitzgelegenheiten daselbst, die Verbesserung der Beleuchtung in den Straßen und die vorteilhaftere Gestaltung des Straßenbahnverkehrs ist durch die eingehenden Referate über die Vorstandsberichte unseren Lesern bekannt und braucht hier nicht wiederholt zu werden. Herr Steich schloß seinen beifälligen zusammenfassenden Bericht mit dem Wunsch, daß die Mitglieder alle Anliegen von allgemeinem Interesse dem Vorstand mitteilen möchten und auch fernerhin zum Wohl des Bestandes gearbeitet werde. Die Jahresrechnung, vom Kassierer H. Roder vorgetragen, läßt ab mit 2042 M. 31 Pf. Einnahmen, darunter 1050 M. für Mitgliedsbeiträge und 1811 M. 28 Pf. Ausgaben. Das Vereinsvermögen beziffert sich einschließlich des Denkmalsfonds von 1152 M. 65 Pf., auf 1901 M. 62 Pf. Am Jahresschluß zählte der Verein 1028 Mitglieder gegen 882 im vorigen Jahr. Die Rechnung wurde geprüft und richtig befunden. Dem Kassierer wird auf Antrag der Prüfungskommission (Referent: Lehrer Jäger) Entlastung erteilt. In die Kommission werden Lehrer Jäger wieder- und Gastwirt J. Schlotz sowie Droßke H. Werner neu gewählt.

In der Vorstandswahl, die durch Stimmzettel vollzogen wurde, wurde zunächst Rentner H. Steich einstimmig zum Vorsitzenden, ferner Malermeister H. Roder zum Kassierer, Handwerkskammersekretär Schröder zum ersten Schriftführer, Rentner G. Wronz und Bauunternehmer M. Hartmann als Beisitzer wieder- und Kaufmann F. Föhner als solcher neu gewählt.

Über das Waldmühlental, um dessen Ausschließung durch eine Straße und Verschönerung durch gärtnerische Anlagen in seinem hinteren Teile sich der „Westliche Bezirksverein“ bekanntlich schon jahrelang bemüht, berichtet Architekt und Stadtverordneter F. Hildner, daß zwar in diesem Jahre die Auffüllung der Straße bis zum „Ginsenhof“ geplant, dies aber nicht möglich gewesen sei, weil der Grunderwerb noch nicht ganz hätte erledigt werden können. Mit der Domäne und dem Generalstudienfonds wäre rasch eine Einigung erzielt worden, die privaten Grundbesitzer hätten dagegen Schwierigkeiten gemacht, namentlich wegen des Verzeichens von Entfriedigungen. Inbes der letzte Fall dieser Art käme in Kürze zur Erledigung. Es befehe die Wächter, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch die Leitungen einzulegen und die Straße aufzufüllen. Für den weiteren Ausbau würden, gutem Vernehmen nach, die Mittel in dem nächstjährigen Etat bereitgestellt. So sei denn Hoffnung vorhanden, daß die Straße bald gebaut und damit die so notwendige Entlastung der Wallmühlstraße und ein flotterer Verkehr nach den Eichen erreicht werde. Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung eine Resolution, worin dem Magistrat für die Förderung der Angelegenheit gedankt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß im nächsten Frühjahr der Ausbau der Talstraße bis zur Schützenstraße ausgeführt wird. — Bei dieser Gelegenheit bringt Schornsteinfegermeister J. Schwank zur Sprache, daß die Bahnstraße verschmälert werden solle, worauf Stadtverordneter Hildner erwidert, daß dieses Projekt geschehen wäre, die Stadt den beabsichtigten Geländeverkauf aufgegeben habe und die jetzige Breite der Straße erhalten bleibe.

Die übrige Tagesordnung wird wie folgt erledigt: der Vorstand hatte, wie Lehrer Capito berichtet, eine Ehrung Höfers in der Form beabsichtigt, eine Wand an einem schönen Punkt im Wald nach ihm zu benennen. Da ihm darin der „Verschönerungsverein“ ammanzelm-

men ist und eine Bank im Adamstal „Höfers-Ruhe“ benannte, so schlägt der Vorstand vor, den Fonds zur Errichtung eines Denkmals oder Monumentalbrunnens im Wald, der auf Anregung des Verstorbenen gegründet wurde, „Adolf Höfer-Fonds“ zu benennen. Die Versammlung stimmt dem einmütig zu und überweist dem Fonds für dieses Jahr wieder 300 M. Die Herren Höpfer und Stadtverordneter Gutschmann machen Vorschläge zur Stärkung dieses Fonds, ersterer namentlich in bezug auf private Wohltätigkeit. — Gerade in Rücksicht hierauf wird dem Vorschlag des Vorstandes (Referent: Herr Hessemer) zugestimmt, den Verein eintragen zu lassen. — Auf Antrag des Lehrers Capito wird auch in diesem Jahre wieder der Betrag von 50 M. für Kohlen für verarmte Arme bewilligt.

In der Besprechung von Anträgen und Wünschen aus der Versammlung spielte, wie immer, die „Elektrische“ die Hauptrolle; sie gab wieder bezüglich des Verkehrs nach dem Bahnhof, dem Kurhaus und Theater wie dem Wald Anlaß zu lebhaften Klagen, um so mehr, als in dieser Hinsicht die Nachbarorte, sogar Mainz, besser daran sind als der große Westen der Stadt. Die Versammlung beschloß eine Resolution, worin sie die Erwartung ausspricht, daß gelegentlich des Neubaus der Wallmühlstraße die grüne Linie bis zur Endstation „Unter den Eichen“ geführt wird. — Gegenstand lebhafter Besprechungen waren sodann noch die Verbreiterung der Hellmuthstraße, Ecke der Emser Straße, der Automobil- und Motorradverkehr im Wald, die Anlage eines Fußweges neben der von der Platter Straße nach dem „Waldhäuschen“ führenden Fahrstraße, die Verästigungen durch die fliegenden Händler, die Anlage eines befestigten Gehweges in der Karstraße usw. Der Vorstand legt die Erwägung und weitere Verfolgung der Wünsche zu. — Dann ergreift noch einmal Direktor Dr. Höfer das Wort, um dem Vorstand und dem ganzen Verein seinen und seiner Familie herzlichsten Dank auszudrücken für die Anteilnahme bei dem Tode seines Vaters, für die tief ergreifenden Beweise der Anhänglichkeit und Freundschaft. Er glaube im Sinne des Verstorbenen zu handeln, wenn er dem Wunsch Ausdruck gebe, daß der Verein, für den er gewirkt und in Erinnerung dessen er gestorben, weiterhin so segensreich wirken und so kraftvoll blühen möge wie bisher. — Damit schloffen die angeregten, von dem lebhaftesten Interesse für den westlichen Stadtteil zeugenden Verhandlungen um Mitternacht.

— Oberpräsident Hengstenberg ist aus Cassel hier einetroffen und im „Hotel Rose“ abgeblieben.

— Justiz-Verordnungen. Herr Dr. Weidenfeller zu Hohen-Brenzhausen wurde dem Amtsgericht zu Braubach als Hilfsrichter überwiesen.

— Schul-Personalien. Mit dem 1. April nächsten Jahres ist Herr Lehrer Jung von Dreien nach Marxheim versetzt. Die andere freie Stelle wird vorübergehend von einer Lehrerin verwaltet. — Dem Lehrer Weil in Oberleimbach ist die Lehrstelle zu Beilbach übertragen worden. — Die Lehrstelle in Ufersdorf wurde durch den Schulamtsbeurwer Hammerich, die dritte Stelle in Burg durch Lehrer Rungheimer, die zweite in Wertenbach durch Lehrer Krad, die vierte in Sinn durch Lehrer Donges besetzt.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Staatsrat und russischer Finanzagent in Japan Willelin aus Petersburg in der „Kuranstalt Dr. Abend“; Graf Capell-Capell aus München und Graf von Vater-Syberg aus Aurland im „Hotel Rose“; Schriftsteller Freiherr Ernst v. Wolzogen aus Darmstadt und General Baron v. Stosch aus Frankfurt a. d. O. im „Tannus-Hotel“.

— Elektrisch Wiesbaden-Schlungenbad. Wie aus guter Quelle verläutet, sind neuerdings die Verhandlungen über den Bau einer schmalspurigen elektrischen Straßenbahn für Personen- und Städtgutverkehr von der bestehenden Kleinbahnstation Schlungenbad nach Wiesbaden wieder aufgenommen worden. Wie bekannt, wurde die gleiche Angelegenheit schon früher erörtert, sie scheiterte aber an verschiedenen Umständen. Vor allen Dingen ergab sich, daß die Führung der Straßenbahn von Schlungenbad herauf nach Georgenborn auf der stark ansteigenden Chaussee gewisse Schwierigkeiten hätte, es wurde auch betont, daß eine derartige Führung der Bahn nicht im Interesse des Kurorts Schlungenbad läge. Eine andere Linienführung ist von der Kleinbahnstation, die bekanntlich vor dem Ort an der Straße nach Neuborf liegt, nicht gut möglich. Doch sind Vorprüfungen hierüber im Gange. Von Georgenborn aus würde sich die Trace der Bahn auf der vor einigen Jahren neu geschaffenen Chaussee zum neuen Chausseebau hinziehen und hier in der Nähe der Station die Eisenbahn kreuzen. Da Kreuzungen vom Eisenbahnminister aus Gründen der Betriebssicherheit nicht mehr zugelassen werden, muß hier eine Unterführung der Straßenbahn erfolgen, das Bahngelände erhöht, eventuell die Straße tiefer gelegt werden. Schon vor einiger Zeit hat sich die Eisenbahndirektion Mainz bereit erklärt, zu den Kosten, die mindestens 100 000 M. betragen, einen angemessenen Teil beizusteuern. Aber die Führung der Bahn bis zur Klostermühle sind Zweifel wohl kaum möglich. Es ist aber zunächst noch unbestimmt, ob man von hier direkt durchs Weidwäldchen in die Stadt gehen wird, ob man die Bahn zur Dohheimer Straße hinüberführt, oder ob man sie gar, was am unwahrscheinlichsten ist, über die Laßstraße laufen läßt.

— Stille Tage. Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage sei auf die Bestimmungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage aufmerksam gemacht. Danach dürfen an den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Feiertage, sowie an diesen genannten Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmuffen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Ferner dürfen an Bußtage außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schankstellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung erster Musikstücke (Oratorien usw.), nicht stattfinden. Endlich sind an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Feiertagen nur theatrale Vorstellungen ersten Inhalts gestattet.

— Manifestantenlisten. In der letzten Zeit ist eine Notiz durch die Presse gegangen, wonach die Handwerkskammer zu Wiesbaden gegen die künftige Veröffentlichung der Manifestantenlisten Stellung genommen habe. Dies beruht auf einem Mißverständnis. Nicht gegen die Veröffentlichung der Manifestantenlisten, die auch die Handwerkskammer für zweckmäßig hält, sondern gegen die Veröffentlichung der auf Klage verurteilten Personen und deren Schuldbeträge hat die Wiesbadener Handwerkskammer erhebliche Bedenken. Daß und aus welchen Gründen die Handwerkskammer hiergegen Stellung genommen hat, ergibt sich aus einer an den Königl. Oberlandesgerichtspräsidenten gerichteten Eingabe, in welcher u. a. ausgeführt wurde: „Abgesehen davon, daß die Veröffentlichungen erstinstanzlicher Forderungsurteile in manchen Fällen durch Urteile höherer Instanzen wieder aufgehoben werden, sind solche Veröffentlichungen ohne Zweifel geeignet, den Kredit der Betroffenen zu schädigen. Sie können sogar den wirtschaftlichen Ruin mancher gewerbetreibenden herbeiführen, ein Erfolg, der nach Möglichkeit zu vermeiden sein dürfte, denn es wird sich in vielen Fällen lediglich um eine vorübergehende Zahlungsstörung handeln, und der Schuldner, wenn nicht gar zu viel auf einmal über ihn kommt, sich bald wieder flosst machen können. Durch die Veröffentlichung wird aber bei anderen Gläubigern Mißtrauen und Unruhe hervorgerufen, und die Folge wird sein, daß nun mit einem Male alles über den Schuldner herfällt. Letzterer ist einem solchen Zustand nicht gewachsen und geht wirtschaftlich zugrunde. Unter den Veröffentlichungen sind sich auch mancher Fall befinden, in welchem der Schuldner sich gutgläubig zur Zahlung überhaupt nicht verpflichtet hielt und lediglich aus diesem Grund nicht vor der Klage gestellt hat. Mit Rücksicht darauf, daß sich unter den in der geschichteten Weise öffentlich genannten Verurteilten auch eine ganze Anzahl von Handwerkern befindet, crachtet sich die Kammer für verpflichtet, den Versuch zu machen, hier Abhilfe zu schaffen.“ Auf diese Eingabe hat der Herr Oberlandesgerichtspräsident zu Frankfurt a. M. der Handwerkskammer zu Wiesbaden erwidert, daß auch er diesem Gegenstand schon seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit zugewandt habe, nach Lage der Sache aber derartige Veröffentlichungen nicht ganz verhindert werden können, daß er indessen bemüht sei, mißbräunliche Veröffentlichungen dieser Art nach Möglichkeit einzuschränken, auch die erforderlichen Anordnungen getroffen habe.

— Droschken-Revision. Heute vormittag waren in der Paulinstraße sämtliche hiesige Droschken und Automobil-Droschken zur Revision aufgeföhren, die anstelle des erkrankten Polizeinspektors Kommissar Borchow abhielt. Zu Beanstandungen irgend welcher Art gab es keine Veranlassung. Die Automobil-Droschken werden während der kälteren Jahreszeit wieder geheizt.

— 300 Mark Geldstrafe. Nach § 74 des Einkommensteuergesetzes können diejenigen Arbeiter, welche die von ihnen nach § 23 des Gesetzes erforderliche Auskunft verweigern oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gefestigten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilen, bis zu 300 Mark bestraft werden. Unter Bezugnahme auf diese Bestimmung machen wir die von der städtischen Steuer-Verwaltung aufgeforderten Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß die Verzeichnisse über ihre Arbeiter und Angestellte mit Angabe des verdienten Lohnes usw. umgehend im Rathaus, Zimmer Nr. 6, abzugeben sind, da sonst das Strafverfahren eingeleitet werden muß.

— ... Vater sein dagegen sehr. Ein Handwerksmeister, der die auf ihm ruhenden Pflichten einer außer-ehelichen Vaterschaft bisher verabsäumt hatte, wurde dieser Tage in etwas peinlicher Weise daran gemahnt. Die junge Mutter, ein Dienstmädchen, stellte ihm nämlich das Pfand seiner Liebe in einem Korb in den Laden und entfernte sich unbemerkt. Dem guten Mann blieb schließlich nichts anderes übrig, als den kleinen Weltbürger, der seiner Freude über den Papa stimmkräftig Ausdruck gab, der Obhut der Gattin anzupfehlen. Offentlich hat der Familienzuwachs den ehelichen Frieden nur vorübergehend gestört.

— „Vierzehn Tage Mittelarrest“. Herr Ed. Loh hier, Neuberg 6, schickt uns unter Bezugnahme auf das unter der Überschrift „Nur 14 Tage Mittelarrest“ am 23. Oktober in unserem Blatt erschienene Referat über eine Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht folgende Zuschrift: „Nichtig ist, daß ich kurz nach Eintritt in die Batterie etwa am 11. Oktober eines Morgens um ca. 1/5 Uhr beim Betreten des Stalles von verschiedenen Seiten angegriffen wurde, um die kameradschaftliche Nachhilfe zu erhalten. Ein Erkennen des Angreifers war durch die Dunkelheit im Stalle — es waren vorher wohlweislich die Laternen gelöscht worden — unmöglich, wohl aber konnte der Angreifende den Eintretenden gegen das Licht des Morgengrauens erkennen. Unrichtig ist, daß ich hilfesüchelig in den Kasernenhof gelaufen sei. Ich bin vielmehr weiter vorgegangen und habe mich herumgedreht, als ich weit genug von der offenen Tür entfernt war, um die Silhouetten der Schloßenden zu erkennen. Einen von ihnen bemerkte ich; er verschwand aber in dem Stand eines der Pferde. Ich warierte und bogab mich erst dann zu meiner Arbeit, als der Betreffende herankam und mich um Entschuldigung gebeten hatte. Eine Meldung habe ich bei dieser Gelegenheit nicht gemacht, wohl aber wurde diese von einem anderen Einjährigern erstattet, der in ähnlich feiger Weise ein früheres Mal überfallen worden war.“

— Hoteldieb. Gestern nachmittag hatte sich in eines der ersten hiesigen Hotels ein Dieb eingeschlichen, der als solcher jedoch erst nachdem er das Haus wieder verlassen hatte und mit der Straßenbahn davongefahren war, erkannt wurde. Er war in verschiedene Zimmer eingedrungen und hat dort eine goldene Uhr und Schmuckstücke von nicht unerheblichem Werte gestohlen, alles Gegenstände, die er leicht verbergen konnte. Er benutzte die Essenszeit, und daher kam es, daß er von niemand bemerkt wurde. Der Betreffende scheint Keller

und als solcher mit den Einrichtungen und dem Betrieb der großen Hotels genau vertraut zu sein. Er ist etwa 1,65 Meter groß, 24 bis 28 Jahre alt, blond, hat blaue Gesichtsfarbe und kleines Schnurr- und Mundbärtchen. Der Furcht nach, mit der er hier auftrat, scheint man es in ihm mit einem gewohnheitsmäßigen Hoteldieb zu tun zu haben, vor dem gewarnt sei.

Eine Warnung mag vielen ein Urteil sein können, welches heute vom Schöffengericht gefällt wurde. In Nordenstadt und Dohheim wurden kürzlich bei neun Wirten Automaten beschlagnahmt, resp. von Organen der Polizeibehörde verpfändet. Ein Kaufmann aus Wiesbaden war der Eigentümer der Apparate. Bei Besuchen in den betreffenden Lokalen entfernte er ohne weiteres die Siegel und nahm die Automaten einfach mit sich fort, weil er angenommen haben will, daß Beamte ohne schriftlichen Gerichtsbeschluss nicht zur Verfolgung von Gegenständen befugt seien. War das wirklich seine Meinung, so belehrte ihn gestern das Schöffengericht, daß er sich dabei im Irrtum befand, denn es verurteilte ihn wegen Entfernung von Amtsiegeln und wegen Fortschleppens von ordnungsgemäß beschlagnahmten Gegenständen zu 2 Tagen Gefängnis.

Der hiedere Bestale Kaufmann Sch. von hier, von welchem das „Tagblatt“ im Laufe des Sommers eine Radanzeige, verbunden mit Widerstandsleistung, resp. Beleidigung der Schutzleute auf dem Mauritiusplatz berichtete, hatte sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der zurzeit in München lebende Beschuldigte gab jetzt klein bei und wurde zu 35 M. verurteilt mit Publikationsbefugnis für die beleidigten Schutzleute.

Uebersetzungen der Hotelbesitzer usw. durch die Kellner, für welche man juristisch das Wort „Betrug“ geprägt hat, haben sich neuerdings wieder einmal unflätig bemerklich gemacht und fangen nach dem Grundsatze, daß der Krug nur so lange zum Wasser geht, bis er bricht, an, teilweise das Gericht zu beschuldigen. Die unlauteren Vorteile erlangt man durch Fälschung der zum Abrechnen eingerichteten Bonbücher in der Weise, daß oben auf dem Bon z. B. drei Kofelsteine aufgeschrieben werden, während im Buch bei der Aufrechnung nur 1 oder 2 figurieren. Das ist dadurch leicht zu bewerkstelligen, weil das im Bonbuch vorhandene Passblatt erst nachträglich mit dem numerierten Abrechnungsblatt verbunden wird. Eine plumpe Manipulation, die allerdings auch nur bei mangelhafter Kontrolle möglich ist.

Die Trottoirverhältnisse in der Bierstadt und in der Kapellenstraße, welche in dem vornehmeren Stadtteile Wiesbadens belegen sind, entsprechen nicht diesem Charakter. Schmal sind die Bürgersteige und holperig die Pflastersteine, welche schmerzlos nur mit diesen Schuhsohlen begangen werden können. Die vielen Klagen darüber sind offenbar berechtigt. Es wäre gewiß ein Leichtes, anlässlich der Straßenbahnarbeiten in der Bierstadter Straße den Trottoirbelag mit Asphaltsteinplatten zu versehen, ähnlich wie es in verschiedenen anderen Straßen, namentlich in der Richtung des Bahnhofs, bereits so vortrefflich für Auge und Fuß zur Ausführung kam.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Erhebung der 2. Rate (Oktober, November und Dezember) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H am 29., 30. und 31. Oktober; Zimmer 10 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben N am 29., 30. und 31. Oktober zu bewirken.

Der Radfahrer in Namstokäm. Am 27. Juli kaffien zwei junge Leute, der bei der Post beschäftigte Gustav M. und der Arbeiter L. von Biebrich, das Verhältnis nach einem erfrischenden Bad. Geld dafür auszugeben oder wenigstens an einen Platz zu gehen, wo sie sicher sein konnten, nicht von dritten gesehen zu werden, fiel ihnen aber nicht ein. Sie entleierten sich am Abenteurer in Biebrich, vertrauten sich den Blüten des Stromes an, und es war ihnen ein ganz besonderes Vergnügen, als einige Damen sich am Ufer zeigten, diesen einen Schrecken einzujagen, indem sie plötzlich splitterten, wie sie eben waren, vor ihnen erschienen. Ein Polizeiergeant stellte sie wegen dieses wenig schönen Betragens zur Rede, M. aber nahm sich das so wenig zu Herzen, daß er in demselben Aufzuge, in dem er sich eben befand, seine Siebensachen unter dem Arm, auf seinem Zweirad davonfuhr. Die Anklagebehörde war den übermächtigen jungen Leuten gütlich genug gesinnt, in ihrem Tun lediglich einen großen Unfug zu erblicken; wegen dieses Deliktes wurden sie heute vom Schöffengericht zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt.

Nachtspreller. Hiermit sei vor einem Pärchen gewarnt, welches sich einige Tage mit einem Hunde (Weißhunde, unechter Tadel) in einem möblierten Zimmer einlogierte und, nachdem ihm die Anmeldegebühr vorgelegt wurden, behallich verduffelte. Beide sind von kleiner Statur, der Mann schüchtern und ängstlich. Sie nennen sich Hofmann. Der Hund hört auf den Namen „Baldu“.

Berwaltungsprüfung. Die Bureaugehilfen Bönaes, Eberhardt, Bische, Helmstedt, Weiß, Falkenberg, Scholz, Goldmann, Pörn, König und Bürger, sowie Altsiedler Michaelis haben vor der Prüfungscommission des Magistrats die Assistentenprüfung bestanden.

Der Verein der liberalen Jugend hat seit kurzem im Hotel Reichshof, Wandsbühlstraße, Mittwoch, 8 1/2 Uhr, ein Sammelabend eingerichtet. Dasselbe liegen auch sämtliche Parteizeitungen, wie die „Freie Sta.“, „Die Hilfe“ usw., auf.

Hofpräbikat. Der Photograph Albert Schumann, Mitinhaber des Fotateliers von Bock, Luitensstraße 3, wurde vom König von Schweden zum Hofphotographen ernannt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Anhaus. Die Kantatenaufführung des Bach-Vereins am Freitag im Kurhaus verspricht außerordentliche musikalische Genüsse. Hervorzuheben sind die Schönheiten des Hauptchores, der Morgensterne-Kantate mit ihren die Chormelodie umspielenden lieblichen Tonmalereien, die erhabene Wucht des bewegten Eingangschores der Kantate „Wachet, wachet“ und die Innigkeit der Choräle, deren Eindruck noch geboben wird durch die Mitwirkung des neu ins Leben gerufenen Jugendchores des Vereins mit seinen herrlichen Stimmen. Auch die Solovocisten sind von be-

merkenswerter Schönheit, so die von mystischer Mut durchdrungene Sopran-Arte „Erfüllet ihr himmlischen Stimmen“ (Fräulein Wendel), die von Begeisterung durchdrachte Kantate „Unser Mund und Ton der Seiten“. Von monumentalem Charakter ist das große Requies des Herrn Braun in „Wachet, wachet“, bei welchem die Schreien des Weltunterganges durch eine grandiose Orchesterbegleitung gemalt werden. Ganz eigenartig in ihrem Inhalt ist die Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“, ein „Dialog“ zwischen „Furcht und Hoffnung“ (Alt und Tenor), Fräulein Ballensfeld und Herr Waldsrun, in welchem zum Schluß die Stimme des heiligen Geistes (Herr Gagedorn) wie von überirdischen Höhen herunterklingt mit den Worten „Selig sind die Toten“; der abschließende Choral setzt wie mit einem großen Aufschrei ein „Es ist genug“. Bekannt ist aus der ersten Nachfeier die Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ mit ihrer großartigen Steigerung. Die Soli in dieser Kantate liegen in den bewährten Händen von Fräulein Bornträger, Herrn Waldsrun und Herrn Gagedorn. Nächstmal hingewiesen sei auf den Vortrag des Vereinskapellmeisters Herrn Gerhard am Donnerstagabend über „Nach als Kantatenkomponist“, der eine fesselnde Einführung in das Schaffen Bachs geben wird. Zu diesem Vortrag berechnen sich Abonnements-, Tages- und Konzertkarten auch Mitgliedskarten des Bach-Vereins gegen Lösung einer Platzkarte zu 25 Pf. — Wie wir hören, ist schon jetzt die Nachfrage nach Plakaten zu dem großen Ball mit Klimentour, den die Kurverwaltung am Samstag veranstaltet, eine sehr lebhafte, wozu wohl der mäßige Eintrittspreis ganz besonders beitragen dürfte.

\* Volkstheater (Dohheimer Straße 15, „Kaiserfaal“). Heute Mittwochabend kommt die mit so großem Beifall aufgenommene Posse „Einer von uns're Reut“ zum 14. Male zur Aufführung. Am Donnerstag, den 29. d. M., folgt in der „Literarischen Gesellschaft“ der Ernstler „Die Gouvernante“ von Körner. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Köhler, Leidenius und Wilhelm. Am Freitag findet eine Wiederholung von „Philippine Weller“ statt und am Samstagabend und Sonntagnachmittag kommt zu kleinen Preisen das komische Werk „Der Müller und sein Kind“ zur Ausführung. Sonntagabend und Montag folgt das Schauspiel „Am Allerseelentag“. Beide Stücke den Tagen so recht angepaßt, dürften von großem Interesse sein, dieselben werden jedes Jahr vor ausverkauften Häusern an den Theatern in Wien, München, Augsburg, Würzburg usw. mit großem Erfolg gegeben und auch hier ihre Zusatzt wohl nicht verfehlen. Billetts zu diesen Vorstellungen sind ab Freitag an der Theaterkasse zu haben.

\* Walsbala-Theater. Leo Fall's erfolgreiche Operette „Die Dollarprinzessin“ bewahrt noch immer eine große Anziehungskraft und finden am Donnerstagabend, sowie am Sonntagnachmittag (bei kleinen Preisen) Aufführungen statt. Am Freitag gelangt „Ein Palasttraum“ zur 48. Aufführung. Am Samstag bleibt das Theater geschlossen. Für Sonntagabend ist die beliebte Operette „Baldmeier“ angefügt.

\* Volkshochschule. Hierdurch sei nochmals auf den am 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 7, beginnenden Vortragszyklus (Lehrjahre) über Chemie des Herrn Dr. Braunhut aufmerksam gemacht. Sämtliche Vorträge werden mit interessanten Experimenten verbunden sein. Der erste Vortrag wird speziell den Vorgang der Verbrennung und die Eigenschaften des Sauerstoffs behandeln. In ähnlicher Weise werden in den späteren Vorträgen die Verbindungen und Eigenschaften der wesentlichen anderen Elemente erörtert und durch Experimente zur Anschauung gebracht werden. Karten für einen Lehrgang (vier bis fünf Vorträge) 1 M. für Einzelbesuch 40 Pf., an der Abendkasse; erstere auch im Bureau Nikolaistraße 13, 1, und in der Volkshochschule, Friedrichstraße 47.

\* Schreibers Konservatorium (Neues Wiesbadener), Adolphstraße 6. Nächsten Freitag, den 30. Oktober, findet ein Vortragsabend im Konservatorium statt für Solinger aus Mittel- und Oberlohen. Das Programm enthält Klavierkonzerte für Klavier und für Violine von Bach, Gluck, Handel, Beethoven, Mendelssohn, Moszkowski usw. Der Besuch steht allen Interessenten frei.

**Mossauische Nachrichten.**

r. Elbille, 27. Oktober. Als man heute nachmittag die Versteigerung des rlichen Mobiliar-Nachlasses der verstorbenen Eheleute Professor Reil forschen wollte, entdeckte der Auktionar, Herr Helfrich aus Wiesbaden, in einem Schrank 178 000 M. in Wertpapieren und 12 000 M. in bar, sowie eine Anzahl Brillanten und goldene Uhren.

lh. Bredenheim, 26. Oktober. Gestern nachmittag hielt der Zweigverein Wiesbaden des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands im Saal des Gastwirts Philipp Diefenbach eine Mitglieerversammlung für die Orte Bredenheim, Jastadt, Medenbach, Nordenstadt und Wallau ab. Der ersiehene Redner verbreitete sich in einem längeren Vortrag über „die wirtschaftlichen Krisen, ihre Ursachen und Wirkungen“.

**Aus der Umgebuua.**

ll Boppard a. Rh., 27. Oktober. Zu dem bereits gemeldeten Selbstmord des Notars Windisch in hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ist noch zu berichten, daß der Selbstmörder nicht aus Düsseldorf, sondern aus Saarlouis ist. Wie verlautet, soll der Unglückliche ihm anvertraute Gelder in Anspruch genommen haben, um eine Bürgschaft, die er leistet und fällig war, zu decken.

rnk. Darmstadt, 27. Oktober. Durchgegangen ist der auf dem Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts tätig gewesene Bureaugehilfe J. Reinhardt. Er hat nach seiner Entlassung sich heimlich in das Anwaltsbureau begeben und mit einem falschen Schlüssel aus einem Kasten einen namhaften Geldbetrag entwendet. Da er sich in seiner Stellung auch des Betrugs und der Urkundenfälschung schuldig gemacht hat, wird er von der Staatsanwaltschaft hiebriesslich verfolgt.

**Sport.**

c. Die Organisation der Prinz-Heinrich-Fahrt 1909 wurde in Berlin von dem Organisations-Ausschuß in einer ersten Sitzung beraten, der auch Prinz Heinrich von Preußen persönlich beizuhnte. An der Sitzung nahmen ferner Delegierte des kaiserlichen Automobilklubs sowie des Bayerischen, Osterreichischen und Ungarischen Automobilklubs teil. Als Termin für die zweite Prinz-Heinrich-Fahrt wurde die Zeit vom 10. bis 18. Juni festgesetzt, so daß die Veranstaltung noch vor der „Kleier Woche“ beendet sein wird. Die Fahrt führt in sechs Tagestappen von Berlin über Breslau, Tatra-Bomulitz, Budapest, Wien und Salzburg nach München. In Budapest und Wien sind zwei Ruhetage, am 13. und 15. Juni, vorgesehen, während in Berlin und München voraus-

sichtlich je ein Radrennen abgehalten werden wird. Teilnahmerechtigt sind Wagen aller Nationen mit einem Gesamtvolumen von 2 bis 7,50 Liter. Die Kennenden müssen Mitglieder der anerkannten Automobilklubs sein. Um extreme Kennenfaroffieren, wie sie für die diesjährige Fahrt herabgebracht wurden, zu unterdrücken, werden für die Karoffieren Minimalgewichte und -maße festgesetzt. Die weiteren Propositionen werden durch einen Ausschuß ausgearbeitet, für den jeder der vier beteiligten Klubs drei Delegierte entsendet, die unter dem Vorsitz des Grafen Sierkhorff beraten.

\* Für Automobilisten. Neugebott wird der Bismarckweg zwischen Sulzbach und der Ostf.-Sobener Bezirksstraße in der Gemeinde Sulzbach bis 29. d. M.

s. Der deutsche Kronprinz, bekanntlich ein eifriger Freund des Eisports, hat sein Erscheinen an den internationalen Eiskonkurrenzen, die in der Zeit vom 3. bis 5. November unter Leitung des Berliner Schlittschuhklubs im Berliner Eispalast vor sich gehen, in Aussicht gestellt.

R. Das königliche Hauptgeschäft Grabit hat nach seinen letzten Breslauer Erfolgen in der diesjährigen Rennsaison mit der Zubor noch nie auch nur annähernd erreichten Gewinnsumme von 585 012 M. zusätzlich der in England und Osterreich-Ungarn erzielten Gewinne abgeschlossen. Zu dieser Riesensumme haben im ganzen 36 Pferde beigetragen. Besonders hervorzuheden sind die sensationellen Erfolge der Zweijährigen. Nicht weniger als 17 Vertreter des jüngsten Jahrganges vermochten sich bereits mit Siegesloerbeeren zu schmücken, während die 19 gestarteten Jungstier insgesamt 205 701 M. für den fistalischen Stall zusammen galoppierten. Die erfolgreichsten Pferde waren: Wafabu I. 84 250 M., Anflang 81 000 M., Sildring 51 187 M., Waldstabe 48 000 M., Siegel 35 000 M., Rieinfall 26 510 M., Rukus 21 220 M., Arnsried 21 005 M., Rauhreif 20 880 M., Delphin II. 19 450 M., Anabasis 18 456 M., Feuerarm 15 550 M., Rausfall 11 865 M., Nendbröte 13 300 M., Doarlocke 11 480 M., Seehorn 11 200 M. und Steinhammer 10 830 M. — Da die Überdichte der Grabiter Geschäftverwaltungen den Rennvereinen wieder aufzulesen, so dürften die Grabiter Gehalts-Preise im nächsten Jahre eine wesentliche Erhöhung erfahren, denn schon bei einer Gewinnsumme von 345 000 M. im Jahre 1907 betrug die in dieser Saison rund 145 000 M. Die goldenen Reiten, die dann den Rennvereinen für 1908 in Aussicht ständen, werden aber leider doch nicht eintreten, wenn die Absicht des preussischen Finanzministers, die Summe der bisher gegebenen Staatspreise zu verkürzen, wirklich zur Ausführung gelangt.

\* Der Wildreichtum des Darges. Wie kürzlich berichtet, soll von jetzt an in den fistalischen preussischen Dargforsten ein viel stärkerer Abschlag des Wildes erfolgen als bisher, da in letzter Zeit Klagen über den Wildschaden immer häufiger geworden sind. Während bisher in den fistalischen Forsten auf 32 Hektar 1 Stück Wild gerednet wurde, so wird jetzt die Zahl so festgesetzt werden, daß auf je 50 Hektar 1 Stück kommt. Wie wildreich der Oberdarg ist, geht aus folgenden Zahlen hervor: Im Bezirke der Oberförsterei Klauschal sollen in diesem Jahre 29 Stück Wild abgeschossen werden; vorhanden waren im letzten Sommer über 80 Stück; diese Zahl soll durch Abschlag auf etwa 53 verringert werden. Im Bezirke der Oberförsterei Niesensied sollen etwa 70, in der Oberförsterei Jellerfeld etwa 40 Stück abgeschossen werden. Die wildreichste Oberförsterei des Darges ist die Säulenburger, zu welcher u. a. das Ahrensburger Revier, das ja von der Wildfütterung her bekannt ist, gehört. Im Säulenburger Bezirk sollen in diesem Jahre ungefähr 120 Hirsche abgeschossen werden. Das Revier ist in dem schneereichen Oberdarg sehr selten und vermehrt sich, obwohl es überall von Forstbesatzungen sehr genau wird, nur wenig. Auch Wildschweine sind wegen des Mangels an arderen Nahrung und Eichensprossungen selten und wechseln nur gelegentlich vom Unterholz herüber.

**Kleine Chronik.**

Zwei Kinder vom Erschickungstode gerettet. Eine aufregende Szene spielte sich in Berlin in der Medomstraße 16 ab. Mit vieler Mühe gelang es, zwei Kinder vom Erschickungstode zu retten. Die Frau des Arbeiters Adler hatte die Kinder, um einzukaufen, allein gelassen. Bei ihrer Heimkehr fand sie die Wohnung verunreinigt vor. Erst nach längerem Suchen fand man die Kleinen demüßlos vor. Sie wurden ins Freie gebracht, und ein herbeigerufener Arzt brachte die Kinder wieder zum Bewußtsein. Der Brand wurde von der Generewehr gelöscht.

In den Schacht gekürzt. Auf der Zeche „Margarete“ bei Essen stützten bei der verbotswidrigen Benutzung eines Aufbruchschachtes vier Arbeiter in die Tiefe. Einer war sofort tot, die anderen liegen hoffnungslos darnieder.

Die Affäre des Schwunders Scott, der in Schwarmendorf bei Berlin verhaftet und gegen eine Kaution von 100 000 M. in Freiheit gesetzt worden war, gewinnt an Umfang. Scott entfloß und ließ die Kaution verfallen. Gegenwärtig ist er in Now York. Sein Buchhalter, der als Mitschuldiger verhaftet wurde, sitzt noch in Untersuchung. In der Zwischenzeit haben sich nicht weniger als 3000 Personen gemeldet, die auf den von Scott ins Werk gesetzten Schwindel hereingefallen sind.

Tödlicher Unfall bei einer Jagd. Der am Sonntag bei der königlichen Jagd auf dem Hermsdorfer Revier bei Dresden von einem anderen Jagdgaste durch einen Schuß in den linken Arm und die Schulter verletzte Kammerherr v. Arnim aus Dennenndorf ist vorgestern abend in der Diakonissenanstalt seinen Verletzungen erlegen.

Auf der Jagd verunglückt? Aus Graz wird berichtet: Generaltruppeninspektor Feldzeugmeister Baron Albori ist bei der Jagd nächst Krainburg schwer erkrankt. Man vermutet eine Schußverletzung.

Ein neuer deutscher Riesendampfer wird am 31. Okt. auf der Werft des „Pulkan“ vom Stapel gelassen werden. Die Taufe auf den Namen „George Washington“ wird von dem amerikanischen Botschafter Hill vollzogen werden. Das Schiff hat eine Länge von 220 Meter und eine Jahrgeschwindigkeit von 18,5 Knoten.

**Echte Nachrichten.**

Mannheim, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Zentralkasse des Deutschen Flottenvereins hat laut „General-Anzeiger“ die in Mannheim eingegangenen Beträge für die Zeppeinspende in Höhe von 127 760,49 M. durch die Rheinische Kreditbank an die Eintgarter Rentenanstalt abgeführt.

Eine angebliche Erklärung des Kaisers über die englische Hegepreffe.

Ld. London, 28. Oktober. "Daily Telegraph" veröffentlicht heute eine drei Spalten lange Erklärung, welche Kaiser Wilhelm in einem früheren Diplomatengegenüber...

Die Lage im Orient.

Ld. Petersburg, 28. Oktober. Iswolski hat die Absicht, unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Petersburg vor die Reichsduma mit einer Erklärung über das Ergebnis seiner Reise zu treten...

Ld. Petersburg, 28. Oktober. In offiziellen Kreisen will man den Besuch des serbischen Thronfolgers, dem keinerlei offizieller Empfang zuteil wird, mehr als die Sterberkunft einer Privatperson ansehen...

Ld. Rom, 28. Oktober. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, scheint es tatsächlich, daß Italien für die Abhaltung einer Orient-Konferenz in Vorschlag gebracht wird. Der Ort der Konferenz wäre aber nicht Rom, sondern Neapel oder Florenz...

Ld. London, 28. Oktober. Die "Times" meldet aus Sofia: Die Vertreter Englands, Frankreichs und Russlands erteilten Bulgarien den Rat, eine Spezial-Mission nach Konstantinopel zu entsenden...

Ld. Belgrad, 28. Oktober. Die österreichischen Zollbehörden in hiesigen großen, für Serbien bestimmte Gewehrfabrikanten der österreichischen Waffenfabrik, ferner deutsche Waffenfabrikanten für Serbien...

Ld. Belgrad, 28. Oktober. Der ehemalige Ministerpräsident Nikolajewitsch begab sich als Gesandter der serbischen Freimaurer nach Paris, um die französischen Freimaurer-Vlogen für eine Unterstützung des serbischen Volkes zu gewinnen...

Ld. Konstantinopel, 28. Oktober. Der armenische Katholikos von Sis telegraphierte an den Patriarchen, daß dort die drohende Gefahr eines allgemeinen Christen-Massakers bestehe. Die Pforte verspricht dem Patriarchen, geeignete Maßnahmen zu ergreifen...

Petersburg, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Minister Iswolski ist heute hierher von seiner Auslandsrundreise zurückgekehrt.

Depeschenbureau Herold.

Petersburg, 28. Oktober. Die Regierung erhielt von maßgebenden politischen und Finanzkreisen in Paris die Versicherung, daß vor einer erfolgten Klärung der politischen Situation die Ausgabe einer russischen Anleihe unmöglich sei.

Warschau, 28. Oktober. Hier fanden angeblich wegen politischer Unruhen neuerdings Waffen-Verhaftungen und Ausweisungen statt. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte polnische Schrift-

Steller Jeromski und der Advokat Dr. Stanislaus Lejzanski.

Warschau, 28. Oktober. Auf Anordnung des General-Gouverneurs werden alle im ganzen Lande von der Volks-Universität-Gesellschaft gegründeten Hörsäle, Schulen und Kinder-Asyle geschlossen, die Bibliotheken, Lesehallen und Laboratorien aufgehoben.

Pirmasens, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der 28 Jahre alte Rangierer Schmidt kam auf dem Güterbahnhof zwischen 2 Wagen und wurde sofort getötet. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Ld. München, 28. Oktober. Gestern abend wurde der Architekt Otto Schnarr und die Konjunkturfängerin Treumann aus Wien in der Wohnung des erkrankten bewußtlos aufgehoben. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte Vergiftung. Die beiden wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht...

Ld. Krakau, 28. Oktober. Ein aus Rußland stammender Angehöriger des Kunstgewerbespieler Pietrowski, namens Kurilowski, hat nachts das Geschäft vollständig ausgeraubt. Der Wert der gestohlenen Juwelen übersteigt bei weitem 40 000 Kronen. Kurilowski ist flüchtig. Bis jetzt hat man von ihm keine Spur.

Ld. New York, 28. Oktober. Die ungeheuren Waldbrände, die in letzter Zeit namenlosen Schaden angerichtet haben, werden nunmehr durch heftige Regenfälle gelöscht. Das Wasser verhindert einen Schaden von vielen Millionen, doch kommen die Regenfälle zu spät, um die Vegetation zu retten.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 28. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Ank. 198.75, Diskonto-Kommandit 177.50, Dresdener Bank 145.50, Deutsche Bank 238, Handels-Gesellschaft 100, Staatsbahn 146.20, Lombarden 22.40, Baltimore und Ohio 99.40, Gelsenkirchen 186, Bochumer 220.50, Harpener 197.75, Hamb. Lloyd 83.30, Hamb.-Amer. Paket 106, 4proz. Russen 82.50. Tendenz: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328 Schnell-Dampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen, 28. Oktober 5 1/2 Uhr vorm. Scilly passiert. Mittelmeer-Linie: König Albert nach Genoa, 24. Oktober 1 Uhr nachm. in Genoa. Prinzess Irene nach Genoa, 24. Oktober 1 Uhr nachm. von New York. New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linie: Hansa nach Bremen, 24. Oktober 1 Uhr nachm. von Savannah. Rhein nach Bremen, 16. Oktober 10 1/4 Uhr vorm. Scilly passiert. Köln nach Galveston, 23. Oktober 8 Uhr vorm. in Galveston. Reder nach Baltimore, 24. Okt. 7 Uhr vorm. Lizard passiert. Prinz Friedrich Wilhelm nach New York, 16. Oktober 4 1/2 Uhr vorm. Lizard passiert. Australien-Linie: Hart nach Bremen, 25. Oktober 12 Uhr mittags in Bremerhaven. Gneisenau nach Bremen, 23. Oktober 12 Uhr nachts in Colombo. Seydlitz nach Australien, 23. Oktober 6 Uhr vorm. in Sydney. Bremen nach Australien, 22. Oktober 11 Uhr nachm. in Aden. Austral-Frachtdampfer: Bessen nach Bremen, 26. Oktober 4 Uhr vorm. in Suez. Schwaben nach Bremen, 22. Oktober 12 Uhr nachts von Sydney. Frankonien nach Australien, 22. Oktober 10 Uhr vorm. in Brisbane. Ostasien-Linie: Prinz Eitel Friedrich nach Bremen, 25. Oktober 1 Uhr nachm. von Gibraltar. Sühne nach Hamburg, 25. Oktober 8 Uhr vorm. in Aden. Prinzess Alice nach Hamburg, 25. Oktober 10 Uhr vorm. in Aden. Kleist nach Ostasien, 26. Oktober 12 Uhr mittags von Shanghai. Prinz Ludwig nach Ostasien, 24. Oktober 5 Uhr nachm. in Colombo. Goeben nach Ostasien, 24. Oktober 1 Uhr vorm. von Neapel. La Plata-Linie: Schleifen nach Bremen, 23. Oktober in Antwerpen. Gieken nach Vigo, Antwerpen, Bremen, 23. Okt. von Buenos Aires. Greifswald nach La Plata, 25. Okt. Dover passiert. Darmstadt nach La Plata, 25. Oktober von Fundal. Cuba-Linie: Sigmaringen nach Bremen, 24. Oktober in Galveston. Brasilien-Linie: Baden nach Oporto, Antwerpen, Bremen, 25. Oktober von Lissabon. Galle nach Brasilien, 23. Oktober in Rio de Janeiro. Goblitz nach Brasilien, 25. Oktober in Antwerpen. Mittelmeer-Lebante-Dienst: Therapie nach Marseille, 25. Oktober in Piräus. Sachsen nach Batum, 25. Oktober von Konstantinopel. Alexandria-Linie: Schleswig nach Marseille, 24. Oktober 10 Uhr nachm. von Neapel. Kreuzen nach Alexandria, 23. Oktober 1 Uhr nachm. von Neapel.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer Amerika, 25. Oktober 1 Uhr nachm. in New York. Blücher nach New York, 25. Oktober 10 Uhr 40 Min. abends von Cherbourg. Dortmund nach New York, 24. Oktober 12 Uhr nachts von Halifax. Gracia, von Galveston kommend, 25. Oktober 10 Uhr abends auf der Elbe. Bana, von New Orleans kommend, 21. Oktober 12 Uhr 50 Min. mittags Scilly passiert. Ballanza, von Baltimore kommend, 25. Oktober abends auf der Elbe. Pennsylvania, 24. Oktober 12 Uhr mittags von New York direkt nach Hamburg. Vita, von Philadelphia kommend, 25. Oktober 8 Uhr 30 Min. morgens Brazil Point passiert. Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer Altemania, von Regito und Havana kommend, 25. Oktober 7 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. Dacia, nach Südbrasilien, 24. Oktober 5 Uhr nachm. von Lissabon. Frankwald, 24. Oktober 1 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. Georgia, nach Mexiko, 24. Oktober nachm. Luchant Crach passiert. Gellas, nach Südbrasilien, 25. Oktober in Naragua. König Wilhelm II., 25. Oktober 7 Uhr morgens in Buenos-Aires. Solonja, nach der Westküste Amerikas, 25. Oktober 11 Uhr abends Cuxhaven passiert. Sardinia, nach Westindien, 24. Oktober 1 Uhr nachm. in Antwerpen. Schaumburg, nach Westindien, 25. Oktober 9 Uhr 15 Min. morgens Cuxhaven passiert. Virginia, von Westindien kommend, 24. Oktober 11 Uhr morgens in Havre. Ostasien: Dampfer Aragonia, nach Ostasien, 25. Oktober von Mater nach Port Said. Brasilia, auf der Heimreise von Ostasien, 24. Oktober 5 Uhr nachm. von Singapur nach Colombo. Silesia, auf der Heimreise von Ostasien, 26. Oktober morgens in Singapur. Sibiria, auf der Heimreise von Ostasien, 24. Oktober 10 Uhr morgens in Havre. Slavonia, auf der Heimreise von Ostasien, 24. Oktober von Marseille. Suebia, 24. Oktober 6 Uhr morgens von Rio nach Riohavan. Verschiedene Fahrten: Dampfer Hispania, nach Berlin, 25. Oktober 9 Uhr 20 Min. morgens in Wismar. India, nach Berlin, 25. Oktober in Wismar. Savonia, heimkehrend, 20. Oktober von Djibouti. Sicilinde, 24. Oktober von Santos nach New York. Segmund, 24. Oktober von New York nach Brasilien.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, Letzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, etc.

Tendenz fest. Privat-Diskont 2 1/2 %.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersagen

vom 28. Oktober

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Abstell. Vereins)

Nachts Frost, neblig, tags heiter, trocken und warm.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule)

Morgen milder, vielfach trübe und neblig, ohne erhebliche Niederschläge.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterforen (monat. Je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Wilmadring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 27. Oktober, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0 u. Normal-schwer, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), etc.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with columns: Oktober, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows for 20. 12, 11, 7, 13, 5, 9, 11, 46, 7, 47, 9.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: H. Schürer vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Degerberg; für Familien, Sport und unter Teil J. Kollmer; für Wissenschaft Nachrichten: C. Kollmer; für Allgemeine Nachrichten, aus der Umgebung und Provinz: S. Dieckhoff; für die Anzeigen und Bekanntm. & Bornum; Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

12 Visites 1.90

12 Visites für Kinder 2.50

# Ausnahmetage.

Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Gratistage** spez. für **Weihnachten** erg. aufmerksam u. bitten höf. schon jetzt von dieser **aussergewöhnl. Offerte** Gebrauch zu machen, da wir **vor Weihnachten** keine **Gratisbilder** mehr verabfolgen. Wir geben, um unserer Kundschaft entgegenzukommen,

12 Kabinetts 4.90

12 Postkarten von 1.90 an.

Jedem, der sich in der Zeit vom 29. Oktober bis 16. November, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

# Als Geschenk

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Vergrößerungen konkurrenzlos billig. Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen **12 Visites** **in** **GRATIS.**

# Samson & Cie.

Wiesbaden,

Gr. Burgstrasse 10.

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.



Ludwig Hess, Webergasse 18.

Strassfedern - Manufaktur  
**Blank,**  
Friedrichstrasse 29, 2. St.,  
gegenüber dem Hl. Geist-Hospiz.

Fortwährend Eingang  
**Pariser Neuheiten.**  
Federn, Blumen,  
Fantasies, Reiter,  
Flügel, Hüte etc.  
Boas u. Stolas  
in Marabout und Strauss.  
Detail zu Engrospreisen.

**Sie verderben  
entschieden  
Ihre Suppe,**  
wenn Sie alte oder minderwertige  
Suppenteege kaufen,  
**aber Sie verbessern  
Ihre Suppe,** wenn Sie die aner-  
kannt vorzüglichen, tägl. frische  
Weiner's Suppenteege verwenden,  
als: Suppenudeln, Vermicelles,  
Eiergerste, Eierrieheln, Hörnchen,  
Figuren, Suppen-Makkaroni etc.  
H. Weiner, Eierteigwaren-Fabrik,  
Fabrik, Detailgesch. Mauerg. 17.  
Bestell. frei Haus. Tel. 2300.  
Alle Pak. trag. m. Firma. 1351

**Bett-  
flaschen**  
Selbwärmer von **RM. 1.50** an,  
nur solche Fabrikate. 1384  
P. J. Fliegen, Kupfer- und  
37 Gde Gold u. Messergasse 37.

Zu verkaufen  
**Dauerbrand-Ofen,**  
Germania Nr. 412 (Winters Patent), mit  
Majolika-Fliesen, Ausstattg. IV, reich  
vernickelt u. vergoldet, Seigtakt 110 bis  
120 cm. Kirchgasse 10, Laden.

# Corsets de Paris

**C. P. à la Sirène.**

Alleinverkauf  
für Wiesbaden und Umgegend.

Fasson: „**Jeanine**“,  
die beste Korsett-Marke.  
„Garantiert vollendeter Sitz“,  
in allen Weiten vorrätig.

Entzückender neuer  
Pariser Brokatstoff **1750**  
Mk.

Deutsche Korsette in allen  
modernen  
Fassons und 95 Pf. bis 14 Mk.

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41. K 13

# Achtung! Zu Allerheiligen

verlaufe ich circa

**1000 Kränze zu 60 und 80 Pf.**

Nur durch meinen grossen Umsatze ist es mir möglich, für diesen Spottpreis  
zu verkaufen. Wollen Sie etwas sparen, so benutzen Sie diese billige Gelegenheit.

Serderstrasse 5. **Ebensen,** Luxemburgstrasse 13,  
Gde Kaiser-Dr. Ring.



„**Gervers  
Beuge vor**“,  
hervorragendes Mittel der  
modernen Körperpflege.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien.



**Dauerbrandöfen,**  
Amerikaner u. irischen Systems,  
**moderne Kamine,**  
**Regulier-Füllöfen,**  
nur bewährte Fabrikate,  
unter Garantie empfiehlt billigst

**M. Frorath Nachf.,**

Kirchgasse 10. 1373

Raglans, Ulsters,  
Loden- und  
Gummi-Mäntel  
in enormer Auswahl.

Aparte Neuheiten.

Anerkannt  
billige Preise.

# Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

# Grosse Preisermässigung auf sämtliche Damen-Konfektion!

Von morgen, den 29. Oktober, ab kommen grosse Posten Damen-Konfektion zu nachstehend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

- Serie I: **Jacken-Kostüme** jetzt **Mk. 15.-**  
Wert bis **Mk. 40.-**
- Serie II: **Jacken-Kostüme** jetzt **Mk. 25.-**  
Wert bis **Mk. 60.-**
- Serie III: **Jacken-Kostüme** jetzt **Mk. 50.- bis 75.-**  
Wert bis **Mk. 150.-**

**Seal- und Plüsch-Jacken und -Mäntel**  
zu absolut konkurrenzlos billigen Preisen.

**Abendmäntel** zum Aussuchen (Wert bis **Mk. 150.-**) **Mk. 20.- bis Mk. 50.-**

Ein grosser Posten warmer **Paletots** . . . von **Mk. 9.-** an.

Auf **Seiden- und Spitzen-Blusen** gewähre **20 bis 50 % Rabatt.**

**➔ Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe! ➔**

Langgasse 30. **Emil Süß,** Langgasse 30.

**Theat.- u. Kirch.-Abonnement.**  
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle à 50 Pf. im Offenbacher Lederwarenh. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

**Guggenheim & Marx,**  
Marktstrasse 14.

Besonders preiswert in reicher Auswahl:

**Biber-Betttücher,**  
weiss und bunt, 25. 50  
95 Pf., 1.25 bis 2. M.

**Bett-Kulden,**  
Zwirn und Jacquard, 95 Pf.,  
1.50, 1.95, 2.50 bis 4. M.

**Bett-Kulden,**  
reine Wolle, 4.50, 10. 00  
5.50, 6.00 bis 10. M.

**Farb.Männer-Hemden**  
in Oxford und Biber zu allen Preisen in nur bewährten Qualitäten. K 33

Normal-Hemden  
Normal-Jacken  
Normal-Kinderanzüge

1 grossen Posten neuer moderner  
**Schürzen**  
aller Art verkaufen wir zu billigsten Preisen.  
Ein Posten zurückgesetzter  
**Westen**  
noch gut sort. in Grössen, 2. 00 u. Preisen, jedes Stück 2. Mk.

1 grossen Posten Kleiderstoffe  
1 grossen Posten Weisswaren verkaufen wir, um zu räumen, zu extra billigen Preisen und verabschieden jedem unserer Kunden, auch b. kleinsten Einkauf, ein wenig Nutzen  
**Rabattmarken.**

**Guggenheim & Marx,**  
Marktstrasse 14.

**100 Herren-Umhang-**  
Mäder, nur gute Ware, in allen Grössen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. Einsehen gestattet. 1. Stock, Schwalbacherstrasse 30, Wiesbaden.  
**Prima Winterkaffee** Bentner 2.75 Mk. Dohlemersstr. 24, 1.

# KOHLLEN!

**Bei Feuerung von Nusskohlen und Anthracitkohlen**  
kommt es nicht allein auf die gute **Qualität,** sondern auch sehr auf eine sorgfältige **Aufbereitung**  
an. Beide **Vorzüge** vereinigen sich in unserer Ware. Wir beziehen **ausschliesslich die von uns öffentlich bereits bekannt gegebenen hervorragenden Marken und bereiten dieselben durch elektrisch betriebene Siebwerke, die mit absoluter Sicherheit arbeiten, einwandfrei auf,** sodass dadurch den hochgespanntesten Anforderungen entsprochen wird. IV 190

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
Hauptkontor: **Bahnhofstr. 2.**  
Fernsprecher **Nr. 545 und 775.**  
Lager **am Bahnhofe Dotzheim**



**Waschhaus- und Bügelzimmer - Einrichtungen**  
**Waschmaschinen aller Systeme**  
Wringmaschinen — Bügelöfen — Wäschemangeln  
Eichenholz-Waschwannen — Plätt- und Bügelbretter  
Wäschetrockner **Bügeleisen** Wäscheleinen  
etc. etc.

empfeht in nur erstklassigen Fabrikaten IV 163

Kleine **Erich Stephan** Ecke  
Burgstrasse Häfnergasse

Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

**Solidor!**  
Solidester Seidenstoff für Fatter und Unterröcke.  
Preis: **Mk. 1.85**  
Alle Farben vorrätig.  
Alleinverkauf:  
**J. Herz** Langgasse = 20. =

Deutsche und Amerikan. **Korsetts.**  
Französische und Englische **Korsetts.**  
Erstklassige Fabrikate.  
Für jede Figur  
Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.  
Anfertigung nach Mass.  
Auswahlbindungen, Reparaturen.  
Fachkund. Bedienung. Anprobierzimmer.  
**Amerikan. Korsett-Salon**  
**A. Merkel,**  
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

**Uhren-Goldwaren**  
**Otto Baumbach**  
Michelsberg 20.  
Reparaturen.

Bei jeder Bitterung macht **Albion** die Hände blendend weiss.  
Sicht in Apotheker **Blums Stern** Drogerie, Große Burgstrasse 5.

## Gerichtssaal.

### Der Apoldaer Frauenmörder von Gericht.

Die Nachricht über das Todesurteil gegen den Mörder brachten wir bereits im Morgenblatt. Über die Verhandlung, deren Vorgeschichte wir im gestrigen Abendblatt mitteilten, berichtet uns unser sh.-Korrespondent aus Rudolstadt, 27. Oktober.

Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führte Oberlandesgerichtsrat Hötting-Jena, die Staatsanwaltschaft vertrat Erster Staatsanwalt Niedmann-Weimar; als Verteidiger handelte der Angeklagte zur Seite Rechtsanwalt Günther-Weimar. — Der Angeklagte ist ein kleiner Mann, dem man seine 64 Jahre nicht ansieht, mit gelichteter Barbe und Haupthaar. Seine Gesichtszüge sind knochig; er liest vor Beginn der Verhandlung teilnahmslos vor sich hin. Als und zu befallt sein Gesicht ein nervöses Zucken. Der Zuhörerraum ist überfüllt. Im Gerichtssaal sind auf einer Wandtafel Sitzgen der verschiedenen Taktorte. Es sind nur fünf Zeugen geladen. Als Sachverständiger ist Medizinalrat Professor Dr. Binswanger-Jena zugegen, der den Angeklagten sechs Wochen in seiner Klinik beobachtet hat. Nach der Auslösung der Geschworenen wird der Anklagebeschluss verlesen. Danach wird der Angeklagte zunächst des Mordes an der Stellenvermittlerin Reisse in Oberndorf und seiner dritten Ehefrau in Groß-Romstedt beschuldigt. Über seine Personalien gibt der Angeklagte nur sehr ätzend Auskunft. Er ist ein uneheliches Kind, evangelisch, im Jahre 1844 geboren. Auf der Schule muß er gut gelernt haben. Seine erste Strafe erlitt er im Jahre 1868. Wegen Untreue erhielt er damals sechs Wochen Gefängnis. Im Jahre 1882 wurde er mit 12 Jahren Zuchthaus wegen verurteilten Totschlags und verurteilter Mordtötung verurteilt. Von dieser Strafe verblühte er 9 Jahre. Drei Jahre wurden ihm wegen guter Führung erlassen. — Der Vorsitzende geht dann mit dem Angeklagten eingehend den Mord an der Frau Reisse durch. Diese, eine fast 70jährige Frau, wollte mit einem „Verhältnis“ zu dem Angeklagten ziehen. Er war damit einverstanden, wollte aber für sie und ihr Verhältnis nicht eine besondere Stube bauen. In dem ersten Tage blieb die Reisse auch während der Nacht bei ihm und schlief mit ihm zusammen. Am zweiten Tage kam die Reisse wieder und brachte Schnaps mit. Doch mußte wegen eines natürlichen Bedürfnisses in der Nacht das Zimmer verlassen. Als er wiederkam und die Reisse so liegen sah, sei in ihm augenblicklich der Plan entstanden, die Reisse zu töten. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er zu der Tat gekommen sei, schweigt der Angeklagte. — Vorsitzender: Sie haben in der Untersuchungshaft erklärt, Sie wollten die Reisse nach der Tat sofort in die Küche schleppen. Warum? — Angeklagter: In der Stube sind Holzstiele, in der Küche Backsteine. Vom Holz macht sich das Blut nicht so gut weg. — Vorsitzender: Haben Sie vor der Tat geschlechtliche Erregungen gehabt? — Der Angeklagte bestritt dies. Er gibt weiter auf die Fragen des Vorsitzenden zu, daß er mit der stumpfen Seite der Axt die Frau auf die Stirn geschlagen habe. Ob der Schädel zertrümmert worden sei, kann er nicht sagen, weiß der Schädel ganz blutig war. — Vorsitzender: Was haben Sie nach der Tat getan? — Angeklagter: Ich habe die Leiche kargemacht. Der Angeklagte

verleibt darunter, daß er sie zerstückelt habe. Nach der Tat hat sich der Angeklagte wieder ins Bett gelegt, will aber nicht geschlafen haben. — Vorsitzender: Wie haben Sie nun die Leiche kargemacht? — Angeklagter: Ich habe sie in einzelne Teile zerstückelt und darauf die Teile mit Torf und Bricketts verbrannt. Da mir dies zu langweilig wurde, habe ich den Rest im Garten vergraben. — Vorsitzender: Was ist der Grund zur Tat gewesen? — Angeklagter: Das kann ich nicht sagen. — Vorsitzender: Hat Ihnen das Zerlegen der Leichenteile Vergnügen gemacht? — Angeklagter: Nein. — Vorsitzender: Macht es Ihnen Vergnügen, wenn Sie in Leichenteilen, namentlich in weiblichen, herumwirtschaften können? — Der Angeklagte schweigt längere Zeit und erklärt, er könne keinen Grund für die Tat angeben. Nach der Tat hat der Angeklagte sein Haus in Oberndorf verkauft und ist nach Groß-Romstedt übergesiedelt. Dort hat er durch Vermittlung einer Heiratsvermittlerin seine dritte Frau kennen gelernt und geheiratet. Eines Tages habe die Frau ihm Vorwürfe gemacht, daß er seinem Stiefsohn Geld ohne Schuldschein geliehen habe. Darüber sei er in Wut geraten, und habe der Frau, die gerade Holz zerfleinerte, einen Schlag verfehlt, so daß sie zu Boden fiel. Aus Angst, daß die Tat ruckbar werden könnte, habe er die Frau vollends getötet und der Leiche dann die Arme und Beine abgehakt und die einzelnen Teile noch auf einem Hackloß zerstückelt. — Vorsitzender: Versuchen Sie einen Leichnam auseinanderzunehmen? Sie haben gesagt, Sie hätten das recht geschickt gemacht. — Angeklagter: Ich habe einfach drauf los gehakt und die Leichenteile mit Petroleum zu verbrennen gelehrt. Die Beine sind aber nicht ganz verbrannt. Ich habe deshalb einen Teil der Leichenteile im Keller, einen anderen Teil im Garten vergraben. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er am ersten Osterfesttag den linken Fuß der Leiche in die Tasche steckte und auf dem Wege nach Apolda in dem Sulzger Steinbruch fortgeworfen habe. Darauf habe er der Gendarmerie in Apolda Anzeige von dem Verschwinden seiner Frau gemacht. Diese sagte ihm auf den Kopf zu, daß er seine Frau habe verschwinden lassen, und am Abend hat dann der Angeklagte die Tat eingestanden. Auf dem Transport nach Weimar hat er auch den Mord an der Frau Reisse zugegeben. — Vorsitzender: Es schweben noch zwei Verhandlungen gegen Sie wegen Ermordung zweier weiterer Frauen. Fühlen Sie sich nicht schuldig? — Angeklagter: Nein. — Es wird darauf in die Zengenernehmung eingetreten, die sich im wesentlichen darauf erstrecken, was der Angeklagte in der Voruntersuchung ausgesagt hat. Die Erklärungen der Zeugen decken sich mit den Erklärungen des Angeklagten. — Gendarm Gran hat bei Ausgrabungen im Garten zwei linke Schulterblätter gefunden. — Der Angeklagte kann dies nicht erklären. — Vorsitzender: Die beiden linken Schulterblätter sprechen doch dafür, daß dort zwei Leichen vergraben worden sind? — Der Angeklagte bestritt, daß er das getan habe. — Vorsitzender: Wenn Sie noch etwas auf dem Gewissen haben, dann entlasten Sie sich doch. — Der Angeklagte schweigt. — Der Sachverständige Professor Dr. Binswanger-Jena führt darauf aus, daß er den Angeklagten längere Zeit unterrichtet habe. Der Angeklagte sei ein sexuell sehr erregbarer Mensch. Das beweise schon die ganze Lebensgeschichte, und das sei auch in der ganzen Gegend bekannt

gewesen. Professor Binswanger erklärt ferner, er müsse seine erste Annahme, daß sexuelle Motive bei der Tat mitgespielt hätten, einschränken. Jedenfalls habe er Anzeichen einer geistigen Störung bei dem Angeklagten nicht vorgefunden. Dieser habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis und eine Schulbildung, die ihn, den Sachverständigen, überrascht habe. Er sei über politische, soziale und geographische Fragen in seinem Horizont ganz gut unterrichtet. Von einem Zustand der Geisteschwäche könne also nicht die Rede sein. — Darauf formulierte der Vorsitzende die Schulfrage auf vorläufige und überlegte Lösung der Frau Reisse und der dritten Ehefrau des Angeklagten. Der Staatsanwalt rekapituliert die Vorgänge nach den Erklärungen des Angeklagten und kommt zu dem Schluß, daß vorläufige und überlegte Lösung vorliege und der Angeklagte somit wegen Mordes schuldig zu sprechen sei. Er habe ein unglaubliches Maß von Gefühllosigkeit entwickelt, indem er die beiden harmlosen, nichtschneidenden Frauen hingerichtet. Er habe keine Spur von Reuegefühl und noch mit Wollust die Leichenteile zerstückelt. — Verteidiger Rechtsanwalt Günther: Ich stimme mit dem Staatsanwalt in der Beurteilung der Mordtat überein. Selbstverständlich muß der Angeklagte dafür bestraft werden. Aber ich bin verpflichtet, alles hervorzuheben, was zugunsten des Angeklagten spricht. Der Verteidiger sucht dann den Nachweis zu führen, daß zwar vorläufige Lösung vorliege, daß aber das Moment der Überlegung fehle. — Nach nochmaliger Replik und Duplik des Staatsanwalts und des Verteidigers erfolgte die Rechtsbelehrung der Geschworenen. — Nach kaum 10 Minuten dauernder Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen, daß diese mit mehr als sieben Stimmen beide Schuldfragen bejaht hätten. — Dem Angeklagten wird der Spruch der Geschworenen vorgelesen. Er nimmt ihn ohne jede Erregung entgegen. — Der Staatsanwalt beantragt darauf, in beiden Fällen den Angeklagten zum Tode zu verurteilen. — Vorsitzender: Angeklagter, haben Sie darauf etwas zu erwidern? — Angeklagter: Nein. — Nach kurzer Beratung verkündete darauf der Vorsitzende das Urteil, daß der Angeklagte zweimal zum Tode verurteilt worden sei, daß ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt und die bürgerlichen Ehrenrechte dauernd aberkannt worden seien. — Der Angeklagte erklärte, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen.

\* **Vertagung des Leipziger Mordprozesses.** Der Prozeß gegen die Wirtschaftlerin Minna Doll und ihren Liebhaber, den Buchdrucker Schmidt, die des Mordes und der Beihilfe zum Mord an dem Buchhändler Arthur Stegler in Leipzig beschuldigt sind, ist vertagt worden. Die Verhandlung sollte heute stattfinden, ist aber jetzt auf den 4. November verschoben worden.

\* **München-Gladbach, 28. Oktober.** Der Schwurgerichtprozess nimmt einen großen Umfang an. Eine große Reihe von Zeugen blieb gestern wegen des dringenden Verdachts der Mittäterschaft unvereidigt. Auf die Anfrage, ob sie selbst geschwungen hätten, verweigerten sie übereinstimmend die Aussage.

\* **Landöberg a. d. W., 28. Oktober.** Das Schwurgericht verurteilte den Fleischergehilfen Krüschel, der seine Mutter mit einem Mangelholz erschlug, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.



## Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden.

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

# Tischlampen für Spiritusglühlicht und Petroleum

in höchster Vollkommenheit und allen Preislagen.

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

K 109

# Abendmäntel

grossartige Auswahl,  
von 18 Mark anfangend.

# J. Hertz,

Langgasse 20.

K 115



Plattdeutsche Club. Jeden Freitag ab 9 1/2 Uhr... Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden... General-Berjammlung findet am Dienstag, den 3. Nov. 1908, abends 8 Uhr, im Lokale zur „Germania“... Wiesbadener Frauen-Verein, Laden Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Tücher u. s. w. Anfertigung sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten. Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9. Geöffnet an Wochentagen für Kaffee von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2 bis 1 Uhr.

Wer? Ich gut u. billig kleiden will, mache einen Versuch bei Gg. Noll, Spezial-Gaus feinsten Herrenmoden, Gde. Westph. und Schwabacherstraße. Anfertigung nach Maß unter persönlicher Leitung.

Kartoffeln für den Winterbedarf! Magnumbonum p. 100 Pfd. Mt. 3.—, p. Kumpf 25 Pf. Industrie p. 100 Pfd. Mt. 3.—, p. Kumpf 25 Pf. Oberbairische Gelbe feinste Röhre- und Bratkartoffel, vollständiger Ertrag für Mänschen. p. 100 Pfd. Mt. 3.25, p. Kumpf 28 Pf. Die so sehr beliebten Eierkartoffeln p. 100 Pfd. Mt. 3.50, p. Kumpf 30 Pf. Ia Brandenburger (Däberische) p. 100 Pfd. Mt. 3.50, p. Kumpf 30 Pf. Mänschen (Salatkartoffeln) p. 100 Pfd. Mt. 5.50, p. Kumpf 46 Pf. Zwiebeln (Winterware) p. 100 Pfd. Mt. 7.—, 10 Pfd. 75 Pf., p. Hundweise 8 Pf. Knoblauch p. Pfd. 30 Pf., p. Kumpf 3, 4 u. 5 Pf. Neuer Hamburger Meerrettich p. Stück 7, 8, 10, 12, 15 u. 20 Pf. J. Hornung & Co., Tel. 992, Hellmündstr. 41. Tel. 992. NB. Arbeiter, Unterbeamte, Großkonsumenten, Wirtse u. Pensionen erhalten Vorzugspreise. — Alles w. frei ins Haus geliefert. IV 215

Neapel! Neapel! Rentier v. 6 Mt. an zu haben 10176 Dohlemerstraße 32, Part. I. Müsse! Ein mit einem größeren und gebe den Rentier zu 33 Mt. ab am diesigen Dienstag. J. Kaufmann.

Cognac p. Flasche m. Glas von Mk. 1.50 an. Wilhelm Hirsch Weinhandlung, Bleichstrasse 13. Telefon 868. 1247

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft zu verkaufen. Anzahlung Mt. 3000. Ost. u. S. 301 volllagernd. Zwei Heppinscher (Mänschen- und Belöchen) zu verkaufen. Zu beständigen von 10—12 Uhr im Trottoir-Kaufhaus, Nifolaststraße. Geldschrank! zu verkaufen. Friedrichstr. 18. Tel. 2867. Ein fast neues Billard mit allem Zubehör wegen Platzmangel zu jedem annehm. Gebot zu verk. Bleichstrasse 13, Möbelh.

Guter Wachhund, raffen- und stubenrein, nicht zu jung, zu kaufen gesucht. Ost. u. S. 1000 an d. Tagbl.-Bt.-Bü., Wilhelmstr. 7, 10174

40,000 Mk. 2. Hypothek werden auf prima Wiesbadener Haus zu leihen gesucht. Offerten unter V. 599 an den Tagbl.-Verlag erb.

Herrschaftl. Villa, elegant, profisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, enth. viele, 10—11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Postfachstr. 2 od. bei S. 4 hr. Gillek-Hieb, Wilhelmstrasse 51. Tücht. Ofenseher empfiehlt sich. Näh. Westendstr. 15, Borderb. Part., b. Christ. Weisnählerin, im Arbeiten, Zuschneiden der Wäsche sehr geschult, empfiehlt sich. Offerten u. P. 188 an den Tagbl.-B. B 15787 Gut gekönte Perisette empf. sich. Nerostr. 10, 115.

Baden mit 3 Schaufenstern oder auch geteilt (passend für jede Branche) Schier-Heinerrträge 4. 3820 Freundl. Zimmer zu verm. m. 1 oder 2 Betten an 1. Herrn vom Gesch. od. Geschäftsverf. Kellerstr. 9, 3. 3-4-Zim.-Wohn. Mitte der Stadt zum Preise von 600—800 Mk. zum April 1909 zu mieten gef. Offerten unt. P. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Fröbelscher Kindergarten, jetzt 14 Bertramstr. 14. Zöglinge von 3—6 Jahren finden noch Aufnahme. Käthe Prochnow, geprüfte Kinderlehrerin. Esperanto. Privat-Unterricht erteilt A. Goslar, Luxemburgplatz 2.

Echthige branchenbündige Verkäuferinnen und Lehrmädchen gegen hohes Gehalt für sofort gesucht Otto Hirschmann H. Hrl. aus bester Familie, von angenehmen Umgangsformen, in der Buchführung bewandert, sucht Stellung in ff. Konditorei als Anfangslehrlerin oder Volontärin. Spricht etwas franz. Offerten unter G. 608 Tagbl.-Verlag.

Architekt, st. alter Zeichner, f. Perspektiven u. Innen-Decorat. gef. Off. u. G. 100 an Tagbl.-Haupt-Off., Wilhelmstr. 6. 10175

Verloren eine goldene Halskette am Samstag abend auf dem Wege vom Bahnhof nach Fennelbachstraße. Abzugeben gegen Belohnung Villa Jöhne, Fennelbachstraße 11. Eine Brillant-Brille und Rubin in der Trombahn von Stiebrich oder auf dem Wege von Hauptpost nach Hotel Wiza, Frankfurtstraße, verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Hotel Wiza.

Verloren vom Kurhaus durch die Hebergasse bis Kochbrunnen mattschwarze Herren-Hor. Gegen Belohnung abzugeben Villa Speranza, Grabh. 3. Verkauft. Derjenige Herr, welcher am Sonntag in der Restauration z. Posthorn einen Heberzylinder veräußert, wird ersucht, denselben binnen 8 Tagen zurückzubringen, andernfalls polizeilich vorgeschritten wird, da Persönlichkeit erkannt ist. Weiden. Ich verh., das ist Irrtum, es wurde nicht erzählt. Eheschliessung in England. Auskunft hierüber erteilt: Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“, Am Römertor 1. Ecke Langgasse. Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9938

Trauerkränze, Palmwedel in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1926

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 11 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Trauerstoffe Trauerkleider Trauerröcke Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. K 115

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen großen Verluste meines einzigen Sohnes, spreche ich hiermit Allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Louis Stahl, Ww.

Heute morgen 9 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Enkel, Schwiegersohn und Schwager, Herr Otto Schandua, im 32. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an: Frau Tina Schandua, geb. Rieger, und Kinder, Familie Schandua, Frau Göbel, Wwe., Familie Rieger. Wiesbaden, den 27. Oktober 1908. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute nacht unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Frau Christiane Schück, geb. Ransch, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 28. Oktober 1908. Röderstraße 81. Die Feuerbestattung findet Freitag nachmittag 4 Uhr zu Mainz statt. Kranzspenden dankend abgelehnt. 1421

Statt besonderer Anzeige. Heute früh 6 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein treuer Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, Apotheker Dr. Carl Brück in Giessen. Giessen und Wiesbaden, den 27. Oktober 1908. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Brück, geb. Cassar, und zwei Kinder, Direktor Karl Brück und Frau (Wiesbaden), Dr. Julius Caesar und Frau (Giessen). Kranz- und Blumenspenden sind nicht im Sinne des Entschlafenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Oktober, mittags 2 Uhr, in Giessen von der Kapelle des neuen Friedhofes daselbst aus statt. 10179

Wiesbadener Frauen-Verein, Laden Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Tücher u. s. w. Anfertigung sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten. Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9. Geöffnet an Wochentagen für Kaffee von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2 bis 1 Uhr.

Nächste Ziehungen! Meier Dombaulose am 6. u. 7. Nov. d. J. 1/2 Lose à 5.—, 1/4 Lose à 2.50, Straßburger Geldlose am 16. Nov. u. folg. Tage, Lose à 3.30 noch zu haben bei 1403 J. Stassen, Kirchgasse 51. Rudolf Stassen, Weststr. 5. Bahnh. Hoffstr. 4.

Tisch-Lampen, Tisch-Lampen, Klavier-Lampen in großer Auswahl empfiehlt billigst Franz Flössner, Weststr. 6.

Königlicher Holzpediteur L. Rettenmayer Wiesbaden übernimmt auch Verpackungen einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie gröl. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausat., Bilder, Spiegel, Figuren, Lebeten, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 928 Lebküchen für Pianos, Hunde u. Fahrräder. Bureau: Nikolasstr. 3.

Wachstrojen u. gewach. Chrysanthemem f. den Friedhof billigst. H. v. Santen, Kunstblumengeschäft, Mauritiusstraße 8. Jagdwesten. Metzger-Jacken. Arbeitswämmse. Gute dauerh. Qualitäten. Grosse Auswahl. Billige Preise. 1200 Friedr. Exner Wiesbaden, Neugasse 14.

# Wiesbadener Fremden-Liste.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 und 46.  
Ikler, Rent., m. Fr., Spandau. —  
Beelaerts van Blokland, mit Frau,  
Holland.

v. Hoehne, Oberleut., Berlin. —  
Schneider, Fr., Osthelm. — Degen,  
Wingungsb., Haardt.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestrasse 16.  
Umbach, Arch., m. Fr., Hamburg. —  
Müller, Kfm., Oettingen. — Müller,  
2 Fr., Schwester, Oettingen. — Jäger,  
m. Fr., Strassburg. — Reveser, Bez.  
Arzt Dr., m. Fr., Szakul. — Michaelis,  
Kfm., m. Fr., Dresden.  
Friedland, Ingen., Petersburg. —  
Reingruber, Dr. chem., m. Fr., Elber-  
feld.

**Hotel Aegle.**  
Thelemannstrasse 3.  
Klein, Lennep.

**Astoria-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 6.  
Rillermann, Kfm., Erstein. — Fendel,  
Kfm., Reichenbach. — Cleg, Kaufm.,  
Cronenberg. — Thery, Kfm., Lennep.  
— Engel, Kfm., Mülhausen. —  
Dürr, Kfm., Reichenbach. — Wolf,  
Kfm., Lesmandorf.

Körtge, Kfm., Charlottenburg.

**Bayrischer Hof.**  
Delaspéstrasse 4.  
Rudolph, Ref., Nordhausen. — Bam-  
berger, Kfm., Lichtenfels. — Gerbig,  
Sekr., m. Fr., Solingen.

**Hotel Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 28.  
Freitag, Fr. Rent., Soest.

Halbrock, Fabrikbes., Hillegossen. —  
Halbrock, Fr. Rent., Bielefeld. —  
Klevenhauer, mit Frau, Bremen. —  
Kafaner, Stad., Darmstadt.

**Hotel Bender.**  
Häfnergasse 10.  
Sigaline, Fr., Warschau. — Bösen-  
berg, Senator, m. Fr., Goslar.

**Hotel Berg.**  
Nikolastrasse 27.  
Levinger, Kfm., Nürnberg. — Quosse,  
Dr. med., Berlin. — Berkhof, Berlin. —  
Ebel, Ingen., Düsseldorf. — Baley, Fr.,  
Düsseldorf. — Meier, Meran. — Hannes,  
Fr., Meran.

Benz, Kfm., Stuttgart. — Arens,  
Baumeister, Berlin. — Nolte, Kaufm.,  
Berlin. — Stern, Kfm., m. Fr., Nürn-  
berg. — Meyersohn, Ingen., Cann. —  
Nolte, Fr., Homburg.

**Hotel Blemer.**  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Kreuzer, Fr., Neubrandenburg. —  
Schulze, Gutspächter, Muggitz. — v.  
Quadt, Fr. Baronin, m. Fr., Erblich.  
a. Rh. — Allen, 2 Fr., Boston. —  
Allen, Fr., Boston. — Whitla, Friul.,  
London.

**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Hogdan, Oberst, Rumänien. — van  
Leeuen, Nymgen. — Hasse, Fr., mit  
Weiter, Hamburg.

Erkles, Kfm., M.-Gladbach. —  
Hall, m. Fr., Alwested. — Ulrich, Fr.  
Reg.-Rat, Berlin. — Ehr. König, Kgl.  
Amtsrichter, Biberach. — Liske, Ing.,  
m. Fr., Witten.

**Goldener Brunnen.**  
Goldgasse 8/10.  
Jäkle, Kfm., Kempten. — Schuler,  
Obering. Dr., Berlin. — Wybert, Fr.,  
Basel.

Höfer, Maler, m. Fr., Ems.  
**Hotel Burghof.**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
Werner, Kfm., Ulm. — v. Fenchon,  
Offizier, Kopenhagen. — v. Frieden-  
reich, Rent., m. Fr., Kopenhagen.

Huhr, Verleger, Elberfeld. — Gob-  
bers, Kfm., Düsseldorf. — Pacher,  
Kfm., m. Fr., Duisburg. — Schreiber,  
Kfm., Dresden. — Bachlitz, Baden-  
Baden. — Goth, Kfm., m. Fr., Vallen-  
dar. — Neumann, Kfm., Berlin. —  
Ball, Kfm., m. Fr., Berlin. — Lichten-  
stein, Kfm., Berlin. — v. Oepen, mit  
Fr., Düsseldorf.

**Hotel Cordan.**  
Nikolastrasse 19.  
Müller, Seelow. — Christiansen,  
Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

**Hotel Dahlheim.**  
Taunusstrasse 15.  
v. Nordheim, Rent., Norden.  
**Darmstädter Hof.**  
Adelheidsstrasse 30.  
Maurel, Kfm., Barmen. — Kaiser,  
Rent., m. Fam., Düsseldorf.

Bayer, München. — Steigerwald, m.  
Fr., Frankfurt.

**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Parkstrasse 44.  
v. Görne, Major s. D., Darmstadt.  
Hübner, Fabrikdr., Dr., Balingen.

**Hotel Eilhorn.**  
Marktstrasse 32.  
Eisemann, Geldern. — Kuntze, Dir.,  
Berlin. — Völker, Kfm., Duisburg. —  
Schnitzler, Kfm., Berlin. — Hebe-  
brandt, Dir., Köln. — König, Kfm.,  
Annaberg. — Ostmann, Kfm., Baden-  
Baden. — Fassbender, Kfm., Mainz.

Fahr, Kfm., Pforzheim. — Löwen-  
heim, Kfm., Berlin. — Brück, Kaufm.,  
Köln. — Liermann, Fr., Essen. —  
Ackermann, Kfm., Köln. — Jordan,  
Kfm., Frankfurt.

**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Zimmermann, Kommerzienrat, Berlin.  
Bauer, Darmstadt. — Meyer, Leut.,  
Koblenz. — Bühler, Fr., Uzell. —  
Lovysohn, Fr. Dr., Berlin.

**Hotel Epple.**  
Klein, Kfm., Stettin. — Siburg, Kfm.,  
m. Fr., Hamburg. — Stein, Hannover. —  
Rise, Forstkandidat, Eberswalde.

Sibel, Fabr., m. Fr., Barmen. —  
Nische, Kfm., Dippoldiswalde. — Del-  
tusch, Kfm., Grossschönau. — Willmer,  
Kfm., m. Fam., Köln.

**Hotel Erbprinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
L'nk, Kfm., Frankfurt. — Ritter,  
Kfm., Hannover. — Wesel, Kaufm.,  
Herford.

Mack, Kfm., Giessen. — Dipmann,  
Sekr., Hanau. — Wagner, Dr., Frank-  
furt. — Jordans, Kfm., Mainz. —  
Mainhard, Kfm., m. Fr., Mannheim. —  
Hoch, Schriftsteller, Hanau. — Zeller,  
Kfm., Hanau. — Bender, Kaufmann,  
Preunghausen. — Kraft, Kfm., Hoch-  
stadt. — Rehbein, Kfm., Hanau. —  
Adam, Kfm., Weildar. — Zeller, Kfm.,  
Giessen. — Blumhöhr, Kfm., Offenbach.

— Lamm, Kfm., Hanau. — Bechtold,  
Kfm., Gelnhausen. — Bayer, Kaufm.,  
Hanau. — Daasbach, Kfm., Trier.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Engelmann, Mühlbeben, Weilburg.  
— Davis, Kfm., Hamburg. — Nicolay,  
Geheimrat, Godesberg. — Strasser,  
Kfm., Stettin. — Bergmann, Frau,  
Warschau.

Mollath, Fr. Dr., m. T., New York.  
— Zeschke, Berlin. — Krug, Kaufm.,  
Wilstewaldersdorf.

**Frankfurter Hof.**  
Webergasse 37.  
Doorn, Kfm., Köln. — Laufkötter,  
Kfm., Düsseldorf. — Wimante, Kfm.,  
M.-Gladbach.

**Dr. Friedlaenders**  
**Sanatorium Friedrichshöhe.**  
Lieberberg 14.  
Neithardt, Fr., m. 2 Fr., Schwest.,  
München.

**Hotel Fürstenhof.**  
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.  
Wahlen, Arch., Köln. — Grunewald,  
Fr. Konsul, Mania. — Revoid, Justiz-  
Rat, Berlin. — Jevre, Fr., Canzen.

**Hotel Fuhr.**  
Geisbergstrasse 3.  
Volkenrath, Inspektor, Ruhrort.  
Barog, Kfm., m. Fr., Umas. —  
Plinius, Dr. med., m. Fr., Petersburg.

**Hotel Villa Germania.**  
Sonnenbergerstrasse 23.  
Feldmann, Kfm., Mühlheim (Ruhr).

**Grüner Wald.**  
Marktstrasse 18.  
Blase, Kfm., Cognac. — Friedenheim,  
Kfm., Berlin. — Fleck, Kfm., M.-Glad-  
bach. — Stiebel, Kfm., Eisenach. —  
Föhrenk, Kfm., Glauchau. — Hoffmann,  
Kfm., Nürnberg. — Bütcher, Kfm.,  
m. Fr., Altona. — Goldstein, Kaufm.,  
Berlin. — Wolterhoff, Kfm., Mühlheim.  
— Wertheimer, Kfm., Stuttgart.

Döppers, Kfm., Elberfeld. — Cohn,  
Kfm., Berlin. — Brahm, Kaufmann,  
Kassel. — Petrusky, Kfm., Dortmünd.  
— Levy, Kfm., Kassel. — Homburg,  
Kfm., Berlin. — van Dorp, Kaufmann,  
Pforzheim. — Grün, Kfm., Berlin. —  
Neu, Kfm., Köln. — Wild, Kaufmann,  
Berlin. — Bloch, Kfm., Berlin.

Baum, Ingen., Mannheim. — Schäfer,  
Ingen., Mannheim. — Pfefferkorn,  
Kfm., Hohenstein. — Meyer, Kaufm.,  
Nördlingen. — Riggenhagen, Kaufm.,  
Leipzig. — Graefe, Kfm., Leipzig. —  
Meiers, Kfm., Berlin. — Caromatti,  
Berlin. — Hahn, Kfm., Ilmenau. —  
Hamm, Kfm., London. — Schubert,  
Kfm., Berlin. — Lewy, Kfm., Berlin. —  
Sachs, Kfm., Berlin. — Haemer, Kfm.,  
München. — Daufalich, Kfm., Berlin. —  
Dank, Kfm., Stuttgart. — Schwarz,  
Kfm., München. — Müller, Ingenieur,  
Trier. — Simon, Fr., Paris. — Plat-  
hoff, m. Söhnen, Elberfeld. — Einstein,  
Kfm., m. Fr., Oberstein. — Bandedil,  
Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Gröhholz,  
m. Fr., Zoppot. — Schellmann, Kfm.,  
M.-Gladbach. — Baum, Dr., Köln. —  
Stohr, Kfm., Köln. — Werner, Kfm.,  
Pirmasens. — Martin, Kfm., Köln. —  
Horn, Kfm., Flensburg. — Klotz, Kfm.,  
Strassburg. — Lewalland, Kfm., Genf.

**Hamburger Hof.**  
Taunusstrasse 11.  
Kellermann, Bergass., Oberhausen.  
Lurie, Kfm., Minsk.

**Hansa-Hotel.**  
Rheinstrasse 13.  
Mayer, Kfm., Frankfurt. — Rädiger,  
Dir., m. Fr., Dortmund. — Köhne-  
muth, Kfm., Bremen.

Braun, Fr. Bankier, Saarbrücken. —  
van der Ley, Ingen., m. Fr., Köln. —  
Nepker, Ingen., m. Fr., Köln. —  
v. Lepel, Kfm., Dresden.

**Hotel Kappel.**  
Schillerplatz 4.  
Kipp, Kfm., Hamburg. — Kaspari,  
Kfm., Magdeburg. — Stoch, Kaufm.,  
Bielefeld. — Schack, Kfm., m. Frau,  
Wien.

Schraub, Kfm., Hannover. — Wist,  
Kfm., m. Fr., Essen. — Birnbaum,  
Kfm., Berlin. — Seiler, Kfm., Ham-  
burg. — Bergmann, Kfm., Duisburg. —  
Blum, Kfm., m. Fr., Ludwigshafen.

**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstrasse 10.  
Kublan, Fr., Berlin. — v. Doering,  
Fr., m. Junger, Berlin. — Lamprecht,  
Hofrat Dr., Waldenburg. — Deheselle,  
Fr., Verviers. — Neuville, Verviers. —  
Bielschowsky, Mühlbeben, Oels.

**Hotel Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Wessel, Leiden. — Stier, Kaufmann,  
Nürnberg.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Kronenberg, Fr., Ohligs. — v. Seid-  
litz, Privatdozent Dr., m. Fr., Strass-  
burg. — Hermet, Fabr., mit Frau,  
Solingen. — v. Schütz, Batsow.

Münker, Eichen. — Boldie, Marburg.  
— Klemke, Baumeister, m. Frau,  
Friedenau. — de Ciechanowicki,  
Warschau.

**Hotel Meier.**  
Luisenstrasse 12.  
Wält, Stud., Königsberg.

**Hotel Imperial.**  
Sonnenbergerstrasse 16.  
Kurz, Fr. Rent., Rom. — de la  
Parra, m. Fam. u. Bed., Del.

**Intras Hotel garak.**  
Taunusstrasse 51/53.  
Hohlt, Konsul, m. Fam., Hannover.  
— Marshall, Fr., m. Töcht., London.  
Schüssler, Oberförster, m. Fr., Goss-  
lar. — Nelles, Kfm., Königswinter.

**Kaiserbad.**  
Wilhelmstrasse 42.  
Deventer, Dr. jur., m. Fr., Eisenach.  
— Saenger, Hauptm., Würzburg. —  
v. Giese, Offizier, m. Fr., Rathenow.  
Schwetschke, Dr., m. Fr., Berlin. —  
Moseson, Warschau.

**Kaiserhof.**  
Frankfurterstrasse 17.  
Gelpke, Luzern. — Salbach, Kfm.,  
Berlin. — v. Plater-Syberg, Graf, Kur-  
land.

**Königlicher Hof.**  
Kleine Burgstrasse 6.  
Nickisch v. Rosenegk, Oberleut., m.  
Fam. u. Bed., Danzig. — Hoyer, Kfm.,  
m. Fr., Delmenhorst. — Schiller, Frau  
Major, Schlachtensee. — Lohbeck,  
Bergass., Düsseldorf. — Kaufmann,  
Ingen., Aachen.

**Badhaus zum Kranz.**  
Langgasse 56.  
Hasse, Fr. Rent., m. T., Hamburg. —  
Schröter, Kfm., Warschau.

**Hotel Krug.**  
Nikolastrasse 25.  
Cohn, Kfm., Hamburg. — Hoffmann,  
Fr., Berlin. — Kerschbaumer, Kaufm.,  
Sinzig. — Koch, Hotelbes., mit Frau,  
St. Peter. — Toberge, Kfm., m. Fr.,  
Düsseldorf. — Lutz, Kfm., Frankfurt. —  
Müller, m. Fr., Bremen. — Stadler,  
Apotheker, m. Fam., Dierdorf. —  
Beyer, Kfm., Leipzig. — Brunn, Kfm.,  
Nordhausen. — Müller, Kfm., Krefeld. —  
Knoll, Kfm., m. Fr., Pforzheim. —  
Zintgraf, Kfm., Mannheim. — Messer-  
schmidt, Kfm., Dresden.

**Hotel zum Landsberg.**  
Häfnergasse 4.  
Weiler, Kfm., Frankfurt. — Schmidt,  
Fabr., m. Fam. u. Kinderfr., Barmen.

**Weisse Lilien.**  
Häfnergasse 8.  
Macke, Prof., Hanau.

**Hotel Lloyd.**  
Nerostrasse 2.  
Frank, Kfm., Köln. — Kämpfer, Dir.,  
Hahnstätten.

**Metropole und Monopol.**  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Seligmann, Berlin. — Mankielewiz,  
Warschau. — Dietrich, Amtsrat, mit  
Fr., Amt Hadmersleben. — Kaiser,  
Kgl. Badearzt Dr., Bad Bertrich. —  
Friedel, Major, Strassburg. — Konitzky,  
Kfm., Bremen. — Thieme, Chemiker,  
m. Fr., Bremen. — Indahl, Kaufm.,  
Aachen. — Wittmer, Kfm., Berlin.

Kuexynski, Kfm., m. Fam., Berlin. —  
Metzger, Fr., Pforzheim. — Cohn,  
Kfm., Berlin. — v. Miller, stud. Ing.,  
Mannheim. — Graf Beissel, Major,  
Brandenburg. — Schartongen, Kfm.,  
Essen. — Beck, Berlin. — Gysin, Basel. —  
Oheimb, Baron, m. Bed., Schloss  
Dehrn.

**Hotel Minerva.**  
Rheinstrasse 9.  
Scheidt, Fr., Brüssel. — Bakewell,  
2 Fr., Pennsylvania.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.  
Frhr. v. Massenbach, Major, m. Fr.,  
Schweidnitz. — Emden-Danziger, mit  
Fr., Berlin. — Schulze, 2 Damen, B-  
Baden. — Schlubeck, m. Fr., Berlin. —  
Muskert, Rechtsanw., Berlin. —  
Mollheim, m. Fr., Berlin. — Richter,  
Berlin. — v. Wilschek, Kais. Rat,  
Berlin. — Varie-Stroesco, Bessarabien. —  
Biemans, m. Fr. u. Bed., Antwerpen. —  
Behar, Hofrat, Hamburg.

v. Prsnag, Rent., Amsterdamm. — Haar-  
haus, Rent., Elberfeld. — Voss, m. Fr.,  
Krefeld. — Muskert, Rechtsanw.,  
Berlin. — Süssmann, Fabrikbes., mit  
Automobil, Stuttgart. — Schwesdt,  
Schnefenthal. — Pollak, Kfm., Berlin. —  
van Praagh, London. — Schar-  
wenka, Kgl. Prof., Berlin. — Roth-  
stein, m. Fr., Berlin. — Schindler,  
Mannheim. — v. Rotzenberg, m. Fam.  
u. Bed., Frankfurt. — v. Cammann,  
m. Fam., Berlin. — van Dam, Amster-  
dam. — Wolf, Amsterdam.

**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Nerotal 18.  
Ebstein, Kfm., Breslau.

**Hotel Prinz Nikolaus.**  
Nikolastrasse 29/31.  
Berkmann, Fr., Warschau. — Kiss,  
Uerdingen.

Müller, Dr. med., Schlangenbad. —  
Dierse, Köln. — Gehra, Kfm., mit  
Schwester, Dresden.

**Hotel Nizza.**  
Frankfurterstrasse 28.  
Tennenbaum, Stud., Zürich.

Schroers, Frau, Krefeld. — Loeb,  
Kfm., Düsseldorf.

**Nonnenhof.**  
Kirehgasse 15.  
Müller, Ing., m. Fr., Köln. — Dick-  
hoff, Kfm., Köln. — Reck, Mühl-  
besitzer, Mümbach. — Crüner, Kfm.,  
Freiburg. — Bertram, Kfm., Köln. —  
Lindemann, Fabrikbesitzer, mit Frau,  
Zwickau. — Rühl, Fabrikbes., Zerbst.

Lendrich, Kfm., Köln. — Schott,  
Kfm., Frankfurt. — Richter, Fräulein,  
Frankfurt. — Meppert, Kfm., Basel. —  
Sohn, Fabrikant, Dresden. — Soll-  
mann, Kfm., Gotha. — v. Freihold,  
Hauptm., Homburg v. d. H. — Davids,  
Kfm., Remscheid.

**Hotel Oranien.**  
Bierstädterstrasse 2.  
Ihre Excell. Frau Gräfin Poratzky,  
m. Bed., Wien. — Jarmschowsitch,  
Hofrat, Odessa. — Torrini, Florenz.

**Prof. Pagenstechers Klinik.**  
Elisabethenstrasse 1.  
Warner, Frau, mit Bed., Weimington. —  
Smith Davis, Reverend, mit Frau,  
Hastings.

**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 u. 6.  
Walter, Berlin. — Ribbert, mit Fr.,  
Köln. — Schros, Kommerzienrat, Kref-  
feld. — Herrmann, m. Fam., Berlin. —  
Gordan, Berlin. — Gimpel, Bankier,  
m. Töchter, Berlin. — Lyon Clark,  
London. — Epstein, Dr., Karlsruhe. —  
Mignault, Konsul, m. Fr., Bremen. —  
Bohnstedt, 2 Fr., Gotha. — Heine,  
Düsseldorf. — Ginsburg, Riga.

Scheuers, Fulda. — Hauser, Krefeld. —  
Karst, Arch., Kassel. — Schwyzer,  
Kfm., Zürich. — Schetty, Basel. —  
Härlmann, Dr., Zürich. — Clauser,  
Fabr., Wien. — Böhgens-Bally, Kref-  
feld. — Illgen, Zwickau. — Marx,  
Frankfurt. — Oppenheim, Wien. —  
Herzog, Barmen. — Langenbeck, Fabr.,  
Elberfeld. — Straus, Kfm., Frankfurt. —  
Beesk, Fabr., Elberfeld. — Rowley,  
m. Fr., Frankfurt. — Lay, 2 Herren,  
Fabr., Plauen. — Schroers, Krefeld.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Wingeroth, Fr., Weilburg. —  
Mulsch, Hotelbes., m. Fr., Ronkerhall. —  
Knoll, Kfm., Schw.-Gmünd. —  
Rinneberg jr., Frankfurt.

Becker, Fr. Rent., m. Tochter und  
Begleitung, Weilburg.

**Hotel Petersburg.**  
Museumstrasse 3.  
Kaub, Kfm., Haag. — Peters, Kfm.,  
Rothweil.

Länkmann, Fr., Bad Nauheim. —  
Feld, Fr., Bad Nauheim. — Länkmann,  
Fr., Bad Nauheim.

**Prälzer Hof.**  
Grabenstrasse 5.  
Hatler, Kfm., Freiburg. — Seipel,  
Fr., Frankenthal. — Schulz, Kaufm.,  
Alshausen. — Gott, Kfm., Freiburg. —  
Waipal, Kfm., Heidelberg.

Schirrer, Kfm., Ramstein. — Mayer,  
Kfm., Stuttgart.

**Zur neuen Post.**  
Bahnhofstrasse 11.  
Fuss, Frankenthal.

**Zur guten Quelle.**  
Kirchgasse 3.  
Brand, Kfm., m. Familie, Köln. —  
Thöne, Fr., Kassel. — Müller, Sekret.,  
Berlin. — Rudolph, Sekretär, m. Frau,  
Kassel. — Dittmann, Frankfurt. —  
Dittmann, Sekretär, Frankfurt. —  
Dorschau, Frankfurt.

**Hotel Quisisana.**  
Parkstrasse 5 und  
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Schimmelfening, Major, Berlin. —  
von Gültlingen, Freifrau, Stuttgart. —  
Freiherr von Gültlingen, K. Kammer-  
herr u. Legationsrat, Stuttgart. —  
Schürmann, Fr. Rent., Berlin.

**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstrasse 18.  
Weber, Kfm., Leipzig. — Ogawa,  
Student, Japan. — Sendhoff, Königl.  
Bahnmeister i. Kl., Herbsthall. —  
Schnell, Rent., m. Fr., Sinn. — Bach-  
heimer, Kfm., m. Schwester, Berlin. —  
Schmidt, Kfm., Leipzig. — Landgraf,  
Lehrer, Cleeberg. — Walter, Ingen.,  
m. Fam., Finsterwalde. — Mann, Fr.  
Rent., Lampertheim.

Mozzanieo, Baumeister, Bettlach. —  
Albi, Arch., Schweiz. — Mello, Kfm.,  
m. Fr., Sablon-Metz. — Titze, Kfm.,  
Würzburg.

**Hotel Reichspost.**  
Nikolastrasse 16/18.  
Gehlige, Gutes., m. Fr., Alt-Gob-  
sow. — Berger, Ing., m. Fr., Nürnberg. —  
Schulz, Fr., Berlin. — Humpels, m.  
Fr., Haag. — Track, Rechtsanw., Dr.,  
Frankfurt. — Jung, Lehrer, Döbern. —  
Wenz, Dauborn. — Schwaerzer,  
Kfm., Bussum. — Meyer, Stud., Saar-  
brücken. — vom Howe, Kfm., Bur-  
scheid. — Baumgart, Oberlieblich. —  
Dorel, Stuttgart.

Hellenbrock, Kfm., m. Fr., Krefeld. —  
Ehrenhaus, Kfm., Berlin. — Stephan,  
Berlin. — Daniels, Berlin. — Leid-  
reiter, Leut., Danzig. — Frye, Kfm.,  
m. Fr., Wanne. — Mahler, Fabrikant,  
Bamberg. — Kolbert, Kfm., m. Frau,  
San Franzisko.

**Rhein-Hotel.**  
Rheinstrasse 18.  
Fonero, Kfm., m. S., San Sebastian. —  
Hutchenreuther, Fähnrich, Mün-  
chen. — Wolf, Amtrichter Dr., Elber-  
feld. — v. Bardeleben, Oberförster,  
Erlenhof. — Lossen, Landgerichtspräs.,  
Frankfurt. — Wolf, Dr. med., Katzen-  
elnbogen.

Kloth, Rent., m. Fr., Königsberg. —  
v. Steiger, Baron, Königstein.

**Residenz-Hotel.**  
Wilhelmstrasse 3 und 5.  
Breiter, Bankdirektor, mit Frau, St.  
Gallen.

**Hotel Riviera.**  
Bierstädterstrasse 5.  
Dürrwald, Fr., Braunschweig.

**Goldenes Ross.**  
Goldgasse 7.  
Adamy, Rent., m. Nichte, Berlin.

**Hotel Rosa.**  
Kranzplatz 7, 8 u. 9.  
Wiegand, Generaldir. Dr., Bremen. —  
Petzet, Reg.-Rat u. Direktor, m. Frau,  
Bremen. — Freiherr von Biasing, Offiz.,  
Darmstadt. — Nordahl, Konsul, Stettin. —  
Trauner, Fr., Frankfurt. — Keller,  
m. Fr., Koblenz. — Heesterman, Stud.,  
Amsterdam. — Zimmer, mit Frau,  
Moskau. — Thormann, Rechtsanw.,  
Wismar. — Ossé, Kapitän z. S., Kiel. —  
Forster, Dr. med., London. — Olde-  
meyer, Bremen. — Schröder, Ritter-  
gutes., Gross-Siemera. — Werner,  
Berlin. — Nolte, m. Fr., Köln.

**Sondigs Eden-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 8.  
Petzold, Kfm., m. Fr., Reichenbach. —  
Wiedemann, Fabrikdr., Augsburg. —  
Offermann, Dir., Schallhausen. —  
Schellenberg, Fabrikbes., Birglin. —  
Dahlm, Fabrikdr., Harthan. —  
Wenzel, Kommerzienrat, Leipzig. —  
Schmelzer, Fabrikbes., Lichtenanne. —  
Krause, Fabrikdr., Schedewitz. —  
Jäger, Dir., Chemnitz. — Lauth, Dir.,  
Chemnitz. — Ströbel, Fabrikbesitzer,  
Glauchau. — Facius, Spinnereibesitzer,  
Lugau. — Facius, Fabrikbes., Lugau. —  
Forbrig jr., Fabrikbes., mit Frau,  
Mylau. — Woelker, Dir., Gantsch. —  
Vischer, Kfm., Bietigheim. — Mar-  
quise, Dir., Mühlhausen. — Leonhard,  
Dir., Kaiserslautern. — Fündfrock,  
Fabrikbes., Mühlhausen. — Desaulles,  
Fabrikbes., Mühlhausen. — Arlenapach,  
Direktor, Mühlhausen.

**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Meyersohn, Kfm., Stryg. — Katinsky,  
Kfm., m. Fr., Petersburg.

**Taunus-Hotel.**  
Rheinstrasse 19.  
Barz, Kfm., Berlin. — Hertneck,  
Architekt, Elberfeld. — Andre, Wein-  
gutes., Neustadt. — Bernstein,  
Advokat, London. — Balz, Kaufmann,  
Nürtingen. — Twisterburg, Ingenieur,  
Werden. — Duderstadt, Rent., Dix. —  
Meissner, Kfm., m. Tocht., Düsseldorf. —  
Freiburger, Kfm., Karlsbad. —  
Kloht, Generalmajor, Strassburg. —  
Frhr. v. Oberländer, Oberleutnant,  
m. Frau, Ulm. — Kanneih, Major,  
Zabern.

**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Sturm, Kfm., Salz. — Bosing, Fabri-  
kant, Kaiserslautern.

**Hotel Vater Rhein.**  
Bleichstrasse 5.  
Rosenthal, Kfm., Vilmar. — Jakobi,  
Kfm., Ohren. — Camfi, St. Blasien. —  
Habler, m. Fam., Höchst. — Ribold,  
Agent, Darmstadt. — Bruns, Fräulein,  
St. Goar. — Sievert, Kfm., Gotha. —  
Lang, Ing., Mühlheim. — Karburger,  
Kfm., Stuttgart.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
Löhdorf, m. Fr., Frankfurt. —  
Maier, Heidelberg. — de Kousminsky,  
m. Fam. u. Bed., Russland. — Roth-  
maler, Kgl. Forstassessor, mit Frau,  
Dreidorf. — Rosen, m. Fr., Aachen.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Reckert, Pfarrer, m. Frau, Bochum. —  
Fricke, Kfm., Köln. — Graupen-  
stein, Konsul, Hannover. — Rall,  
Kfm., Gaggenau.

**Hotel Wilhelma.**  
Sonnenbergerstrasse 1.  
Auersperg, Rent., Wien.